5 A. in 1 Bd
ana
£ 25.–
116

G. Zoller 18 Th.

LUDWIG FREY
Buch- & Musikalienhandlung
lange Strasse A 255
Ulm.

Liedersammlung

für die Schule.

Vier Abtheilungen,

in stufenmäßig geordneter Folge bearbeitet

von

J. Chr. Weeber,
Oberlehrer der Musik am Seminar in Nürtingen,

und

Friedrich Krauß,
Pfarrer in Oeschlingen bei Kirchheim u. T.

I. Heft zum Gebrauch der Elementarklasse.
II. „ „ „ der Mittelschule.
III. „ „ „ der Oberschule.
IV. „ „ „ der gehobenen Oberklasse.
mit einem Anhang:
V. „ „Liedersammlung für Knabenschulen".

Erstes Heft,

63 Liedchen und Lieder enthaltend.

Siebente Stereotyp-Auflage.

In Kommission
bei Eduard Ebner, Hof-Musikalienhandlung in Stuttgart.
1873.

Vorwort.

Diese Liedersammlung gibt dem Lehrer den Singstoff in methodischer Anordnung an die Hand, so daß er, an die Reihenfolge der Lieder sich haltend, einen geordneten Gesangunterricht ertheilen kann.

Das erste Heft beginnt mit den leichtesten Uebungen, steigt stufenmäßig auf zu Schwierigerem und macht in Verbindung mit dem zweiten Heft nach und nach mit dem Elementaren des Gesangunterrichts bekannt. So bilden die beiden ersten Hefte eine praktische Gesangschule; die gegebenen Gesänge sind stehende Beispiele zu jeder Gesanglehre.

Der Faßlichkeit halber wurde ein großer Theil der Lieder zu Anfang des ersten Heftes in den einfachsten Tonarten geschrieben, weßwegen namentlich die einstimmigen Sätze großentheils in einer andern Tonhöhe, wie sie eben den beschränkteren Stimmen der Kleinen am angemessensten ist, zu singen sind.

Im dritten und vierten Heft sind die Lieder ebenfalls der Schwierigkeit nach geordnet. Den Maßstab der Anordnung gab hier nicht nur die aufsteigende Schwierigkeit, welche die Intervalle und Modulationen darbieten, sondern auch die Rücksicht auf den angemessenen Vortrag; doch mußte hier der Natur der Sache gemäß die Anordnung eine freiere sein. Das Gleiche gilt von dem Anhang: „Liedersammlung für Knabenschulen", welche in der Anordnung und Schwierigkeit mit dem dritten Heft parallel geht.

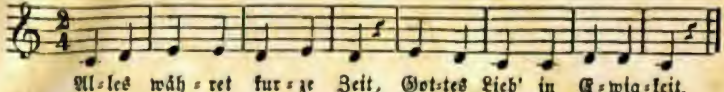
Die Sammlung liefert das Schönste und Gediegenste aus der großen Masse des Vorhandenen. Eigene Produktionen glaubten die Bearbeiter nicht bieten zu sollen; dagegen wird der Kenner manches klassische Gesangstück in dieser Sammlung zum erstenmal in die Schule eingeführt finden.

Friedr. Krauß, Pfarrer.

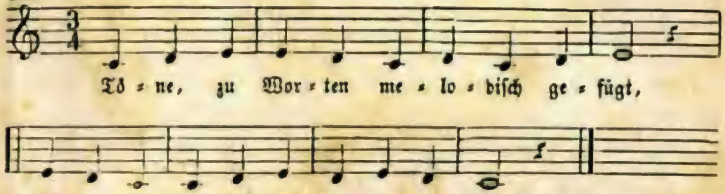
1.

Klin=ge fröh=lich, klei=nes Lied.

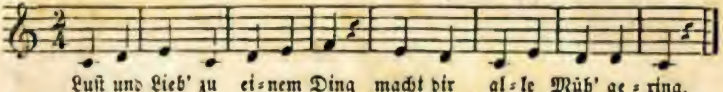
2.


Al=les wäh=ret kur=ze Zeit, Got=tes Lieb' in E=wig=keit.

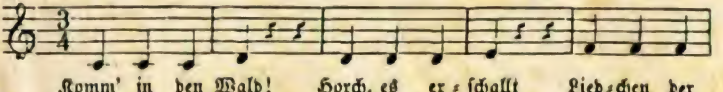
3.


Tö=ne, zu Wor=ten me=lo=disch ge=fügt,
bil=den ein Lied=chen, das herz=lich ver=gnügt.

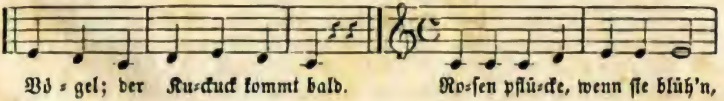
4.

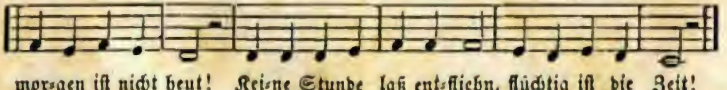

Lust und Lieb' zu ei=nem Ding macht dir al=le Müh' ge=ring.

5.

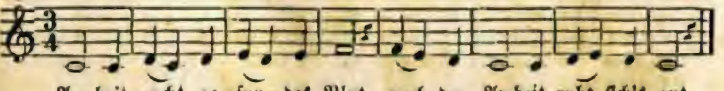

Komm' in den Wald! Horch, es er=schallt Lied=chen der

6.

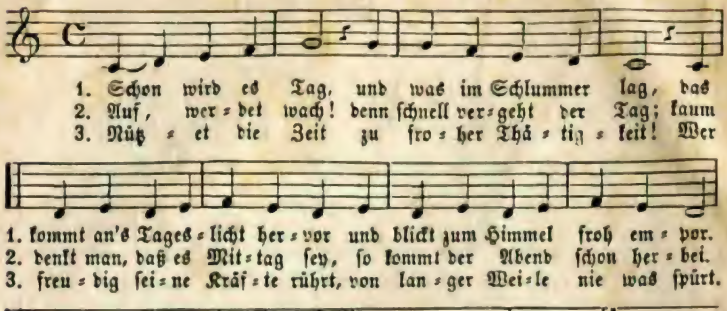

Vö=gel; der Ku=ckuck kommt bald. Ro=sen pflü=cke, wenn sie blüh'n,


mor=gen ist nicht heut! Kei=ne Stunde laß ent=fliehn, flüchtig ist die Zeit!

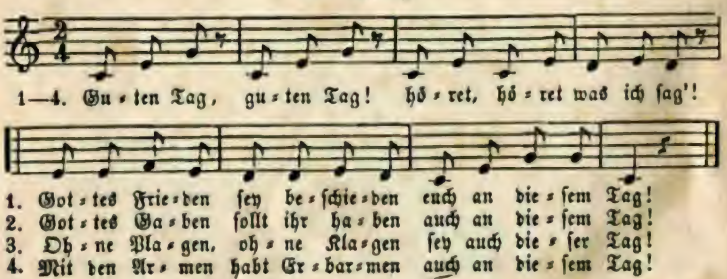
7.


Ar=beit macht ge=sun=des Blut, nach der Ar=beit ruht sich's gut.

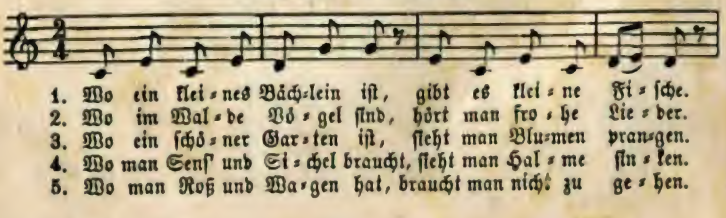
8. Morgenlied.

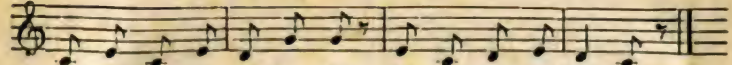


9. Gruß.



10. Wo und Was.

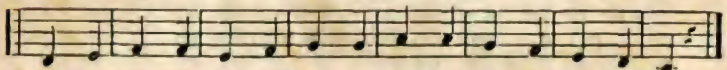




1. Wo es gut zu eſ=ſen gibt, ſitzt man gern zu Ti=ſche.
2. Wo es weich zu ſitz=en iſt, läßt man ſich gern nie=der.
3. Wo viel Dorn' und Sta=cheln ſind, bleibt man leicht dran han=gen.
4. Wo ein tie=fes Waſ=ſer iſt, kann man leicht er=trin=ken.
5. Wo es Nacht und dun=kel iſt, wird man nicht leicht ſe=hen.

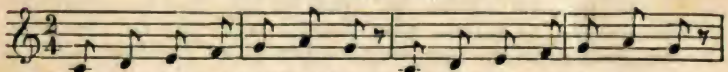
11. Morgenlied.

1. Lie=ber, treuer Gott im Him=mel, o wie gut, wie gut biſt du!
2. O wie bin ich froh und mun=ter, neu=es Le=ben iſt in mir!
3. Luſt und Lie=be war=tet mei=ner, wenn ich früh ins Freie geh,



1. Gabſt mir wie=der ſüß=en Schlummer, ſtärk=teſt mich mit ſüß=er Ruh.
2. Herz=lich dank' ich, treu=er Va=ter, in=nig, in=nig dank ich dir.
3. und den lie=ben blau=en Him=mel und die fri=ſchen Blumen ſeh'.

12. Die Jahreszeiten.



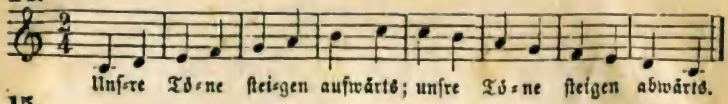
1. Wenn be=ginnt des Frühlings Schein, ſag' was will uns die=ſer weih'n?
2. Iſt die Frühlings=zeit vor=bei, ſag' was bringt der Sommer neu?
3. Tritt der rei=che Herbſt dann ein, was pflegt ſein Geſchenk zu ſein?
4. Kommt der Win=ter greis und weiß, was ge=winnt der Er=den=kreis?

1. Blü=me=lein, Blü=me=lein, Blü=me=lein.
2. Korn und Heu, Korn und Heu, Korn und Heu.
3. Obſt und Wein, Obſt und Wein, Obſt und Wein.
4. Schnee und Eis, Schnee und Eis, Schnee und Eis.

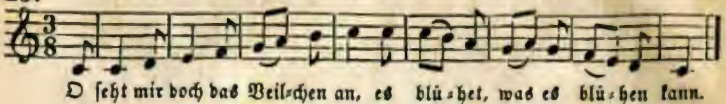
13.

Thal und Fluren ſeh' ich blüh'n, wenn die Win=ter=ſtürme flieh'n.

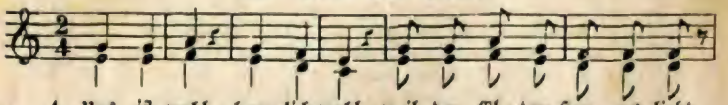
14.

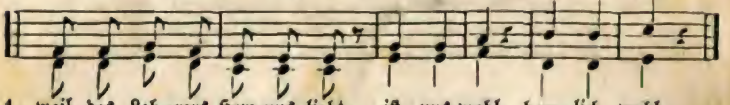


15.



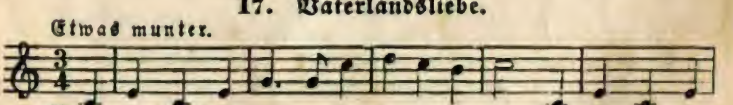
16. Liebe und Dank.

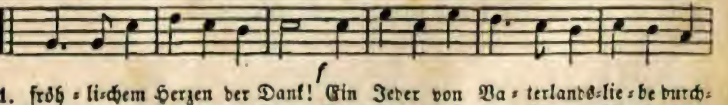




17. Vaterlandsliebe.

Etwas munter.

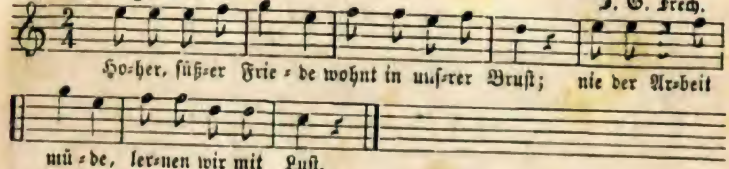




m.

1. glüht, ſing' freu=dig dem Höch=ſten ein fei=er=lich Lied.
2. ab; er wen=det Ge=fah=ren ſo vä=ter=lich ab.
3. wohnt, und wo ſich die Mü=he des Red=li=chen lohnt.
4. Preis; es jauch=zet der Jüng=ling, der Mann und der Greis.

18. Mäßig munter. J. G. Frech.

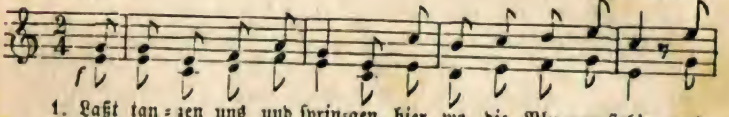


Ho=her, ſüß=er Frie=de wohnt in unſ=rer Bruſt; nie der Ar=beit

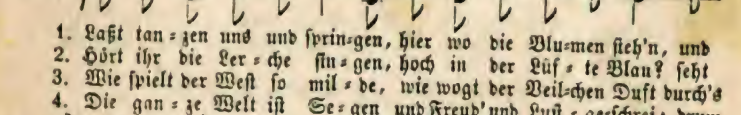
mü=de, ler=nen wir mit Luſt.

19. Mailied.

Munter. G. Wichtl.

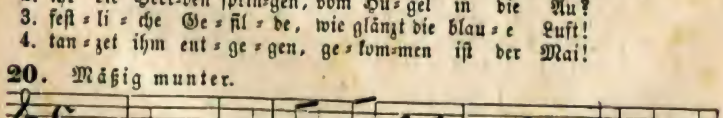


1. Laßt tan=zen uns und ſprin=gen, hier wo die Blu=men ſteh'n, und
2. Hört ihr die Ler=che ſin=gen, hoch in der Lüf=te Blau? ſeht
3. Wie ſpielt der Weſt ſo mil=de, wie wogt der Veil=chen Duft durch's
4. Die gan=ze Welt iſt Se=gen und Freud' und Luſt=ge=ſchrei; drum

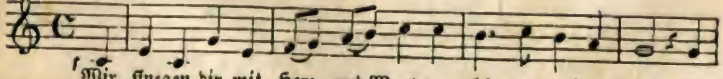


1. fro=he Lie=der ſin=gen, im Frei=en iſt es ſchön.
2. ihr die Heer=den ſprin=gen, vom Hü=gel in die Au?
3. feſt=li=che Ge=fil=de, wie glänzt die blau=e Luft!
4. tan=zet ihm ent=ge=gen, ge=kom=men iſt der Mai!

20. Mäßig munter.

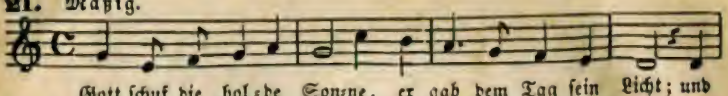


Wir ſin=gen dir mit Herz und Mund, er=hö=re unſern Dank; und



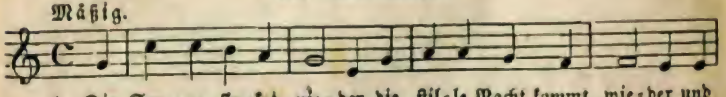
ſeg=ne, Gott, den Kin=der=bund und ſei=nen Früh=ge=ſang.

21. Mäßig.



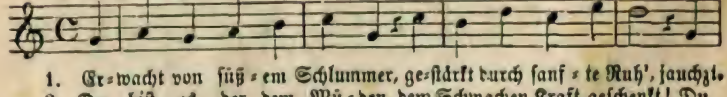
22. Abendlied.

Mäßig.



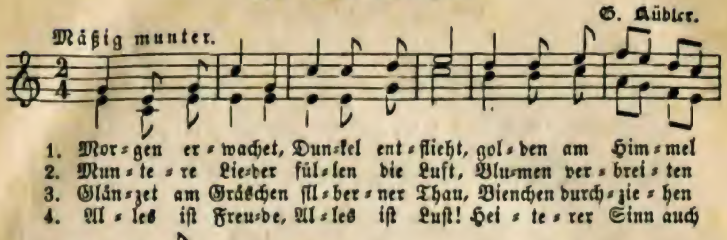
23. Morgenlied, in der schöneren Jahreszeit.

Mäßig langsam.

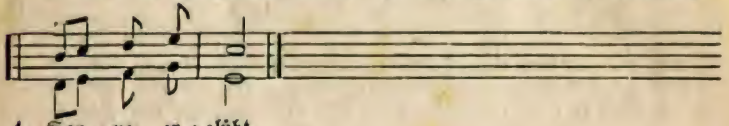


24. Der Morgen.

G. Kübler.

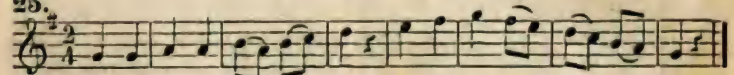


1. Mor=gen er=wachet, Dun=kel ent=flieht, gol=den am Him=mel
2. Mun=te=re Lie=der fül=len die Luft, Blu=men ver=brei=ten
3. Glän=zet am Gräschen sil=ber=ner Thau, Vienchen durch=zie=hen
4. Al=les ist Freu=de, Al=les ist Lust! Hei=te=rer Sinn auch



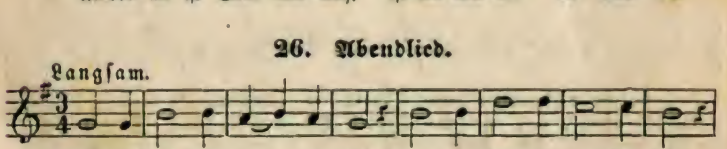
1. Son=ne er=glüht.
2. lieb=li=chen Duft.
3. sum=mend die Au.
4. füllt mir die Brust.

25.

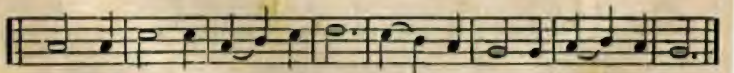


Ue=ber=all ist Gott uns nah, ist als Va=ter lie=bend da.

26. Abendlied.



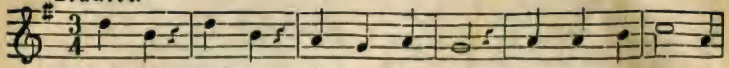
1. Nacht und still ist's um mich her, kaum ein Lüft=chen regt sich mehr,
2. Je=de stür=mi=sche Be=gier, je=der Wunsch ist still in mir,
3. Ma=che An=dre groß und reich! Glück der Welt, mir gilt es gleich;
4. Kann ich rei=nes Her=zens nur, dich be=wun=dern, o Na=tur!
5. O was wünsch' ich dann wohl mehr! rings blüh'n Freuden um mich her,



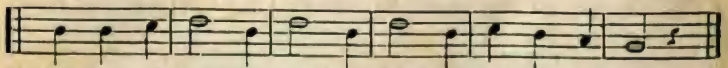
1. nur der lie=be Mond bescheint noch so ein=sam sei=nen Freund.
2. der mir um das eit=le Spiel die=ser Welt wohl sonst ent=fiel.
3. Nichts stört mich in mei=ner Ruh', wenn ich im=mer Gu=tes thu'.
4. kann ich nur an Freun=des Hand wan=dern bis zum Gra=bes=rand.
5. und mit fro=hem leich=tem Sinn, leb' ich so mein Le=ben hin.

27. Frühlingsbote.

Munter.



1. Kuck=uck! Kuck=uck! ruft's aus dem Wald! Laſ=ſet uns ſin=gen,
2. Kuck=uck, Kuck=uck läßt nicht ſein Schrei'n: Komm'in die Fel=der,
3. Kuck=uck, Kuck=uck, treff=li=cher Held! Was du ge=ſun=gen,

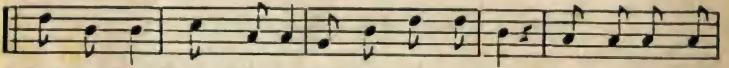


1. tan=zen und ſprin=gen, Früh=ling, Früh=ling wird es nun bald!
2. Wie=ſen und Wäl=der. Früh=ling, Frühling, ſtel=le dich ein!
3. iſt dir ge=lun=gen. Win=ter, Win=ter räu=met das Feld.

28. Mailied.

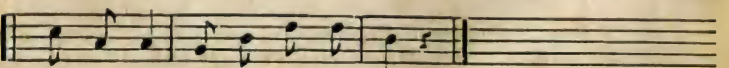
Etwas munter.

1. Al=les neu macht der Mai, macht die See=le friſch und frei.
2. Wir durch=ziehn Saa=ten grün, Hai=ne, die er=götz=end blüh'n,
3. Hier und dort, fort und fort, wo wir zie=hen, Ort für Ort,



1. Laßt das Haus! Kommt hinaus! Windet ei=nen Strauß. Rings erglän=zet
2. Wal=despracht, neu gemacht nach des Win=ters Nacht. Dort im Schatten
3. Al=les freut ſich der Zeit, die ver=jüngt, er=neut. Wie=derſchein der

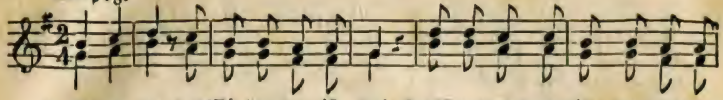
1. Son=nen=ſchein, duf=tend pran=get Flur und Hain; Vo=gel=ſang,
2. an dem Quell, rie=ſelnd mun=ter, ſil=ber=hell, Klein und Groß
3. Schö=pfung blüht uns er=neu=end im Ge=müth. Al=les neu.



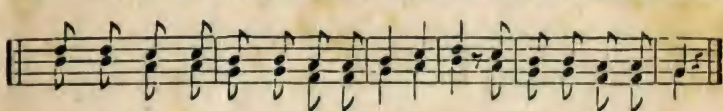
1. Hör=ner=klang tönt den Wald ent=lang.
2. ruht im Moos wie im wei=chen Schooß.
3. friſch und frei, macht der hol=de Mai

29. Winters Ankunft.

Mäßig.



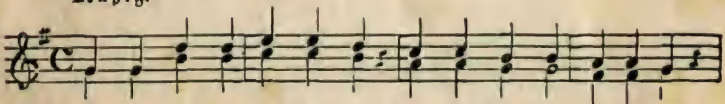
1. A, a, a, der Winter der ist da! Herbst und Sommer ist ver=gangen,
2. E, e, e, nun gibt es Eis und Schnee; Blumen blühn an Fen=ster=scheiben,
3. I, i, i, ver=giß des Armen nie! Hat oft nichts sich zu = zu=decken,
4. O, o, o, wie sind die Kindlein froh, wenn das Christkind thut was bringen
5. U, u, u, ich weiß wohl, was ich thu': Christkind lie = ben, Christkind lo=ben



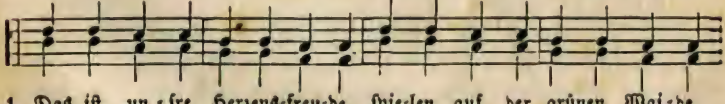
1. Win=ter der hat an = ge=fan=gen. A, a, a, der Winter der ist da!
2. sind sonst nirgends auf = zu=trei=ben. E, e, e, nun gibt es Eis und Schnee.
3. wenn nun Frost und Kält' ihn schrecken. I, i, i, ver=giß des Armen nie.
4. und „vom Himmel hoch" sie singen. O, o, o, wie sind die Kindlein froh!
5. mit den vie = len En=geln droben. U, u, u, ich weiß wohl was ich thu'.

30. Freude im Freien.

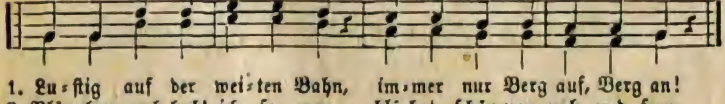
Mäßig.



1. Lu=stig auf der wei=ten Bahn, im=mer nur Berg auf, Berg an!
2. Blümchen, euch hab' ich so gern, blü=het schön von nah und fern;
3. Bäch=lein, klar und ill = ber = hell, rie = selst durch das Thal so schnell!



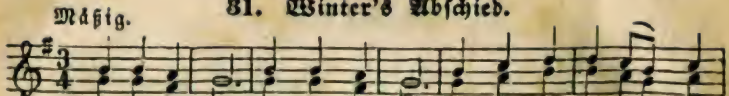
1. Das ist un = sre Herzens=freu=de, spie=len auf der grünen Wai=de.
2. duf=tet süß, o laßt euch pflücken! will ge = wiß euch nicht zer=drü=cken!
3. Könnt' ich doch dich im=mer ha=ben, bei=ner Fri = sche mich er = la = ben!



1. Lu=stig auf der wei=ten Bahn, im=mer nur Berg auf, Berg an!
2. Blümchen, euch hab' ich so gern, blü=het schön von nah und fern.
3. Bächlein, klar und ill = ber = hell, rie = selst durch das Thal so schnell.

31. Winter's Abschied.

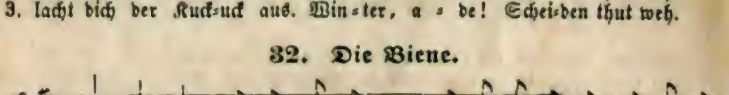
Mäßig.



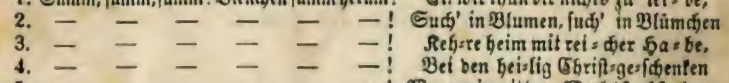
1. Win=ter a = de! Schei=den thut weh. A = ber dein Scheiden macht,
2. — — —! — — — —. Ger = ne ver = geß' ich dein,
3. — — —! — — — —. Gehst du nicht bald nach Haus,

1. daß mir das Her = ze lacht. Win = ter, a = de! Schei=den thut weh.
2. kannst im = mer fer = ne sein. Win = ter, a = de! Schei=den thut weh.
3. lacht dich der Kuck=uck aus. Win = ter, a = de! Schei=den thut weh.

32. Die Biene.



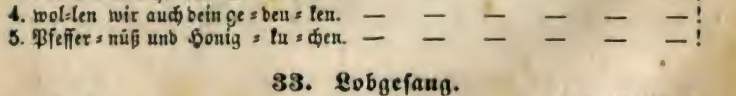
1. Summ, summ, summ! Bienchen summ herum! Ei, wir thun dir nichts zu lei = de,
2. — — — — — —! Such' in Blumen, such' in Blümchen
3. — — — — — —! Kehr=re heim mit rei = cher Ha = be,
4. — — — — — —! Bei den hei=lig Christ=ge=schenken
5. — — — — — —! Wenn wir mit dem Wachsstock suchen



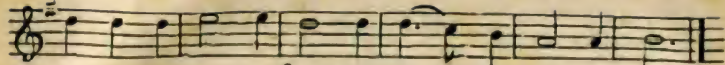
1. flieg nun aus in Feld und Hai = de! Summ, summ, summ! Bienchen summ herum!
2. dir ein Tröpfchen, dir ein Krümchen! — — — — — —!
3. bau' uns manche vol = le Wa = be! — — — — — —!
4. wol=len wir auch dein ge = den = ken. — — — — — —!
5. Pfeffer = nüß und Honig = ku = chen. — — — — — —!

33. Lobgesang.

Mäßig. J. Fr. Reichardt.

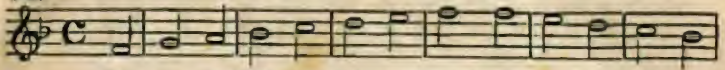


1. Al = les, was O = dem hat, lo = be den Herrn! Andacht und hei = li = ge
2. Schmecket und se = het, wie freundlich er ist! Lieb' und Er=barmung und
3. Al = les, was lie = ben kann, lie = be den Herrn! Se=raphim, Che = rubim,
4. Dür=sten doch un = se = re See = len, wie ihr, se=lig und hei = lig und
5. A = ber wir lie = ben ihn den = noch, der Staub liebt den Er=bar=mer mit

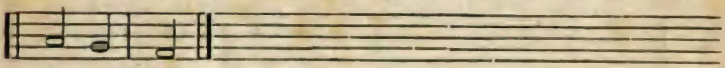


1. Won=ne durch=drin=gen un=ser All=ler See=len ganz!
2. Wahrheit und Gna=de wal=tet e=wig ü=ber uns!
3. En=gel und Sei=ster! Lieb' iſt eu=re Se=lig=keit!
4. e=wig zu lie=ben den, der uns aus Lie=be ſchuf!
5. Thrä=nen der Sehn=ſucht, die er ſelbſt einſt trock=nen wird!

34.



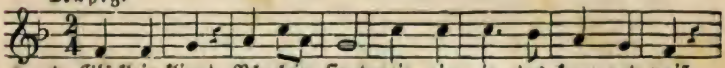
Ich lo=be Gott in heil'=ger Freud', von nun an bis in



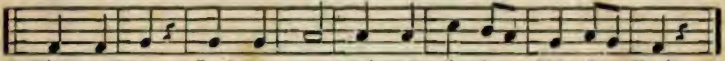
E=wig=keit.

35. Sing' und bete.

Mäßig.



1. Glöcklein klingt, Vög=lein ſingt, wie ein je=des kann und weiß.
2. Bet' und ſing'! Gu=tes Ding übſt du nim=mer=mehr zu oft.
3. Sing' und bet' früh und ſpät! Kannſt ja nim=mer=mehr be=ſtehn,
4. Biſt ein Kind, lern' ge=ſchwind ſin=gen, be=ten al=le Stund'!



1. Kind, auch du ſing' da=zu dei=nes lie=ben Schöpfers Preis.
2. Schen=ket doch Gott dir noch täg=lich mehr als du ge=hofft.
3. wenn nicht treu, täg=lich neu Got=tes Huld will mit dir gehn.
4. Gott be=gehrt, hält gar werth Dank und Flehn aus Kin=des=mund.

36. Abends.

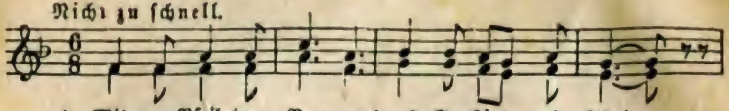
Ruhig und ſanft. J. F. Reichardt.

1. Die A=bend=glocke ſchal=let und mahnt zur Ruh' die Welt, ein
2. O keh=re, ſanfter Frie=de, in un=ſrer Hüt=te ein! du

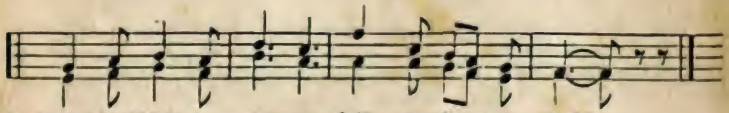
1. ſtil=ler Frie=de wal=let hin über's A=cker=feld
2. ſollſt in meinem Lie=de da=für ge=prie=ſen ſein.

37. Schützenlied.

Nicht zu schnell.



1. Mit dem Pfeil, dem Bo=gen, durch Ge=birg und Thal,
2. Wie im Reich der Lüf=te Kö=nig ist der Weih';
3. Ihm ge=hört das Wei=te, was sein Pfeil er=reicht;



1. kommt der Schütz ge=zo=gen, früh am Mor=gen=strahl.
2. durch Ge=birg und Klüf=te herrscht der Schütz=e frei.
3. das ist sei=ne Beu=te, was da fleucht und kreucht.

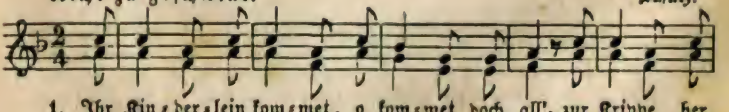
Das Christuskind.

(Nach gleicher Weise.)

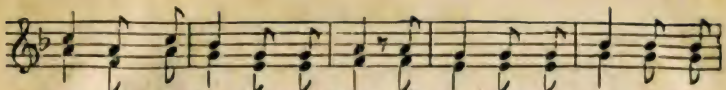
1. Alle Jahre wieder kommt das Christuskind
   Auf die Erde nieder, wo wir Menschen sind.
2. Kehrt mit seinem Segen ein in jedes Haus,
   Geht auf allen Wegen mit uns ein und aus.
3. Ist auch mir zur Seite still und unerkannt,
   Daß es treu mich leite an der lieben Hand.

38. Weihnachtslied.

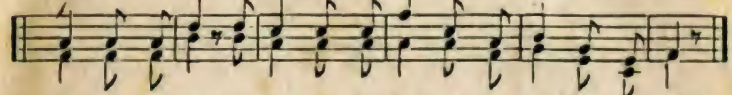
Nicht zu geschwind. Schulz.



1. Ihr Kin=der=lein kom=met, o kom=met doch all', zur Krippe her
2. O seht in der Krip=pe, im nächt=li=chen Stall, seht hier bei des
3. Da liegt es, o Kin=der! auf Heu und auf Stroh; Mari=a und
4. O beugt, wie die Hir=ten, an=be=tend die Knie, er=he=bet die
5. O be=tet: du lie=bes, du gött=li=ches Kind, was leidest du
6. Was ge=ben wir Kin=der, was schen=ken wir dir, du be=stes und
7. So nimm' uns=re Her=zen zum O=pfer denn hin; wir ge=ben sie



1. kom=met in Beth=le=hems Stall, und seht, was in die=ser hoch=
2. Licht=leins hell=glän=zen=dem Strahl in rein=li=chen Win=deln das
3. Jo=seph be=trach=ten es froh, die red=li=chen Hir=ten knien
4. Händ=lein und dan=ket wie sie; stimmt freu=dig, ihr Kin=der, wer
5. Al=les für un=se=re Sünd'! ach, hier in der Krip=pe schon
6. lieb=stes der Kin=der, da=für? Nichts willst du von Schätzen und
7. ger=ne mit fröh=li=chem Sinn; und ma=che sie hei=lig und

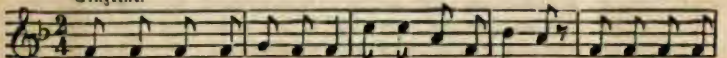


1. hei=li=gen Nacht der Va=ter im Himmel für Freu=de uns macht!
2. himm=li=sche Kind, viel schö=ner und hol=der als En=gel es sind.
3. be=tend da=vor, hoch o=ben schwebt jubelnd der En=ge=lein Chor.
4. wollt' sich nicht freun? stimmt freudig zum Ju=bel der En=gel mit ein!
5. Ar=muth und Noth, am Kreu=ze dort gar noch den bit=te=ren Tod.
6. Reichthum der Welt; ein Herz nur von Un=schuld al=lein dir ge=fällt.
7. se=lig wie dein's, und mach' sie auf e=wig mit dei=nem in Eins.

39. Das Röslein.

Nicht zu schnell. J. F. Reichardt.

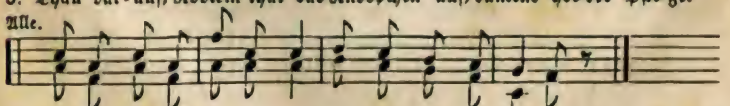
Einzelne.



1. Wohl ein ein=sam Röslein stand welk u. matt am We=ge. Von des Sommers
2. Kam ein Mägdlein her und sah' Röslein an dem We=ge. „Röslein, stehst so
3. Mägdlein sprang in schnellem Lauf zu der Quell' am We=ge; träuft des Quellchens

1. Gluth verbrannt, armes Rös=lein! un=be=kannt, oh=ne Lieb' und Pfle=ge.
2. ein=sam da? sei ge=trost! ich kom=me ja, daß ich deiner pfle=ge."
3. Thau dar=auf, Röslein that das Knöspchen auf, dankend hol=der Pfle=ge.

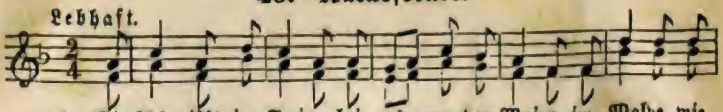
Alle.



1. Ar=mes, ar=mes Röslein, ach, welk und matt am We=ge!
2. Ar=mes, ar=mes Röslein, ach, welk und matt am We=ge!
3. Röslein, schönes Röslein blüht duf=tend nun am We=ge!

40. Naturfreude.

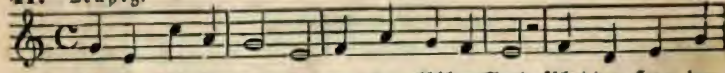
Lebhaft.



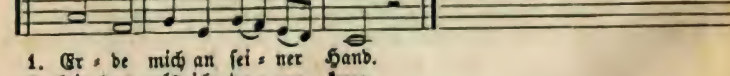
1. Wie schön ist's im Freien, bei grü=nen=den Maien, im Walde wie
2. Wie süß sich zu sonnen, den Städ=ten ent=ron=nen, auf luf=ti=gen
3. Wie sind doch die Au=en so won=nig zu schauen! Wie lacht uns die
4. Wie sind wir so se=lig, so harm=los, so fröhlich bei dir, o Na=
5. Die Son=ne, sie weichet, der Tagschein er=bleichet; es dämmert im
6. Doch mor=gen, ihr Brüder! er=scheint sie uns wie=der mit himmlischem

1. schön, im Wal=de wie schön!
2. Höh'n, auf luf=ti=gen Höh'n!
3. Flur, wie lacht uns die Flur!
4. tur, bei dir, o Na=tur!
5. Thal, es däm=mert im Thal.
6. Strahl, mit himm=li=schem Strahl.

41. Mäßig.

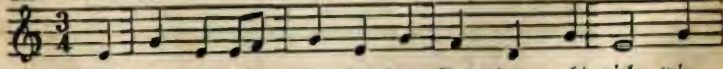


1. Bis ich schla=fen wer=de un=ter kühlem Sand, führt der Herr der
2. Duldsam und be=scheiden geh' ich mei=ne Bahn; mehr darf ich nicht
3. Drücken mich auch Sor=gen, bleib' ich ihm nur treu; so wird je=den

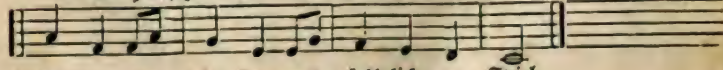


1. Er=de mich an sei=ner Hand.
2. lei=den als ich tra=gen kann.
3. Mor=gen sei=ne Gü=te neu.

42. Munter.



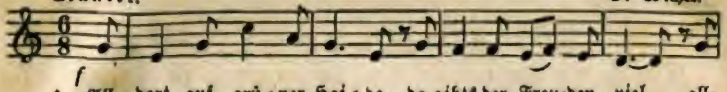
1. Wir Kin=der, wir ha=ben der Freu=den recht viel; wir
2. Wir jauch=zen und sin=gen und tan=zen rund=um, und



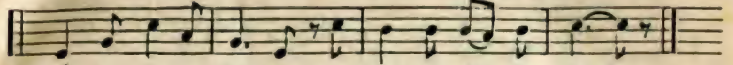
1. scher=zen und la=ben uns fröh=lich am Spiel.
2. hü=pfen und sprin=gen im Frei=en her=um.

43. Im Freien.

Munter. G. Wichtl.



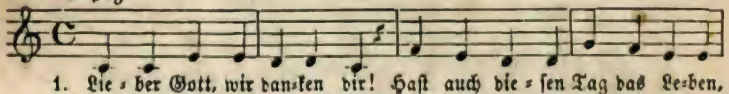
1. All = dort auf grü = ner Hai = de, da gibts der Freu=den viel, all=
2. Dort o = ben auf dem Ber = ge, da lebt man wohl = ge = muth; dort
3. Schön ist's und bleibt's im Frei=en, wo uns der Him = mel lacht; schön



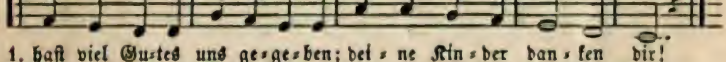
1. dort im grü=nen Schatten er = götzt man sich mit Spiel.
2. un = ten in dem Tha = le ge = nießt man man=ches Gut.
3. ist's, die Blumen küs = sen in ih = rer Far=ben = pracht.

44. Abendlied.

Mäßig.



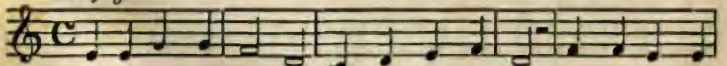
1. Lie = ber Gott, wir dan=ken dir! Hast auch die = sen Tag das Le=ben,
2. Blei = be bei uns in der Nacht! Der du wa=chest, wenn wir schlafen,
3. Laß uns, bricht der Morgen an, mit den El = tern froh er = wachen,
4. Hilf uns fromm und folgsam seyn, bis wir einst mit un = sern Lie=ben



1. hast viel Gu=tes uns ge=ge=ben; bei = ne Kin = der dan = ken dir!
2. wie der Hir=te bei den Schafen, wenn sie ru = hen, treu = lich wacht.
3. und dann hilf uns bes=ser machen, was wir noch nicht recht ge = than.
4. in dem schö=nen Himmel drü=ben, e = wig bei dir se = lig sein.

45. Das Schäfchen.

Mäßig.

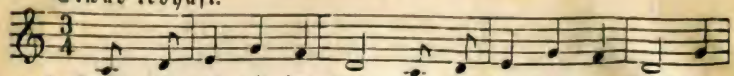


1. Auf dem grü = nen Ra = sen, wo die Veil=chen blühn, geht mein Schäflein
2. Auf der grü=nen Wai = de froh mein Schäfchen springt, fühlt, wie ich, die
3. Wo die Blümchen win = ken an der Quel = le Saum, geht mein Schäfchen

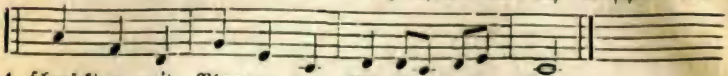
1. gra = sen in dem jun = gen Grün.
2. Freu = de, die der Frühling bringt.
3. trin = ken, schläft dann un = term Baum.

46. Einladung ins Freie.

Etwas lebhaft.



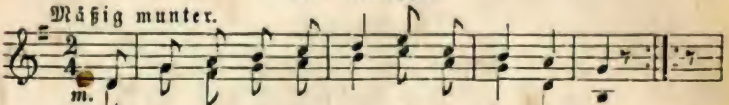
1. Komm hin=aus mit ins Feld, wenn der Lenz dir ge=fällt! Schon
2. Komm in Gar=ten und Hain! Ei, wie wird dich's er=freu'n, ein
3. Komm hin=aus in den Wald! Horch, wie lieb=lich er=schallt das



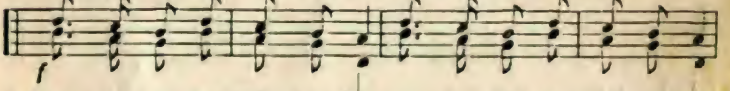
1. schmückt er mit Blu=men und Blü=then das Feld.
2. Zeu=ge der Freu=den des Frühlings zu sein!
3. Lied=chen der Vö=gel! der Kuckuck kommt bald.

47. Räthsel.

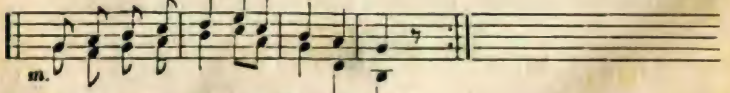
Mäßig munter.



1. Ein Männ=lein steht im Wal=de ganz still und stumm,
   es hat von lau=ter Pur=pur ein Mänt=lein um.
2. Das Männlein steht im Wal=de auf ei=nem Bein,
   und hat auf sei=nem Haup=te schwarz Käpplein klein.



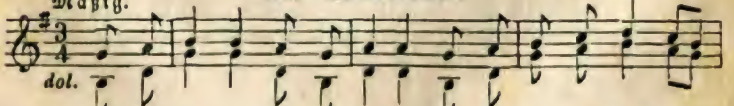
1. Sagt, wer mag das Männ=lein sein, das da steht im Wald al=lein,
2. Sagt, wer mag das Männ=lein sein, das da steht im Wald al=lein,



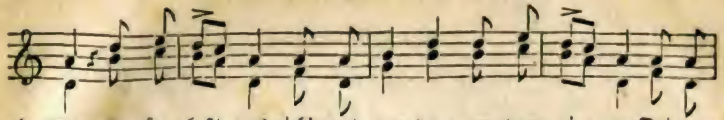
1. mit dem purpur=ro=then Män=te=lein?
2. mit dem kleinen schwarzen Käp=pe=lein?

48. Wanderlied.

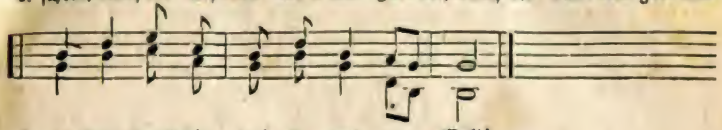
Mäßig.



1. Vö=gel sin=gen, Blu=men blü=hen, grün ist wie=der Wald und
2. Wie im Bau=er sitzt der Vo=gel, sa=ßen wir noch jüngst zu
3. Freu=de lebt auf al=len We=gen, um uns, mit uns ü=ber=
4. Nun so laßt uns zieh'n und wandern durch den neu=en Son=nen=



1. Flur. O so laßt uns zieh'n und wan=dern von dem ei = nen Ort zum
2. Haus. Auf=ge=than ist jetzt das Bau=er, hin ist Win=ter, Kält' und
3. all. Freu=de säu=selt aus den Lüf=ten, hau=chet aus den Blumen=
4. schein, durch die lich=ten Au'n und Fel=der, durch die dun=keln grü=nen

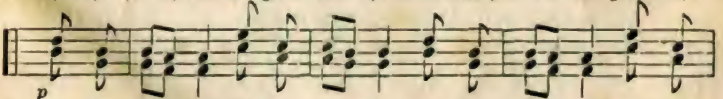


1. an=dern durch die wei=te grü=ne Welt!
2. Trau=er, und wir flie=gen wie=der aus.
3. düf=ten, tönt im Sang der Nach=ti=gall.
4. Wäl=der, in die neu=e Welt hin=ein.

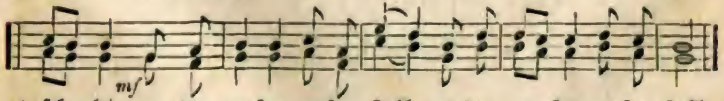
49. Gott weiß.

Etwas langsam.

1. { Weißt du, wie viel Ster=ne sie=hen an dem blau=en Himmels=zelt?
   { Weißt du, wie viel Wol=ken ge=hen weit=hin ü=ber al=le Welt!
2. { Weißt du, wie viel Mücklein spie=len in der hei=ßen Son=nen=gluth?
   { Wie viel Fischlein auch sich küh=len in der hel=len Waf=fer=fluth?
3. { Weißt du, wie viel Kin=der frü=he steh'n aus ih=ren Bettlein auf,
   { daß sie oh=ne Sorg und Mü=he fröh=lich sind im Ta=ges=lauf?



1. Gott der Herr hat sie ge=zäh=let, daß ihm auch nicht Ei=nes
2. Gott der Herr rief sie mit Na=men, daß sie all' in's Le=ben
3. Gott im Him=mel hat an al=len sei=ne Lust, sein Wohl=ge=



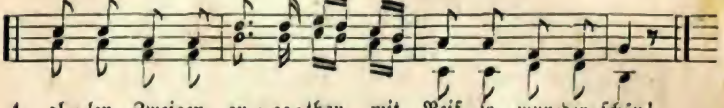
1. feh=let an der großen, großen Zahl, an der gro=ßen, großen Zahl.
2. ka=men, daß sie nun so fröhlich sind, daß sie nun so fröhlich sind.
3. fal=len, kennt auch dich und hat dich lieb, kennt auch dich und hat dich lieb.

50. Das Lied vom Reifen.

W. A. Mozart.

Mäßig.

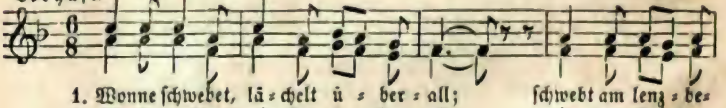
1. Seht un=ſre lie=ben Bäu=me an, wie ſie ſo herr=lich ſteh'n, auf
2. Von un=ten an bis o=ben aus, auf al=len Zwei=ge=lein hängt's
3. Und al=le Bäume rund um=her, all', al=le weit und breit, ſteh'n
4. Wir ſeh'n das an und den=ken noch ein=fäl=tig=lich da=bei: wo=
5. Denn ge=ſtern Abend, Zweiglein rein, kein Reifchen in der That! Muß
6. Ein En=gel Gottes geht bei Nacht, ſtreut heimlich hier und dort, und
7. Du En=gel, der ſo gü=tig iſt, wir ſa=gen Dank und Preis. O



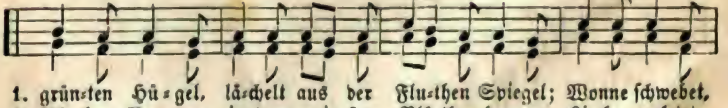
1. al=len Zweigen an=ge=than mit Reif ſo wun=der=ſchön!
2. weiß und zier=lich, zart und kraus, und kann nicht ſchö=ner ſein.
3. da geſchmückt mit glei=cher Ehr', in glei=cher Herr=lich=keit.
4. her der Reif, und wie er doch zu Stan=de kom=men ſei.
5. Ei=ner doch ge=we=ſen ſein, der ſie be=ſtreu=et hat?
6. wenn am Mor=gen man er=wacht, iſt er ſchon wie=der fort.
7. mach' uns doch zum heil'=gen Chriſt die Bäu=me wie=der weiß.

51. Im Frühling.

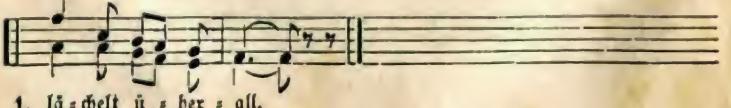
Lebhaft.



1. Wonne ſchwebet, lä=chelt ü=ber=all; ſchwebt am lenz=be=
2. Lie=be waltet, wir=ket ü=ber=all; in des Hai=nes
3. Freude tö=net, jauch=zet fern und nah! auf dem dicht=be=



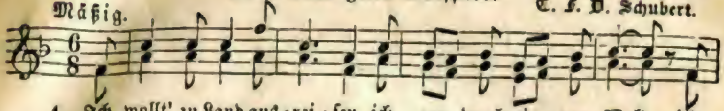
1. grün=ten Hü=gel, lä=chelt aus der Flu=then Spiegel; Wonne ſchwebet,
2. küh=lem Rau=me, in dem wei=ßen Blü=then=baume; Lie=be wal=tet,
3. blüm=ten Ra=ſen hü=pfen Kindlein, Läm=mer graſen, Freude tö=net,



1. lä=chelt ü=ber=all.
2. wir=ket ü=ber=all.
3. jauchzet fern und nah.

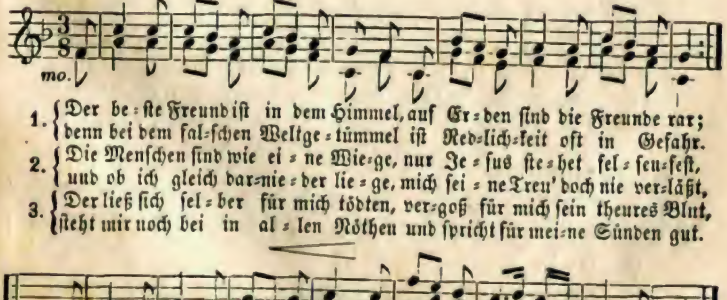
52. Das gute Beispiel.

C. F. D. Schubert.



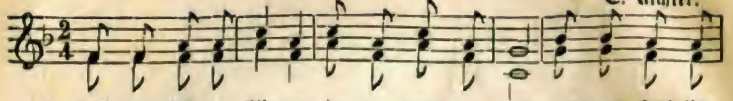
53. Der beste Freund.

Etwas langsam.

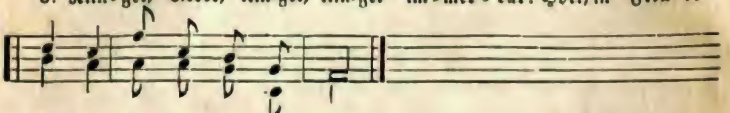


54. Der Gesang.

E. Richter.



1. Laßt die Tö=ne klingen, im=mer wohl=ge=muth, laßt uns fröh=lich
2. Fromm in Freude sin=gen, gibt gar schö=nen Klang, und so soll es
3. Klin=get, Lieder, klin=get, klin=get im=mer=dar! Hört, in Freu=de

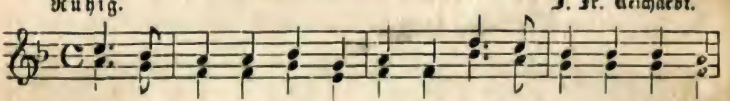


1. sin=gen, sin=gen ist ja gut.
2. klin=gen un=ser Le=ben lang.
3. sin=get un=sre fro=he Schaar.

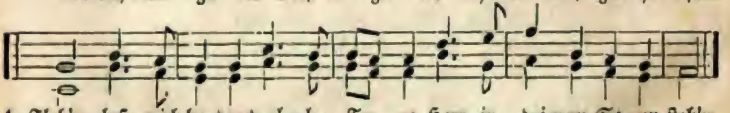
55. Morgengebet.

Ruhig.

J. Fr. Reichardt.



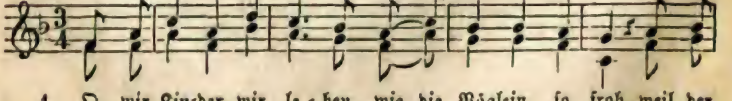
1. Lie=ber Va=ter, hoch im Him=mel, merk' auf dei=nes Kin=des
2. Mei=ne Sonn' ist dei=ne Gna=de, und dein Wort der Himmels=
3. Al=les hast du ja in Hän=den, und du weißt, was mir ge=
4. Mich dein gu=ter Geist re=gie=re, leh=re mich ge=hor=sam



1. Fleh'n, laß mich heut und al=le Ta=ge, Herr, in dei=nem Se=gen steh'n.
2. thau, der mich nähret und er=qui=cket, gleich den Blumen auf der Au'.
3. bricht; o so gib aus dei=ner Fül=le, gib mir, Herr, von deinem Licht.
4. sein; füh=re mich auf dei=nen We=gen, Herr, in dei=nen Himmel ein!

56. Kinderfreude.

Mäßig geschwind.

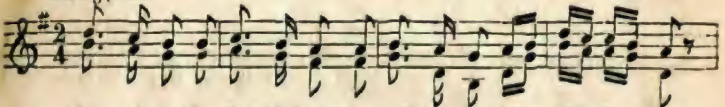


1. O, wir Kin=der, wir le=ben wie die Vöglein so froh, weil der
2. Was wir Gu=tes nur ha=ben, kommt ja Al=les von ihm; je=den
3. Wenn die Sonn' uns am Morgen aus dem Schlummer aufweckt, steh'n wir
4. Wenn wir mü=de am A=bend uns le=gen zur Ruh', schließen
5. O wie gut und wie fröh=lich kann's doch ha=ben ein Kind! Wär'n wir

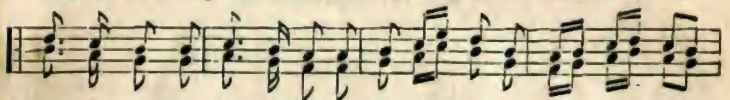
1. Va=ter im Himmel uns ja Al=le liebt so.
2. Tag so viel Ga=ben gibt er freundlich uns hin.
3. auf oh=ne Sor=gen, ken=nen nicht, was uns schreckt.
4. sorg=los vor'm Dun=kel un=sre Aeug=lein wir zu.
5. im=mer so se=lig, wie wir jetzt es noch sind!

57. Seligkeit der Frommen.

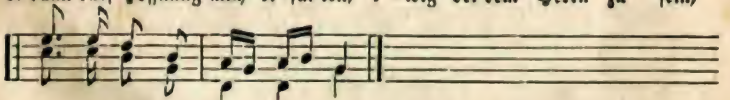
Langsam.



1. O wie se=lig sind die Frommen, wel=che Got=tes Wil=len thun!
2. E=wig freuden=vol=les Le=ben fin=den sie einst bei dem Herrn;
3. Folg' ich freudig Got=tes Wil=len, ist mein Wandel fromm und rein,



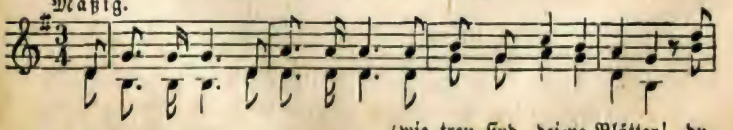
1. denn sie wer=den da=hin kommen, wo sie von der Ar=beit ruh'n,
2. Freu=den, die nur er kann ge=ben, gibt er sei=nen From=men gern,
3. dann darf Hoffnung mich er=fül=len, e=wig bei dem Herrn zu sein,



1. wo sie von der Ar=beit ruh'n.
2. gibt er sei=nen From=men gern.
3. e=wig bei dem Herrn zu sein.

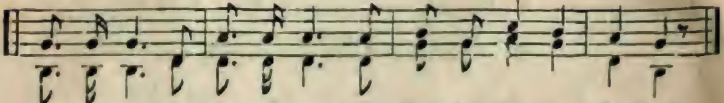
58. Der Tannenbaum.

Mäßig.



1–3 O Tan=nenbaum, o Tannenbaum! { wie treu sind dei=ne Blätter! du / du kannst mir sehr ge=fal=len; wie / dein Kleid will mich was lehren: die

1. grünst nicht nur zur Sommerzeit, nein, auch im Win=ter, wenn es schneit.
2. oft hat nicht zur Weihnachtszeit, ein Baum von dir mich hoch er=freut!
3. Hoff=nung und Be=ständ=dig=keit gibt Trost und Kraft zu je=der Zeit.



Tan=nen=baum, o Tan=nen=baum! (wie treu sind dei=ne Blät=ter!
du kannst mir sehr ge=fal=len.
dein Kleid will mich was leh=ren.)

59. Ringeltanz.

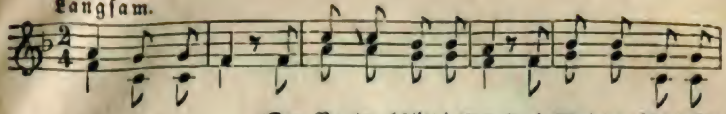
Munter. Fr. Schneider.

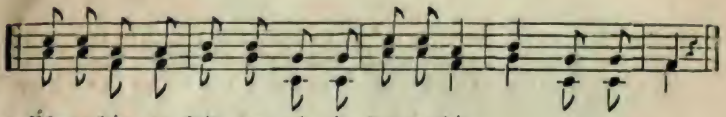
1. Seht den Himmel, wie hei=ter, Laub und Blumen und Kräu=ter
2. Ue=ber grünli=che Kie=sel rollt der Quelle Ge=rie=sel
3. Kommt, Gespielen! und sprin=get, wie die Nachti=gall sin=get;
4. Al=les tan=zet vor Freu=de! dort das Reh in der Hai=de,

1. schmücken Fel=der und Flur; Bal=sam ath=men die We=ste,
2. pur=pur=blin=ken=den Schaum; und die Nach=ti=gall flö=tet,
3. denn sie sin=get zum Tanz! O ge=schwinder, ge=schwin=der!
4. hier das Lämmchen im Thal; Vö=gel hier im Ge=bü=sche,

1. und im schat=ti=gen Ne=ste gir=ren brüten=de Vö=ge=lein.
2. und vom A=bend ge=rö=thet, wiegt sich spiegelnd der Blü=then=baum.
3. rund her=um, wie die Kin=der, Rin=gel, Rin=ge=lein, Rin=gel=kranz.
4. dort im Tei=che die Fi=sche, tau=send Mücken im Son=nen=strahl.

60. Wiegenlied.

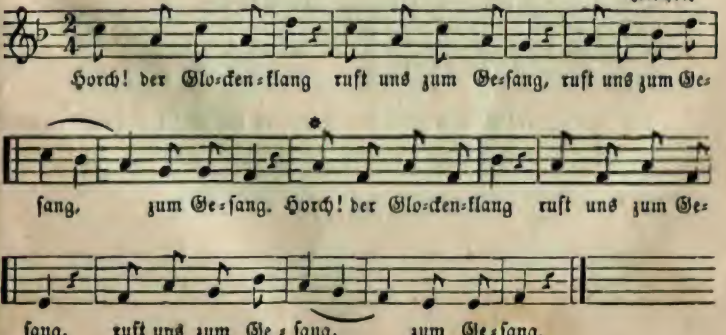




1. Bäume=lein, da fällt her=ab ein Träume=lein.
2. Lämmerlein, der Mond, der ist das Schäfer=lein.
3. Gotteslamm, das um uns All' zu To=de kam.
4. Schelle fein, das soll dein Spießge=sel=le sein.
5. Hün=de=lein und beißt mein bö=ses Kin=de=lein.
6. Hün=de=lein, und weck' mir nicht mein Kin=de=lein.

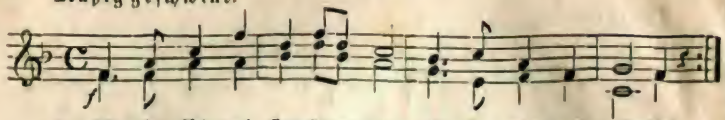
Schlaf, Kindlein, schlaf!

61. Canon für zwei Stimmen.

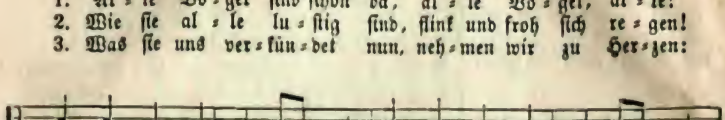


62. Frühlingslied.

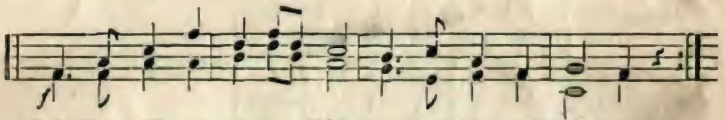
Mäßig geſchwind.



1. Al = le Vö = gel ſind ſchon da, al = le Vö = gel, al = le!
2. Wie ſie al = le lu = ſtig ſind, flink und froh ſich re = gen!
3. Was ſie uns ver = kün = det nun, neh = men wir zu Her = zen:



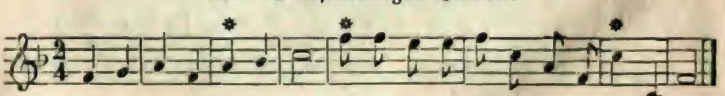
1. Welch' ein Sin = gen, Mu = ſi = cir'n, Pfei = fen, Zwitſchern, Ti = re = lir'n!
2. Am = ſel, Droſ = ſel, Fink und Staar, und die gan = ze Vo = gel = ſchaar
3. Wir auch wol = len lu = ſtig ſein, lu = ſtig wie die Vö = ge = lein,



1. Früh = ling will nun ein = mar = ſchir'n, kommt mit Sang und Schal = le.
2. wün = ſchet dir ein fro = hes Jahr, lau = ter Heil und Se = gen.
3. hier und dort, feld = aus, feld = ein, ſin = gen, ſprin = gen, ſcher = zen.

(Jeder Theil zuerſt von Einzelnen oder vom Halbchor, und dann von Allen zu ſingen.)

63. Vierſtimmiger Canon.



Auf! ihr Kinder! auf und ſingt, bis es im = mer beſ = ſer, im = mer beſ = ſer klingt!

Druck der J. B. Metzler'ſchen Buchdruckerei in Stuttgart.

Erklärung

der vorkommenden musikalischen Fremdwörter und Vortragszeichen.

---

pp = *pianissimo* = sehr schwach.
p = *piano* = schwach.
mf = *messo forte* oder *mo.* = *messo* = halb stark.
f = *forte* = stark.
ff = *fortissimo* = sehr stark.
> = ∧ = *sf* = *sforzando* = den Ton plötzlich stark anschlagend.
cresc. = *crescendo* = = zunehmend an Stärke.
decresc. = *decrescendo* } = = abnehmend an Stärke.
dim. = *diminuendo* }
ritard. = *ritardando* }
rallent. = *rallentando* } = nach und nach langsamer werdend.
a tempo = im früheren Zeitmaß.
poco = ein wenig.
dol. = *dolce* = mit besonders angenehmem Vortrag.
D. C. = *da Capo* = vom Anfange des Stückes an zu wiederholen.
V. S. = *Volti subito* = kehre sogleich um!
𝄐 Ruhezeichen (Ruhepunkt).

Alphabetisches Inhaltsverzeichniß.

Nr.		Seite
29.	A, a, a, der Winter	9
43.	Allbort auf grüner	15
37.	Alle Jahre wieder	12
62.	Alle Vögel sind schon da	24
28.	Alles neu macht der Mai	8
2.	Alles währet kurze Zeit	1
33.	Alles, was Odem hat	10
7.	Arbeit macht gesundes Blut	1
45.	Auf dem grünen Rasen	15
63.	Auf! ihr Kinder! auf!	24
41.	Bis ich schlafen werde	14
53.	Der beste Freund	19
36.	Die Abendglocke schallet	11
22.	Die Sonne sinket	6
17.	Ein Männlein steht	16
23.	Erwacht von süßem	6
35.	Glöcklein klingt	11
21.	Gott schuf die holde	6
9.	Guten Tag!	2
18.	Hoher süßer Friede	5
61.	Horch der Glockenklang	23
34.	Ich lobe Gott	11
52.	Ich wollt zu Land ausreisen	19
38.	Ihr Kinderlein, kommet	12
1.	Klinge fröhlich	1
46.	Komm hinaus mit ins Feld	16
5.	Komm in den Wald	1
25.	Kuckuck, Kuckuck	8
44.	Laßt die Töne klingen	20
19.	Laßt tanzen uns	5
4.	Lieber Gott, wir danken	15
11.	Lieber treuer Gott	3
55.	Lieber Vater, hoch	20
30.	Lustig auf der weiten Bahn	9
4.	Lust und Lieb	1
37.	Mit dem Pfeil, dem Bogen	12
24.	Morgen erwachet	7
26.	Nacht und still ist's	7
15.	O seht mir doch	4
58.	O Tannenbaum	21
57.	O wie selig sind die Frommen	21
56.	O wir Kinder	20
6.	Rosen pflücke	1
60.	Schlaf, Kindlein, schlaf!	23
8.	Schon wird es Tag	2
58.	Seht den Himmel, wie heiter	22
50.	Seht unsre lieben Bäume	18
32.	Summ, summ, summ	10
13.	Thal und Fluren	3
3.	Töne zu Worten	1
25.	Ueberall ist Gott	7
16.	Uns ist wohl	4
14.	Unsre Töne steigen	4
48.	Vögel singen	16
49.	Weißt du, wie viel Sterne	17
12.	Wenn beginnt des Frühlings	3
40.	Wie schön ist's im Freien	14
31.	Winter, ade!	10
42.	Wir Kinder, wir haben	14
20.	Wir singen dir	5
10.	Wo ein kleines Bächlein	2
38.	Wohl ein einsam Röslein	13
51.	Wonne schwebet	18
17.	Zum Himmel erhebe	4

Druck der J. B. Metzler'schen Buchdruckerei in Stuttgart.

Liedersammlung
für die Schule.

Vier Abtheilungen,
in stufenmäßig geordneter Folge bearbeitet

von

J. Chr. Weeber,
Oberlehrer der Musik am Seminar in Nürtingen,

und

Friedrich Krauß,
Pfarrer in Oethlingen bei Kirchheim u. T.

I. Heft zum Gebrauch der Elementarklasse.
II. „ „ „ der Mittelschule.
III. „ „ „ der Oberschule.
IV. „ „ „ der gehobenen Oberklasse.
mit einem Anhang:
V. „ „Liedersammlung für Knabenschulen".

Zweites Heft,
52 Lieder enthaltend.
Siebente Stereotyp-Auflage.

In Kommission
bei Eduard Ebner, Hof-Musikalienhandlung in Stuttgart.
1873.

Vorwort.

Diese Liedersammlung gibt dem Lehrer den Singstoff in methodischer Anordnung an die Hand, so daß er, an die Reihenfolge der Lieder sich haltend, einen geordneten Gesangunterricht ertheilen kann.

Das erste Heft beginnt mit den leichtesten Uebungen, steigt stufenmäßig auf zu Schwierigerem und macht in Verbindung mit dem zweiten Heft nach und nach mit dem Elementaren des Gesangunterrichts bekannt. So bilden die beiden ersten Hefte eine praktische Gesangschule; die gegebenen Gesänge sind *stehende Beispiele* zu jeder Gesanglehre.

Der Faßlichkeit halber wurde ein großer Theil der Lieder zu Anfang des ersten Heftes in den einfachsten Tonarten geschrieben, weßwegen namentlich die *einstimmigen Sätze* großentheils in einer *andern* Tonhöhe, wie sie eben den beschränkteren Stimmen der Kleinen am angemessensten ist, zu singen sind.

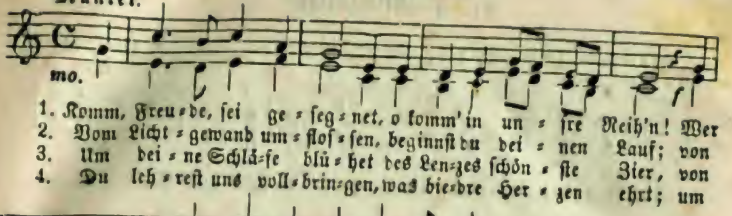
Im dritten und vierten Heft sind die Lieder ebenfalls der Schwierigkeit nach geordnet. Den Maßstab der Anordnung gab hier nicht nur die aufsteigende Schwierigkeit, welche die Intervalle und Modulationen darbieten, sondern auch die Rücksicht auf den angemessenen Vortrag; doch mußte hier der Natur der Sache gemäß die Anordnung eine freiere sein. Das Gleiche gilt von dem Anhang: „Liedersammlung für Knabenschulen", welche in der Anordnung und Schwierigkeit mit dem dritten Heft parallel geht.

Die Sammlung liefert das Schönste und Gediegenste aus der großen Masse des Vorhandenen. Eigene Produktionen glaubten die Bearbeiter nicht bieten zu sollen; dagegen wird der Kenner manches klassische Gesangstück in dieser Sammlung zum erstenmal in die Schule eingeführt finden.

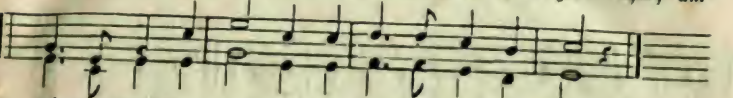
Friedr. Krauß, Pfarrer.

1. An die Freude.

Munter.



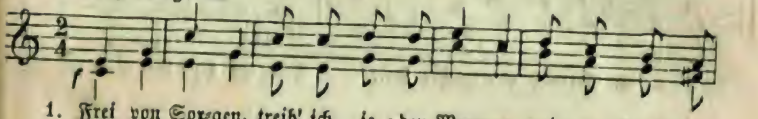
1. Komm, Freu=de, sei ge=seg=net, o komm' in un=sre Reih'n! Wer
2. Vom Licht=gewand um=flos=sen, beginnst du dei=nen Lauf; von
3. Um dei=ne Schlä=fe blü=het des Len=zes schön=ste Zier, von
4. Du leh=rest uns voll=brin=gen, was hie=dre Her=zen ehrt; um



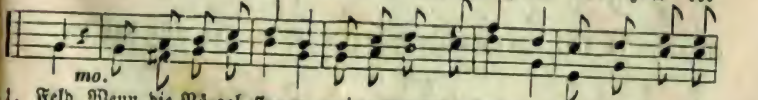
1. dei=nem Blick be=geg=net, du Himm=li=sche, sei dein!
2. dei=nem Fuß=tritt sprof=sen Jas=min und Ro=sen auf.
3. ew'=ger Ju=gend blü=het die hol=de Wan=ge dir.
4. die=sen Preis zu rin=gen, nur das macht dei=ner werth.

2. Hirtenlied.

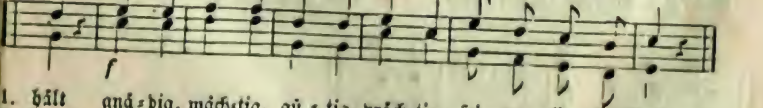
Mäßig langsam.



1. Frei von Sor=gen, treib' ich je=den Mor=gen mei=ne Heerd' in's
2. Grü=ne Wäl=der, Korn und Wai=zen=fel=der, mil=der Son=nen=
3. Thau und Re=gen schüt=ten rei=chen Se=gen ü=ber Thal und
4. O wie mäch=tig, gnä=dig, gü=tig, präch=tig ist der Herr der



1. Feld. Wenn die Vö=gel singen, mei=ne Schäfchen springen, sing' ich: Gott er=
2. schein, klei=ne, sil=ber=hel=le, schatten=rei=che Quel=le, lie=der=vol=ler
3. Höh'n; lau=e, sanfte Win=de küh=len uns ge=lin=de, wenn sie spielend
4. Welt, wel=cher Sonn' und Erde, König, Hirt und Heer=de vä=ter=lich er=



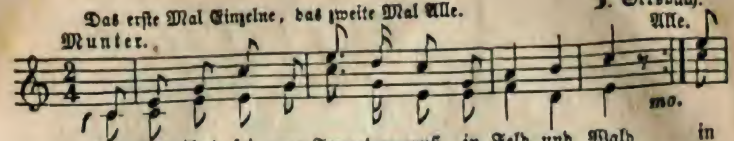
1. hält gnä=dig, mäch=tig, gü=tig, präch=tig, sei=ne lie=be Welt.
2. Hain! Got=tes Wil=len zu er=fül=len, müß't ihr uns er=freu'n.
3. weh'n; schwü=le Hi=tze dämpfen Bli=tze, prächtig an=zu=seh'n.
4. hält! Laß mein Lal=len dir ge=fal=len, gro=ßer Herr der Welt!

3. Frühlingslied.

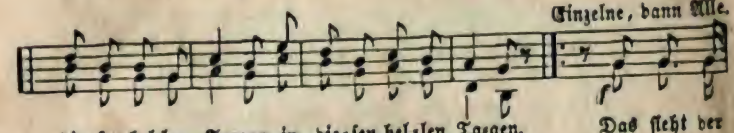
J. Gersbach.

Das erste Mal Einzelne, das zweite Mal Alle.

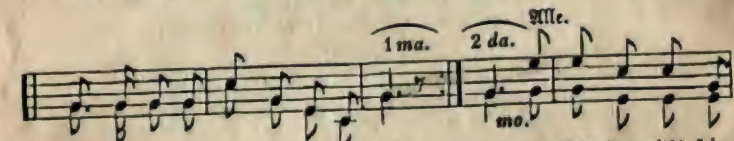
Munter.



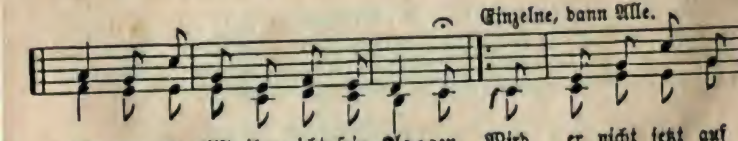
Der Lenz thut sei-nen Freu-den-gruß in Feld und Wald in



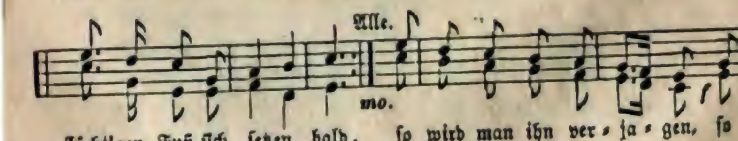
die-sen hel-len Ta-gen, in die-sen hel-len Ta-gen. Das sieht der



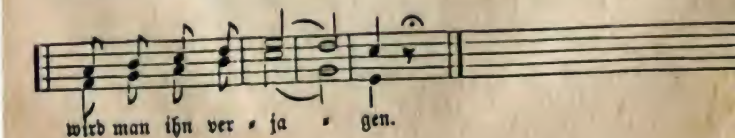
Win-ter mit Verdruß und machet Halt. Halt. Es hilft ihm nicht sein



Kla-gen, es hilft ihm nicht sein Kla-gen. Wird er nicht jetzt auf

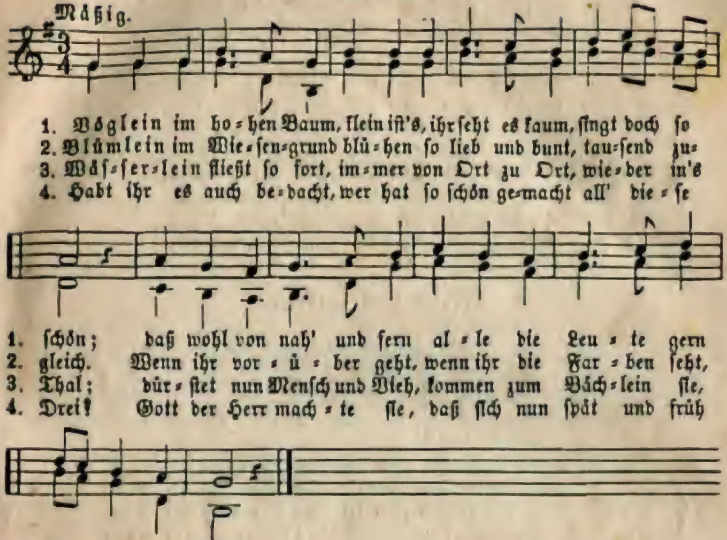


flücht'gen Fuß sich setzen bald, so wird man ihn ver-ja-gen, so

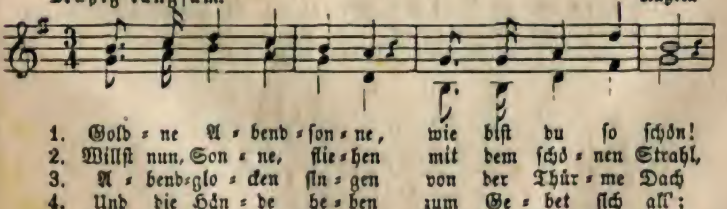


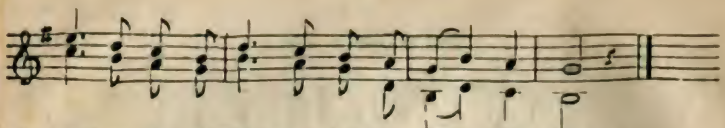
wird man ihn ver-ja-gen.

4. Die schönen Drei.



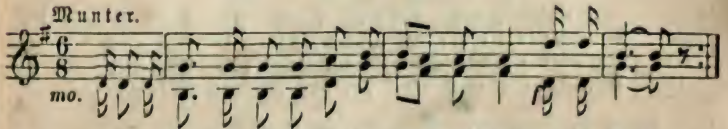
5. Die Abendsonne.



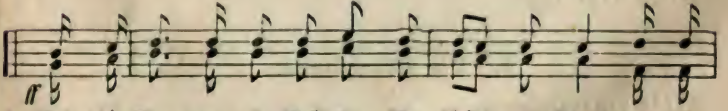


1. nie kann oh = ne Won = ne dei = nen Glanz ich seh'n.
2. nach dem Mee = re zie = hen ü = ber Berg und Thal?
3. mit ge=walt'=gen Schwingen dir den Ab = schied nach.
4. die Ge = be = te schwe = ben auf zum Glo = cken = schall.
5. und der Ver = ge Spi = tzen mit dem Pur = pur = glanz.
6. doch wir sind in Frie = den, Der im Him = mel wacht.
7. ge = heft nicht so un = ter, wie die Sonn', der Mond.
8. daß zu dir wir wer = den un = ser An = ge = sicht.

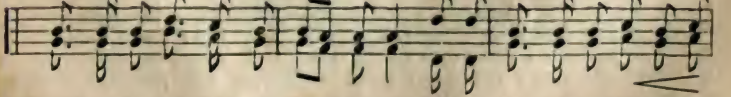
6. Mond und Sterne.



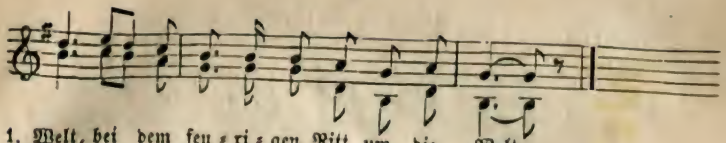
1. Die Son = ne, sie machte den wei = ten Ritt um die Welt.
   Die Ster = ne=lein sprachen: wir rei = sen mit um die Welt.
2. Die Ster = ne=lein gingen zum lie = ben Mond in der Nacht;
   sie sprachen: „Du, der auf den Wol = ken thront in der Nacht,
3. Will = kommen, ihr Sternlein, du lie = ber Mond, in der Nacht!
   Ihr ver = ste = het, was still in dem Her = zen wohnt in der Nacht!



1. Und die Son = ne, sie schalt sie: „Ihr bleib't zu Haus! denn ich
2. laß uns wan = deln mit dir; denn dein mil = der Schein, er ver=
3. Kommt und zün = det die himm = li = schen Lich = ter an, daß ich



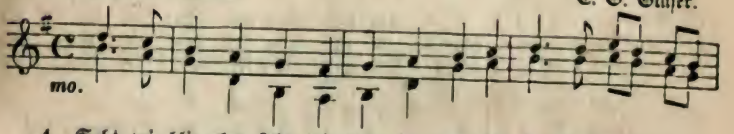
1. brenn' euch die gol = de = nen Aeuglein aus, bei dem feu = ri=gen Ritt um die
2. bren = net uns nim=mer die Aeu = ge=lein." Und er nahm sie, Ge=sel = len der
3. In = stig mit schwärmen und spie = len kann in den freund=lichen Spielen der



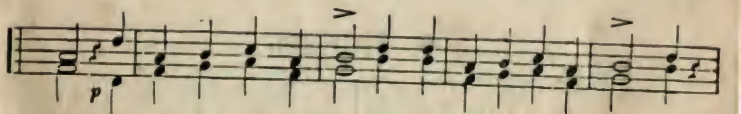
1. Welt, bei dem feu=ri=gen Ritt um die Welt.
2. Nacht, und er nahm ſie, Ge=ſel=len der Nacht.
3. Nacht, in den freund=li=chen Spie=len der Nacht.

7. Die Sterne.

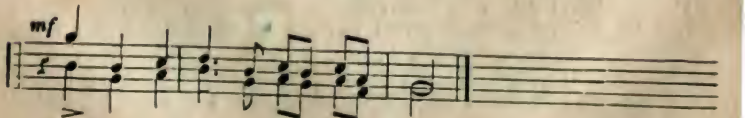
Ruhig und ſanft. E. G. Gläſer.



1. Seht, wie blin=ken, ſeht, wie win=ken uns die lie=ben Ster=ne=
2. Him=mels=ker=zen! un=ſre Her=zen wä=ren ger=ne bei euch
3. Erſt noch wer=den wir auf Er=den ler=nen fromm und wei=ſe
4. Von den Sternen kannſt du ler=nen: „In des gro=ßen Va=ters



1. lein! als ob ſie ſa=gen woll=ten, daß hin wir kommen ſoll=ten!
2. dort. Ihr flammt ſo mild her=ü=ber und ſeid uns täg=lich lie=ber:
3. ſein. Dann kommen wir zu=ſam=men, ihr ſchönen Got=tes=flam=men,
4. Haus, da ſind zum ſchön=ſten Zie=le der Wohnungen gar vie=le,

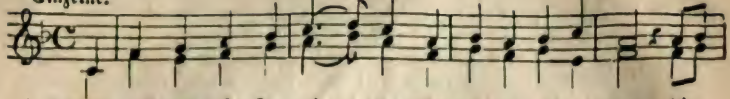


1 Wohl muß es dro=ben herr=lich ſein!
2. o flam=met im=mer al=ſo fort!
3. in eu=rem Saal voll Sil=ber=ſchein.
4 und ſei=ne Lie=be füllt ſie aus".

8. Der Lustgang.

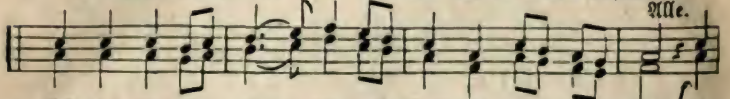
Fröhlich. Nach C. F. Zelter.

Einzelne.

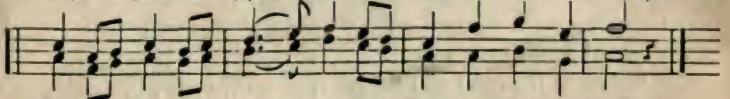


1. Kommt, laßt uns gehn spa-zie-ren durch den viel grünen Wald; die
2. Wohl dem, der frei kann sin-gen, wie du, du Volk der Luft! und
3. O wohl dem, der frei le-bet, wie du, du leichte Schaar! in

Alle.



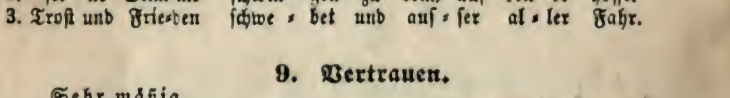
1. Vö-gel mu-si-zi-ren, daß Berg und Thal er-schallt; die
2. sei-ne Stim-me schwin-gen zu dem, auf den er hofft, und
3. Trost und Frie-den schwe-bet und auf-ser al-ler Fahr, in



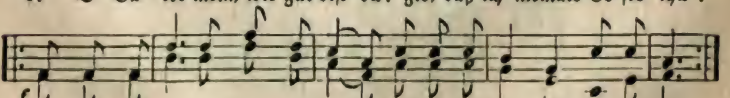
1. Vö-gel mu-si-zi-ren, daß Berg und Thal er-schallt.
2. sei-ne Stim-me schwin-gen zu dem, auf den er hofft.
3. Trost und Frie-den schwe-bet und auf-ser al-ler Fahr.

9. Vertrauen.

Sehr mäßig.



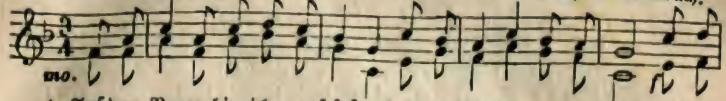
1. Mein Va-ter, der im Himmel wohnt, als König al-ler Eh-ren thront,
2. Er nährt den Sperling auf dem Dach u. macht zur Früh' die Vögel wach:
3. Von mei-nem Haupte fällt kein Haar, mein Va-ter sieht es im-mer-dar:
4. Ge-schrie-ben stand in sei-ner Hand mein Namen, eh' ich ihn ge-kannt;
5. O Va-ter mein, wie gut bist du! gib, daß ich niemals Bö-ses thu'!



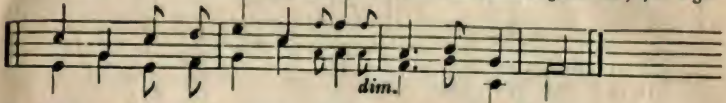
1. der ist mir nah' bei Tag und Nacht und gibt auf mei-ne Schritte Acht.
2. er schmückt mit Blumen Wald und Flur und pflegt die Zier-de der Na-tur.
3. und wo ich auch ver-bor-gen wär', in Herz und Nie-ren schauet er.
4. an sei-nem Arm geh' ich um-her, und er ist Gott: was will ich mehr?
5. mach' mich den lie-ben En-geln gleich in deinem gro-ßen Himmel-reich!

10. Sommerlied.

Etwas langsam. Nach J. Gersbach.



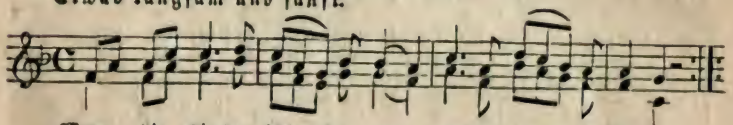
1. Auf dem Berge bin ich ge=ses=sen, hab' den Vöglein zu=geschaut; hab'n ge=
2. In dem Garten bin ich ge=standen, hab' den Im=lein zu=geschaut; hab'n ge=
3. Auf der Wie=se bin ich ge=gangen, sah' die Sommervöglein an; hab'n ge=



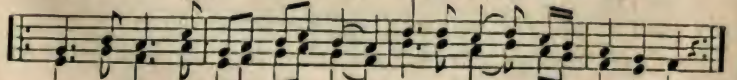
1. sun=gen, hab'n ge=sprun=gen, hab'n Nest=lein ge=baut.
2. brum=met, hab'n ge=sum=met, hab'n Zel=lein ge=baut.
3. so=gen, hab'n ge=flo=gen, gar zu schön hab'ns ge=than.

11. Der Englein Wacht.

Etwas langsam und sanft.

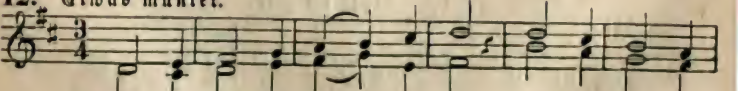


Wenn die Kin=der schla=fen ein, wachen auf die Sterne,
und es stei=gen En=ge=lein nie=der aus der Fer=ne,

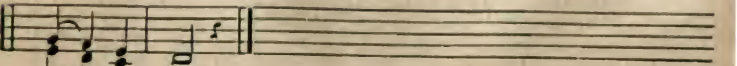


hal=ten wohl die gan=ze Nacht bei den from=men Kindern Wacht.

12. Etwas munter.

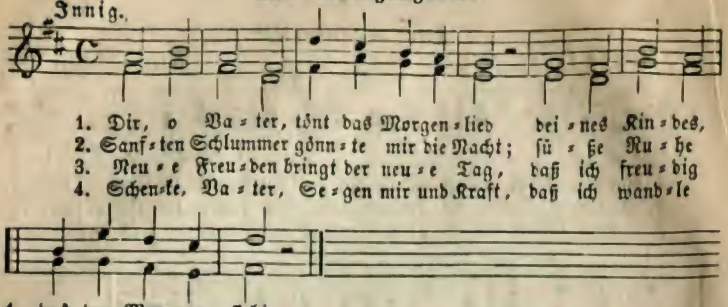


Freu=de wal=tet ü=ber=all, auf den Ber=gen

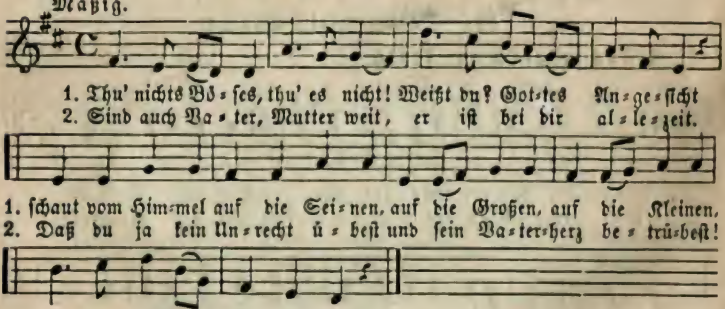


und im Thal.

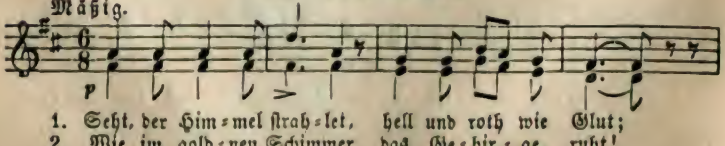
13. Morgengebet.

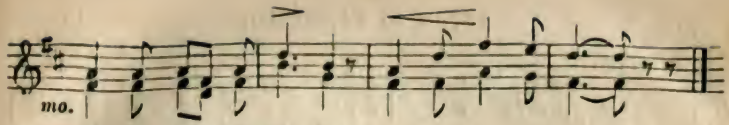


14. Gott iſt überall.



15. Gott iſt gut.

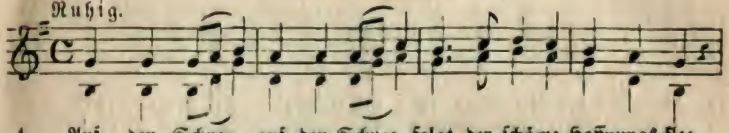




1. der so schön ihn ma = let,
2. Schweigend spricht es im = mer:
3. Ruft nicht je = de Wel = le:
4. Je = der Pulsschlag sa = ge:

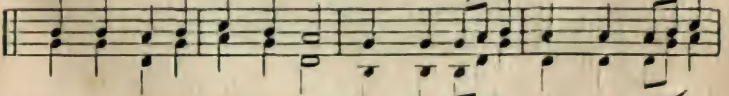
} Gott, o Gott ist gut!

16. Ergebung.

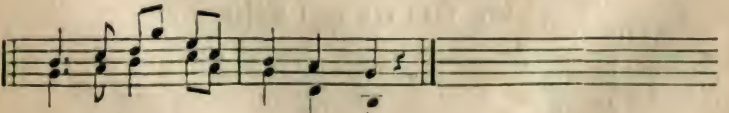


1. Auf den Schnee, auf den Schnee folgt der schö=ne Hoffnungs=klee.
2. Wie Gott will, wie Gott will, will ich ger=ne hal = ten still.
3. Schweig', mein Herz! schweig' mein Herz! denn es wechselt Lust und Schmerz.

1. Wenn der Winter ist ver = gangen, sol = len neu die Blüm = lein pran=gen,
2. Soll der Himmel sich ver = hül=len, wird der Re=gen nie = der = quil = len,
3. Will dich Trübsinn hier um = fan=gen; kannst du süßen Trost er = lan=gen,



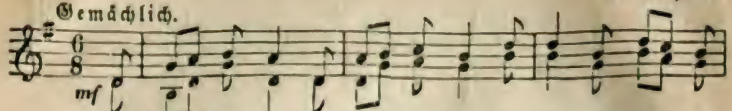
1. schwingt die Ler=che sich zur Höh'! Auf den Schnee, auf den Schnee
2. gibt's Ge=deih'n in rei = cher Füll'! Wie Gott will, wie Gott will,
3. hebt dein Blick sich himmelwärts. Schweig', mein Herz! schweig' mein Herz!



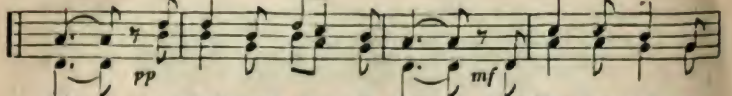
1. folgt der schö = ne Hoffnungs = klee.
2. will ich ger = ne hal = ten still.
3. denn es wech = selt Lust und Schmerz.

17. Das Waldhorn.

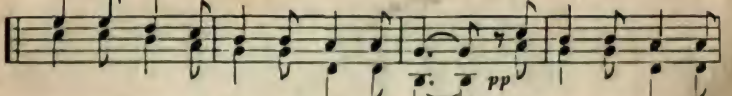
Fr. Silcher.



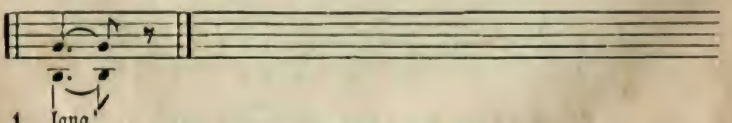
1. Wie lieb = lich ſchallt durch Buſch und Wald des Waldhorns ſü = ßer
2. Und je = der Baum im wei = ten Raum dünkt uns wohl noch ſo
3. Und je = de Bruſt fühlt neu = e Luſt beim fro = hen Zwillings=



1. Klang! des Waldhorns ſü = ßer Klang! Der Wie = der = hall im
2. grün, dünkt uns wohl noch ſo grün; es wallt der Quell wohl
3. ton, beim fro = hen Zwillings = ton; es flieht der Schmerz aus

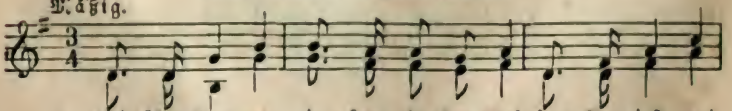


1. Ei = chen = thal hallt's nach ſo lang, ſo lang! hallt's nach ſo lang, ſo
2. noch ſo hell durch's Thal da = hin, da = hin, durch's Thal da = hin, da=
3. je = dem Herz ſo = gleich da = von, da = von, ſo = gleich da = von, da=

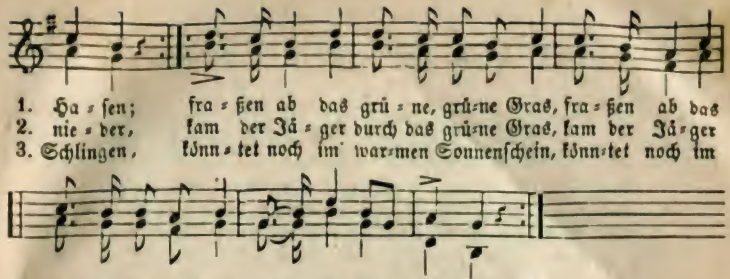


1. lang
2. hin.
3. von

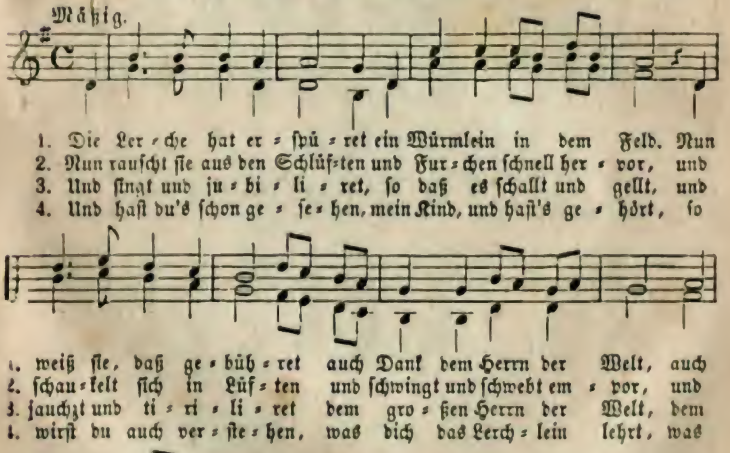
18. Von den zwei Haſen.



1. Zwi = ſchen Berg und tie = fem, tie = fem Thal ſa = ßen einſt zwei
2. Als ſie nun vom Freſ = ſen mü = de war'n, leg = ten ſie ſich
3. Ar = me Häs = lein, hät = tet ihr ge = kannt doch des Jä = gers

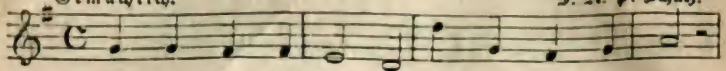


19. Wie die Lerche über Berge sich schwingt und singt.

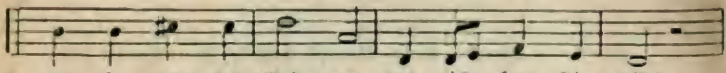


20. Troſt für mancherlei Thränen.

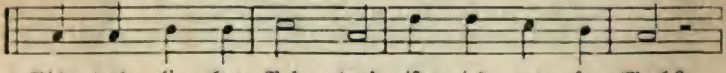
Gemächlich. J. A. P. Schulz.



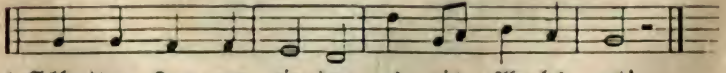
1. War = um ſind der Thrä = nen un = term Mond ſo viel,
2. Auf = ge = ſchaut mit Freu = den, him = mel = auf, zum Herrn!
3. Nur dieß ſchwach' Ge = mü = the trägt nicht je = des Glück,
4. Der iſt bis zum Gra = be wohl be = ra = then hie,
5. Sind wir nicht vom Schlummer im = mer noch er = wacht?



1. und ſo man = ches Seh = nen, das nicht laut ſein will?
2. Sei = ner Kin = der Lei = den ſieht er gar nicht gern.
3. ſtößt die rei = ne Gü = te ſelbſt von ſich zu = rück.
4. wel = chem Gott die Ga = be des Ver=trau'ns ver = lieh.
5. Le = ben und ſein Kum = mer dau'rt nur Ei = ne Nacht:



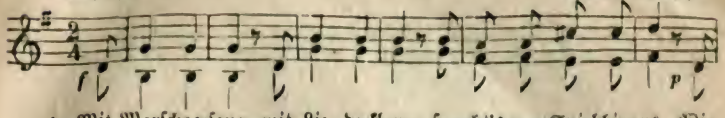
1. Nicht doch, lie = ben Brü = der! iſt dieß un = ſer Muth?
2. Er will gern er = freu = en und er = freut ſo ſehr;
3. Wie's nun iſt auf Er = den, al = ſo ſollt's nicht ſein;
4. Dem macht das Ge = tüm = mel die = ſer Welt nicht heiß,
5. die = ſe Nacht ent = flie = het, und der Tag bricht an,



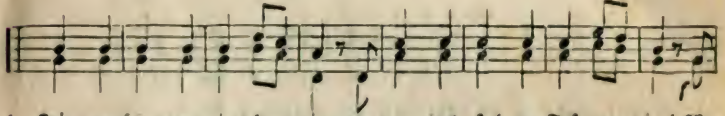
1. Schlagt den Kum = mer nie = der; es wird Al = les gut!
2. ſei = ne Hän = de ſtreu = en Se = gen's g'nug um = her.
3. laßt uns beſ = ſer wer = den, gleich wird's beſ = ſer ſein.
4. wer ge = troſt zum Him = mel auf = zu = ſchau = en weiß.
5. eh' man ſich's ver = ſe = het; dann iſt's wohl = ge = than.

21. Beim Auszug zum Jugendfeste.

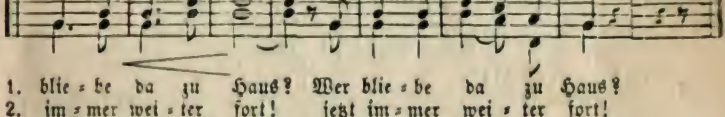
Lebhaft. Nach L. Hetsch.



1. Mit Marschge=sang, mit Lie=derklang, so geht's zum Spiel hinaus. Wie
2. In Reih' und Glied, mit festem Schritt, so durch den lie=ben Ort! Die
3. Durch Wie=sen=grün, am Ba=che hin, da wan=dert un=sre Schaar; ein
4. Der Himmel rein, er zieht her=ein in unſ=re fro=he Bruſt; er



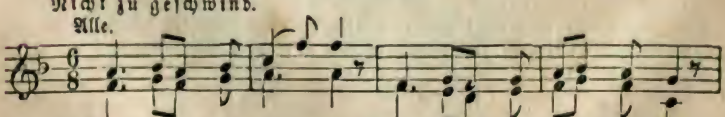
1. Krie=ger=schaaren zie=hen wir, vor=an das stol=ze Fest=pa=nier! Wer
2. Mut=ter winkt, der Va=ter grüßt, das Herzblut rasch und ra=scher fließt: jetzt
3. fro=hes Hof=fen hebt das Herz, es äuf=fert sich im muntern Scherz, so
4. kommt mit sei=ner Se=lig=keit und steht die Her=zen all' be=reit für



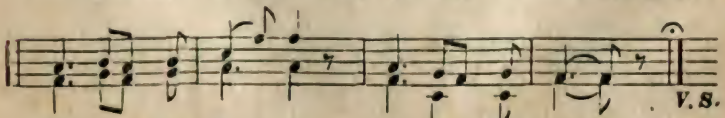
1. blie=be da zu Haus? Wer blie=be da zu Haus?
2. im=mer wei=ter fort! jetzt im=mer wei=ter fort!
3. freundlich und so wahr! so freundlich und so wahr!
4. sei=ne Himmels=luft, für sei=ne Him=mels=luft.

22. Rundgesang.

Nicht zu geschwind.
Alle.

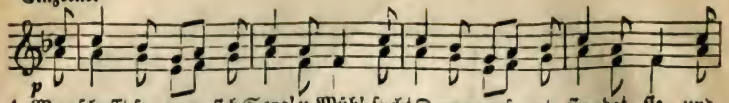


1—7. Freut euch des Le=bens, weil noch das Lämp=chen glüht;

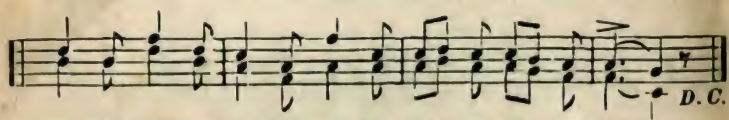


pflü=cket die Ro=se, eh' sie ver=blüht.

Einzelne.



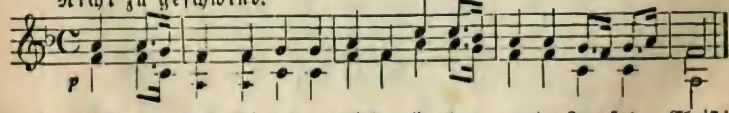
1. Man schafft so gern sich Sorg' u. Müh', sucht Dornen auf und fin=det sie, und
2. Wenn scheu die Schöpfung sich verhüllt, und laut der Don=ner ob uns brüllt; so
3. Wer Neid und Mißgunst sorgsam flieht u. Gnügsamkeit im Gärtchen zieht, dem
4. Wer Red=lich=keit und Treue liebt und gern dem är=mern Bruder gibt; da
5. Und wenn der Pfad sich furchtbar engt, und Miß=ge=schick uns plagt und drängt; so
6. Sie trock=net ihm die Thränen ab und streut ihm Blumen bis in's Grab; sie
7. Sie ist des Lebens schönstes Band, schlagt, Brüder, traulich Hand in Hand! so



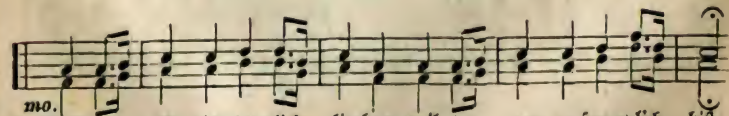
1. läßt das Veil=chen un=be=merkt, das uns am We=ge blüht.
2. scheint am A=bend nach dem Sturm die Son=ne, ach, so schön.
3. schießt sie schnell zum Bäumchen auf, das gold'=ne Früch=te trägt.
4. sie=delt sich Zu=frie=den=heit so ger=ne bei ihm an.
5. reicht die Freundschaft schwester=lich dem Red=li=chen die Hand.
6. wan=delt Nacht in Däm=me=rung und Däm=me=rung in Licht.
7. wallt man froh, so wallt man leicht in's bess'=re Va=ter=land.

23. Liebe zu Jesu.

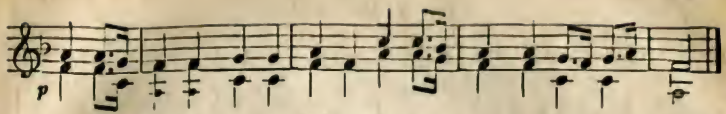
Nicht zu geschwind.



1. Wärst du doch bei uns ge=blieben, lie=ber, gu=ter Je=sus Christ!
2. O wir ha=ben schon vernommen, was dein Mund der Lie=be spricht:
3. Wohl in ei=nem schönen Bil=de ha=ben wir's mit an=ge=sehn,
4. Wirst du denn nicht wieder=kehren, un=ser trau=ter Je=sus Christ?
5. Wenn du kommst, die Kinder ei=len al=le fröhlich hin zu dir;

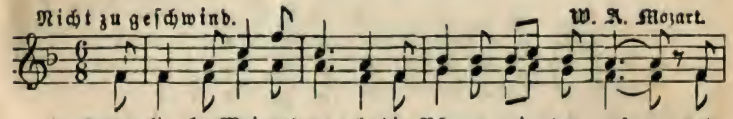


1. Woll=ten all' dich herz=lich lie=ben, weil du gar zu freundlich bist.
2. „Laßt die Kind=lein zu mir kommen, wehrt mir doch die Klei=nen nicht!"
3. wie um dei=ne Huld und Mil=de Müt=ter knie'n und Kin=der stehn.
4. O wir wol=len fromm dich eh=ren, weil du gar zu freundlich bist.
5. möch=ten gern bei dir ver=weilen, Je=su, al=ler Lie=be Zier!

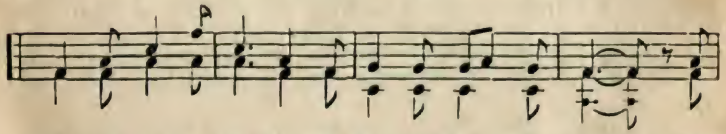


1. Wärst du doch bei uns ge=blieben, lie=ber, gu=ter Je=sus Christ!
2. O wir ha=ben schon vernommen, was dein Mund der Lie=be spricht.
3. Wohl in ei=nem schönen Bil=de ha=ben wir's mit an=ge=sehn.
4. Wirst du denn nicht wie=der=keh=ren, un=ser trau=ter Je=sus Christ?
5. Wenn du kommst, die Kinder ei=len al=le fröh=lich hin zu dir!

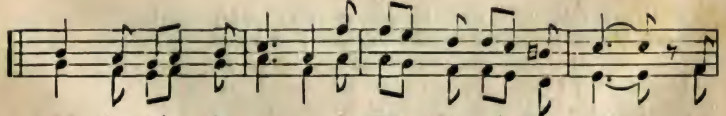
24. An den Mai.



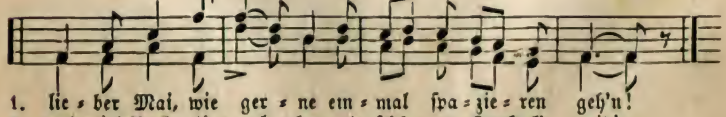
1. Komm, lie=ber Mai, und ma=che die Bäume wie=der grün, und
2. Komm, mach' es bald ge=lin=der, daß Al=les wie=der blüht! dann



1. laß uns an dem Ba=che die klei=nen Veil=chen blühn! Wie
2. wird das Fleh'n der Kin=der ein lau=tes Ju=bel=lied. O



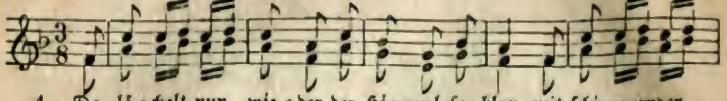
1. möch=ten wir so ger=ne ein Blüm=chen wie=der seh'n! ach,
2. komm und bring' vor Al=len uns vie=le Ro=sen mit! bring'



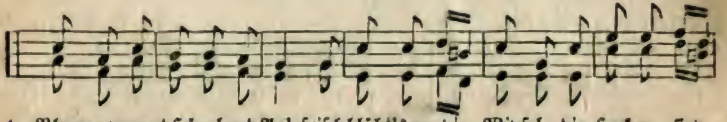
1. lie=ber Mai, wie ger=ne em=mal spa=zie=ren geh'n!
2. auch viel Nach=ti=gal=len und schö=ne Ku=ckuck' mit!

25. Frühlingslied.

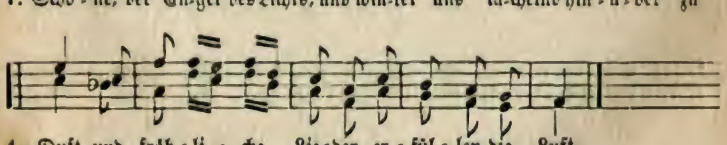
Mäßig bewegt und sanft. J. Andre.



1. Da lä=chelt nun wie=der der Him=mel so blau, mit schimmernden
2. In Thä=lern nun wal=len, frei, fon=der Verdruß, und Hü=gel be=
3. Wie bald, ach! ver=duf=ten die Blu=men ihr Sein! Schon Tausen=de
4. Was rings um uns grü=net und lä=chelt, vergeht. Wie bald doch der
5. Vor=ü=ber flieht Al=les in trau=ri=ge Nacht; kein Er=den=glück
6. Denn Er, der die Schöpfung der Blu=men zer=stört und Wäl=der zer=
7. Doch hat er von Schrecken für Red=li=che Nichts; er kommt in der

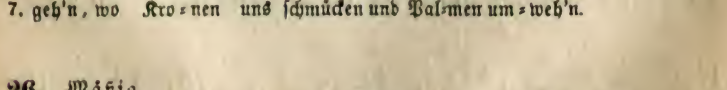


1. Blumen prangt Hügel und Au'; frisch blüht's um die Wipfel, die Hecken sind
2. stei=gen, ist Lebens=ge=nuß. Wer woll=te noch wei=len in lärmen=der
3. schlummern im Wiesen=thal ein. Vom Kirschbau=me taumeln schon Blüthen her=
4. Nord in das Stoppelfeld weht! Dann fallen die Blät=ter, der Hügel wird
5. blei=bet, so lieb=lich es lacht. Wie Ro=senpracht schwindet der Kö=ni=ge
6. pflü=cket und Ber=ge verheert, der Thro=ne ver=nich=tet und Scepter zer=
7. Schö=ne, der En=gel des Lichts, und win=ket uns lä=chelnd hin=ü=ber zu



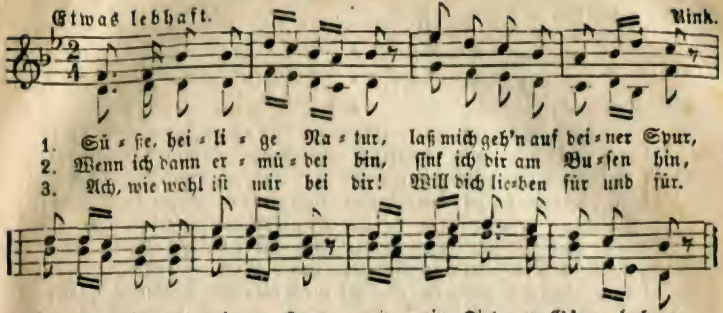
1. Duft, und fröh=li=che Lie=der er=fül=len die Luft.
2. Stadt, die nichts als Be=schwerden und Schattenwerk hat.
3. ab und de=cken der Veilchen bal=sa=misches Grab.
4. kahl, und Ne=bel um=zie=hen das wel=ken=de Thal.
5. Zier; wie ein=sa=me Veilchen ver=ge=hen auch wir.
6. bricht, ver=scho=net die Hüt=te der Red=li=chen nicht.
7. geh'n, wo Kro=nen uns schmücken und Pal=men um=weh'n.

26. Mäßig.



Hin=auf zu Gott richt' dein Ge=bet, her=ab strömt Segen, kaum er=flieht.

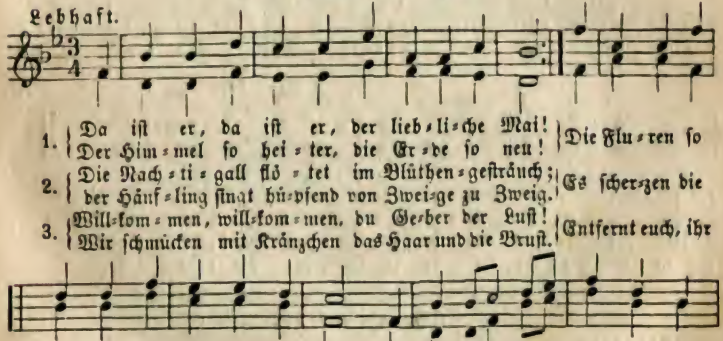
27. An die Natur.



1. Sü = ße, hei = li = ge Na = tur, laß mich geh'n auf dei = ner Spur,
2. Wenn ich dann er = mü = det bin, sink ich dir am Bu = sen hin,
3. Ach, wie wohl ist mir bei dir! Will dich lie = ben für und für.

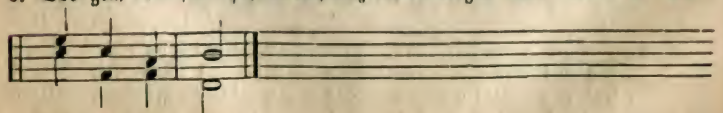
1. lei = te mich an dei = ner Hand wie ein Kind am Gän = gel = band.
2. ath = me sü = ße Him = mels = luft han = gend an der Mut = ter = bruft.
3. Laß mich geh'n auf dei = ner Spur, sü = ße, hei = li = ge Na = tur!

28. Am ersten Mai.



1. Da ist er, da ist er, der lieb = li = che Mai! / Die Flu = ren so
   Der Him = mel so hei = ter, die Er = de so neu!
2. Die Nach = ti = gall flö = tet im Blüthen = gesträuch; / Es scher = zen die
   der Häuf = ling singt hü = pfend von Zwei = ge zu Zweig.
3. Will = kom = men, will = kom = men, du Ge = ber der Luft! / Entfernt euch, ihr
   Wir schmücken mit Kränzchen das Haar und die Bruft.

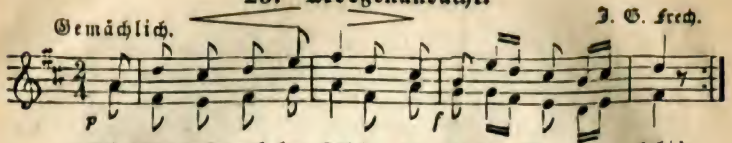
1. duf = tig, so blin = kend vom Thau, die Bä = che so murmelnd, die
2. Fi = sche im schimmern = den See; es tau = meln die Bie = nen im
3. Sor = gen, ent = flie = he, du Schmerz! Wir brin = gen dem Mai = en ein



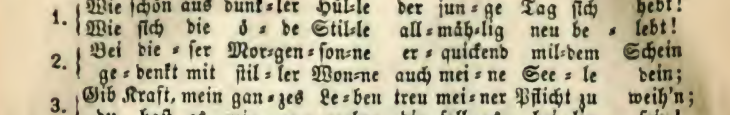
1. Lüf = te so lau!
2. blü = hen = den Klee.
3. fröh = li = ches Herz.

29. Morgenandacht.

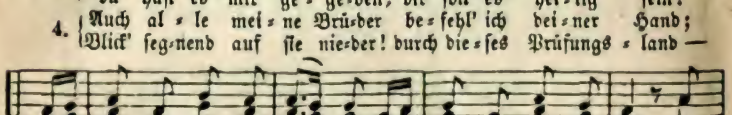
Gemächlich. J. G. Frech.



1. Wie schön aus dunk=ler Hül=le der jun=ge Tag sich hebt!
2. Wie sich die ö=de Stil=le all=mäh=lig neu be=lebt!
2. Bei die=ser Mor=gen=son=ne er=quickend mil=dem Schein
3. ge=denkt mit stil=ler Won=ne auch mei=ne See=le dein;
3. Gib Kraft, mein gan=zes Le=ben treu mei=ner Pflicht zu weih'n;
4. du hast es mir ge=ge=ben, dir soll es hei=lig sein!
4. Auch al=le mei=ne Brü=der be=fehl' ich dei=ner Hand;
Blick' se=gnend auf sie nie=der! durch die=ses Prüfungs=land —



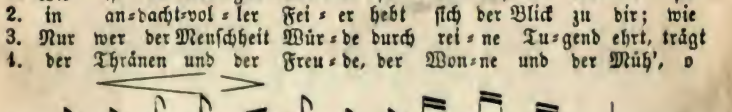
1. Wie ist im Mor=gen=rö=the so lieb=lich die Na=tur! sie
2. in an=dacht=vol=ler Fei=er hebt sich der Blick zu dir; wie
3. Nur wer der Menschheit Wür=de durch rei=ne Tu=gend ehrt, trägt
4. der Thränen und der Freu=de, der Won=ne und der Müh', o



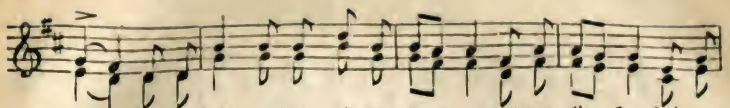
1. ath=met neu=e Freu=de, fühlt ih=res Schö=pfers Spur.
2. bist du mir so theu=er, so nah, mein Va=ter, mir!
3. leicht des Le=bens Bür=de, von ih=rem Zweck be=lehrt.
4. gu=ter Va=ter, lei=te der Geist der Lie=be sie.

30. Heimkehr.

Lebendig.
Einzelne.

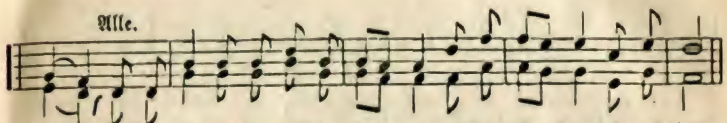


1. Wie so herr=lich und schön steigt die Son=ne hin=
2. Ach wie won=nig und blau wird es rings um uns
3. Und von Wie=sen und Höh'n, wohl=ge=muth und ge=
4. Mü=de drü=cken=der Last, kehrt der Pflü=ger nun
5. Da der A=bend sich neigt, eilt der Bö=ge=lein
6. Drum so las=set uns geh'n froh in's hei=mi=sche



1. ab, und so laßt uns jetzt mit Ge=san=ge nach der lie=ben Heimath
2. her, denn es sen=ket sich nun her=nie=der sanft er=quickend mil=der
3. nährt, seh'n wir heimwärts die Heerden zie=hen, un=ter mun=te=rem Ge=
4. heim von dem A=cker mit Pflug und Eg=ge, still be=lohnt, zur Ruh' und
5. Chor un=sers schat=ti=ge Laub der Bäu=me, setzt zur Ru=he sich und
6. Haus, um durch Ru=he ge=stärkt, am Mor=gen wie=der hei=ter uns zu

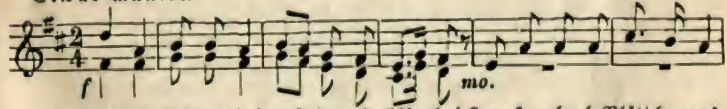
Alle.



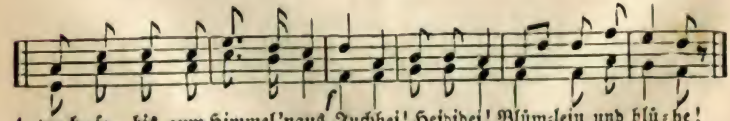
1. zieh'n, und so laßt uns jetzt mit Ge=san=ge nach der lie=ben Heimath zieh'n.
2. Thau, denn es sen=ket sich nun her=nie=der sanft er=quickend mil=der Thau.
3. tön, seh'n wir heimwärts die Heerden zie=hen, un=ter mun=te=rem Ge=tön.
4. Rast, von dem A=cker mit Pflug und Eg=ge, still be=lohnt, zur Ruh' und Rast.
5. schweigt, unter's schatti=ge Laub der Bäu=me, setzt zur Ru=he sich und schweigt.
6. seh'n, um, durch Ruhe gestärkt, am Mor=gen wie=der hei=ter uns zu sehn.

31. Frühlingslied.

Etwas munter.



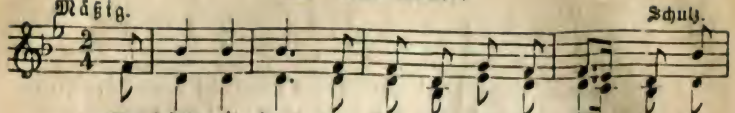
1. Juchhei, Blümelein! duf=te und blü=he! stre=cke al=le Blättchen aus,
2. Juchhei, Lüf=te=lein! hauche und we=he! hell der Himmel ü=ber dir,
3. Juchhei, Bächlein klein! rausche und brau=se! Brause hin durch Berg u. Thal,
4. Juchhei, Vö=gelein, klin=ge und sin=ge! Blüthenhain u. Sonnenschein,
5. Juchhei, Menschenherz! klinge und sprin=ge! Wolltest du das letz=te sein,



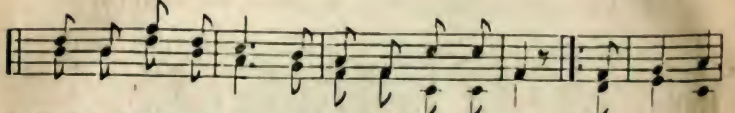
1. wach=se bis zum Himmel'naus. Juchhei! Heididei! Blüm=lein und blü=he!
2. bunt die Er=de un=ter dir. Juchhei! Heididei! Lüft=lein und we=he!
3. grüß' die Freunde all=zu=mal. Juchhei! Heididei! Bäch=lein und brause!
4. Frühling tanzt den bunten Reihn. Juchhei! Heididei! Vög=lein und sin=ge!
5. da sich al=le Menschen freu'n? Juchhei! Heididei! klin=ge und springe!

32. Der Wald.

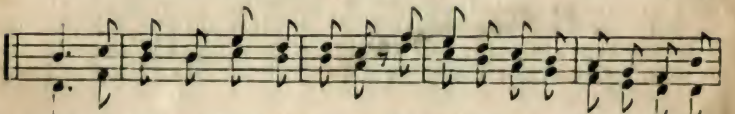
Mäßig. Schulz.



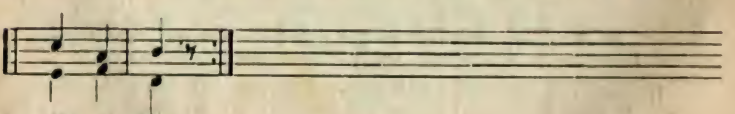
1. Be=kränzt mit Laub die Mü=tzen und die Hü=te, lob=
2. Gott schuf den Wald zur eig=nen Au=gen=wai=de, wie
3. Im Wald, im Wald ist's traun ein herr=lich Le=ben; ge=



1. singt den Wald mit mir, lob=singt den Wald mit mir! Auf Er=den
2. wär' er sonst so schön, wie wär' er sonst so schön! Wie wär' er
3. seg=net sei der Wald, ge=seg=net sei der Wald! So lang ich

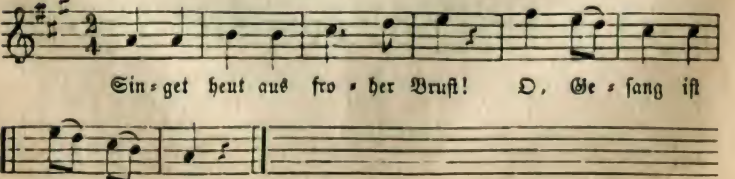


1. zeigt des Schöpfers Macht und Gü=te sich größer nicht als hier, sich größer
2. sonst im grü=nen Fei=er=klei=de so herrlich an=zu=seh'n, so herrlich
3. bin, soll dich mein Lied er=he=ben, du grü=ner Aufenthalt, du grü=ner



1. nicht als hier.
2. an=zu=seh'n!
3. Au=fent=halt!

33.

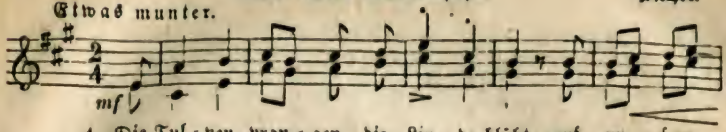


Sin=get heut aus fro=her Brust! O, Ge=sang ist

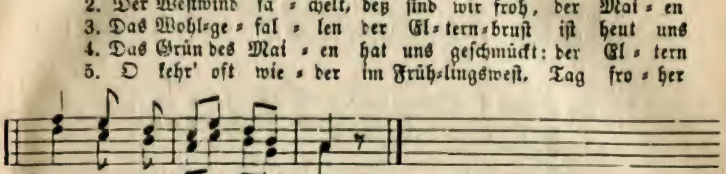
Him=mels=lust!

34. Das Maienfest.

Silcher.

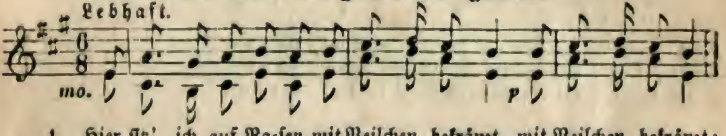


1. Die Tul=pen pran=gen, die Lin=de blüht, auf un=serm
2. Der Westwind fä=chelt, deß sind wir froh, der Mai=en
3. Das Wohl=ge=fal=len der El=tern=brust ist heut uns
4. Das Grün des Mai=en hat uns geschmückt: der El=tern
5. O kehr' oft wie=der im Früh=lingswest, Tag fro=her

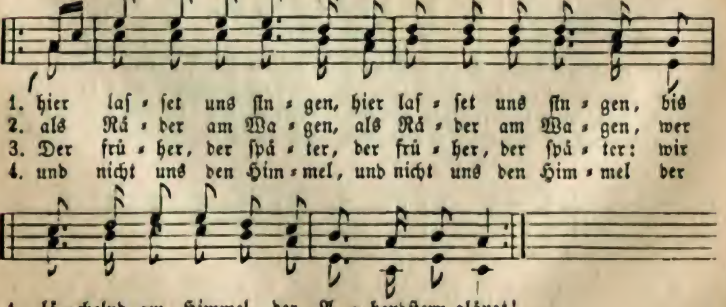


1. Wan=gen die Freu=de glüht.
2. lä=chelt, das freut uns so.
3. Al=len die höch=ste Lust.
4. Freu=en hat uns be=glückt.
5. Lie=der, schön's Mai=en=fest!

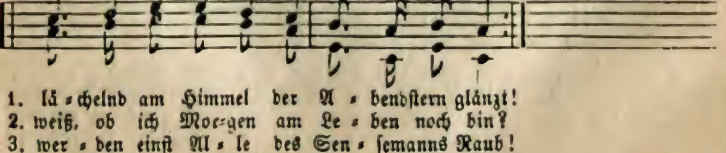
35. Lied der Freude im Freien.



1. Hier sitz' ich auf Ra=sen, mit Veilchen bekränzt, mit Veilchen bekränzt;
2. Das mensch=li=che Le=ben eilt schneller da=hin, eilt schneller da=hin,
3. Wir Al=le, vom Weibe ge=bo=ren, sind Staub! wir Al=le sind Staub!
4. Drum wol=len wir pflücken die Veilchen, die blüh'n, die Veilchen, die blüh'n

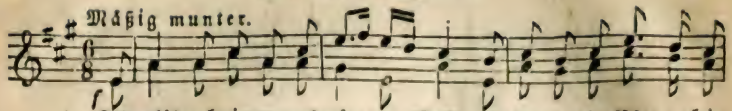


1. hier laf=set uns sin=gen, hier laf=set uns sin=gen, bis
2. als Rä=der am Wa=gen, als Rä=der am Wa=gen, wer
3. Der frü=her, der spä=ter, der frü=her, der spä=ter: wir
4. und nicht uns den Him=mel, und nicht uns den Him=mel der

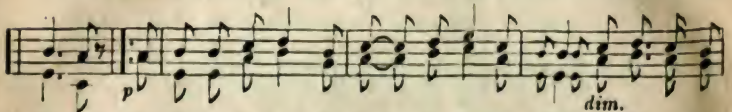


1. lä=chelnd am Himmel der A=bendstern glänzt!
2. weiß, ob ich Mor=gen am Le=ben noch bin?
3. wer=den einst Al=le des Sen=semanns Raub!
4. fröh=li=chen Ju=gend mit Sor=ge um=zieh'n!

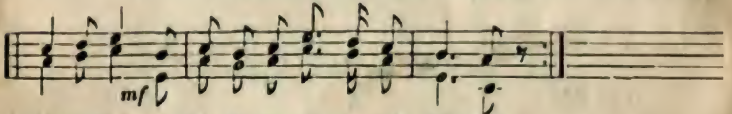
36. Waldvögelein.



1. Ich geh' durch ei=nen grasgrü=nen Wald und hö=re die Vö=ge=lein
2. O ſing' nur, ſin=ge, Frau Nach=ti=gall! Wer möchte dich, Sän=ge=rin,
3. Nun muß ich wandern bergauf. berg=ab; die Nach=ti=gall ſingt in der



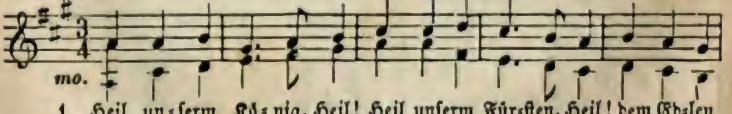
1. ſin=gen; ſie ſin=gen ſo jung, ſie ſin=gen ſo alt, die klei=nen Vö=ge=lein
2. hö=ren? Wie wonniglich klingt's im Wie=der=hall, es lauſchen die Blumen, die
3. Fer=ne. Es wird mir ſo wohl, ſo leicht am Stab, und wie ich ſchreite hin=



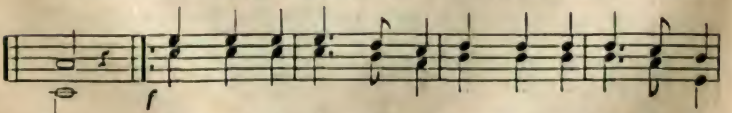
1. in dem Wald, die hör' ich ſo ger=ne wohl ſin=gen.
2. Vö=gel all', und wollen die Nach=ti=gall hö=ren.
3. auf, hin=ab: die Nach=ti=gall ſingt in der Fer=ne.

37. Dem Könige.

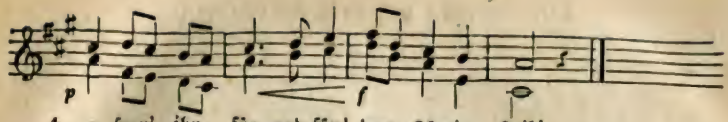
Feierlich. H. Carey.



1. Heil un=ſerm Kö=nig, Heil! Heil unſerm Für=ſten, Heil! dem Ed=len
2. Herr, Herr, wir ſchau'n em=por zu dir! der Treu=en Chor fleht Se=gen
3. Laß dei=ne mil=de Hand auf unſerm Va=terland und Kö=nig
4. Sein Volk mit Herz und Mund ver=ehr' im Bru=derbund als Va=ter



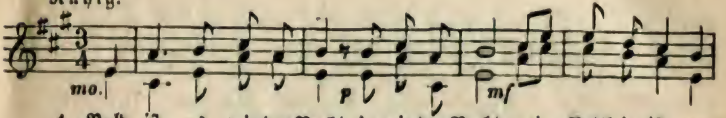
1. Heil! Herr Gott, dich lo=ben wir, Herr Gott, wir fleh'n zu dir:
2. ihm. Ver=leih' ihm Glück und Ehr', ſei du ihm Schirm u. Wehr!
3. ruh'n! Er ſei ge=recht, wie du, er=halt' uns Fried' und Ruh'!
4. ihn. Herr, laß durch ſein Be=müh'n der Völ=ker Se=gen blüh'n'



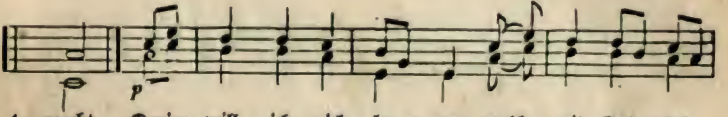
1. o segn' ihn für und für! dem Kö=nig Heil!
2. Wer liebt sein Volk wie er? dem Ed=len Heil!
3. Froh jauchzt sein Volk ihm zu: dem Gu=ten Heil!
4. Er=halt' und schü=ze ihn! dem Kö=nig Heil!

38. Abendlied.

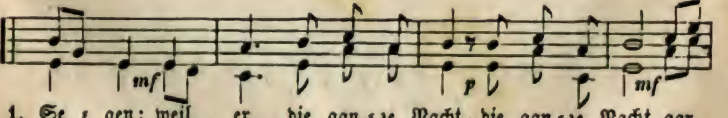
Ruhig.



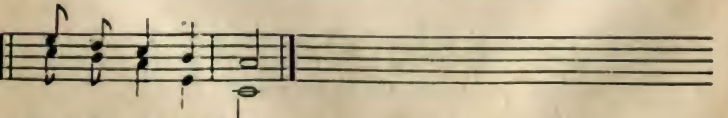
1. Bald ist es wie=der Nacht, ja wie=der Nacht, mein Bettlein ist ge=
2. Da schlaf ich fröh=lich ein, ja fröhlich ein, gar si=cher kann ich
3. Und wird's dann wie=der hell, ja wie=der hell, dann we=cken sie mich



1. macht. Drein will ich mich le=gen, wohl mit Got=tes
2. sein; vom Him=mel ge=schwin=de kommen En=ge=lein
3. schnell. Dann spring ich so mun=ter vom Bett=lein her=

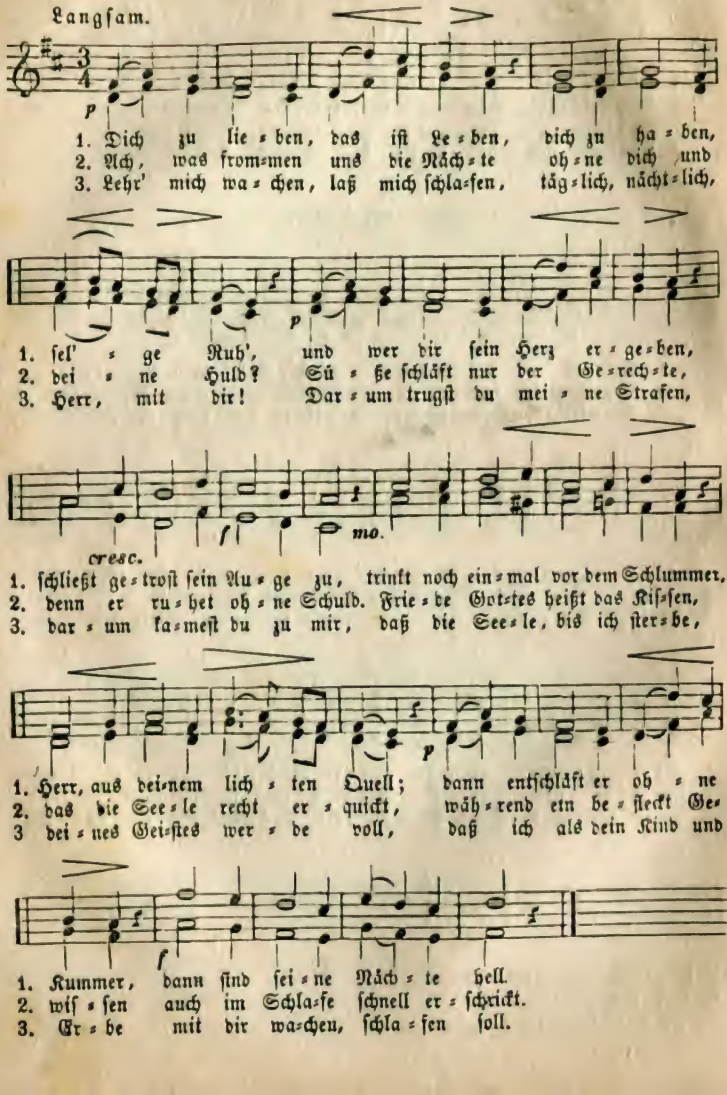


1. Se=gen; weil er die ganze Nacht, die ganze Nacht gar
2. lin=de und de=cken still mich zu, ja still mich zu, und
3. un=ter. Hab' Dank, Gott Va=ter du! Gott Va=ter du! ihr



1. treu=lich mich be=wacht.
2. schü=tzen mei=ne Ruh'.
3. En=ge=lein da=zu!

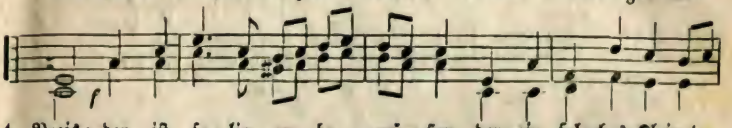
39. Abends vor dem Einschlafen.



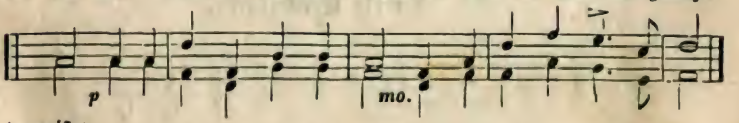
40. Treue.

Mäßig. Nach J. Gersbach.

1. Ein ge=treu=es Herz zu wiſ=ſen, hat des höch=ſten Schatzes
2. Läuft das Glü=cke gleich zu Zei=ten an=ders, als man will und
3. Sein Ver=gnü=gen ſteht al=lei=ne in des An=dern Red=lich=
4. Gunſt, die kehrt ſich nach dem Glü=cke, Geld und Reichthum, das zer=
5. Eins iſt, da ſein und ge=ſchie=den, ein ge=treu=es Her=ze
6. Nichts iſt ſü=ßer, als zwei Treu=e, die dem e=wi=gen Ver=



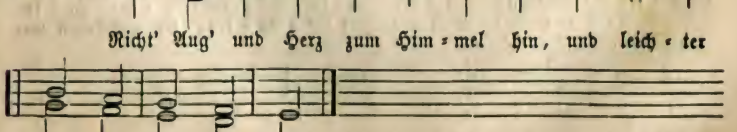
1. Preis; der iſt ſe=lig zu be=grü=ßen, der ein ſol=ches Kleinod
2. meint; ein ge=treu=es Herz hilft ſtrei=ten wi=der Al=les, was iſt
3. keit, hält des An=dern Noth für ſei=ne, weicht nicht, auch bei bö=ſer
4. ſtäubt, Schönheit läßt uns bald zu=rü=cke, ein ge=treu=es Her=ze
5. hält, gibt ſich al=le zeit zu=frie=den, ſteht auf, wenn es nie=der=
6. ein ſich, ob Sturm und Wet=ter dräu=e, o=der Son=ne glän=ze,



1. weiß.
2. feind.
3. Zeit.
4. bleibt.
5. fällt.
6. weih'n.

Mir iſt wohl beim höchſten Schmerz, denn ich weiß ein treu=es Herz.

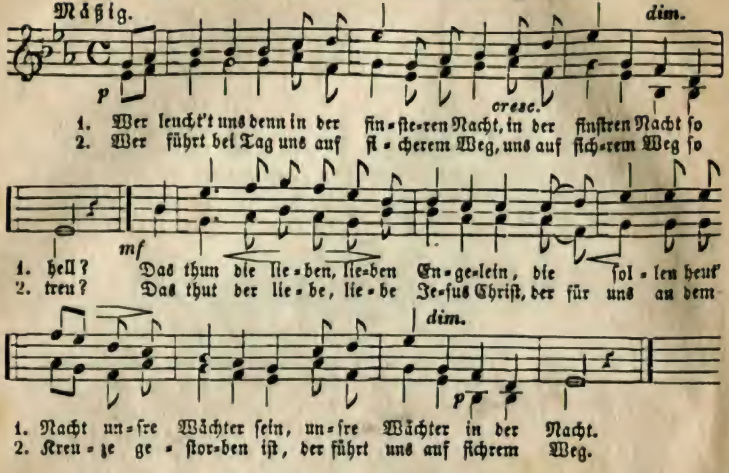
41. Etwas langſam.



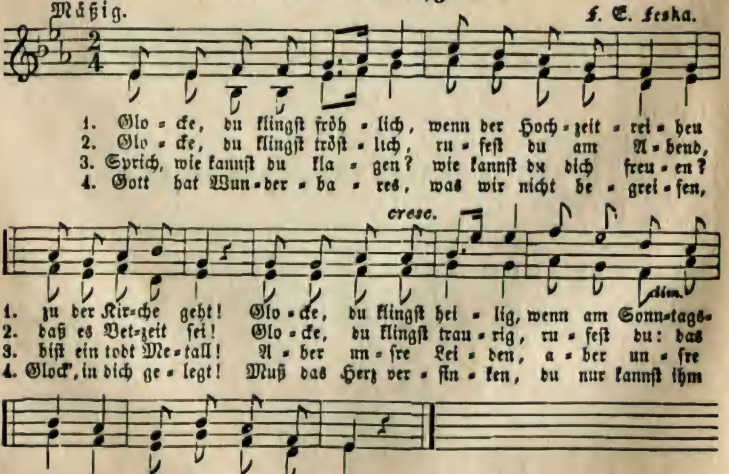
Richt' Aug' und Herz zum Him=mel hin, und leich=ter

wird dir Herz und Sinn.

42. Unsre Wächter und unser Führer.



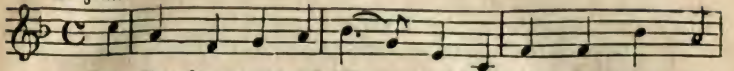
43. An die Kirchglocke.



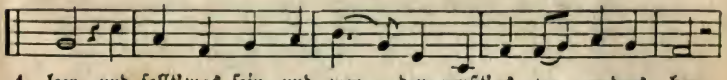
44. Die immerwährende Schöpfung.

Mäßig.

Einzelne.

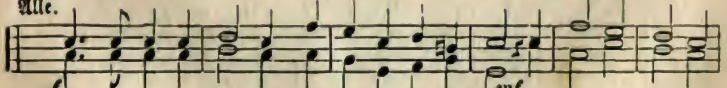


1. Im An = fang war's auf Er = den nur fin = ster, wüst und
2. So ist es her = ge = gan = gen im An = fang, als Gott
3. Was nah ist, und was fer = ne, von Gott kommt Al = les
4. Von ihm sind Büsch' und Blät = ter, und Korn und Obst von
5. Er macht die Sonn' auf = ge = hen, er stellt des Mon = des
6. Er schenkt uns so viel Freu = de, er macht uns frisch und
7. Auch Frommsein und Ver = trau = en und stil = ler, eb = ler
8. Er ge = het un = ge = se = hen im Hau = se um und
9. Dar = um, so woll'n wir lo = ben, und lo = ben im = mer=

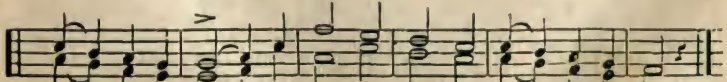


1. leer, und sollt' was sein und wer = den, mußt' es wo an=ders her.
2. sprach; und wie sich's an = ge = fan = gen, so geht's noch die = sen Tag.
3. her, der Strohhalm und die Ster = ne, der Sperling und das Meer.
4. ihm; von ihm mild Frühlings=wet = ter und Schnee und Un=ge = stüm.
5. Lauf; er läßt die Win = de we = hen und thut den Himmel auf.
6. roth; er gibt dem Vie = he Wai = de und sei = nen Menschen Brod.
7. Sinn, im Fle = hen auf ihn schau = en kommt Al = les uns durch ihn.
8. wacht und rührt, die herz = lich sle = hen, im Schla=fe an bei Nacht.
9. dar den gu = ten Ge = ber o = ben; er ist's, und er ist's gar.

Alle.

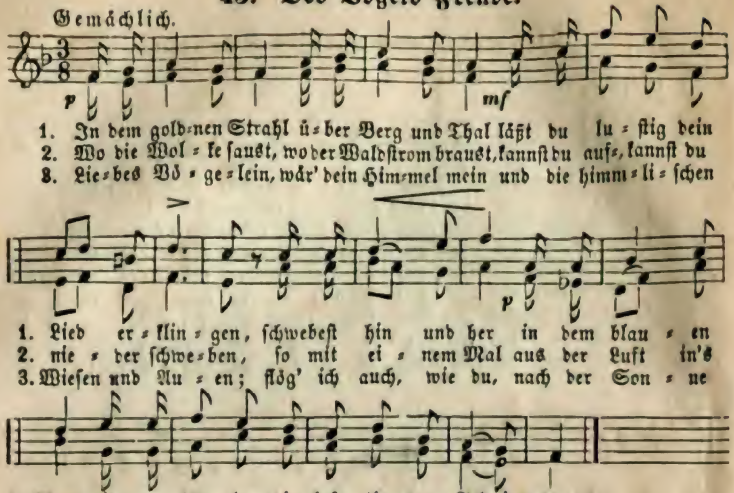


1–9. Al = le gu = te Ga = be kommt o=ben her von Gott, vom schönen, blauen

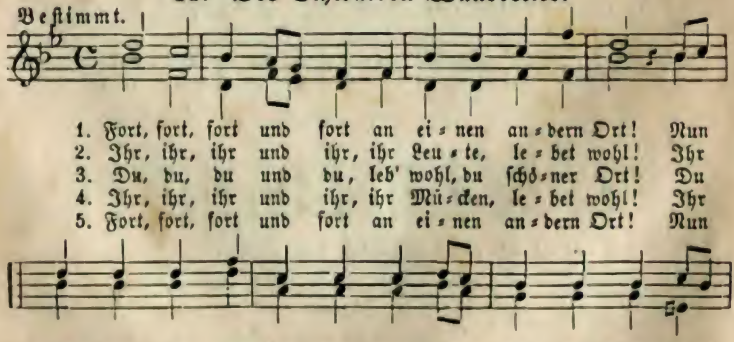


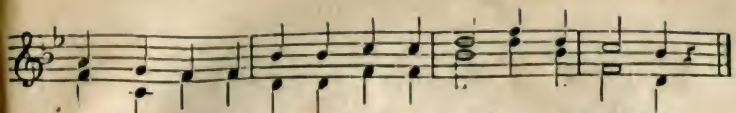
Him = mel her = ab, vom schö=nen, blau=en Him = mel her = ab.

45. Des Vogels Freude.



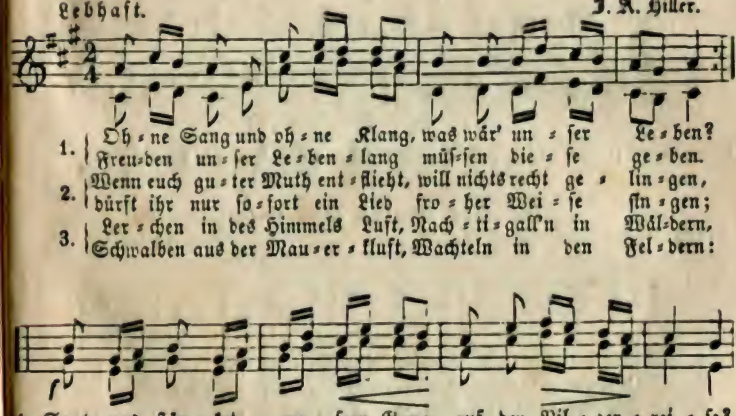
46. Der Schwalben Wanderlied.





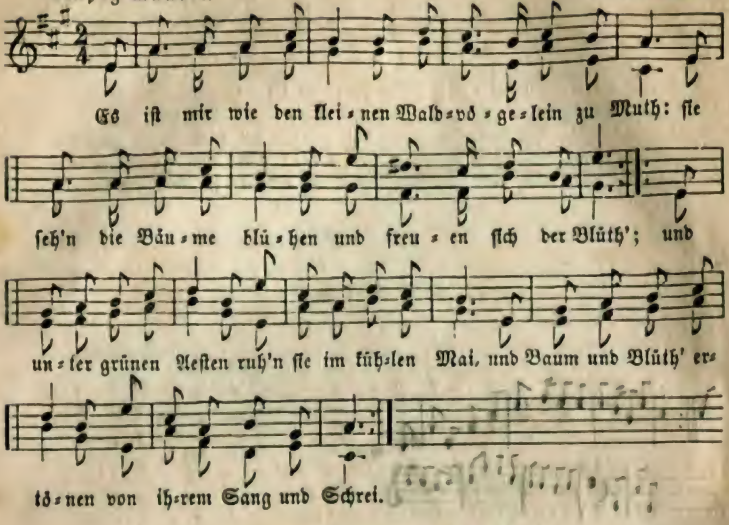
1. jetzt be=reit, von ei=nem Land zum an=dern zu wan=dern.
2. Un=ge=mach; drum sei euch Glück und Frie=den be=schie=den.
3. Herz ge=hofft; dein den=ken wir von fer=ne noch ger=ne.
4. Schmaus be=dacht. Lebt wohl auf Wie=der=se=hen! wir ge=hen.
5. jetzt be=reit, von ei=nem Land zum an=dern zu wan=dern.

47. Der Gesang.



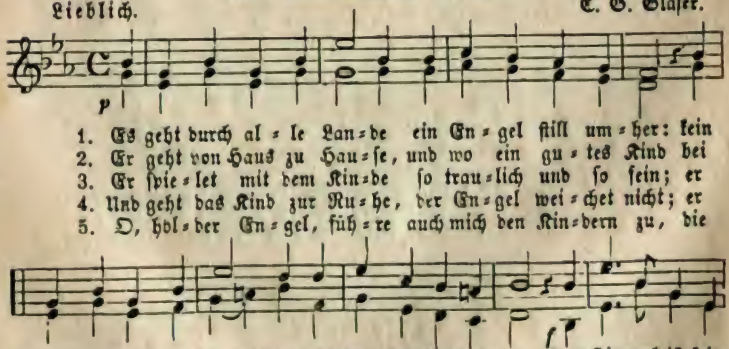
48. Waldvögelein.

Mäßig munter. J. Gersbach.



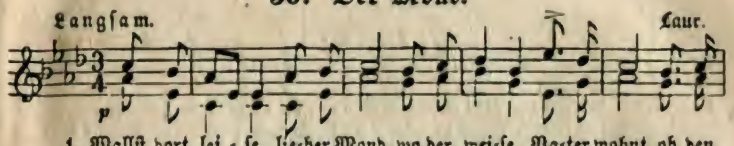
49. Des Kindes Engel.

Lieblich. C. G. Gläser.

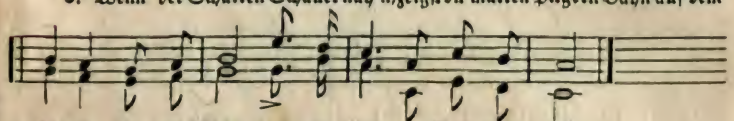


1. Va-ter-land, vom lie-ben Gott ist er ge-sandt.
2. blei-bet da und ist dem Kind-lein im -mer nah'.
3. fro-hem Muth; drum bleibt es auch so lieb und gut.
4. stil-lem Kuß zur Ar-beit und zum Froh-ge-nuß.
5. lieb und fein, da mag auch ich so ger-ne sein!

50. Der Mond.

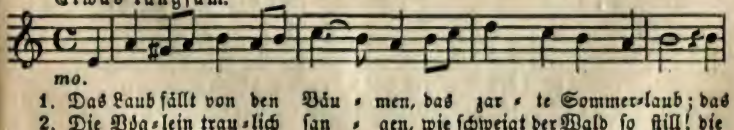


1. Wallst dort lei-se, lie-ber Mond, wo der wei-se Va-ter wohnt, ob den
2. Streu-est Fun-ken sanfter Gluth, feuer-trunken bebt die Fluth, Dünste
3. Wenn der Schatten Schauer nah'n, zeigst du matten Pilgern Bahn auf dem

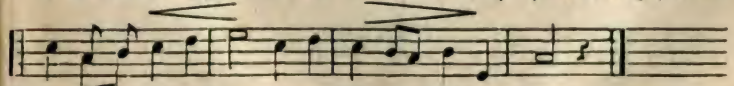


1. Au-en je-ner Welt, hoch am blau-en Ster-nen-zelt.
2. ge-ben Zau-ber-schein, Gei-ster schwe-ben durch den Hain.
3. trü-ben Nacht-re-vier nach des lie-ben Hütt-chens Thür.

51. Herbstlied.



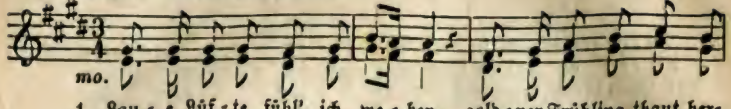
1. Das Laub fällt von den Bäu-men, das zar-te Sommer-laub; das
2. Die Vög-lein trau-lich san-gen, wie schweigt der Wald so still! die
3. Die Son-ne scheint so trü-be, muß früh hin-un-ter geh'n: ver-



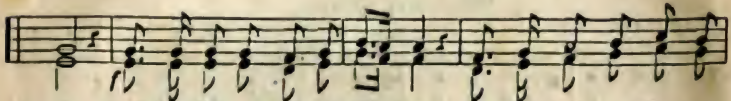
1. Le-ben mit sei-nen Träumen zer-fällt in Asch' und Staub.
2. Freud' ist fort-ge-gan-gen, kein Vöglein sin-gen will.
3. klun-gen sind die Lie-der, die Luft kann nicht be-steh'n.

52. Wanderlied.

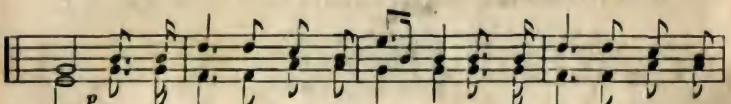
Innig und etwas langsam.



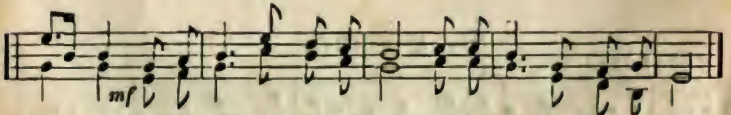
1. Lau = e Lüf = te fühl' ich we = ben, gold = ner Frühling thaut her=
2. Le = be wohl, ich muß dich laf = fen, mein ge = lieb = tes Va = ter=
3. Gott be=hüt' euch nah und fer = ne, was ſich lie = bet, bleibt ver=



1. ab! Nach der Fer=ne geht mein Streben, rei = chet mir den Wander=
2. haus! muß das fremde Glück er = faſ = ſen; hof = fend ſchaut mein Blick hin=
3. eint! denkt beim ſtillen A = bend=ſter = ne, denkt an den ent = fern = ten



1. ſtab! Wo die wei = ßen Ne = bel ſtei = gen um der blau = en Ber = ge
2. aus! Le = ben quillt aus tau=ſend Bron=nen! friſch ge=wagt iſt halb ge=
3. Freund! Ei = ne Son = ne ſtrahlt uns Al = len! Laßt mich fröh=lich wei = ter



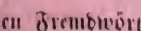
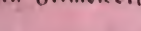
1. Rei = gen, dorthin geht mein Weg hin = ab; rei=chet mir den Wander=ſtab!
2. won = nen! Gläubig zieht der Wandrer aus! Le = be wohl, mein Va = terhaus!
3. wal = len! Denkt an den ent=fern=ten Freund! was ſich lie = bet, bleibt vereint!

Druck der J. B. Metzler'ſchen Buchdruckerei in Stuttgart.

Erklärung

der vorkommenden musikalischen Fremdwörter und Vortragszeichen.

---

pp = *pianissimo* = sehr schwach.
p = *piano* = schwach.
mf = *mezzo forte* oder *mo* = *mezzo* = halb stark.
f = *forte* = stark.
ff = *fortissimo* = sehr stark.
> = ∧ = *sf* = *sforzando* = den Ton plötzlich stark anschlagend.
cresc. = *crescendo* =  = zunehmend an Stärke.
decresc. = *decrescendo* } =  = abnehmend an Stärke.
dim. = *diminuendo* }
ritard. = *ritardando* }
rallent. = *rallentando* } = nach und nach langsamer werdend.
a tempo = im früheren Zeitmaß.
poco = ein wenig.
dol. = *dolce* = mit besonders angenehmem Vortrag.
D. C. = *da Capo* = vom Anfange des Stückes an zu wiederholen.
V. S. = *Volti subito* = kehre sogleich um!
𝄐 Ruhezeichen (Ruhepunkt).

Alphabetisches Inhaltsverzeichniß.

Nr.	Textanfänge.	Seite	Ueberschriften.
10.	Auf dem Berge bin ich gesessen	7	Sommerlied.
16.	Auf den Schnee	9	Ergebung.
38.	Bald ist es wieder Nacht	23	Abendlied.
32.	Bekränzt mit Laub die Mützen	20	Der Wald.
28.	Da ist er	17	Am ersten Mai.
25.	Da lächelt nun wieder	16	Frühlingslied.
51.	Das Laub fällt von den Bäumen	31	Herbstlied.
3.	Der Lenz thut seinen Freudengruß	2	Frühlingslied.
39.	Dich zu lieben	24	Abends vor dem Einschlafen.
19.	Die Lerche hat erspüret	11	Wie die Lerche über Berge sich schwingt und singt.
6.	Die Sonne, sie machte den weiten	4	Mond und Sterne.
34.	Die Tulpen prangen	21	Das Maienfest.
13.	Dir, o Vater, tönt	8	Morgengebet.
40.	Ein getreues Herz zu wissen	25	Treue.
49.	Es geht durch alle Lande	30	Des Kindes Engel.
48.	Es ist mir wie den kleinen	30	Waldvögelein.
46.	Fort, fort, fort	28	Der Schwalben Wanderlied.
2.	Frei von Sorgen treib' ich	1	Hirtenlied.
12.	Freude walter überall	7	
22.	Freuet euch des Lebens	13	Rundgesang.
43.	Glocke, du klingst fröhlich	26	An die Kirchglocke.
5.	Goldne Abendsonne	3	Die Abendsonne.
37.	Heil uns'rem König!	22	Dem Könige.
35.	Hier sitz' ich auf Rasen	21	Lied der Freude im Freien.
26.	Hinauf zu Gott richt'	16	
36.	I geh' durch einen grasgrünen	22	Waldvögelein.
11.	Im Anfang war's auf Erden	27	Die immerwährende Schöpfung.
45.	In dem goldnen Strahl	28	Des Vogels Freude.
31.	Juchhei, Blümelein!	19	Frühlingslied.
1.	Komm, Freude, sei gesegnet	1	An die Freude.
24.	Komm, lieber Mai, und mache	15	An den Mai.
8.	Kommt, laßt uns geh'n spazieren	6	Der Lustgang.
52.	Laue Lüfte fühl' ich	32	Wanderlied.
9.	Mein Vater, der im Himmel	6	Vertrauen.
21.	Mit Marschgesang	13	Beim Auszug zum Jugendfeste.
47.	Ohne Sang und ohne Klang	29	Der Gesang.
41.	Nicht' Aug' und Herz	25	
15.	Seht, der Himmel strahlet	8	Gott ist gut.
7.	Seht, wie blinken	5	Die Sterne.
33.	Singet heut aus froher Brust	20	
27.	Süße, heilige Natur	17	An die Natur.
14.	Thu nichts Böses	8	Gott ist überall.
4.	Vöglein im hohen Baum	3	Die schönen Drei.
50.	Wallst dort leise	31	Der Mond.
23.	Wärst du doch bei uns geblieben	14	Liebe zu Jesu.
20.	Warum sind der Thränen	12	Trost für mancherlei Thränen.
11.	Wenn die Kinder schlafen ein	7	Der Englein Wacht.
42.	Wer leuchte't uns denn	26	Unsre Wächter und unser Führer.
17.	Wie lieblich schallt	10	Das Waldhorn.
29.	Wie schön aus dunkler Hülle	18	Morgenandacht.
30.	Wie so herrlich und schön	18	Heimkehr.
18.	Zwischen Berg und tiefem	10	Von den zwei Hasen.

Druck der J. B. Metzler'schen Buchdruckerei in Stuttgart.

Liedersammlung

für die Schule.

Vier Abtheilungen,

in stufenmäßig geordneter Folge bearbeitet

von

J. Chr. Weeber,
Oberlehrer der Musik am Seminar in Nürtingen,

und

Friedrich Krauß,
Pfarrer in Oetlingen bei Kirchheim u. T.

I. Heft zum Gebrauch der Elementarklasse.
II. „ „ „ der Mittelschule.
III. „ „ „ der Oberschule.
IV. „ „ „ der gehobenen Oberklasse.
mit einem Anhang:
V. „ „Liedersammlung für Knabenschulen".
VI „ „ „ die höheren Töchterschulen.

Drittes Heft,
50 zwei- und dreistimmige Lieder enthaltend.

(Preis 6 kr.)

Achte Stereotyp-Auflage.

In Kommission
bei Eduard Ebner, Hof-, Kunst- und Musikalienhandlung in Stuttgart.

1872.

Vorwort.

Diese Liedersammlung gibt dem Lehrer den Singstoff in methodischer Anordnung an die Hand, so daß er, an die Reihenfolge der Lieder sich haltend, einen geordneten Gesangunterricht ertheilen kann.

Das erste Heft beginnt mit den leichtesten Uebungen, steigt stufenmäßig auf zu Schwierigerem und macht in Verbindung mit dem zweiten Heft nach und nach mit dem Elementaren des Gesangunterrichts bekannt. So bilden die beiden ersten Hefte eine praktische Gesangschule; die gegebenen Gesänge sind *stehende Beispiele* zu jeder Gesanglehre.

Der Faßlichkeit halber wurde ein großer Theil der Lieder zu Anfang des ersten Heftes in den einfachsten Tonarten geschrieben, weßwegen namentlich die *einstimmigen* Sätze großentheils in einer *andern* Tonhöhe, wie sie eben den beschränkteren Stimmen der Kleinen am angemessensten ist, zu singen sind.

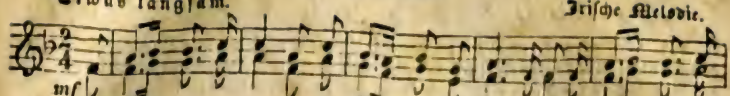
Im dritten und vierten Heft sind die Lieder ebenfalls der Schwierigkeit nach geordnet. Den Maßstab der Anordnung gab hier nicht nur die aufsteigende Schwierigkeit, welche die Intervalle und Modulationen darbieten, sondern auch die Rücksicht auf den angemessenen Vortrag; doch mußte hier der Natur der Sache gemäß die Anordnung eine freiere sein. Das Gleiche gilt von dem Anhang: „Liedersammlung für Knabenschulen", welche in der Anordnung und Schwierigkeit mit dem dritten Heft parallel geht.

Die Sammlung liefert das Schönste und Gediegenste aus der großen Masse des Vorhandenen. Eigene Produktionen glaubten die Bearbeiter nicht bieten zu sollen; dagegen wird der Kenner manches klassische Gesangstück in dieser Sammlung zum erstenmal in die Schule eingeführt finden.

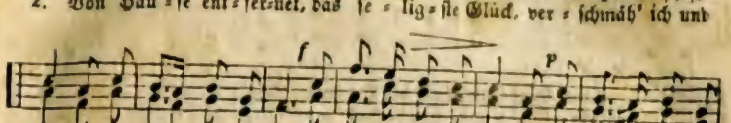
Friedr. Krauß, Pfarrer.

1. Heimath.

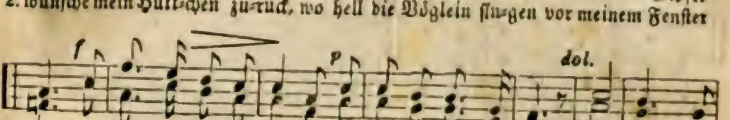
Etwas langsam. Irische Melodie.



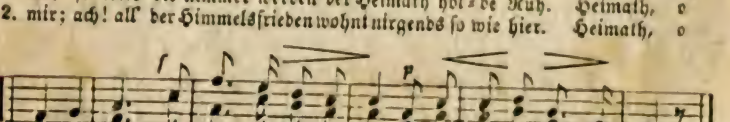
1. Wenn weit in den Landen wir schweifen umher, wie die Heimath, so
2. Von Hau=se entfernet, das se=lig=ste Glück, ver=schmäh' ich und



1. finden kein Plätzchen wir mehr. Hast draußen auch erklommen der Wonne Gipfel
2. wünsche mein Hüttchen zurück, wo hell die Vöglein singen vor meinem Fenster



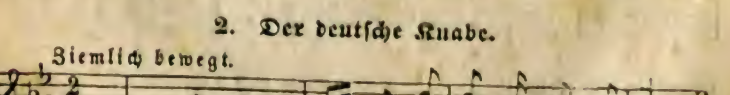
1. du, so wird dir nimmer werden der Heimath hol=de Ruh. Heimath, o
2. mir; ach! all' der Himmelsfrieden wohnt nirgends so wie hier. Heimath, o



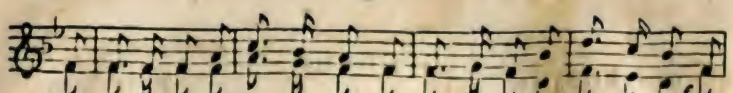
1. Vaterland!
2. Vaterland! } nichts gleicht der süßen Heimath, dem süßen Va=ter=land!

2. Der deutsche Knabe.

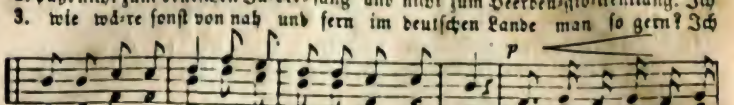
Ziemlich bewegt.



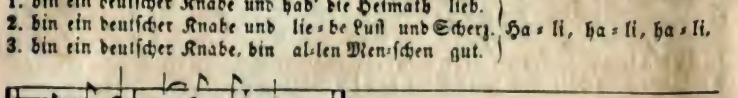
1. Ich bin ein deutscher Kna=be und hab' die Hei=math lieb,
   (s Mädchen)
   wo Gott in al=le Gau=en den Gna=den=brief uns schrieb;
2. Ich bin ein deutscher Kna=be und lie=be Lust und Scherz;
   in's hei=re Land der Deutschen paßt nicht ein fin=stres Herz.
3. Ich bin ein deutscher Kna=be, bin al=len Men=schen gut,
   es liegt die Herzens=gü=te ja schon im deutschen Blut:



1. der Thä-ler und der Au-en Pracht, die zieht mich an mit Zau-bermacht. Ich
2. paßt nicht zum deutschen Ju-bel-sang und nicht zum Heerden-glo-ckenklang. Ich
3. wie wä-re sonst von nah und fern im deutschen Lande man so gern? Ich



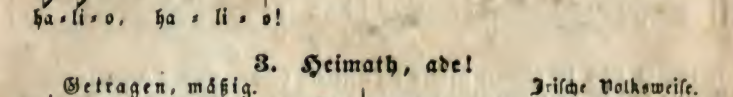
1. bin ein deutscher Knabe und hab' die Heimath lieb.
2. bin ein deutscher Knabe und lie-be Lust und Scherz. Ha-li, ha-li, ha-li,
3. bin ein deutscher Knabe, bin al-len Men-schen gut.



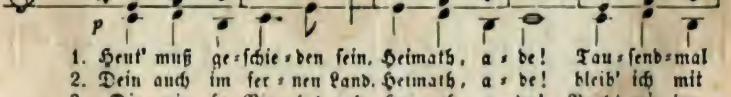
ha-li-o, ha-li-o!

3. Heimath, ade!

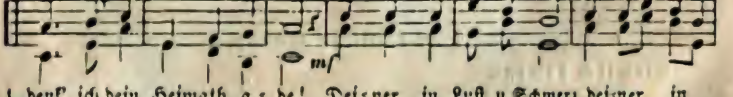
Getragen, mäßig. Irische Volksweise.



1. Heut' muß ge-schie-den sein, Heimath, a-de! Tau-send-mal
2. Dein auch im fer-nen Land, Heimath, a-de! bleib' ich mit
3. Die mir so Vie-les gab, Heimath, a-de! Reicht mir den



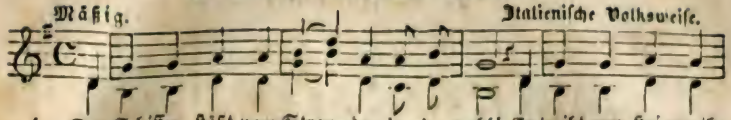
1. denk' ich dein, Heimath, a-de! Dei-ner in Lust u. Schmerz dei-ner in
2. Herz und Hand, Heimath, a-de! Hö-her als Gut und Geld preis ich in
3. Wan-der-stab, Heimath, a-de! Trennt uns auch Land u. Meer, ist mir das



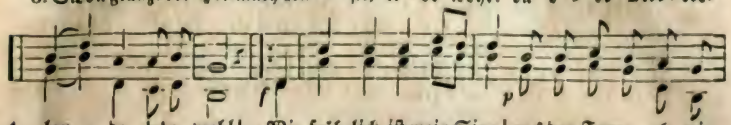
1. Ernst und Scherz den-ket mein treu-es Herz: Hei-math, a-de!
2. al-ler Welt hei-math-lich Haus und Feld; Hei-math, a-de!
3. Herz auch schwer, denk' ich der Wie-der-kehr; Hei-math, a-de!

4. Der heimkehrende Schiffer.

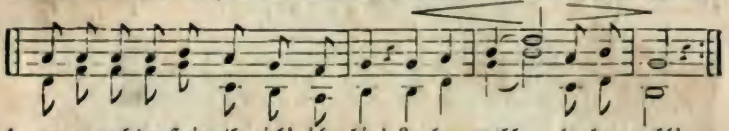
Mäßig. Italienische Volksweise.



1. Der Schiffer stößt vom Stran=de, le=be wohl! Er treibt zum Hei=math=
2. Das Schiff streicht durch die Wel=len, le=be wohl! von West die Se=gel
3. Schon glänzt der Hei=math Kü=ste, le=be wohl! du ö=de Mee=res=



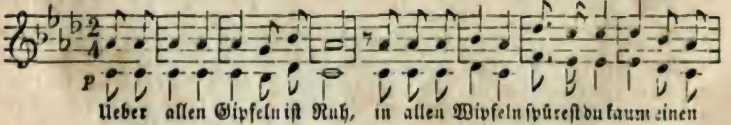
1. lan=de, lebe wohl! Wie fröh=lich ist mein Sinn! aus der Ferne, ach, wie
2. schwel=len, lebe wohl! Leb' wohl, du frem=des Land! aus der Ferne, ach, wie
3. wü=ste, lebe wohl! Trieb's mich auch einst hin=aus, aus der Ferne, ach, wie



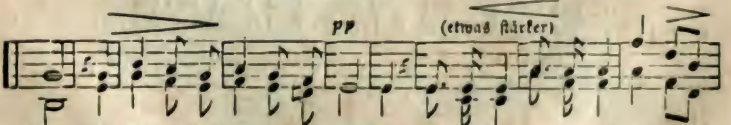
1. ger=ne nach der Heimath zieh' ich hin! Le=be wohl, le=be wohl!
2. ger=ne nach der Heimath treibt die Hand! Le=be wohl, le=be wohl!
3. ger=ne kehr' ich heim in's Va=ter=haus! Le=be wohl, le=be wohl!

5. Wanderers Nachtlied.

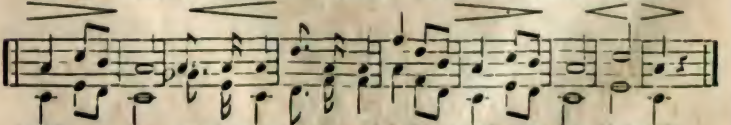
Langsam. Bernh. Klein.



Ueber allen Gipfeln ist Ruh, in allen Wipfeln spürest du kaum einen



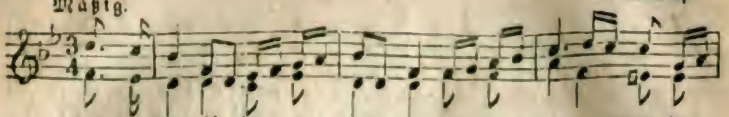
Hauch, die Vö=ge=lein schweigen im Wal=de. Warte nur, warte nur! bal=de



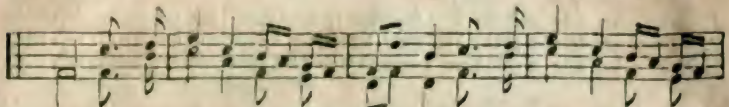
ruhst auch du, warte nur, warte nur, balde ruhst auch du, bal=de!

6. Matrosenlied.

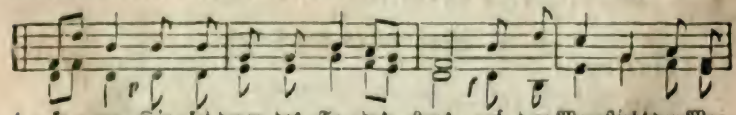
Mäßig. Volksweise.



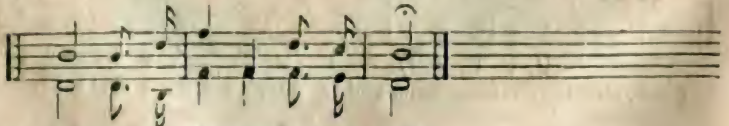
1. Auf dem Meer bin ich ge = bo = ren, auf dem Meere ward ich
2. Schwingt der Mai die Son=nen = flü = gel, lacht ein heitrer Sommer=
3. Stürmt, den Winter tu ver = kün = den, durch die Nächte wild der
4. Kracht der Kiel dann auch zu = sam = men, ich halt' aus in letz = ter
5. Un = ten schlaf' ich doch nicht im = mer, denn der Himmel ist kein
6. Aus dem Meere ew' = ger No = sen winkt des Leuchtthurms goldner



1. groß; zu dem Meer hab' ich ge = schwo=ren, es zur ew'=gen Braut er=
2. tag, zie = hen re = ben=grü = ne Hü = gel längs des Wassers Sil = ber=
3. Nord, rauscht die Fluth aus tie = fen Gründen, wenn die Sternlein bleich ver=
4. Stund'; un = ter Masten, Schutt und Flam=men bet' ich still zum Him=mel:
5. Spott; einst erweckt im Morgen = schimmer auch der Herr die le = ben
6. Strahl, und es lan=den die Ma = tro = sen als willkomm = ne Fest = ge=

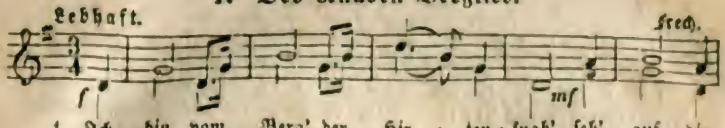


1. ko = ren. Sin = ket drum des To = des Loos, auf dem Meer stirbt der Ma=
2. spie = gel, sing' ich bei dem Ru = der = schlag sei = nen hel = len Furchen
3. schwinden, spring' ich keck von Bord zu Bord, kühn zur That, wie treu im
4. A = men! blick' hin = un = ter in den Schlund und fahr' mit dem Schiff zu
5. Trümmer, und vom Sta = pel frank und flott läuft da = hin ein neues
6. nof = sen, wo im heil' = gen Hel = den = saal thront der gro = ße Ad=mi=

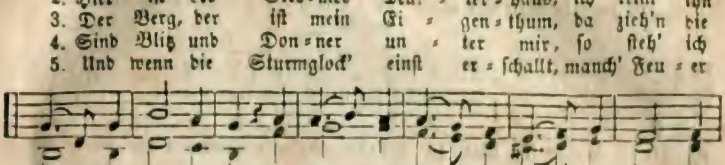


1. tros, auf dem Meer stirbt der Ma = tros.
2. nach, sei = nen hel = len Fur=chen nach.
3. Wort, kühn zur That, wie treu im Wort.
4. Grund, und fahr' mit dem Schiff zu Grund.
5. Boot, läuft da = hin ein neu = es Boot.
6. ral, thront der gro = ße Ad = mi = ral.

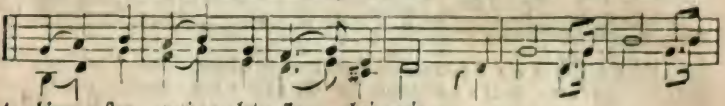
7. Des Knaben Berglied.



1. Ich bin vom Berg' der Hir = ten = knab', seh' auf die
2. Hier ist des Stro = mes Mut = ter = haus, ich trink' ihn
3. Der Berg, der ist mein Ei = gen = thum, da zieh'n die
4. Sind Blitz und Don = ner un = ter mir, so steh' ich
5. Und wenn die Sturmglock' einst er = schallt, manch' Feu = er

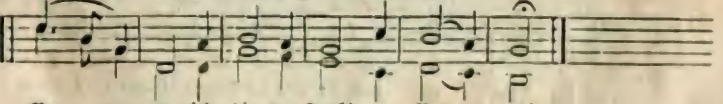


1. Schlös = ser all' her = ab. Die Son = ne strahlt am er = sten hier, am
2. frisch vom Stein heraus; er braust vom Fels in wil = dem Lauf, ich
3. Stür = me rings her = um; und heu = len sie von Nord und Süd, so
4. hoch im Blau = en hier; ich len = ne sie und ru = fe zu: Laßt
5. auf den Bergen wallt, dann steig' ich nie = der, tret' in's Glied und



1. läng = sten wei = let sie bei mir
2. fang' ihn mit den Ar = men auf.
3. ü = ber = schallt sie doch mein Lied:
4. mei = nes Va = ters Haus in Ruh!
5. schwing' mein Schwert und sing' mein Lied:

1–5. Ich bin der Knab' vom

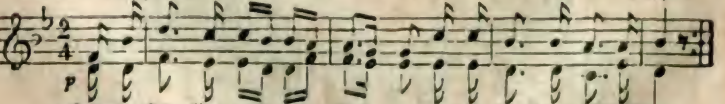


Ber = ge, ich bin der Knab' vom Ber = ge!

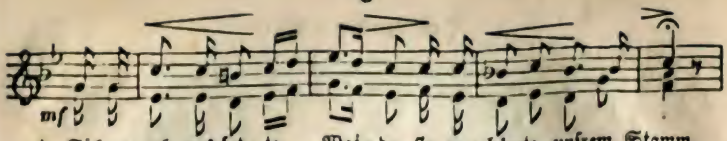
8. „Ich war Jüngling noch an Jahren."

Romanze aus der Oper „Joseph".

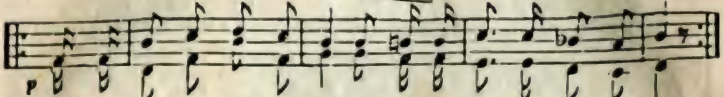
Etwas langsam. Mehul.



1. Ich war Jüngling noch an Jah = ren, vierzehn Sommer zählt' ich nur,
   und nicht träumend von Ge = fah = ren, folgt' ich mei = ner Brüder Spur.
2. Wo drei Pal = men ein = sam ste = hen, lag ich im Ge = bet vor Gott;
   mei = ne Brü = der rührt' kein Fle = hen, und zum Fre = vel ward ihr Spott.
3. Doch ein Sclaven = händ = ler nah = te, Lau = te drangen an mein Ohr:
   von dem neu = en schlimmen Ra = the, und sie zo = gen mich em = por;

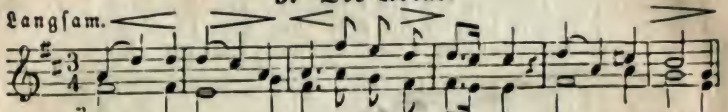


1. Sichem gab uns set=te Mai=de, ste ge=bär=te unsrem Stamm.
2. In die Gru=be ohn' Er=barmen warf mich Mörderhand hin=ab;
3. fast er=lo=schen war mein Le=ben, gie=rig theilten sie das Gold;

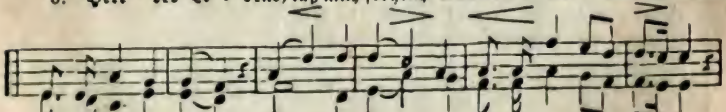


1. Nie=mand that ich was zu Lei=de und war schüchtern wie ein Lamm.
2. Schre=cken nur um=gab mich Ar=men, und ich lag als wie im Grab.
3. al=so ward ich hin=ge=ge=ben, ach! um schnöden Sün=den=sold.

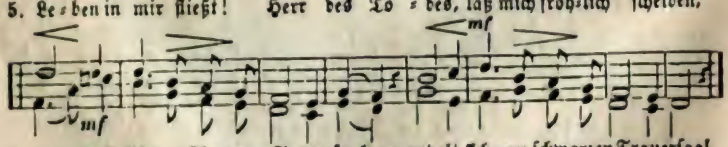
9. Der Abend.



1. Still und ein=sam dämmern Gottes Ster=ne, ru=hig liegt die
2. Fal=be Blät=ter säuseln im Ge=bü=sche, wenn die Abend=
3. Al=les, Al=les eilt zu sei=nem En=de; ü=ber=all er=
4. Schla=fet wohl, ihr, die ihr hier ge=we=sen, wo jetzt eu=re
5. Herr des Le=bens, laß mich fröhlich wan=deln, weil noch Blut und



1. Fin=sterniß im Thal; und des Le=bens bun=te Freuden=büh=ne
2. luft vom Berge zieht; kal=ter Thau sinkt auf die Wie=sen nie=der,
3. scheint die Sterblichkeit mit dem wel=ken Kranze an der Har=fe:
4. Kin=des=kinder sind; ru=het wohl, ihr, die ihr hin=ge=gan=gen,
5. Le=ben in mir fließt! Herr des To=des, laß mich fröh=lich scheiden,

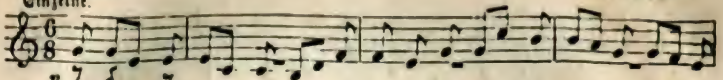


1. wan=delt sich zum schwarzen Trauersaal, wandelt sich zum schwarzen Trauersaal.
2. und die blasse Herbstzeit=lo=se blüht, und die blasse Herbstzeit=lo=se blüht.
3. so vergeht des Lebens Herrlich=keit, so vergeht des Lebens Herrlichkeit.
4. wo des Todes große Sanduhr rinnt, wo des Todes große Sanduhr rinnt.
5. wenn die letzte Nacht mein Auge schließt, wenn die letzte Nacht mein Auge schließt.

10. Freundschaft.

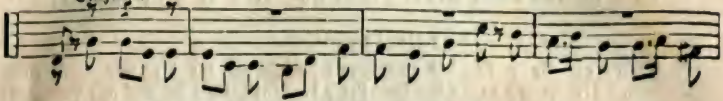
Mäßig. Mozart.

Einzelne.



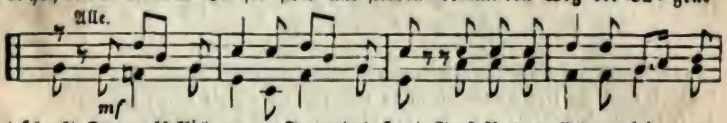
1. Laßt uns der Freundschaft Ro-sen streuen, sie ists, die uns mit Won-ne
2. Dem Freunde ei-ne Zäh-re weihen, wenn Kummer sei-ne Ta-ge
3. So laf-set denn, im Er-den-le-ben der Brü-der Wohlfahrt zu er-

Einzelne.



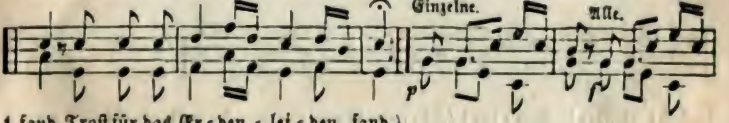
1. tränkt; wir wollen uns der Freundschaft weihen, sie ists, die uns der Him-mel
2. trübt, sich herz-lich mit dem Freunde freuen, wenn ihm der Himmel Freu-den
3. höh'n, mit rei-nem Ei-fer stets uns streben: vereint den Weg der Tu-gend

Alle.



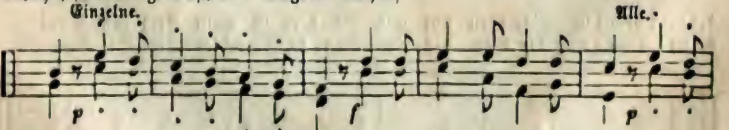
1. schenkt. Drum glücklich, wer an Freun-des Hand Trost für das Erden-lei-den
2. gibt. Dieß ho-he, gött-li-che Ge-fühl streut Blumen auf den Weg zum
3. geh'n. Am na-hen Zie-le winkt uns schon se-li-ge Lust, der Tu-gend

Einzelne. Alle.

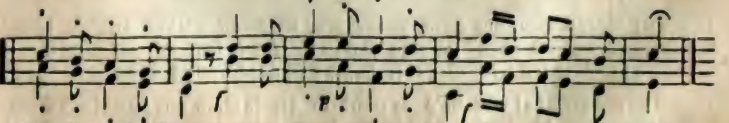


1. fand, Trost für das Er-den-lei-den fand.
2. Ziel, streut Blumen auf den Weg zum Ziel. Der Tu-gend Lohn, der Tugend
3. Lohn, se-li-ge Lust, der Tugend Lohn.

Einzelne. Alle.



Lohn, an dem Zie-le win-ket schon uns der Tu-gend schö-ner Lohn, an dem

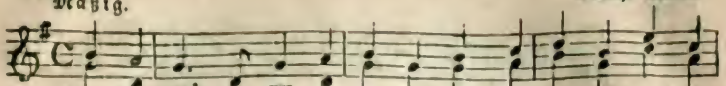


Zie-le win-ket schon uns der Tugend schöner Lohn, ihr schö-ner Lohn.

11. Eintracht.

Verny. Klein.

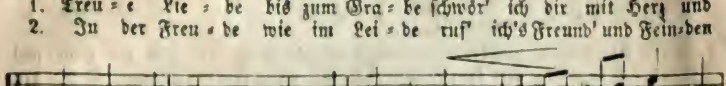
Mäßig.



1. Hol = de Ein=tracht! be = ster Se = gen, den der Him=mel Her = zen
2. Frie = den tief im Her = zen tra = gen, Freundlich = keit im treu = en
3. Nein, die schö = nen Brü = der freu=den, al = te Treu' und Ehr=lich=

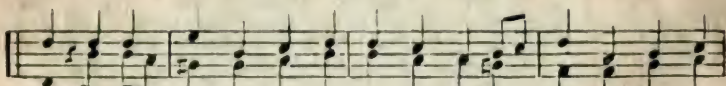
Vaterlandsliebe.

1. Treu = e Lie = be bis zum Gra = be schwör' ich dir mit Herz und
2. In der Freu = de wie im Lei = de ruf' ich's Freund' und Fein=den



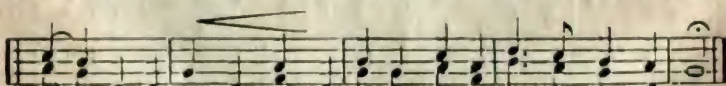
1. gab, mehr als Gold und Schild und De=gen, mehr als Kron' und Kö=nigs=
2. Blick, stets sich freu'n und nie=mals kla=gen, nie = mals mur = ren, welch' ein
3. keit, soll kein Stolz uns je ver = lei=den, nie der Arg = wohn, nie der

1. Hand: was ich bin und was ich ha = be, dank' ich dir, mein Va = ter=
2. zu: e = wig sind ver = eint wir Bei = de, und mein Trost, mein Glück bist



1. stab; Brüder! Brü = der! schö = ner Na = men, un = ser Bund soll e = wig
2. Glück! welche Lust, sich zu be = geg = nen, un = be = kannt ge = liebt zu
3. Neid; wir, wir soll = ten uns ver = laf = sen? Him mel, laß es nicht ge=

1. land! Nicht in Wor = ten nur und Lie = dern ist mein Herz zum Dank be=
2. du! Treu = e Lie = be bis zum Gra = be schwör' ich dir mit Herz und

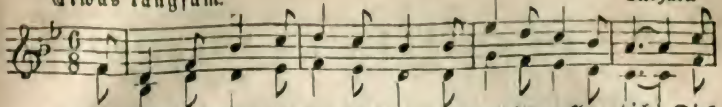


1. steh'n; schlaget Hand und Hand zu=sammen! Eintracht, wie bist du so schön!
2. sein, un = ge = se = hen sich zu segnen; wer, wer kann sich deß nicht freu'n?
3. scheh'n! Brüder soll = ten Brü = der hassen? Eintracht, wie bist du so schön!

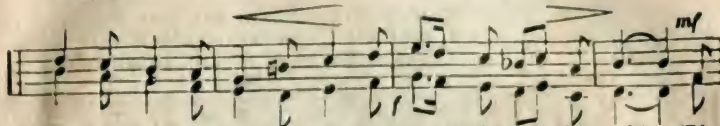
1. reit; mit der That will ich's er = wiedern dir in Noth und Kampf und Streit.
2. Hand: was ich bin und was ich ha = be, dank' ich dir, mein Va = ter = land!

12. Die Natur im Vaterland.

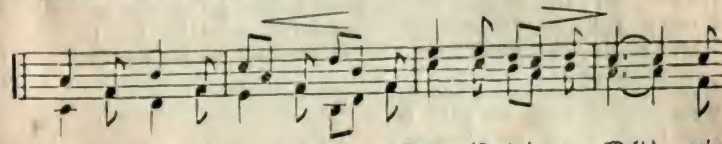
Etwas langsam. Mozart.



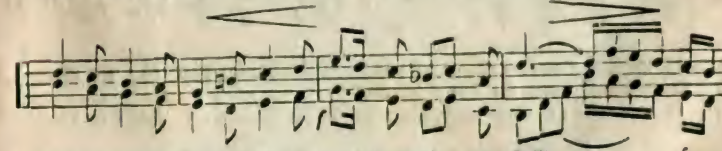
1. Mein schön=ge=bau=tes Va=ter=land, wie segn' ich dankbar dich! Dieß
2. Wie mir das Herz im Bu=sen schwillt auf die=ser Ver=ge Höh'n! wie
3. Welch Land ist die=sem Lan=de gleich. zum Segen uns ge=macht! so



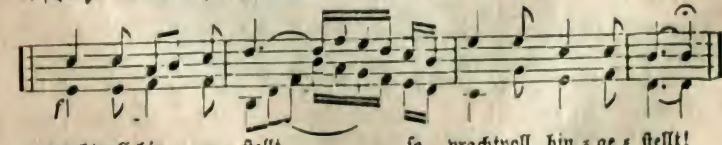
1. Al=les bau=te Got=tes Hand, sie schmückt dich auch für mich. Wie
2. sanf=te Freu=de mich er=füllt, ins Thal hin=ab zu seh'n! Leg'
3. fruchtbar und so quel=len=reich, so voll von Got=tes Pracht! Dich



1. e=wig jung und e=wig schön, o Gott, ist dei=ne Welt! wie
2. ich nach hei=ßer Ar=beit mich in's Tan=nen=grün zur Ruh; wie
3. preis ich dank=bar, Va=ter=land, mit Lied und Sai=ten=spiel! dich



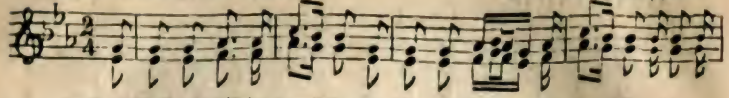
1. hast du dei=ner Berge Höh'n so prachtvoll hin=ge=stellt — —, so
2. tönt der Vögel Lied um mich des Schöpfers Preis mir zu — —, des
3. schü=tze dei=ner Söhne Hand, dein Glück ist stets ihr Ziel — —, dein



1. prachtvoll hin=ge=stellt — —, so prachtvoll hin=ge=stellt!
2. Schöpfers Preis mir zu — —, des Schöpfers Preis mir zu!
3. Glück ist stets ihr Ziel — —, dein Glück ist stets ihr Ziel.

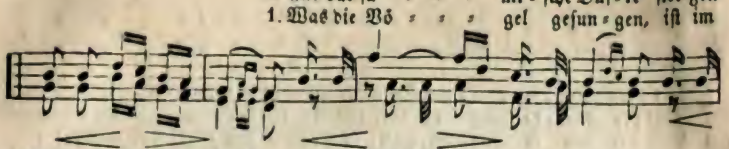
13. Nachtgesang.

Mäßig langsam, sanft. Aus dem Französischen.



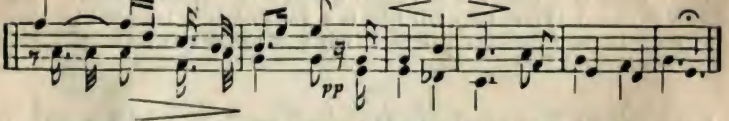
1. Das Thal ruht still im Dunkeln, am blauen Him = mel funkeln die
2. Mit leisem Segens = tritte durchschwebt der Schöpfung Mitte ei = ne
3. Es gießet Ruh und Frieden sich ü = ber al = le Müden, sie

3. es verscheu = = = chet den Kummer in er=
2. und bal=sa = = = mi=sche Düf=te stei=gen
1. Was die Vö = = = gel gesun=gen, ist im



1. Sterne vol = ler Pracht. Was die Vö = gel ge=sun=gen,
2. dunk=le heil'=ge Macht; und bal=sa = mi=sche Düf=te
3. ruh'n in Got=tes Wacht; es ver=scheu=chet den Kummer

3. qui = = cken=dem Schlummer
2. auf durch die Lüf = te;
1. Wal = = de ver = klun=gen;

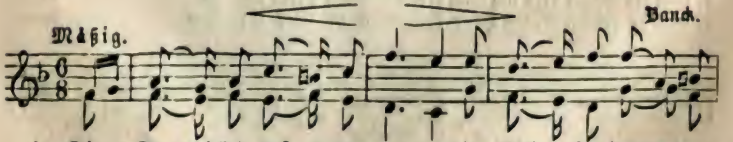


1. ist im Wal = de ver=klun=gen; das ist die Nacht, das ist die Nacht.
2. stei=gen auf durch die Lüf = te; das = = = = = = =
3. in er=qui=cken=dem Schlummer die stil=le Nacht, die sanf = te Nacht.

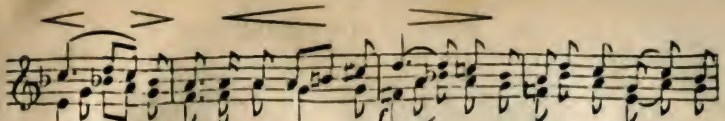
14. Die Seefahrt.

Bauck.

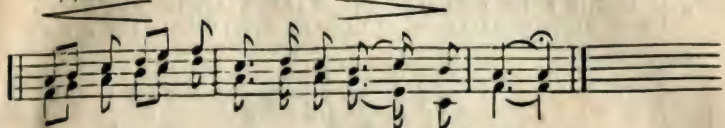
Mäßig.



1. Die Se = gel sind auf = ge = zo = gen, die Wel = len tan=zen um=
2. Wir wa = ren nach Mühen und Wandern im schö = nen Ha=fen ver=
3. Und al = le tan=zen im Mee=re, weiß Nie = mand wo=hin er
4. Es kom=men die dun = keln Wo=gen mit Mor = gen=rö=the ge=



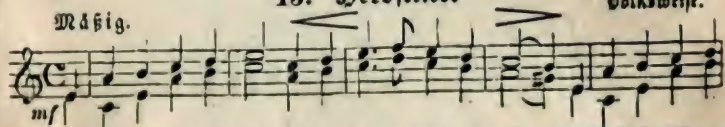
1. her —, und mor-gen wird fort - ge - flo - gen weit über das blau - e
2. eint —; ein Schifflein flieht nach dem an - dern, und jedem wird nach - ge-
3. geht —, ob je-mals er wie - der - keh - re, ob Welle, ob Wind ihn ver-
4. schmückt: vor - ü - ber nun rasch ge - zo - gen und immer nur vorwärts ge-



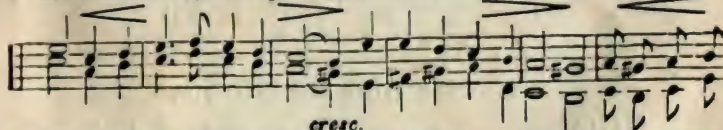
1. Meer, weit û - ber, û - ber das blau - e Meer.
2. weint, und je - dem, je - dem wird nach - ge - weint.
3. weht, ob Wel - le, Wel - le, ob Wind ihn ver - weht.
4. blickt, und im - mer, im - mer nur vor-wärts ge - blickt!

15. Herbstlied.

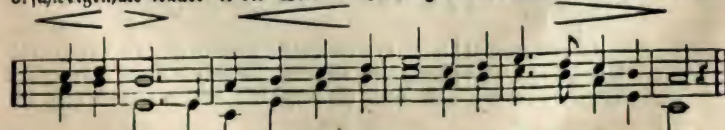
Volksweise.



1. Bald fällt von diesen Zweigen das letz-te Laub her - ab; im Wald die Sänger
2. Und bange wird's und bänger und öd in Feld und Hag; die Nächte werden
3. Und wenn von die-sen Zweigen das letz-te Laub nun fällt; wenn Busch u. Wälder



1. schweigen, die Welt ist wie ein Grab. Wo sind die denn geblie-ben? ach sie san-gen
2. länger, und kürzer wird der Tag. Die Vögel sind verschwunden, suchen Früh-ling
3. schweigen, als trauer - te die Welt: dein Frühling kann nicht schwinden, immer gleich bleibt

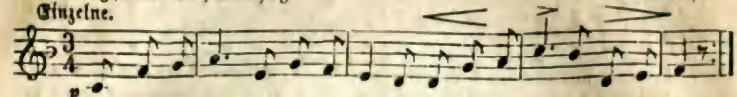


1. einst so schön! der Reif hat sie ver - trie-ben weg ü - ber Thal und Höh'n.
2. an-ders wo; nur wo sie den ge - fun-den, da sind sie wieder froh.
3. dein Ge-schick, du kannst den Früh-ling fin-den noch je - den Augen - blick.

16. Abschied von der Heimath.

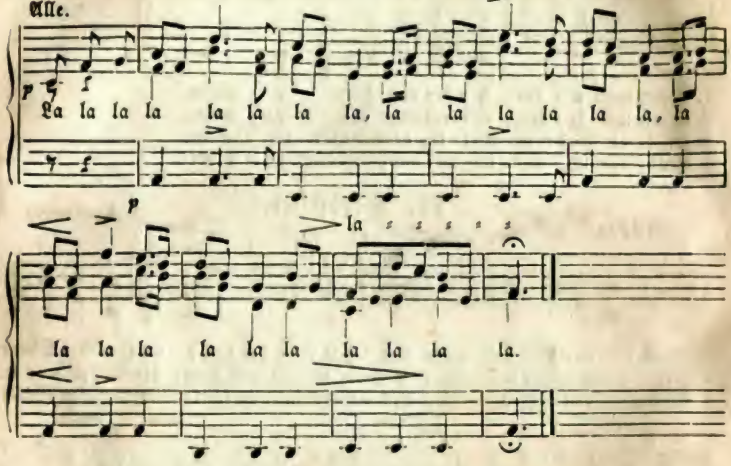
Langsam, wehmüthig. Volksweise.

Einzelne.



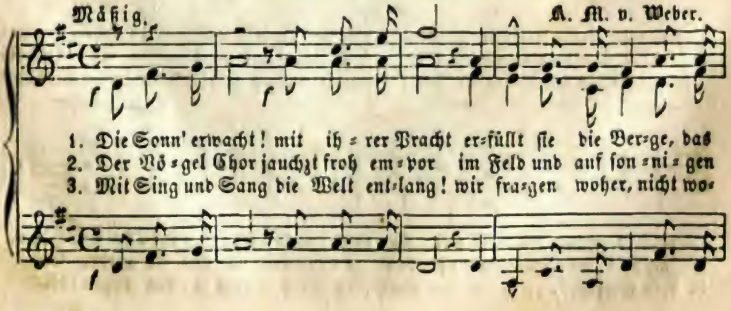
1. Von meiner Heimath muß ich scheiden, wo's gar so lieblich war, so schön;
und mei=ne Lie=ben muß ich meiden, muß in die wei=te Fer=ne geh'n.
2. O Herz, o laß nur jetzt dein Klagen, es kann ja doch nicht anders sein;
wirst wieder nach den traur'gen Tagen der lieben Heimath dich erfreu'n.

Alle.

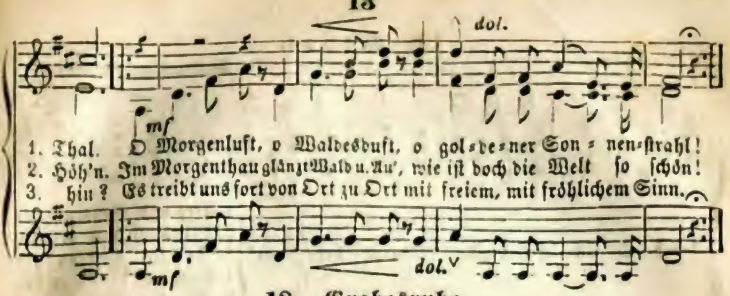


17. Wanderlied aus Preciosa.

Mäßig. K. M. v. Weber.

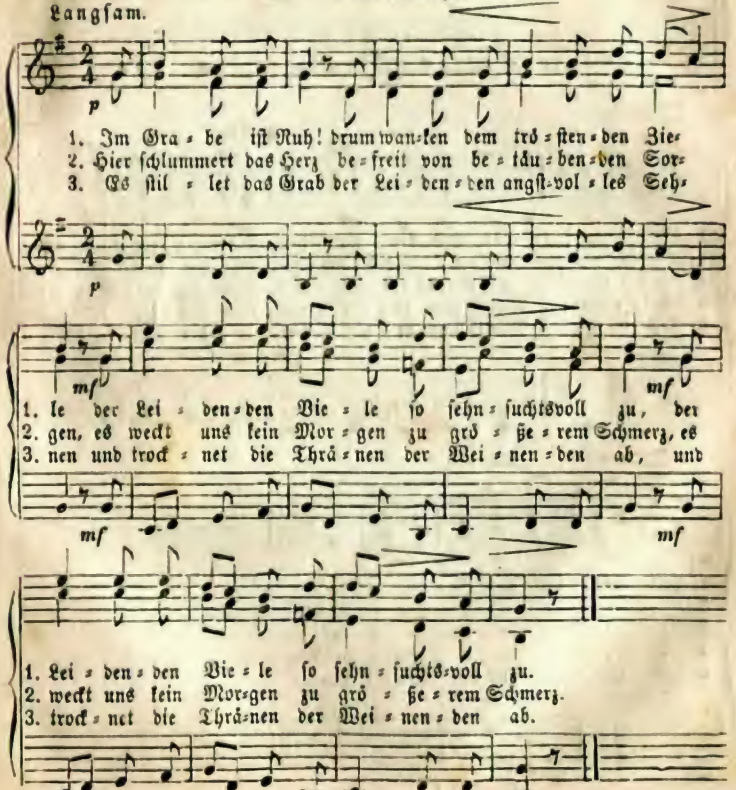


1. Die Sonn' erwacht! mit ih=rer Pracht er=füllt sie die Ber=ge, das
2. Der Vö=gel Chor jauchzt froh em=por im Feld und auf son=ni=gen
3. Mit Sing und Sang die Welt ent=lang! wir fra=gen woher, nicht wo=



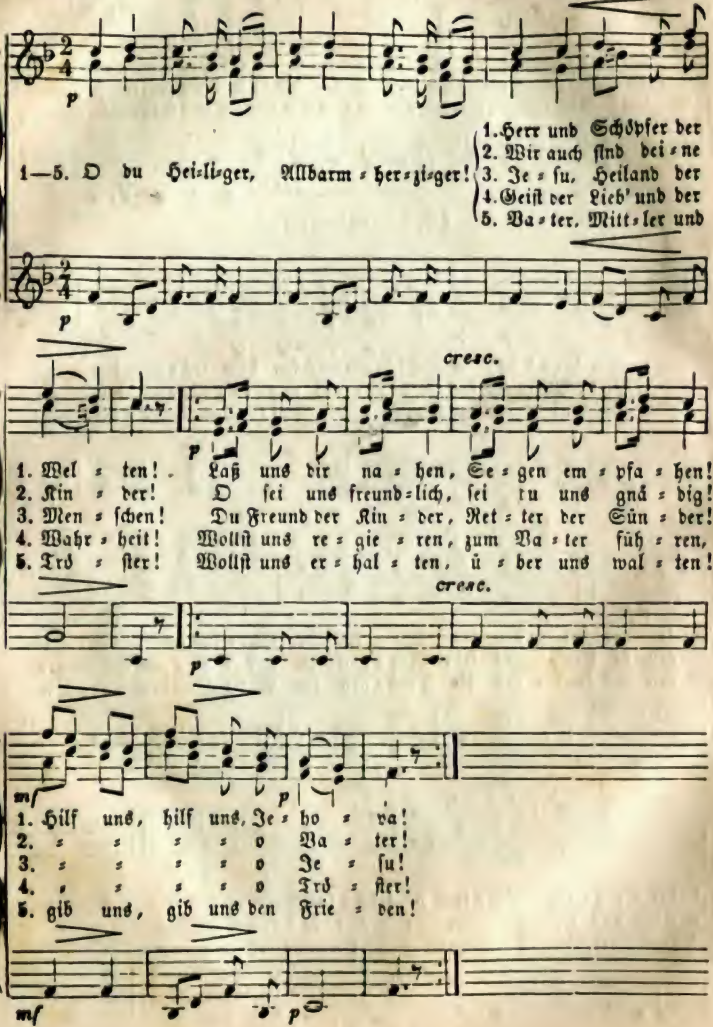
18. Grabesruhe.

Langſam.



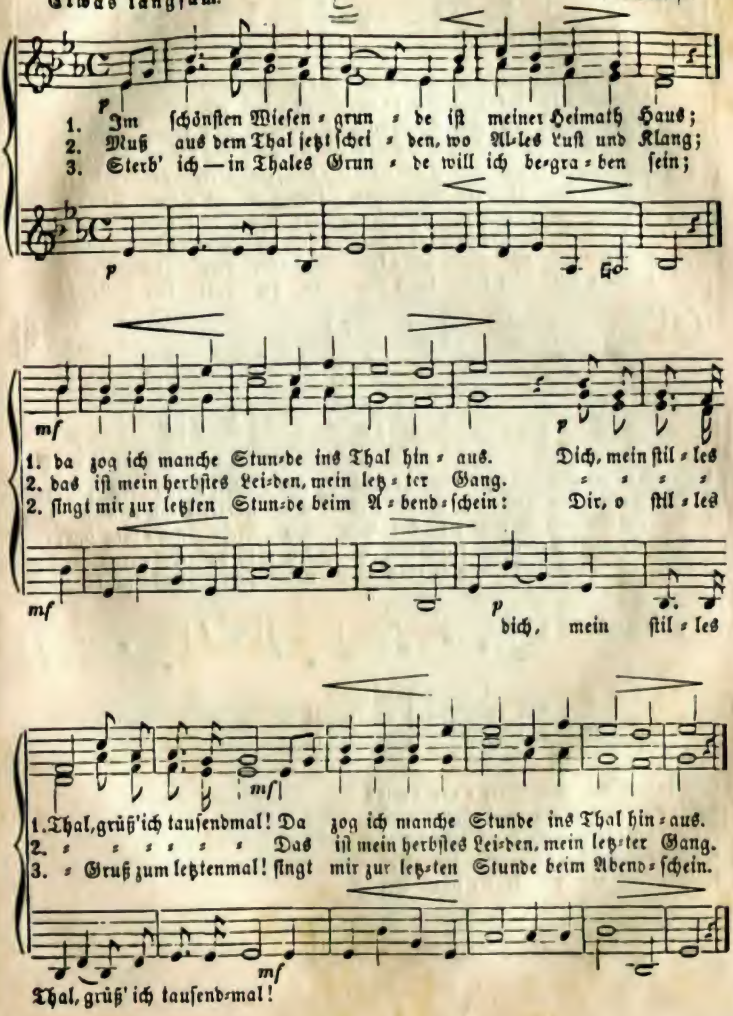
19. Gebet.

Langsam. Sicilianische Volksweise.



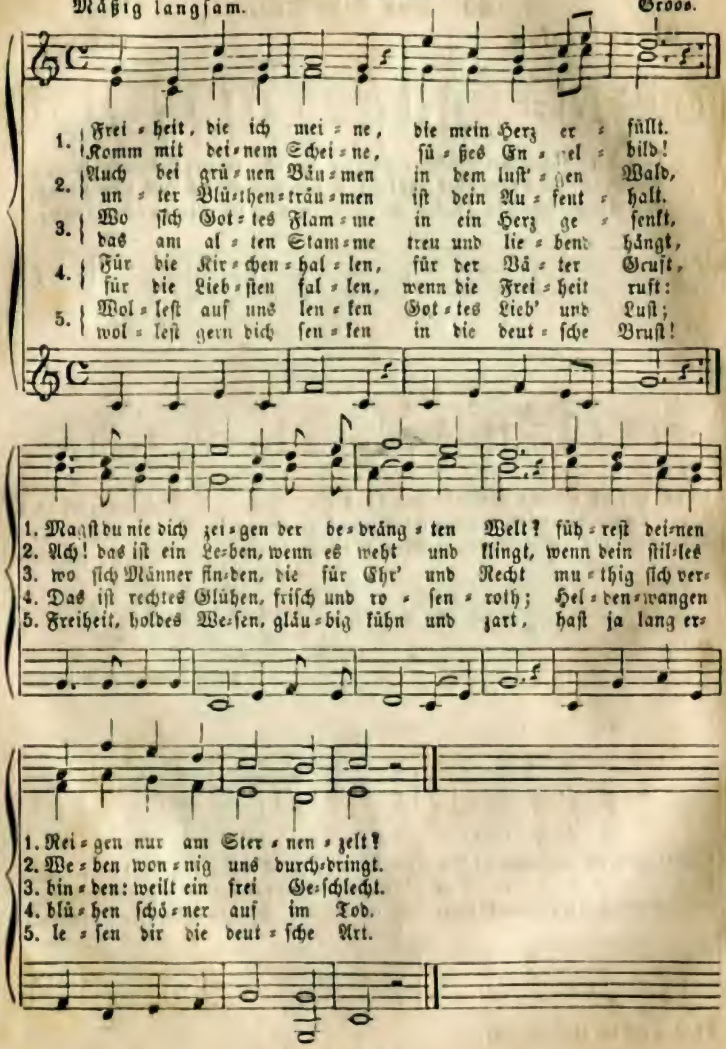
20. Das stille Thal.

Etwas langsam. Volksweise.



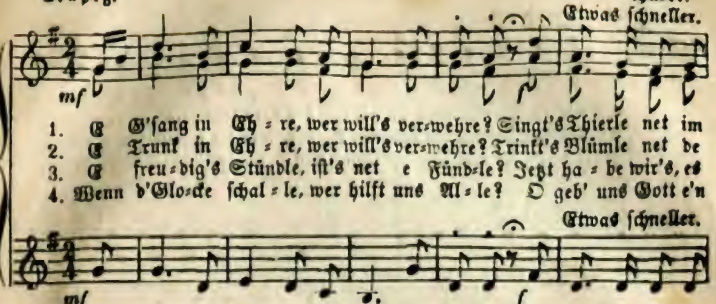
21. Freiheit.

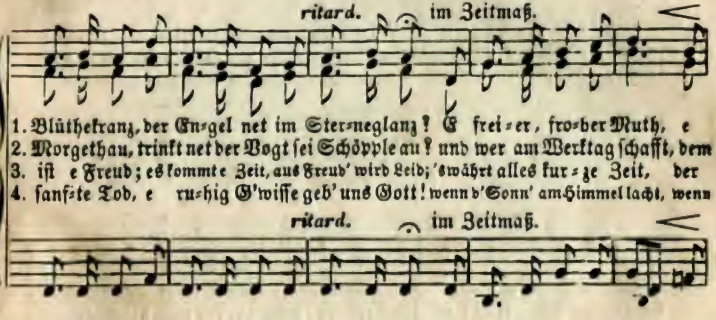
Mäßig langsam. Groos.

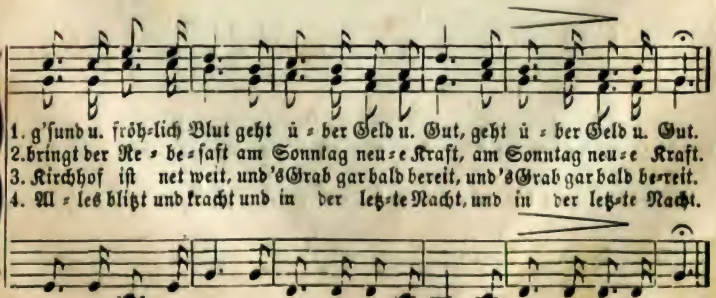


22. Freude in Ehre.

Mäßig. Huber.

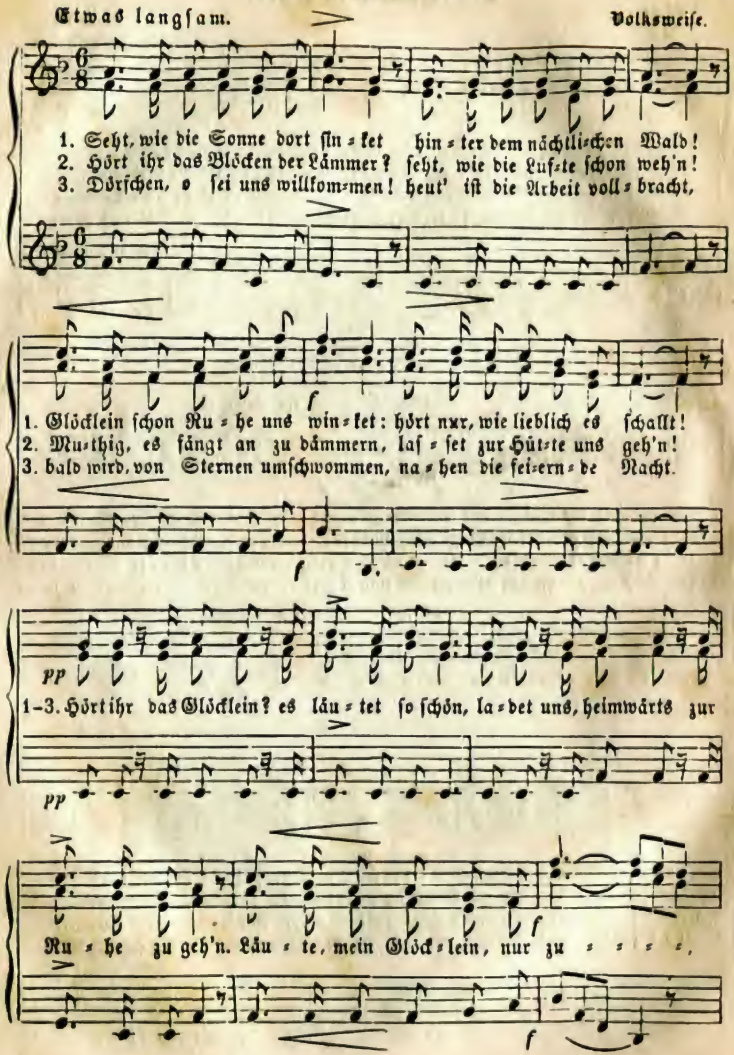


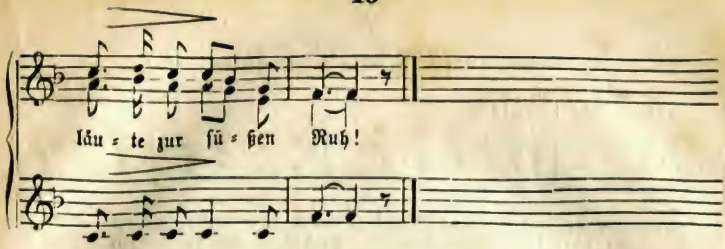




23. Abendglöcklein.

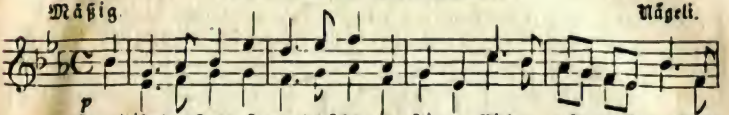
Etwas langsam. Volksweise.



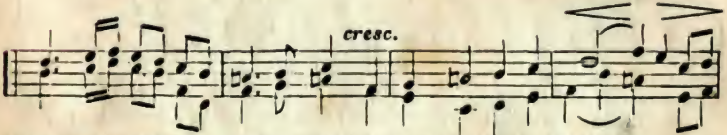


24. Unser Vaterland.

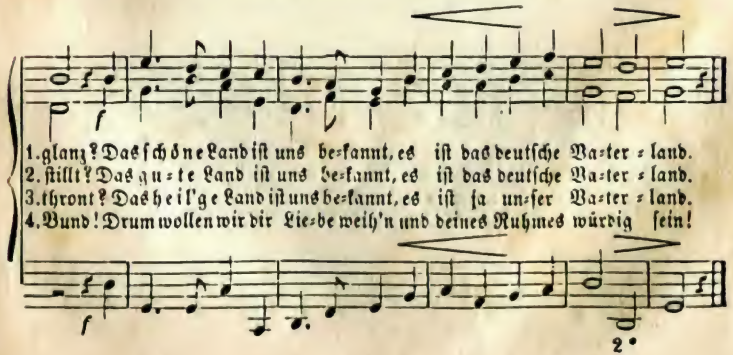
Mäßig. Nägeli.



1. Kennt ihr das Land, so wunderschön in sei=ner Eichen grü=nem Kranz? das
2. = = = = vom Trug e frei, wo noch das Wort des Mannes gilt? das
3. = = = =, wo Sittlichkeit im Krei=se fro=her Menschen wohnt? das
4. Heil dir, du Land, so hehr u. groß vor al=len auf dem Er=den=rund! Wie



1. Land, wo auf den sanften Höh'n die Trau=be reift im Son = = nen=
2. gu = te Land, wo Lieb' und Treu' den Schmerz des Erden=le = = = bens
3. heil' = ge Land, wo un=ent=weiht der Glau=be an Ver=gel = = tung
4. schön ge=deiht in deinem Schooß der ed = lern Freiheit schö = = ner

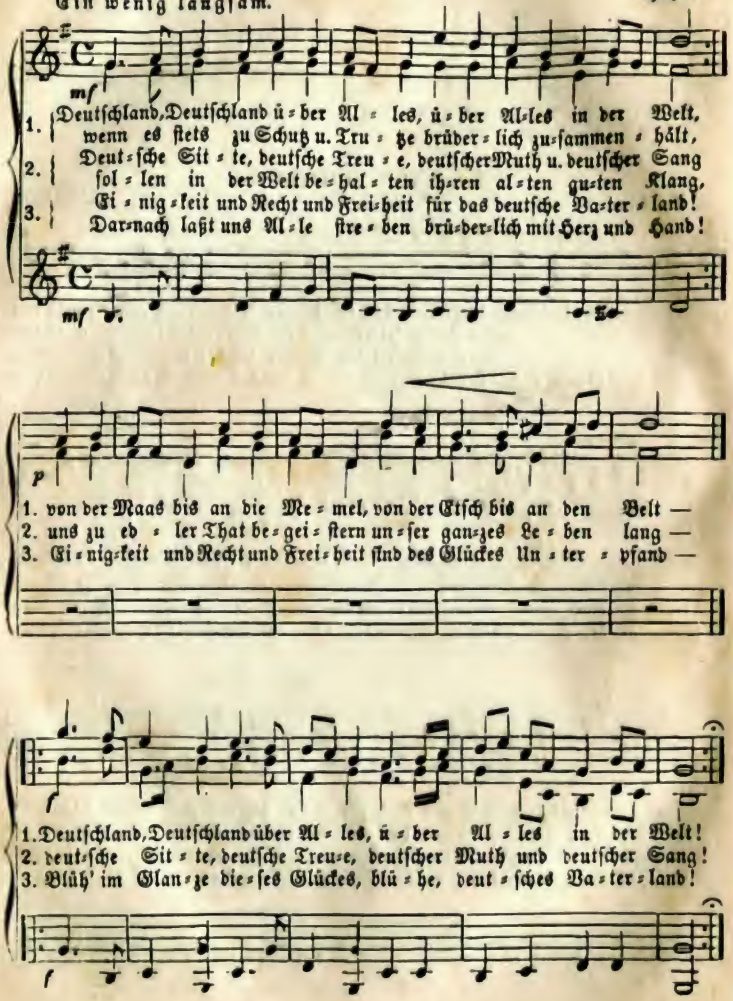


1. glanz? Das schö ne Land ist uns be=kannt, es ist das deutsche Va=ter = land.
2. still? Das gu = te Land ist uns be=kannt, es ist das deutsche Va=ter = land.
3. thront? Das hei'l'ge Land ist uns be=kannt, es ist ja un=ser Va=ter = land.
4. Bund! Drum wollen wir dir Lie=be weih'n und deines Ruhmes würdig sein!

2.

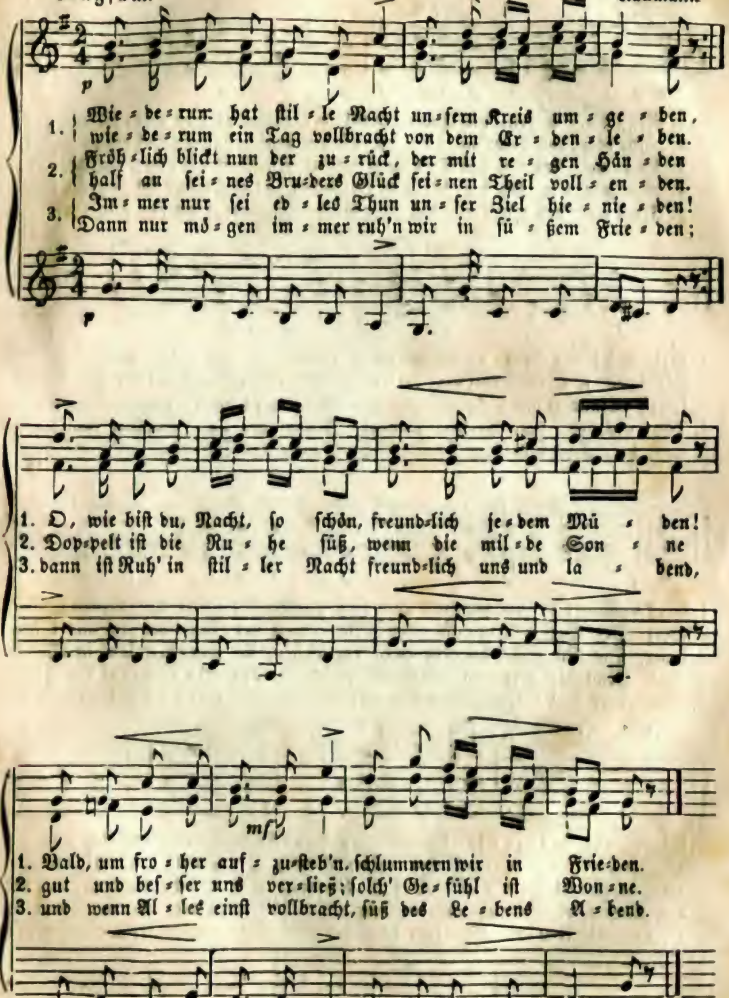
25. Deutschland über Alles. Es.

Ein wenig langsam. Haydn.

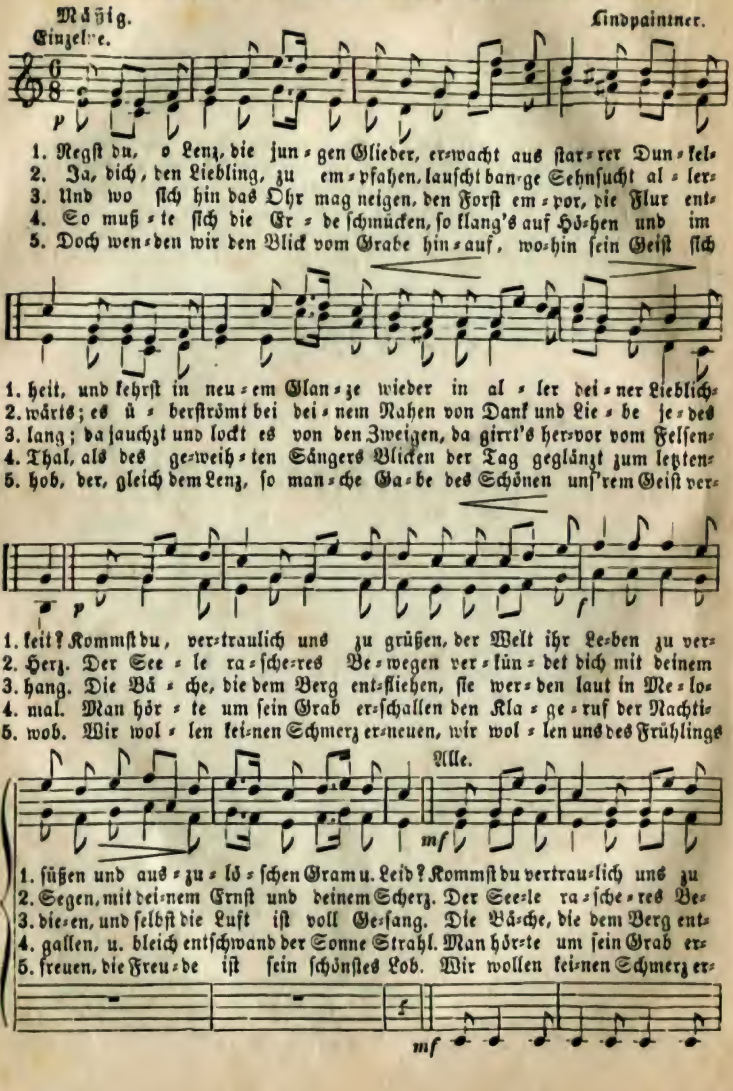


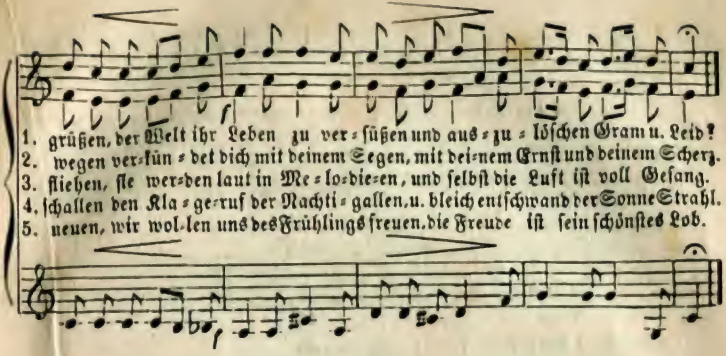
26. Abendlied.

Langſam. Naumann



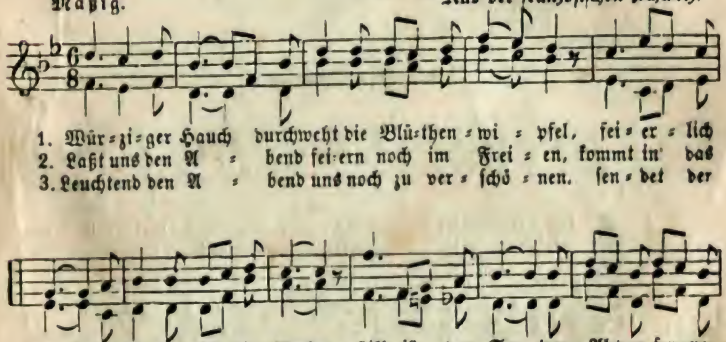
27. Frühlingslied am Todestage Schiller's (9. Mai).

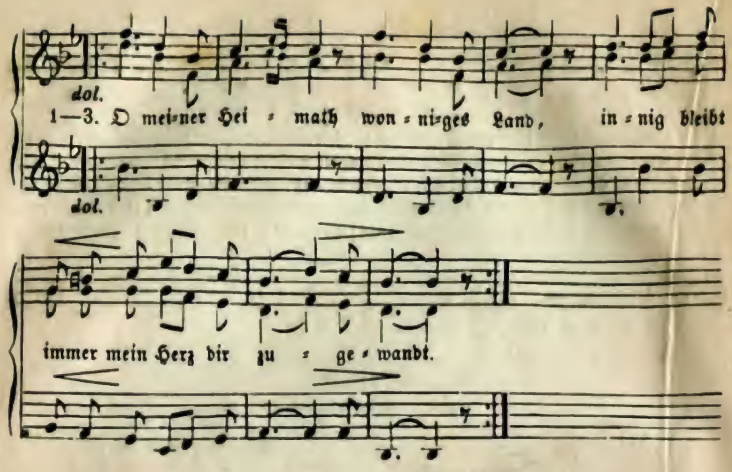




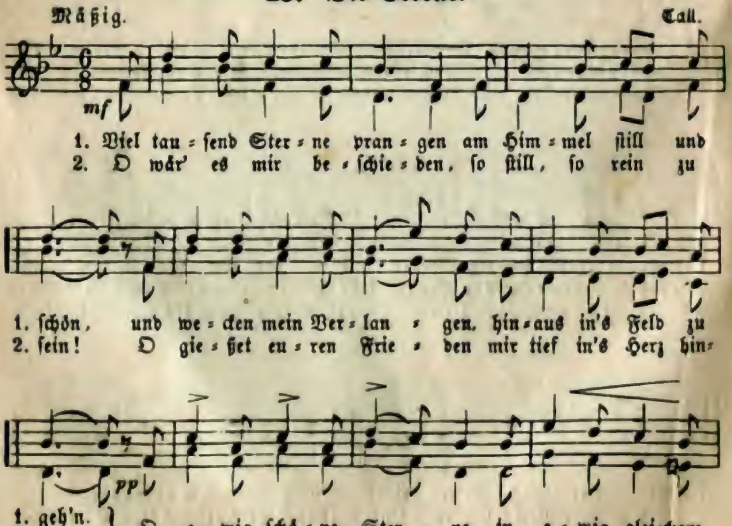
28. Abendfeier.

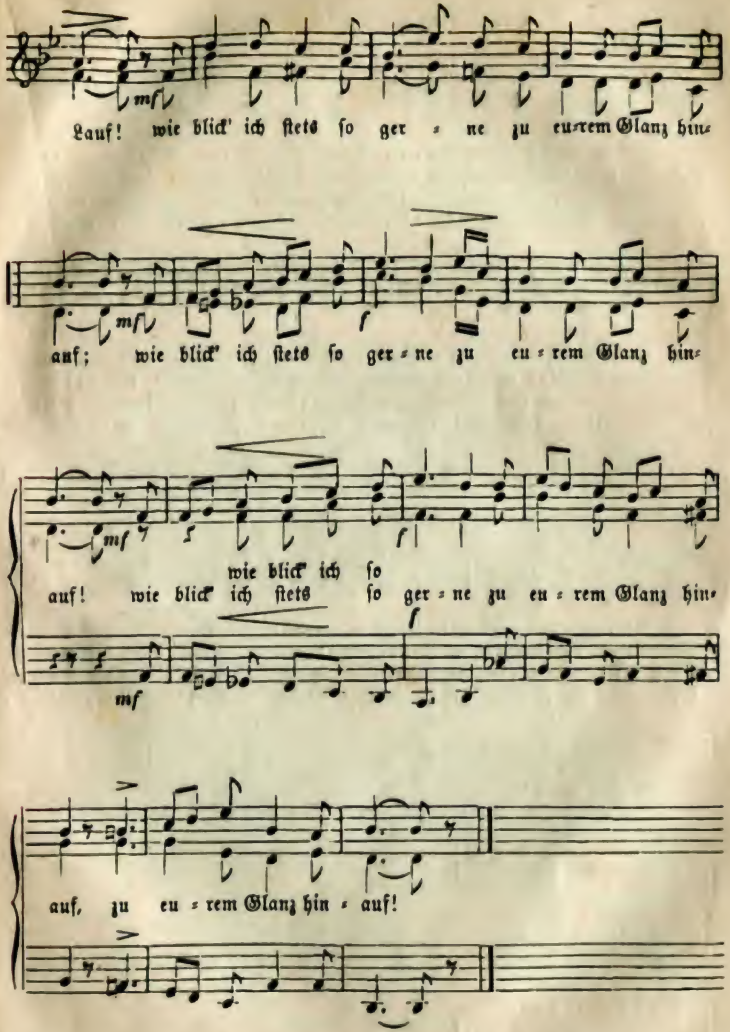
Mäßig. Aus der französischen Schweiz.





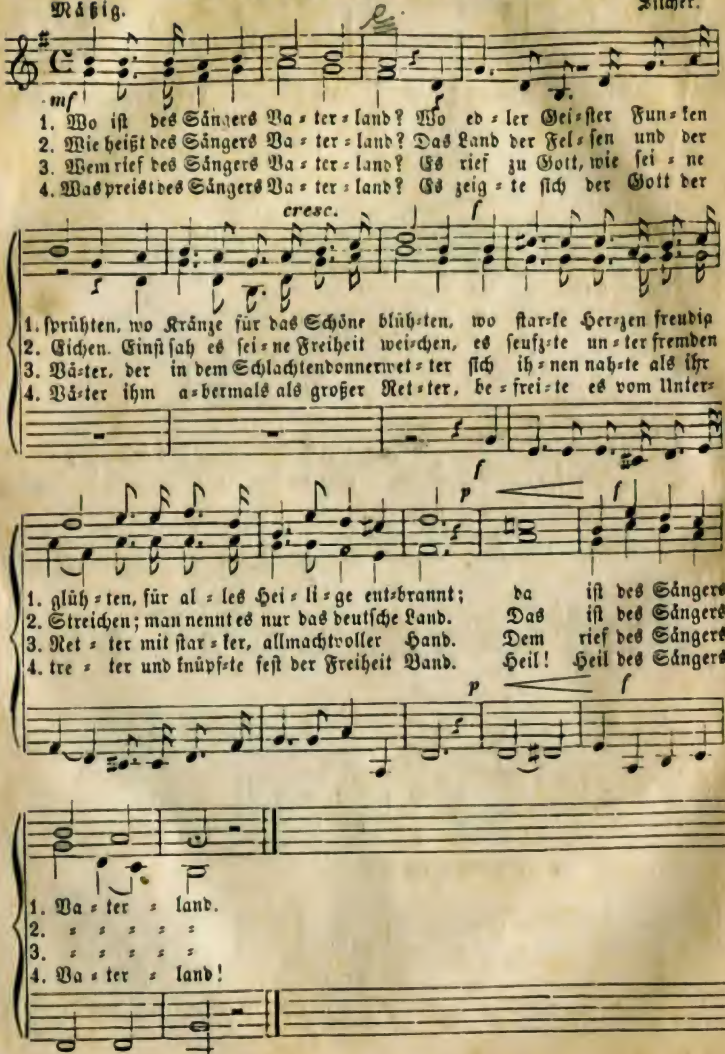
29. Die Sterne.




Lauf! wie blick' ich ſtets ſo ger = ne zu eu=rem Glanz hin=
auf; wie blick' ich ſtets ſo ger = ne zu eu = rem Glanz hin=
wie blick' ich ſo
auf! wie blick' ich ſtets ſo ger = ne zu eu = rem Glanz hin=
auf, zu eu = rem Glanz hin = auf!

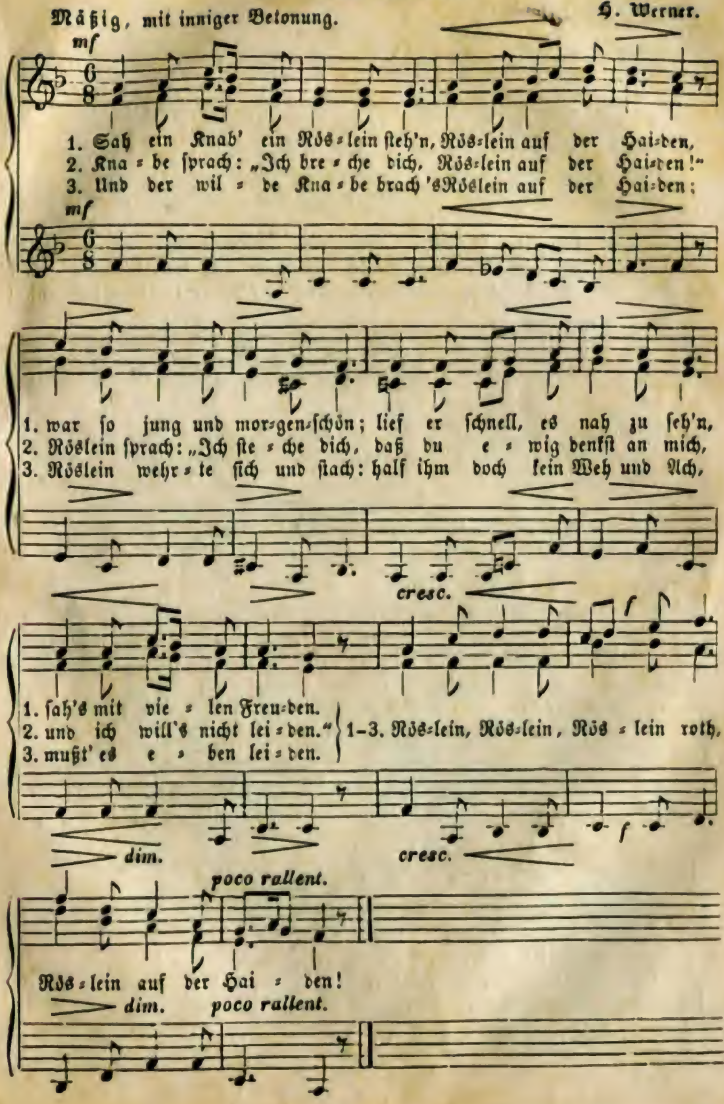
30. Des Sängers Vaterland.

Mäßig. Silcher.



31. Das Röslein.

Mäßig, mit inniger Betonung. H. Werner.

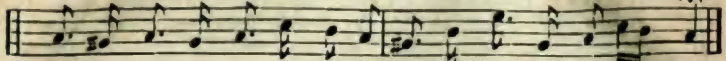


Mäßig.

32. Troſt.

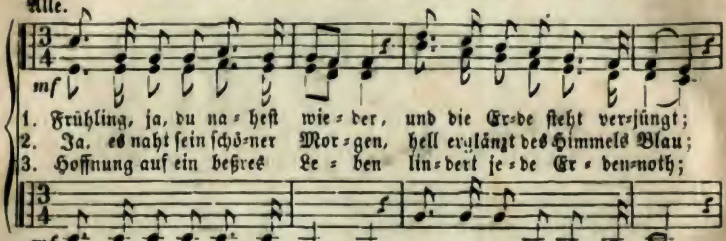
Eine Stimme (ſprechend).

1. Liegt im Froſt erſtarrt die Er=de, bringt der Win=ter dir Beſchwer=de;
2. Wenn auch Nacht die Er=de de=cket, und die Fin=ſter=niß dich ſchre=cket;
3. Drum=drückt Kummer dich hie=nie=den, iſt geraubt dir Ruh' und Frie=den:



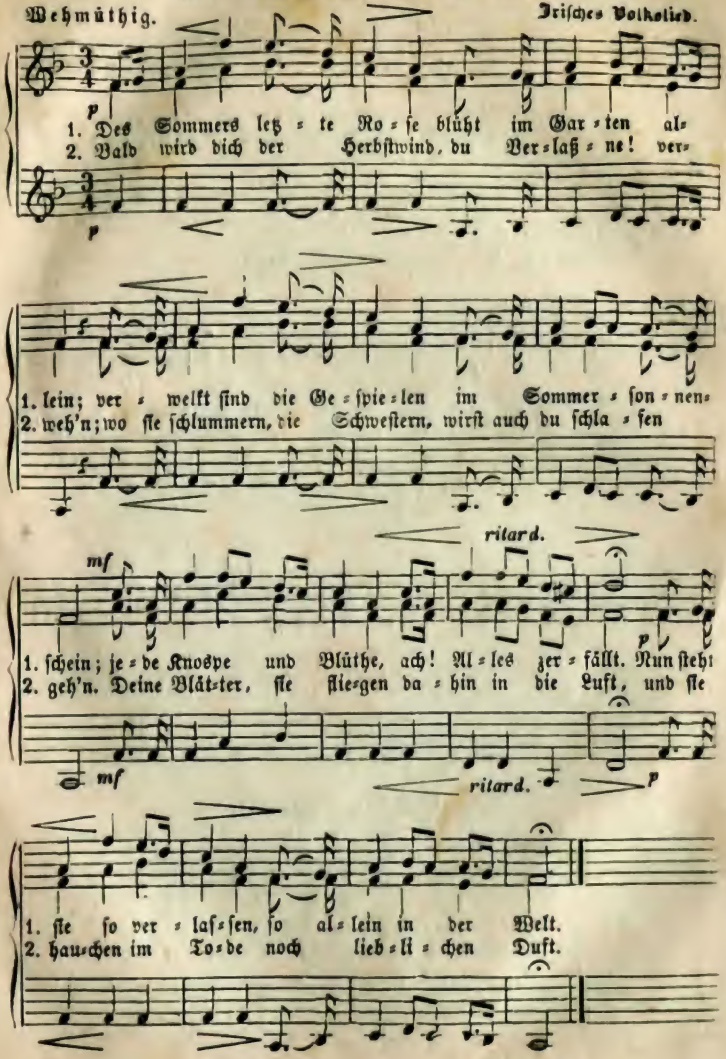
1. daß es wie=der Frühling wer=de, hoff ge=troſt, Gott ſchlä=fet nicht!
2. daß der Herr den Mor=gen wecket, hoff ge=wiß, er ſchlä=fet nicht!
3. Ru=he iſt dir noch be=ſchieden, hoff' auf Gott, er läßt dich nicht!

Alle.

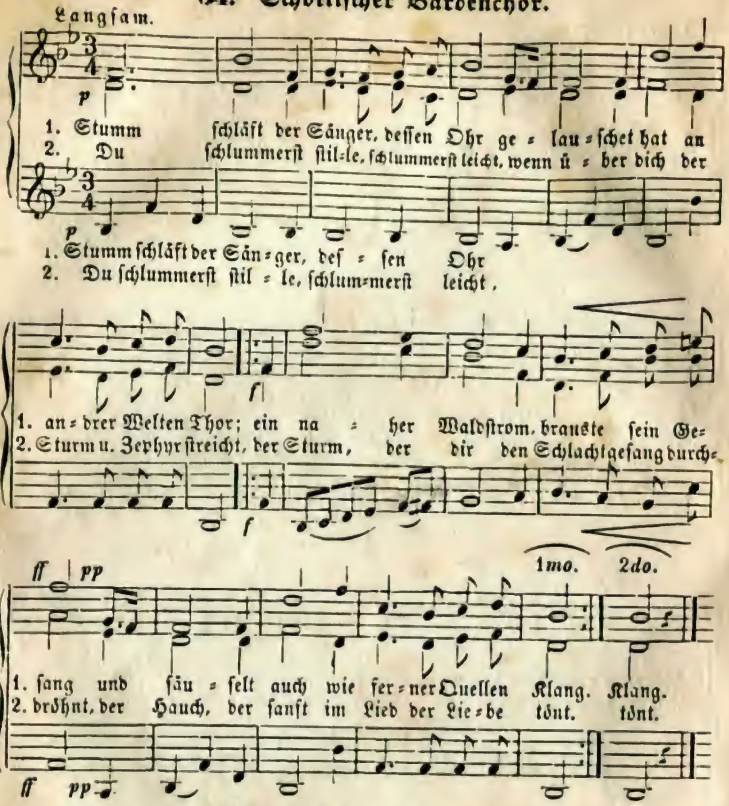


33. Des Sommers letzte Rose.

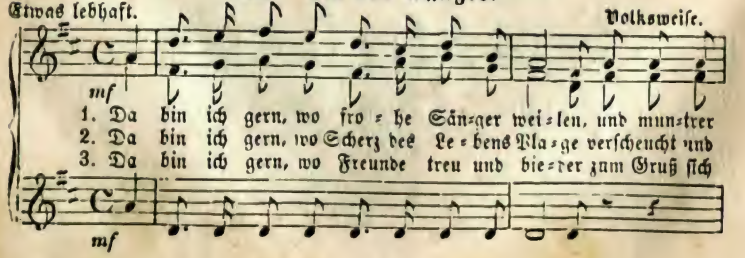
Wehmüthig. Irisches Volkslied.

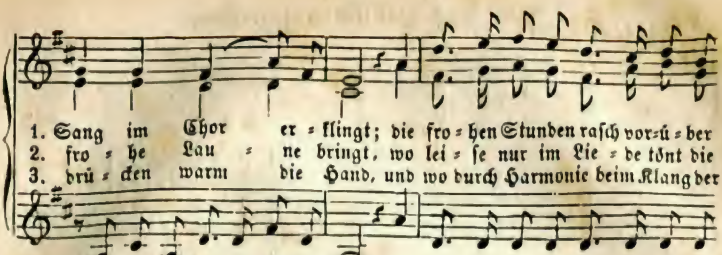


34. Schottischer Bardenchor.



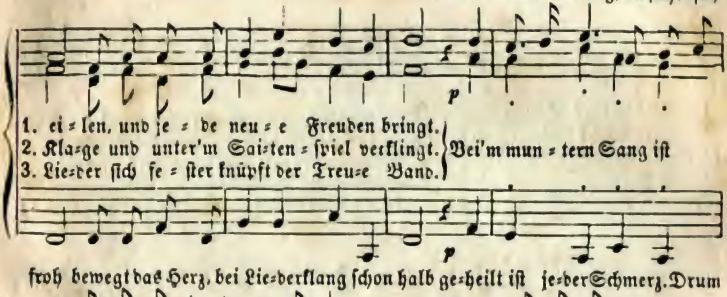
35. Lob der Sänger.



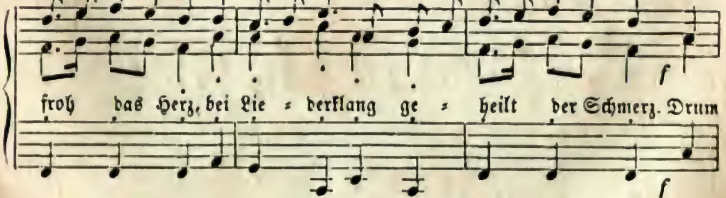


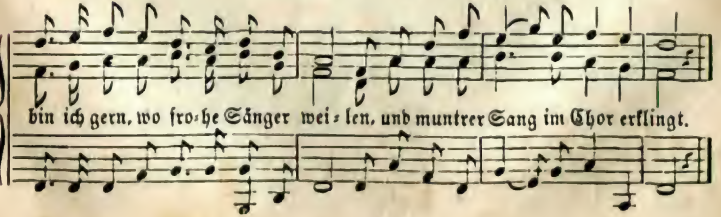
1. und muntrer Sang im Chor erklingt,
2. verscheucht und frohe Lau=ne bringt,
3. zum Gruß sich drücken warm die Hand,

Bei'm muntern Sang, da fühlt sich



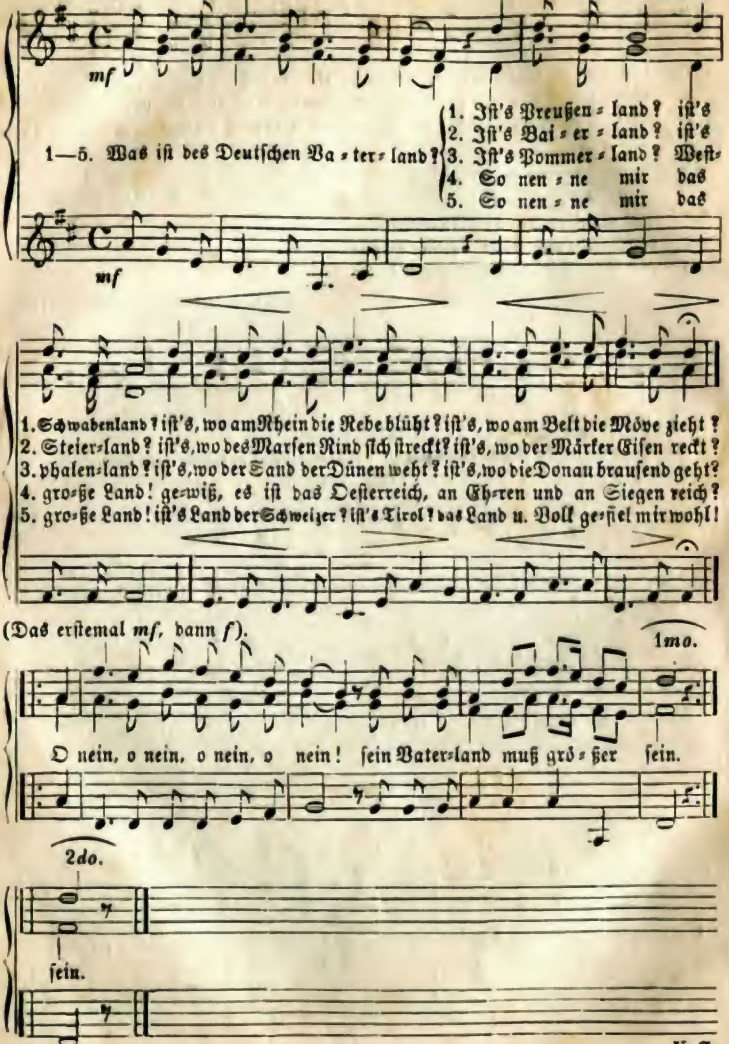
froh bewegt das Herz, bei Lie=derklang schon halb ge=heilt ist je=der Schmerz. Drum





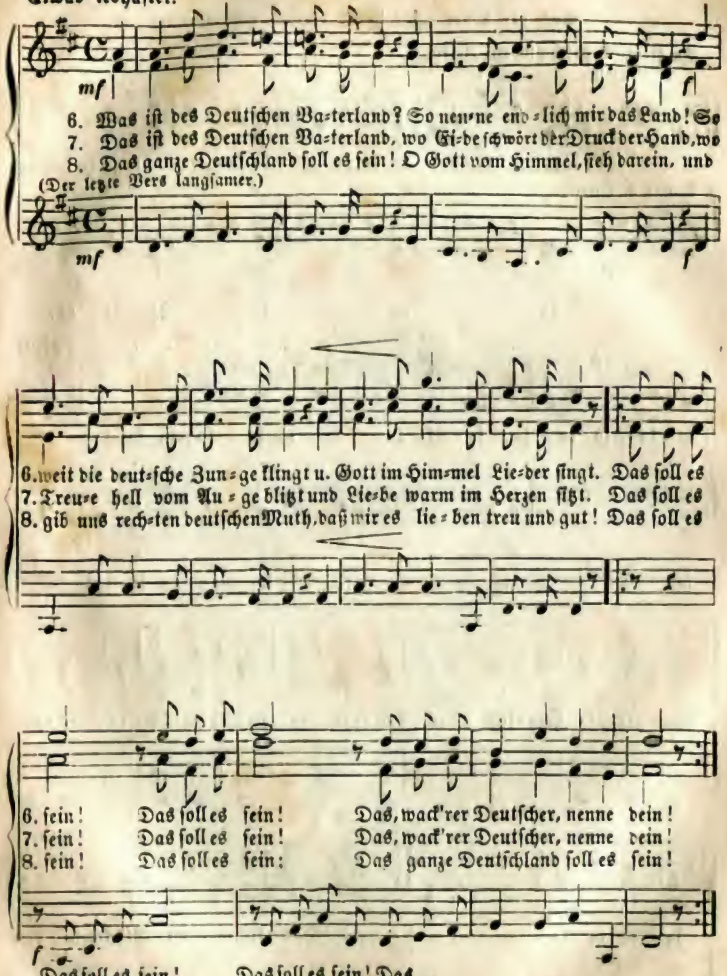
36. Des Deutschen Vaterland.

Mäßig, kräftig. Cotta.



V. S.

Etwas lebhafter.

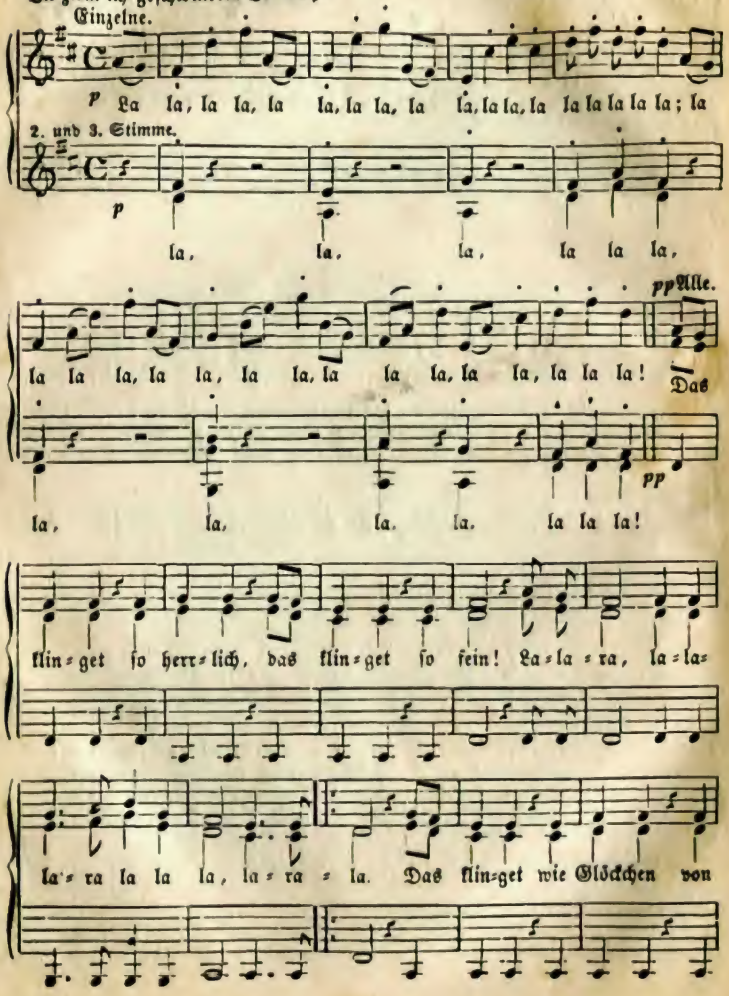


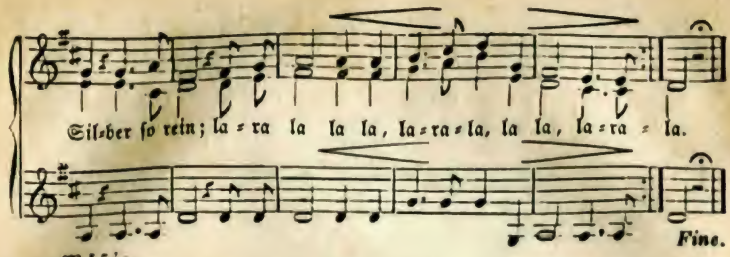
37. „Das klinget so herrlich."

Aus der Oper „Die Zauberflöte" von Mozart.

In ziemlich geschwindem Zeitmaß.

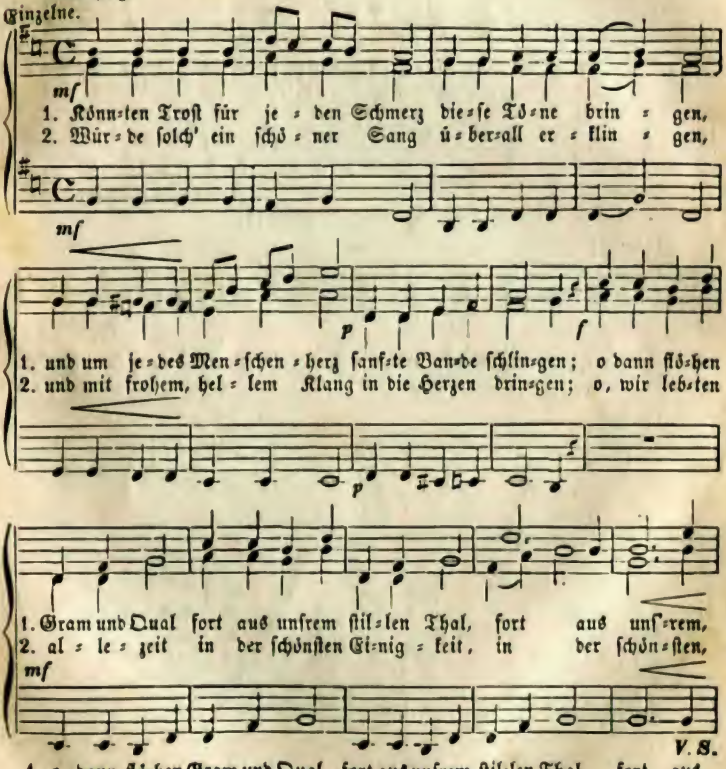
Einzelne.

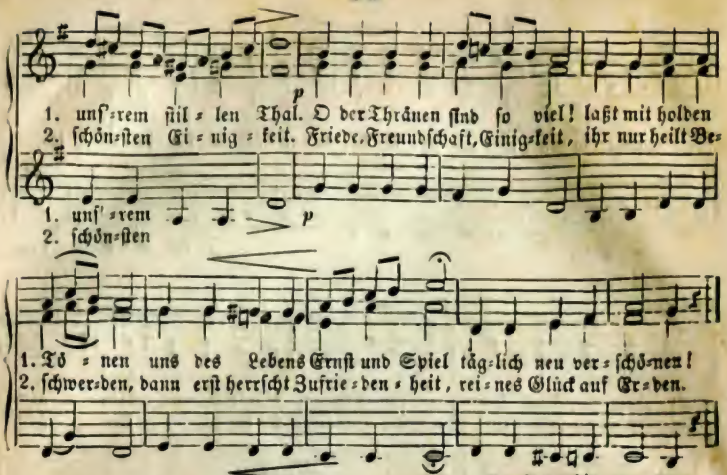




Mäßig.

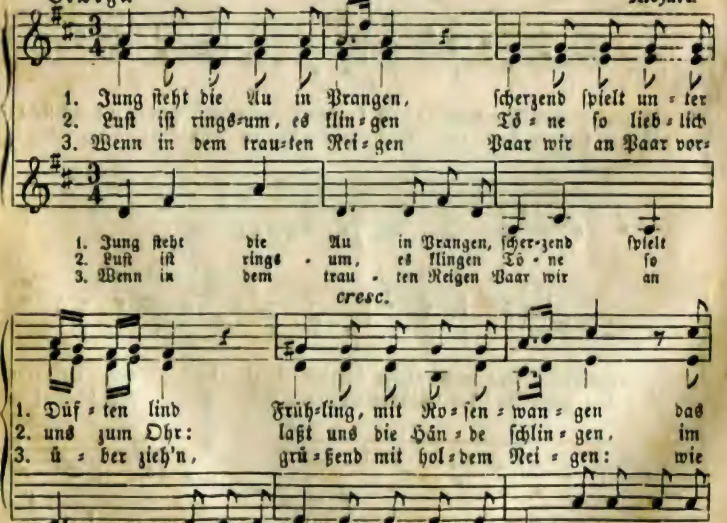
Einzelne.

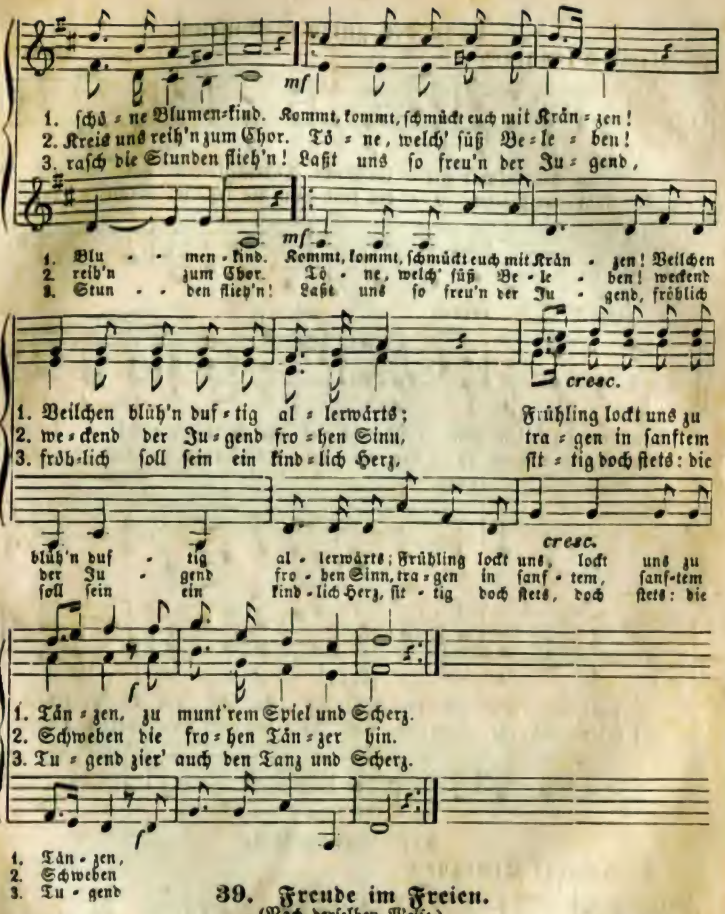




38. Am Jugendfest.

Bewegt. Mozart.





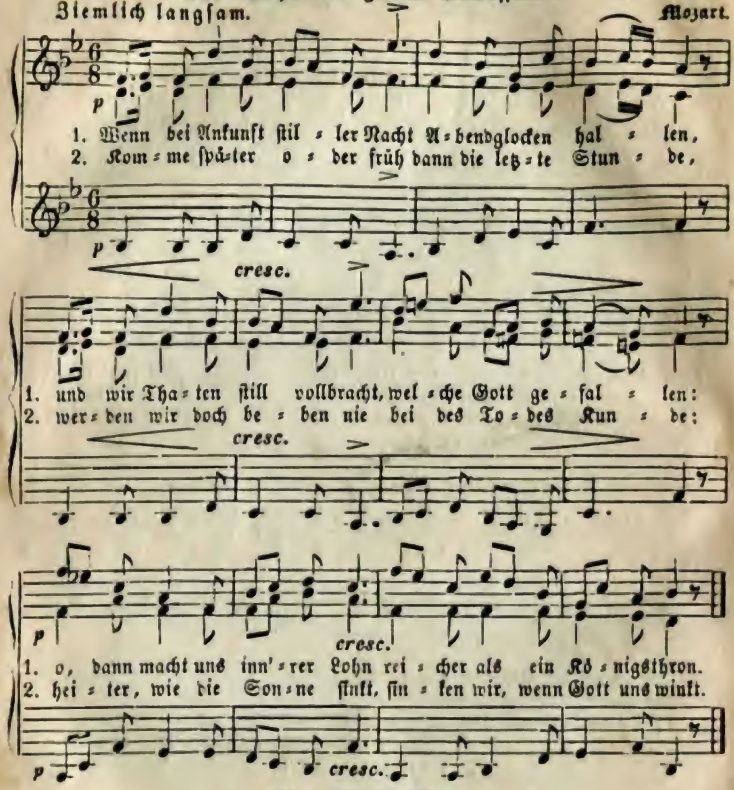
39. Freude im Freien.

(Nach derselben Weise.)

1. Wenn milde laue Lüfte sanft säuselnd draußen uns umweh'n,
Ringsum nur süße Düfte: wie zauberisch, wie schön!
Da zieht ein freudig Regen uns zu dem frohen Spiele hin;
O solch' |: ein froh :| Bewegen, wie weckt's den heitern Sinn!
2. Wenn wir in muntern Kreisen spielend im Freien uns erfreu'n,
Singend die schönen Weisen, was kann wohl schöner sein!
O, frisches neues Leben rufst du, Natur, in uns hervor;
|: Dankbar :| die Blicke heben zum Schöpfer wir empor.

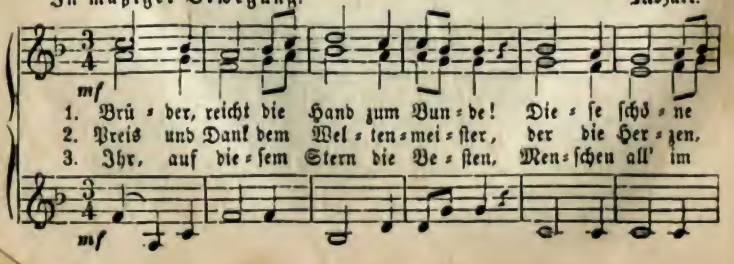
40. Lohn des guten Gewissens.

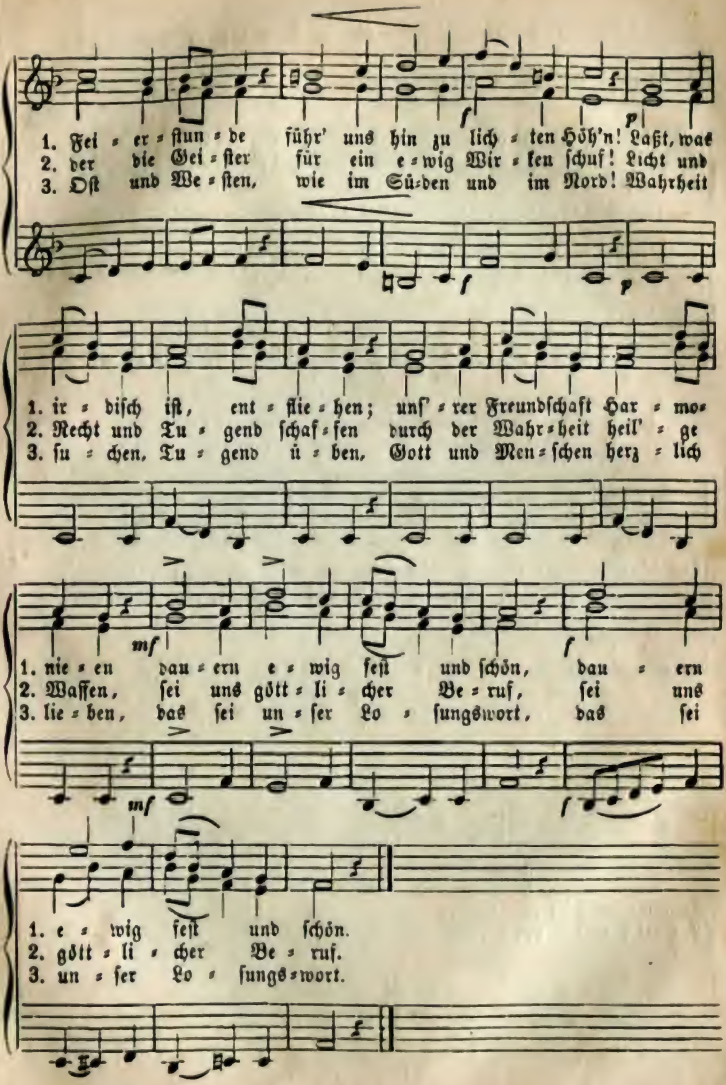
Ziemlich langsam. Mozart.



41. Bundeslied.

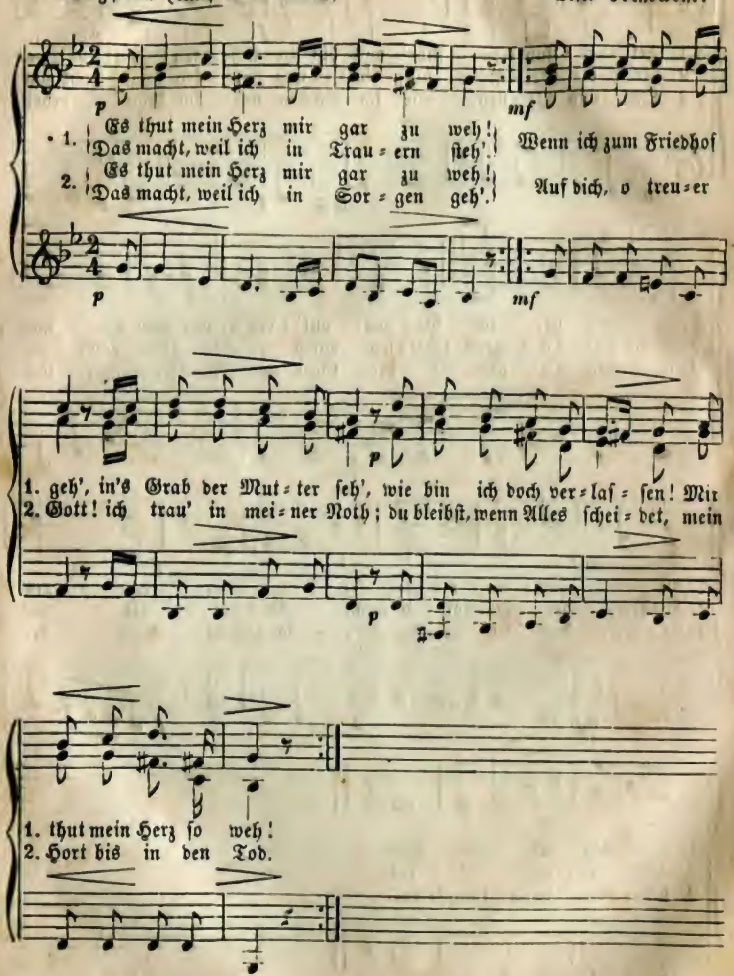
In mäßiger Bewegung. Mozart.




1. Fei = er = stun = de führ' uns hin zu lich = ten Höh'n! Laßt, was
2. der die Gei = ster für ein e = wig Wir = ken schuf! Licht und
3. Oſt und We = ſten, wie im Süden und im Nord! Wahrheit
1. ir = diſch iſt, ent = flie = hen; unſ' = rer Freundſchaft Har = mo=
2. Recht und Tu = gend ſchaf = fen durch der Wahr = heit heil' = ge
3. ſu = chen, Tu = gend ü = ben, Gott und Men = ſchen herz = lich
1. nie = en dau = ern e = wig feſt und ſchön, dau = ern
2. Waffen, ſei uns gött = li = cher Be = ruf, ſei uns
3. lie = ben, das ſei un = ſer Lo = ſungswort, das ſei
1. e = wig feſt und ſchön.
2. gött = li = cher Be = ruf.
3. un = ſer Lo = ſungs = wort.

42. Das Waisenkind am Grabe seiner Mutter.

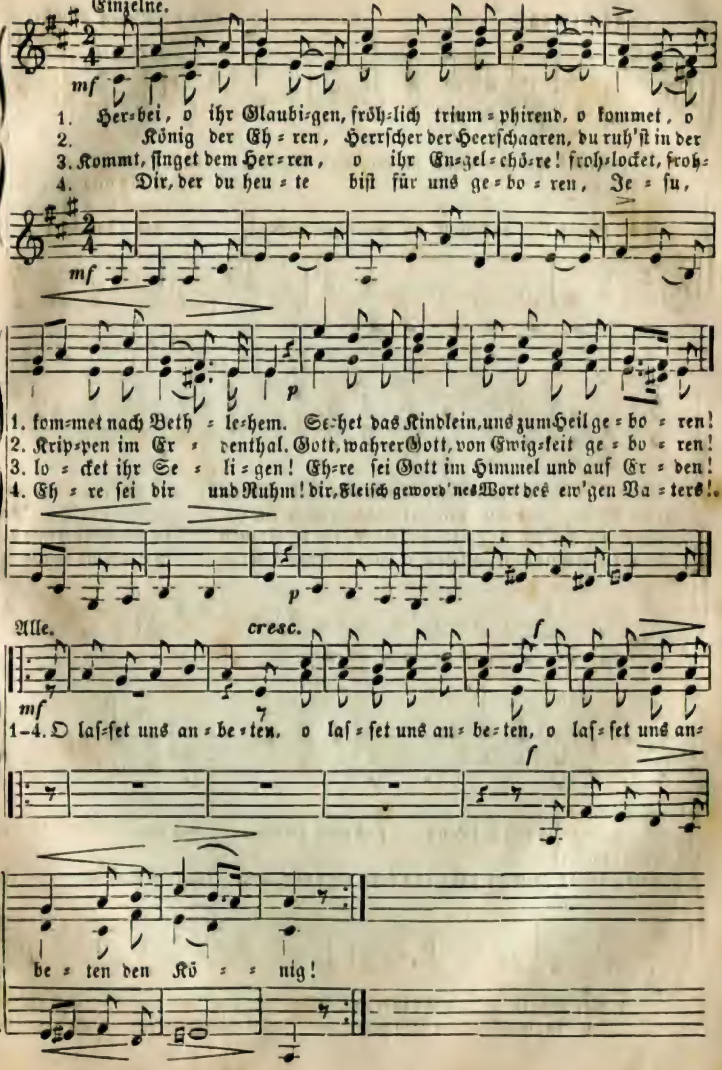
Langsam. (Auch in *As-moll.*) Alte Volksweise.



43. In der Christnacht.

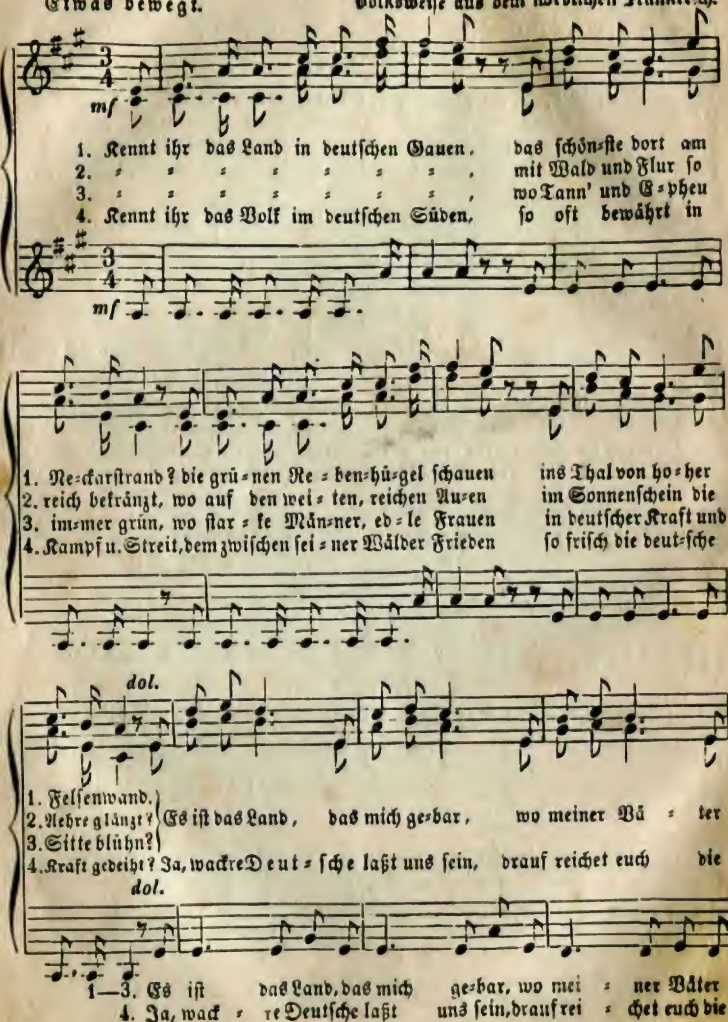
Sehr mäßig. Alter Kirchengesang.

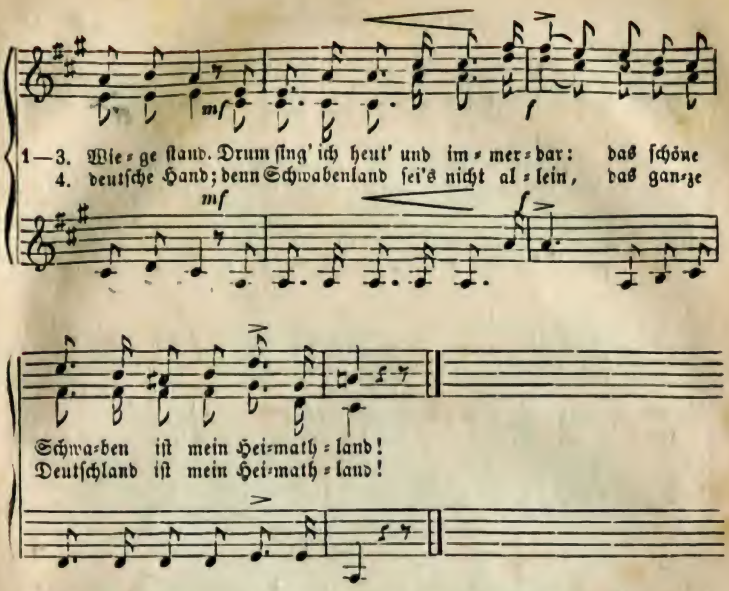
Einzelne.



44. Schwäbisches Lied. (g)

Etwas bewegt. Volksweise aus dem nördlichen Frankreich.





45. Deutſches Lied.

(Nach derſelben Weiſe.)

1. Kennt ihr das Land der Eichenwälder, das Land des Ernſtes und der Kraft?
Kennt ihr das Land der Aehrenfelder und ſeiner Reben Feuerſaft?
Die Au'n vom Himmel reich bethaut, von blauen Bergen überſchaut?
Dieß ſchöne Land, ich nenn' es mein, und ewig ſoll es hoch geprieſen ſein!

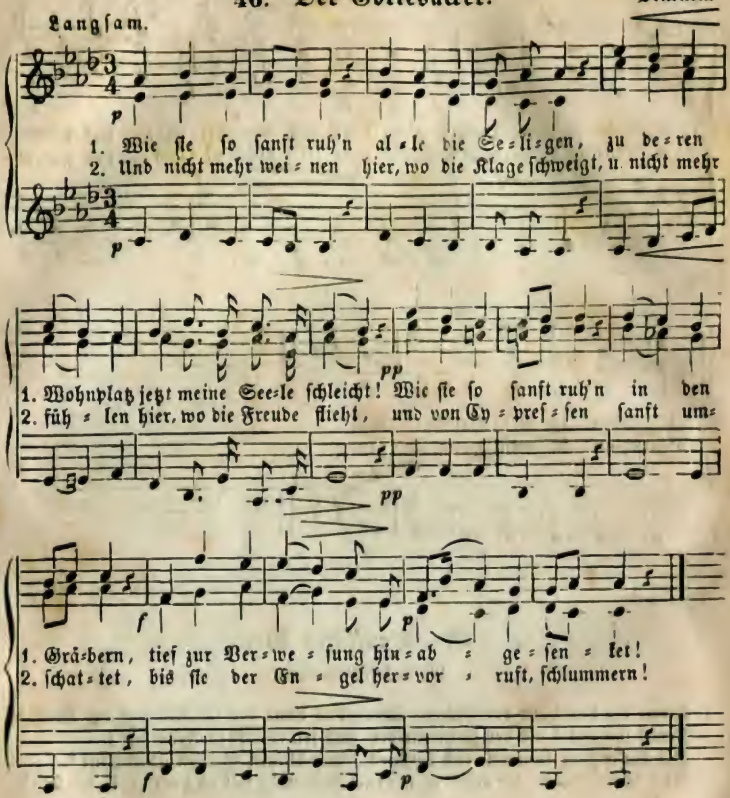
2. Kennt ihr das Volk in dieſem Lande, das Volk der Sitte und der Treu'?
Das in beſcheidenem Gewande ein Herz bewahrt ſo friſch und frei,
Wie's einſtens hinter Schild und Pflug den wackern deutſchen Vätern ſchlug?
Dieß treue Volk, ich nenn' es mein, und ewig ſoll es heiß geliebet ſein!

3. Kennt ihr das kühne, oft belobte, das muthentflammte deutſche Herz,
Wie es der Arm, der vielerprobte, bewährte mit der Wucht des Schwerts?
Noch führt der Arm den friſchen Zug, mit dem er einſt die Feinde ſchlug:
Das deutſche Herz, ich nenn' es mein, und ewig ſoll es treu bewahret ſein!

46. Der Gottesacker.

Denecken.

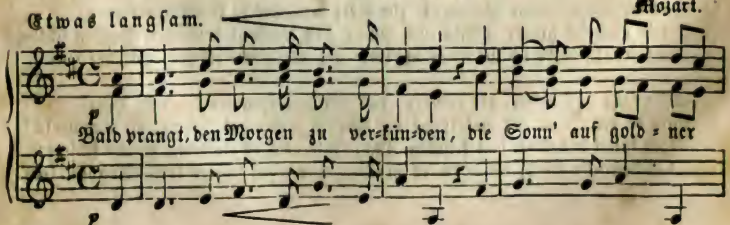
Langsam.

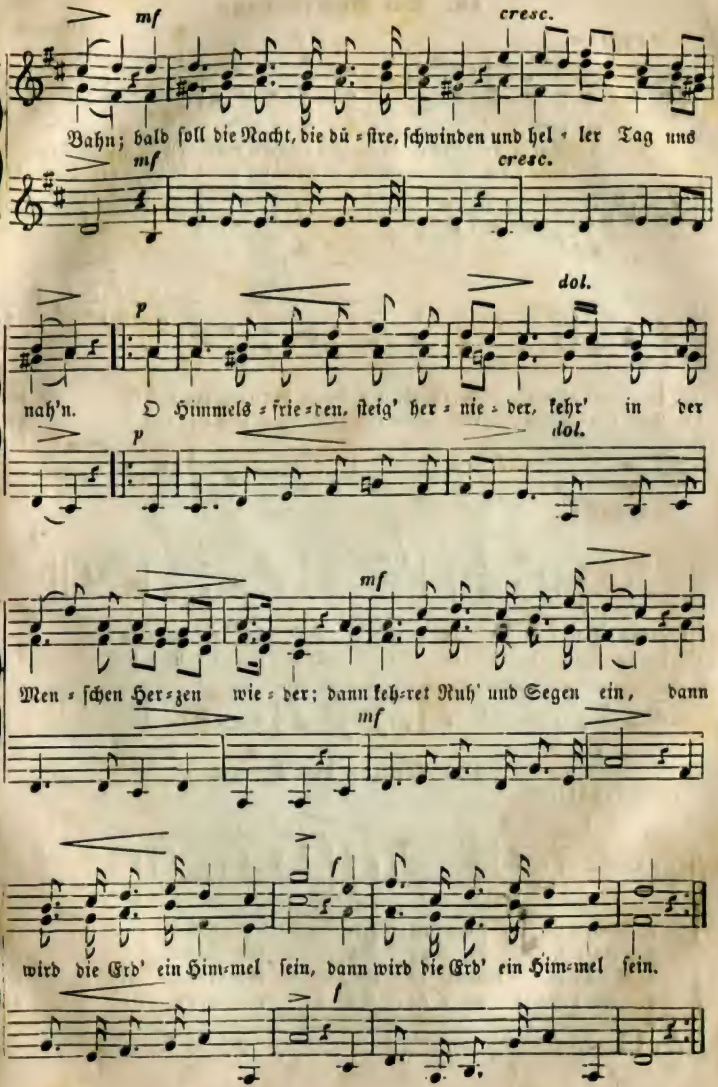


47. Morgengesang.

Mozart.

Etwas langsam.

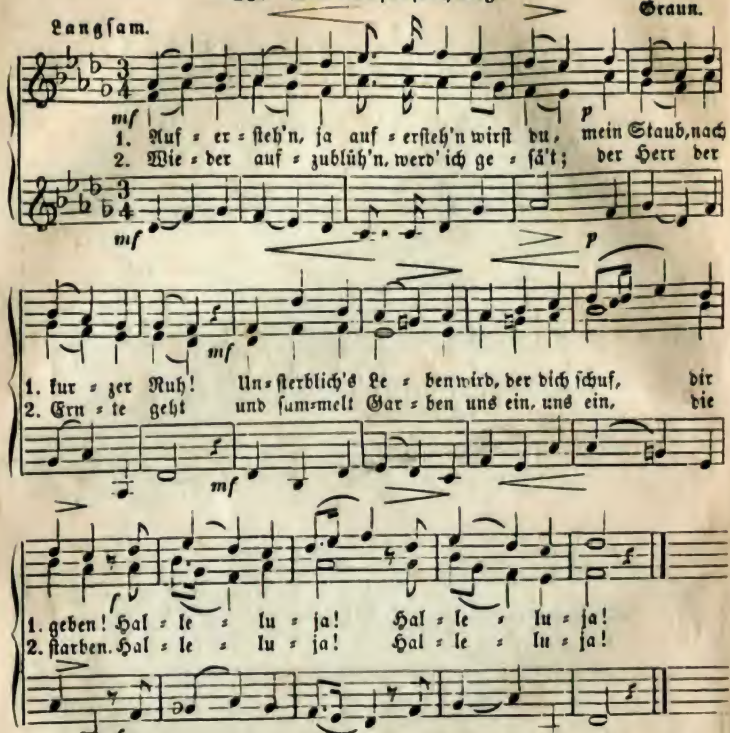



mf
cresc.
Bahn; bald soll die Nacht, die dü = ſtre, ſchwinden und hel = ler Tag uns
mf
cresc.
dol.
p
nah'n. O Himmels = frie = den, ſteig' her = nie = der, kehr' in der
p
dol.
mf
Men = ſchen Her = zen wie = der; dann keh = ret Ruh' und Segen ein, dann
mf
wird die Erd' ein Him = mel ſein, dann wird die Erd' ein Him = mel ſein.
f

48. Die Auferstehung.

Graun.

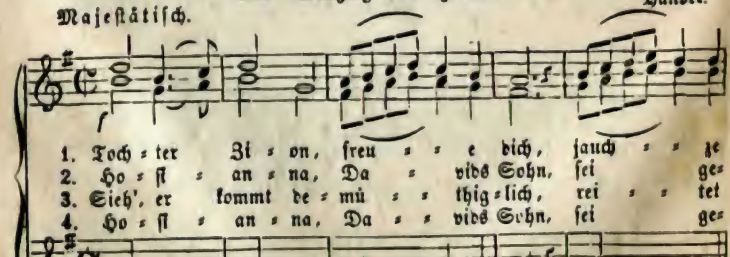
Langsam.

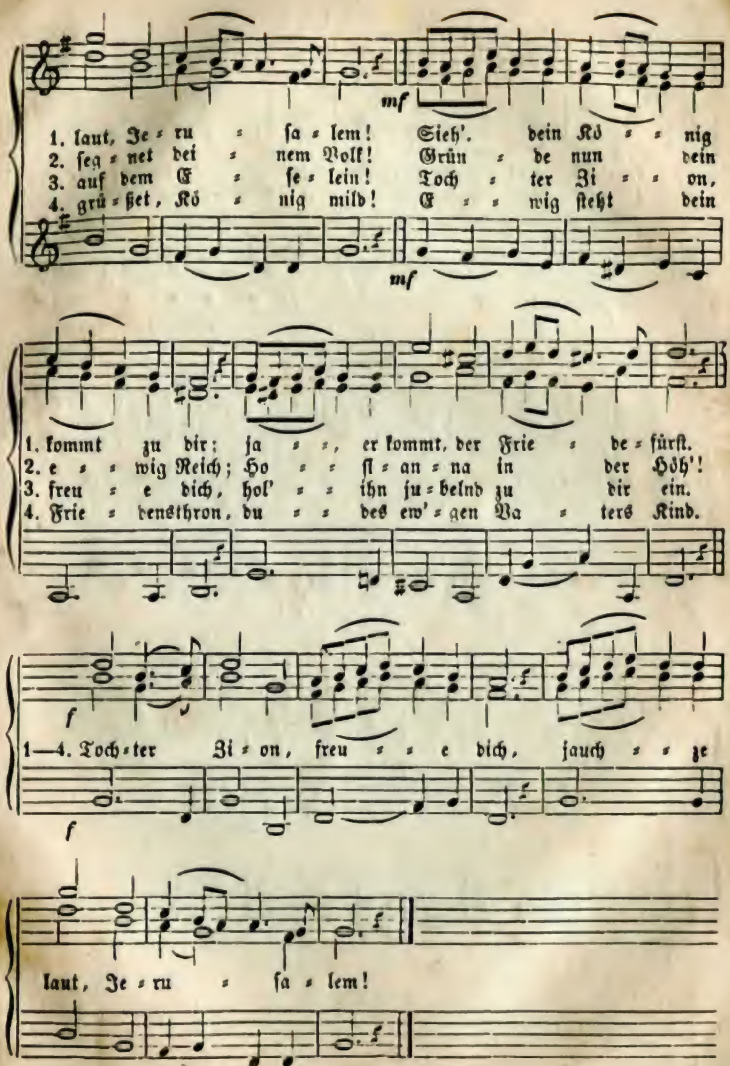


49. Einzug des Herrn.

Händel.

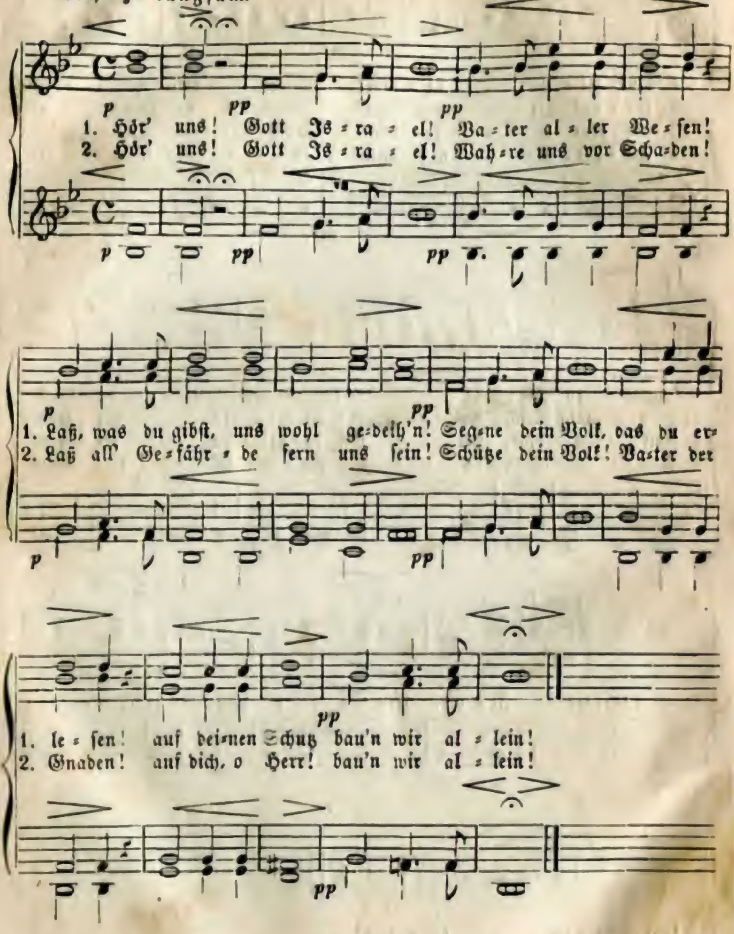
Majestätisch.




mf
1. laut, Je = ru = sa = lem! Sieh', dein Kö = = nig
2. feg = net dei = nem Volk! Grün = de nun dein
3. auf dem E = se = lein! Toch = ter Zi = = on,
4. grü = ßet, Kö = nig mild! E = = wig steht dein
mf
1. kommt zu dir; ja = =, er kommt, der Frie = de = fürst.
2. e = = wig Reich; Ho = = st = an = na in der Höh'!
3. freu = e dich, hol' = = ihn ju = belnd zu dir ein.
4. Frie = densthron, du = = des ew' = gen Va = ters Kind.
f
1—4. Toch = ter Zi = on, freu = = e dich, jauch = = ze
f
laut, Je = ru = sa = lem!

50. Gebet.

Nicht zu langsam. Mehül.

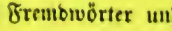


Druck der J. B. Metzler'schen Buchdruckerei in Stuttgart.

Erklärung

der vorkommenden musikalischen Fremdwörter und Vortragszeichen.

---

pp = *pianissimo* = sehr schwach.
p = *piano* = schwach.
mf = *mezzo forte* oder *mo.* = *mezzo* = halb stark.
f = *forte* = stark.
ff = *fortissimo* = sehr stark.
> = ∧ = *sf* = *sforzando* = den Ton plötzlich stark anschlagend.
cresc. = *crescendo* = = zunehmend an Stärke.
decresc. = *decrescendo*, *dim.* = *diminuendo* =  = abnehmend an Stärke.
ritard. = *ritardando*, *rallent.* = *rallentando* = nach und nach langsamer werdend.
a tempo = im früheren Zeitmaß.
poco = ein wenig.
dol. = *dolce* = mit besonders angenehmem Vortrag.
D. C. = *da Capo* = vom Anfange des Stückes an zu wiederholen.
V. S. = *Volti subito* = kehre sogleich um!
𝄐 Ruhezeichen (Ruhepunkt).

Inhaltsverzeichniß des dritten Hefts.

Nr.	Textanfänge.	Seite	Ueberschriften.
6.	Auf dem Meer bin ich geboren	4	Matrosenlied.
48.	Aufersteh'n, ja aufersteh'n	46	Die Auferstehung.
15.	Bald fällt von diesen Zweigen	11	Herbstlied.
47.	Bald prangt, den Morgen zu	44	Morgengesang.
41.	Brüder reicht die Hand zum Bunde	39	Bundeslied.
35.	Da bin ich gern, wo frohe Sänger	30	Lob der Sänger.
13.	Das Thal ruht still im Dunkeln	10	Nachtgesang.
4.	Der Schiffer stößt vom Strande	3	Der heimkehrende Schiffer.
33.	Des Sommers letzte Rose	29	Des Sommers letzte Rose.
25.	Deutschland, Deutschland über Alles	20	Deutschland über Alles.
14.	Die Segel sind aufgezogen	10	Die Seefahrt.
17.	Die Sonn' erwacht! mit ihrer	12	Wanderlied aus Preciosa.
22.	E G'sang in Ehr, wer will's	17	Freude in Ehre.
42.	Es thut mein Herz mir gar zu	40	Das Waisenkind am Grabe seiner Mutter.
21.	Freiheit, die ich meine	15	Freiheit.
43.	Herbei, o ihr Glaubigen	41	An der Christnacht.
3.	Heut' muß geschieden sein	2	Heimath, ade!
11.	Holde Eintracht, bester Segen	8	Eintracht.
50.	Hör' uns, Gott Israel	48	Gebet.
2.	Ich bin ein deutscher Knabe	1	Der deutsche Knabe.
7.	Ich bin vom Berg der Hirtenknab'	5	Des Knaben Berglied.
8.	Ich war Jüngling noch an Jahren	5	Romanze aus der Oper: „Joseph".
18.	Im Grabe ist Ruh'	13	Grabesruhe.
20.	Im schönsten Wiesengrunde	15	Das stille Thal.
38.	Jung steht die Au in Prangen	36	Am Jugendfest.
45.	Kennt ihr das Land der Eichenwälder	13	Deutsches Lied.
44.	Kennt ihr das Land in deutschen	42	Schwäbisches Lied.
24.	Kennt ihr das Land so wunderschön	19	Unser Vaterland.
37.	La, la, la, la	34	Das klinget so herrlich!
10.	Laßt uns der Freundschaft Rosen	7	Freundschaft.
32.	Liegt im Frost erstarrt	28	Trost.
12.	Mein schöngebautes Vaterland	9	Die Natur im Vaterland.
19.	O du Heiliger, Allbarmherziger	14	Gebet.
27.	Regst du, o Lenz, die jungen	22	Frühlingslied am Todestage Schiller's.
31.	Sah ein Knab ein Röslein steh'n	27	Das Röslein.
23.	Seht, wie die Sonne dort sinket	18	Abendglöcklein.
9.	Still und einsam dämmern	6	Der Abend.
34.	Stumm schläft der Sänger	30	Schottischer Bardenchor.
49.	Tochter Zion, freue dich	46	Einzug des Herrn.
11.	Treue Liebe bis zum Grabe	8	Vaterlandsliebe.
5.	Ueber allen Gipfeln ist Ruh'	3	Wanderers Nachtlied.
29.	Viel tausend Sterne prangen	24	Die Sterne.
16.	Von meiner Heimath muß ich	12	Abschied von der Heimath.
36.	Was ist des Deutschen Vaterland	32	Des Deutschen Vaterland.
40.	Wenn bei Ankunft stiller Nacht	38	Lohn des guten Gewissens.
39.	Wenn milde laue Lüfte	37	Freude im Freien.
1.	Wenn weit in den Landen	1	Heimath.
26.	Wiederum hat stille Nacht	21	Abendlied.
46.	Wie sie so sanft ruh'n	44	Der Gottesacker.
30.	Wo ist des Sängers Vaterland?	26	Des Sängers Vaterland.
28.	Würziger Hauch durchweht	23	Abendfeier.

Druck der J. B. Metzler'schen Buchdruckerei in Stuttgart.

Liedersammlung
für die Schule.

Vier Abtheilungen,
in stufenmäßig geordneter Folge bearbeitet

von

J. Chr. Weeber,
Oberlehrer der Musik am Seminar in Nürtingen,

und

Friedrich Krauß,
Pfarrer in Oerlingen bei Kirchheim u. T.

I. Heft zum Gebrauch der Elementarklasse.
II. „ „ „ der Mittelschule.
III. „ „ „ der Oberschule.
IV. „ „ „ der gehobenen Oberklasse.
mit einem Anhang:
V. „ „Liedersammlung für Knabenschulen".

Viertes Heft,
20 drei- und vierstimmige Lieder enthaltend.

Siebente Stereotyp-Auflage.

In Kommission
bei Eduard Ebner, Hof-Musikalienhandlung in Stuttgart.

1873.

Vorwort.

Diese Liedersammlung gibt dem Lehrer den Singstoff in methodischer Anordnung an die Hand, so daß er, an die Reihenfolge der Lieder sich haltend, einen geordneten Gesangunterricht ertheilen kann.

Das erste Heft beginnt mit den leichtesten Uebungen, steigt stufenmäßig auf zu Schwierigerem und macht in Verbindung mit dem zweiten Heft nach und nach mit dem Elementaren des Gesangunterrichts bekannt. So bilden die beiden ersten Hefte eine praktische Gesangschule; die gegebenen Gesänge sind *stehende Beispiele* zu jeder Gesanglehre.

Der Faßlichkeit halber wurde ein großer Theil der Lieder zu Anfang des ersten Heftes in den einfachsten Tonarten geschrieben, weßwegen namentlich die *einstimmigen Sätze* großentheils in einer *andern* Tonhöhe, wie sie eben den beschränkteren Stimmen der Kleinen am angemessensten ist, zu singen sind.

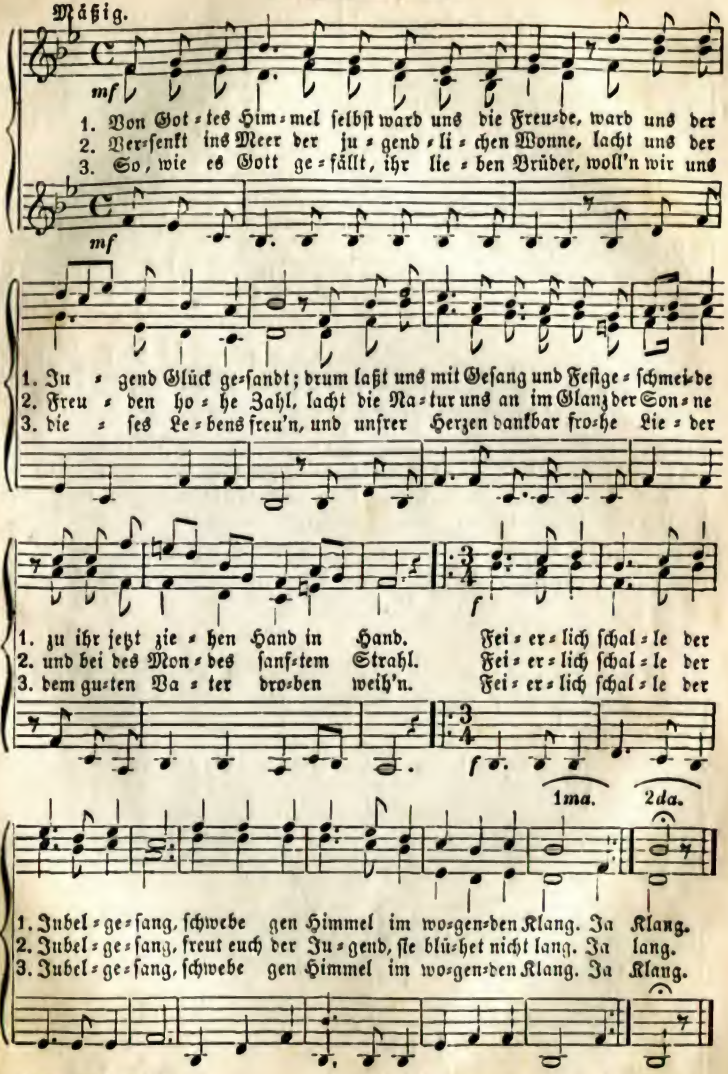
Im dritten und vierten Heft sind die Lieder ebenfalls der Schwierigkeit nach geordnet. Den Maßstab der Anordnung gab hier nicht nur die aufsteigende Schwierigkeit, welche die Intervalle und Modulationen darbieten, sondern auch die Rücksicht auf den angemessenen Vortrag; doch mußte hier der Natur der Sache gemäß die Anordnung eine freiere sein. Das Gleiche gilt von dem Anhang: „Liedersammlung für Knabenschulen", welche in der Anordnung und Schwierigkeit mit dem dritten Heft parallel geht.

Die Sammlung liefert das Schönste und Gediegenste aus der großen Masse des Vorhandenen. Eigene Produktionen glaubten die Bearbeiter nicht bieten zu sollen; dagegen wird der Kenner manches klassische Gesangstück in dieser Sammlung zum erstenmal in die Schule eingeführt finden.

Friedr. Krauß, Pfarrer.

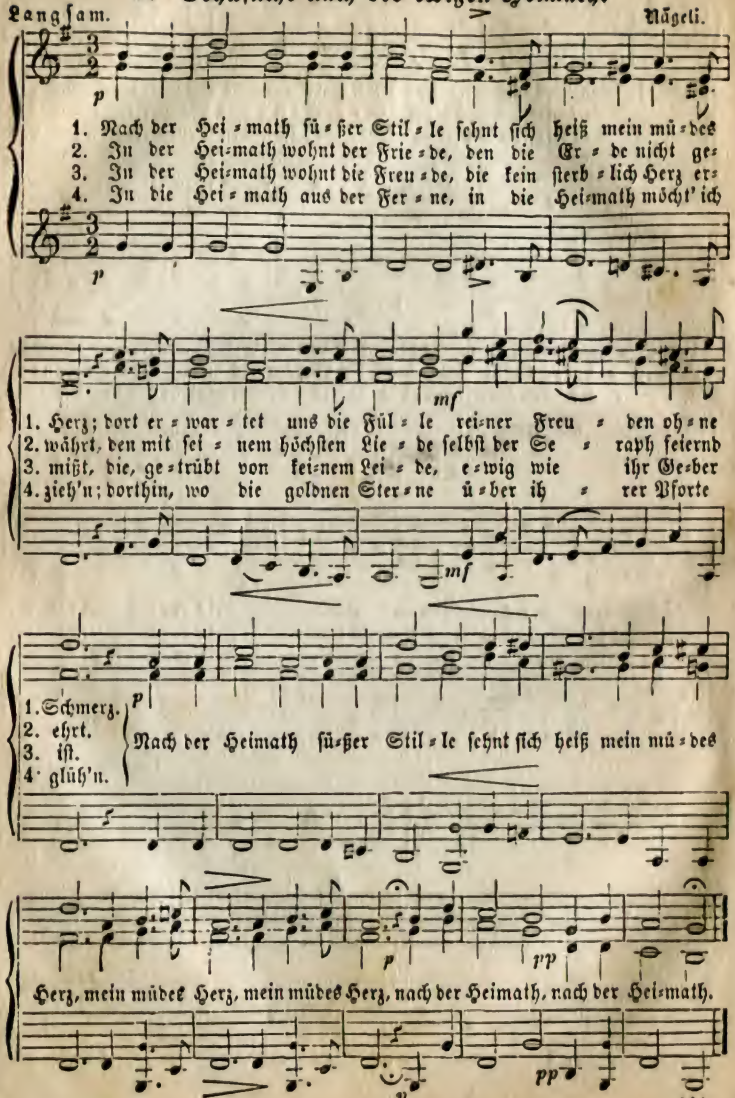
1. Jugendfreude.

Mäßig.



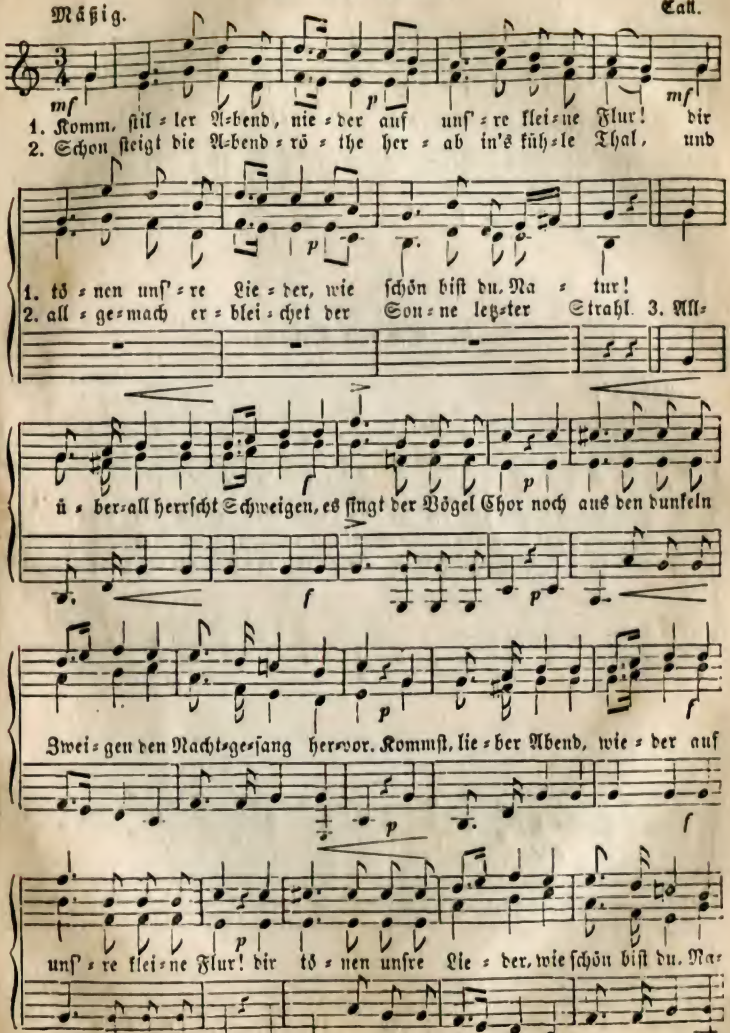
2. Sehnsucht nach der ewigen Heimath.

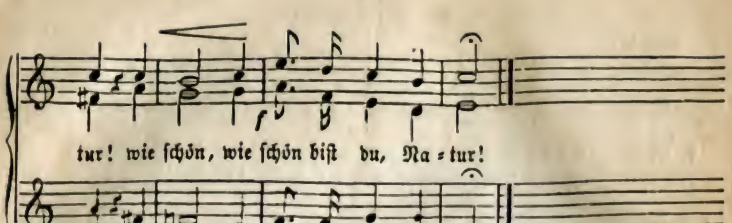
Langsam. Nägeli.



3. Der Abend.

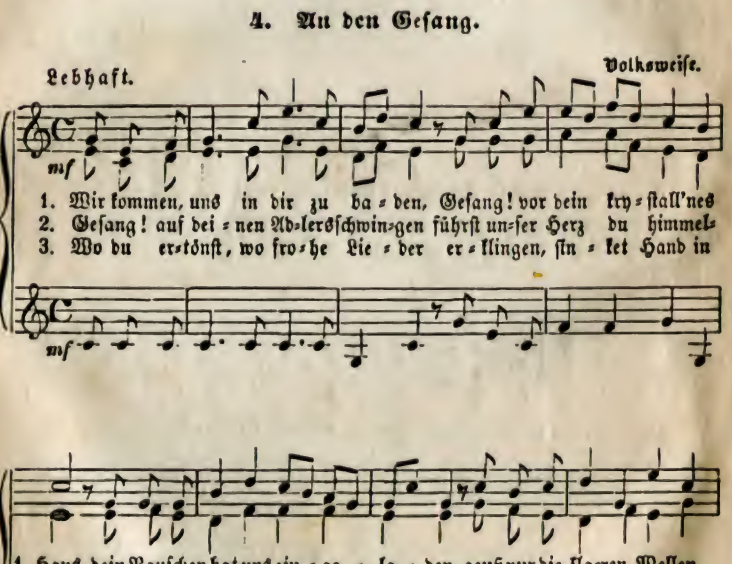
Mäßig. Carl.



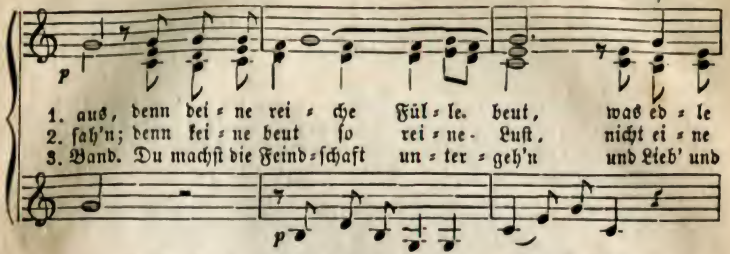


4. An den Gesang.

Lebhaft. Volksweise.

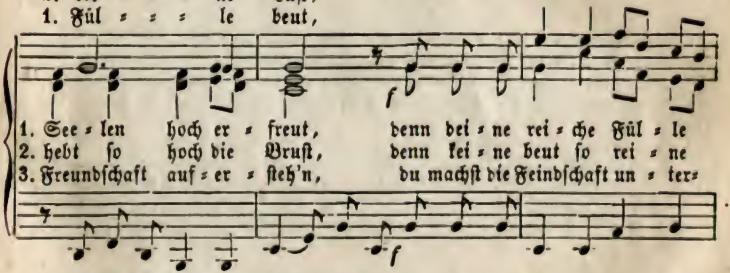


3. Feind = = = = = = = = = = schaft
2. beut = = = = = = = = = = so
1. rei = = = = = = = = = = che

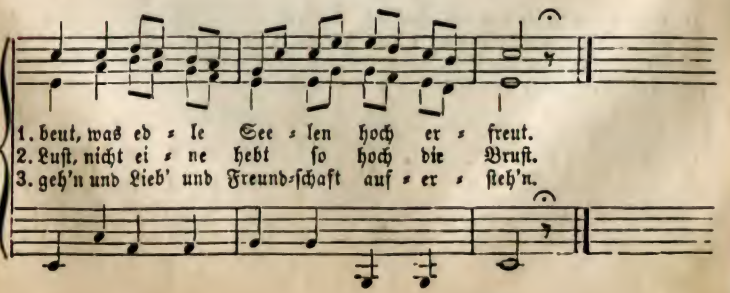


1. denn dei = ne rei = che Fül = le beut,
2. denn kei = ne beut so rei = ne Lust,
3. Du machst die Feindschaft un = ter = gehn

3. un = = = ter = geh'n,
2. rei = = = ne Lust,
1. Fül = = = le beut,

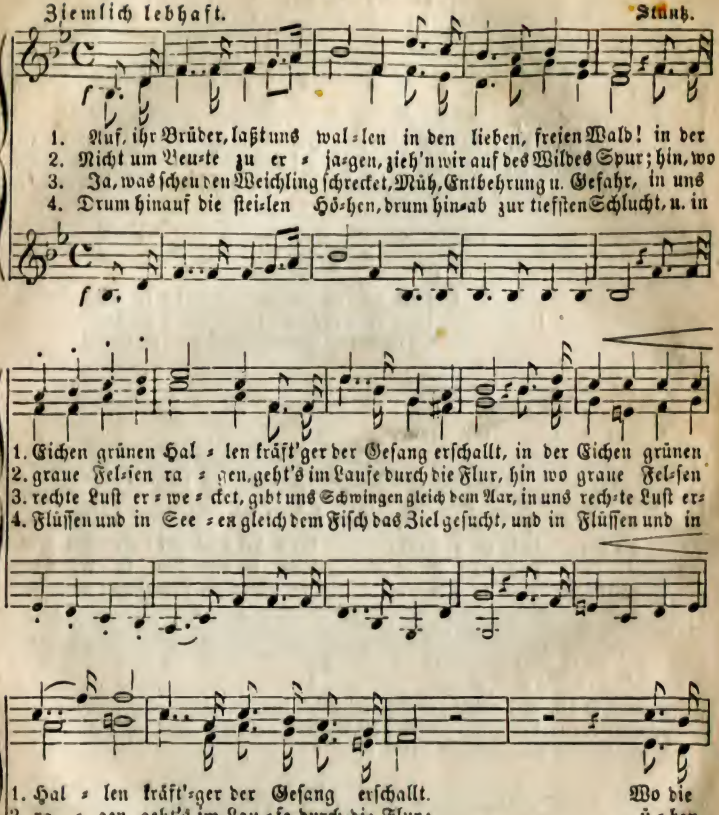


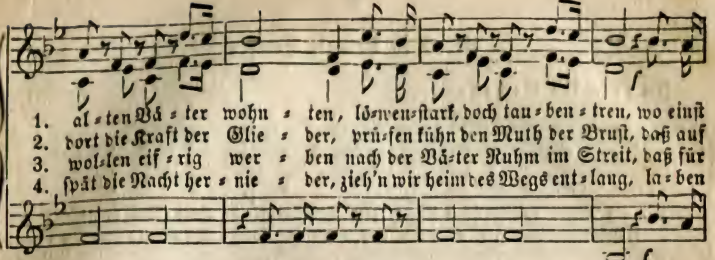
1. was ed = le See = len hoch erfreut,
2. nicht ei = ne hebt so hoch die Brust,
3. und Lieb' u. Freundschaft auf = ersteh'n,

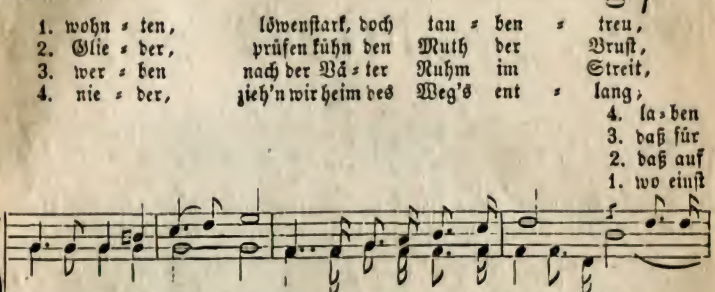


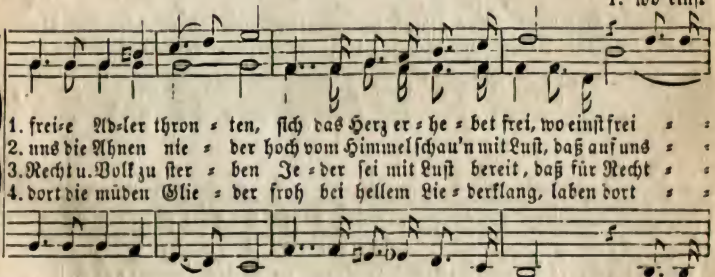
5. Ju's Freie.

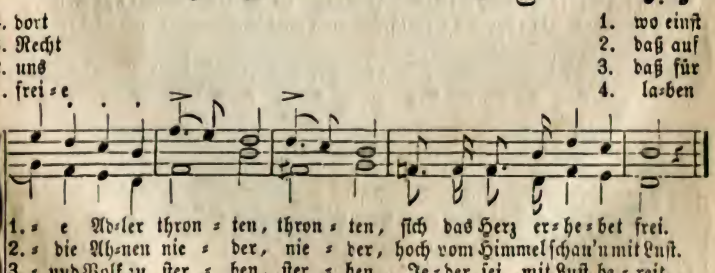
Ziemlich lebhaft. Stunz.




1. al = ten Vä = ter wohn = ten, lö=wen=stark, doch tau = ben = treu, wo einst
2. dort die Kraft der Glie = der, prü=fen kühn den Muth der Brust, daß auf
3. wol=len eif = rig wer = ben nach der Vä=ter Ruhm im Streit, daß für
4. spät die Nacht her = nie = der, zieh'n wir heim des Wegs ent = lang, la = ben


1. wohn = ten, löwenstark, doch tau = ben = treu,
2. Glie = der, prüfen kühn den Muth der Brust,
3. wer = ben nach der Vä = ter Ruhm im Streit,
4. nie = der, zieh'n wir heim des Weg's ent = lang,
4. la = ben
3. daß für
2. daß auf
1. wo einst


1. frei=e Ad=ler thron = ten, sich das Herz er = he = bet frei, wo einst frei = =
2. uns die Ahnen nie = der hoch vom Himmel schau'n mit Lust, daß auf uns = =
3. Recht u. Volk zu ster = ben Je = der sei mit Lust bereit, daß für Recht = =
4. dort die müden Glie = der froh bei hellem Lie = derklang, laben dort = =

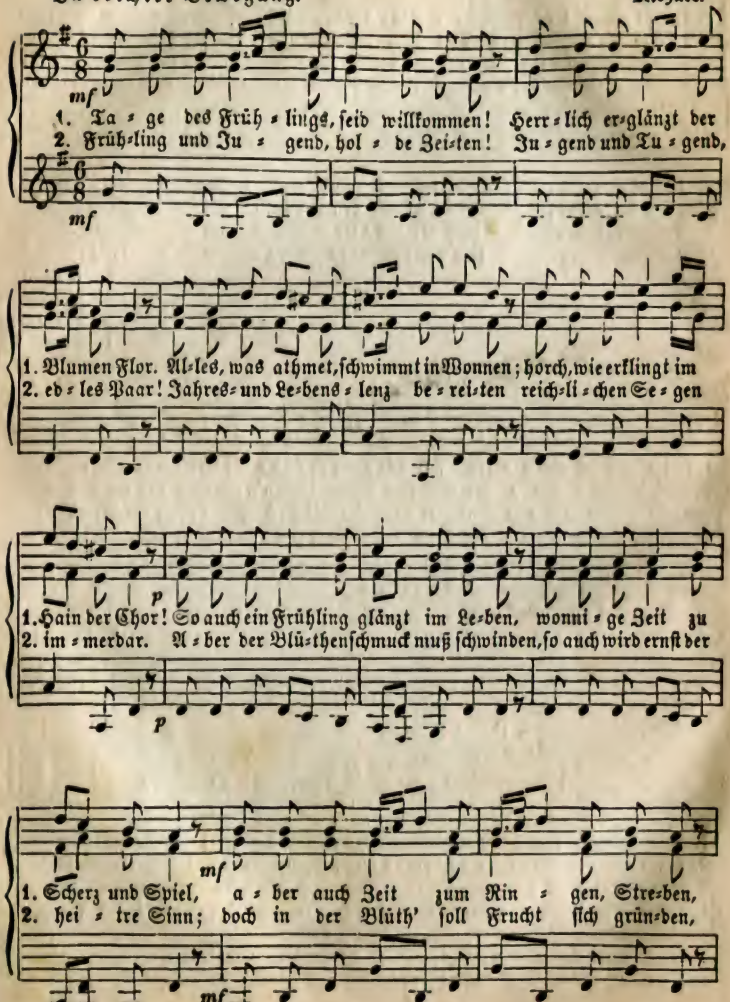

4. dort
3. Recht
2. uns
1. frei = e
1. wo einst
2. daß auf
3. daß für
4. la=ben

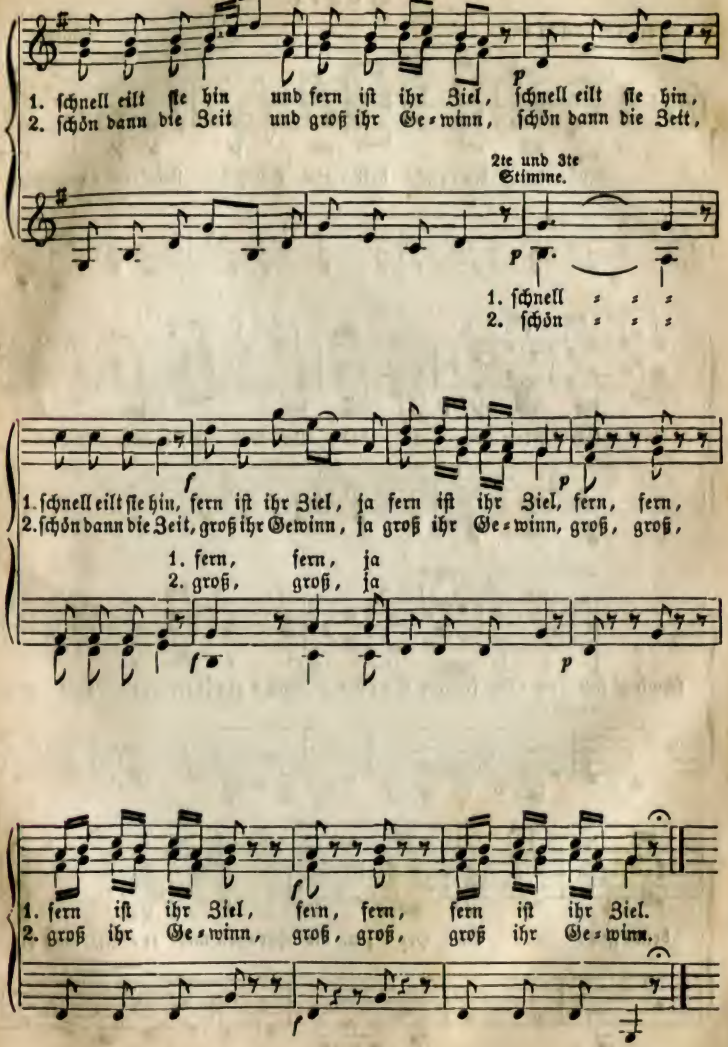
1. = e Ad=ler thron = ten, thron = ten, sich das Herz er=he=bet frei.
2. = die Ah=nen nie = der, nie = der, hoch vom Himmel schau'n mit Lust.
3. = und Volk zu ster = ben, ster = ben, Je=der sei mit Lust be = reit.
4. = die müden Glie = der, Glie = der, froh bei hel = lem Lie=der=klang.

1. frei=e ꝛc.

6. Die beiden Lenze.

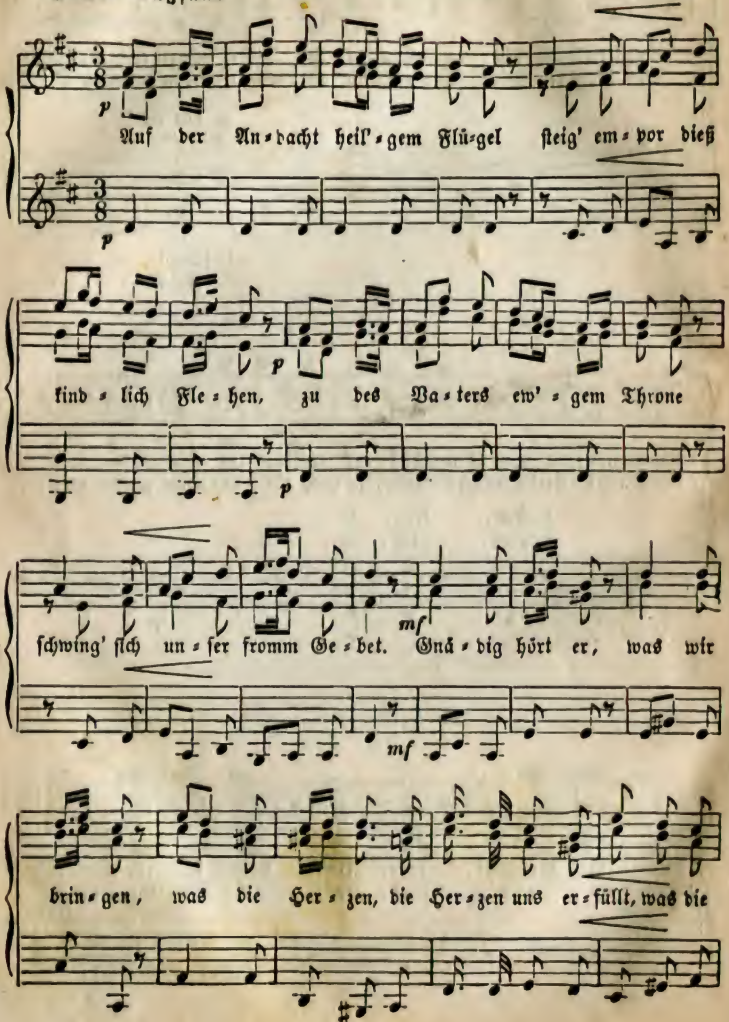
In leichter Bewegung. Mozart.

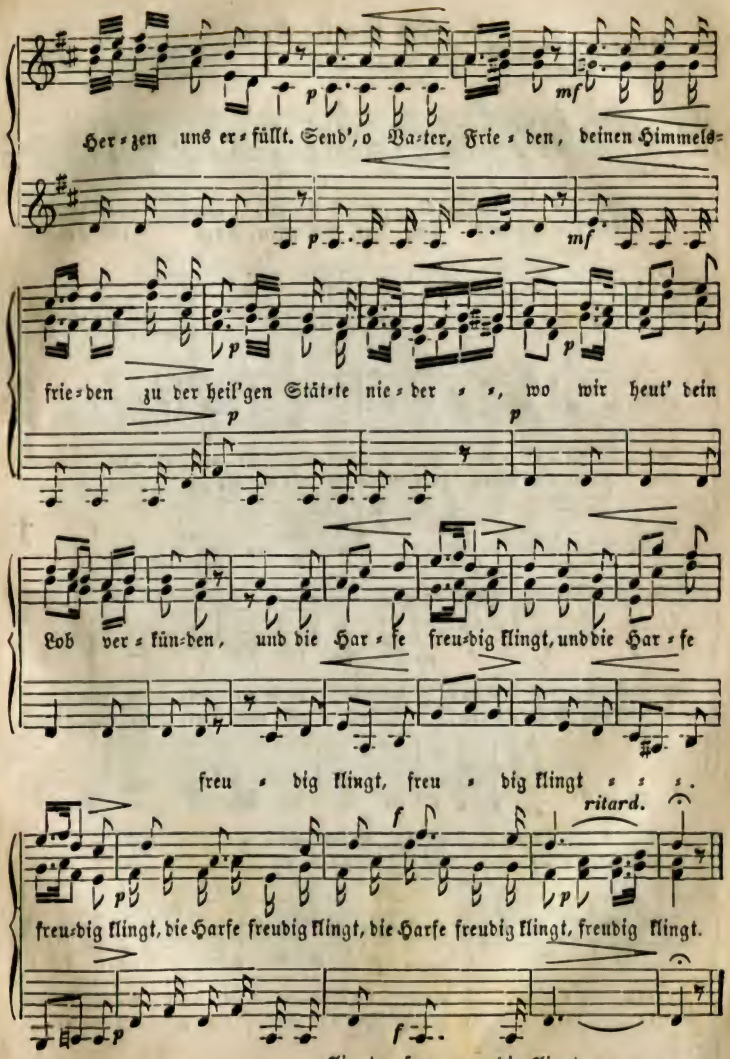



1. schnell eilt sie hin und fern ist ihr Ziel, schnell eilt sie hin,
2. schön dann die Zeit und groß ihr Ge-winn, schön dann die Zeit,
2te und 3te Stimme.
1. schnell
2. schön
1. schnell eilt sie hin, fern ist ihr Ziel, ja fern ist ihr Ziel, fern, fern,
2. schön dann die Zeit, groß ihr Gewinn, ja groß ihr Ge-winn, groß, groß,
1. fern, fern, ja
2. groß, groß, ja
1. fern ist ihr Ziel, fern, fern, fern ist ihr Ziel.
2. groß ihr Ge-winn, groß, groß, groß ihr Ge-winn.

7. Gebet.

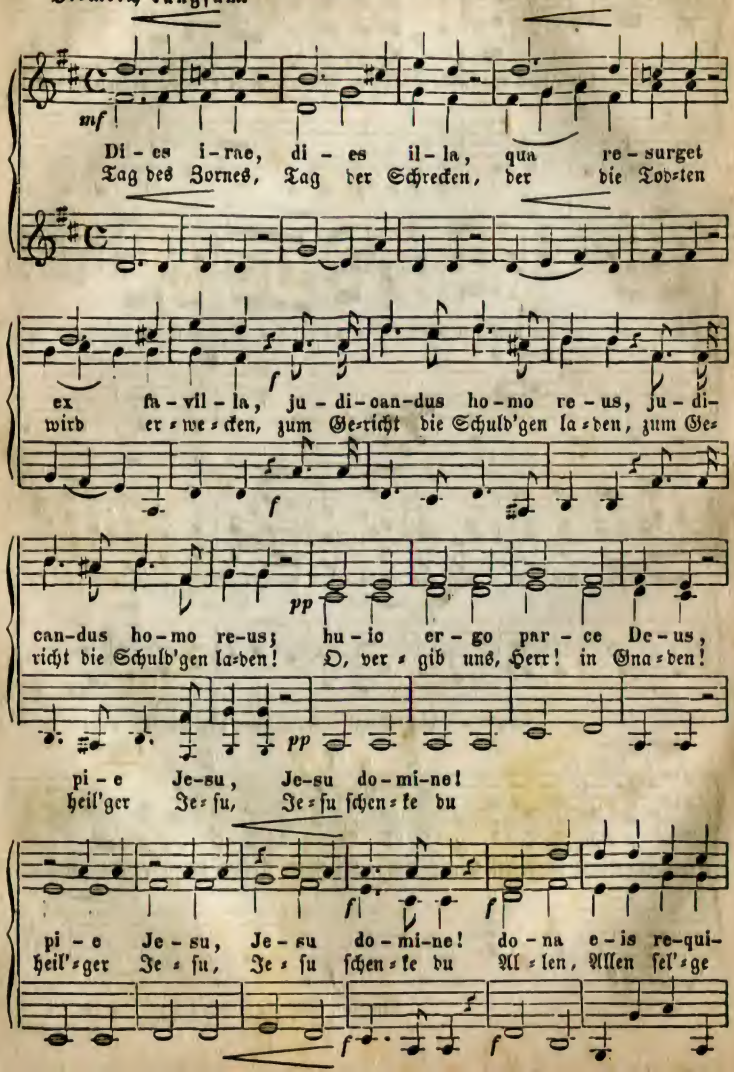
Etwas langsam. Mozart.



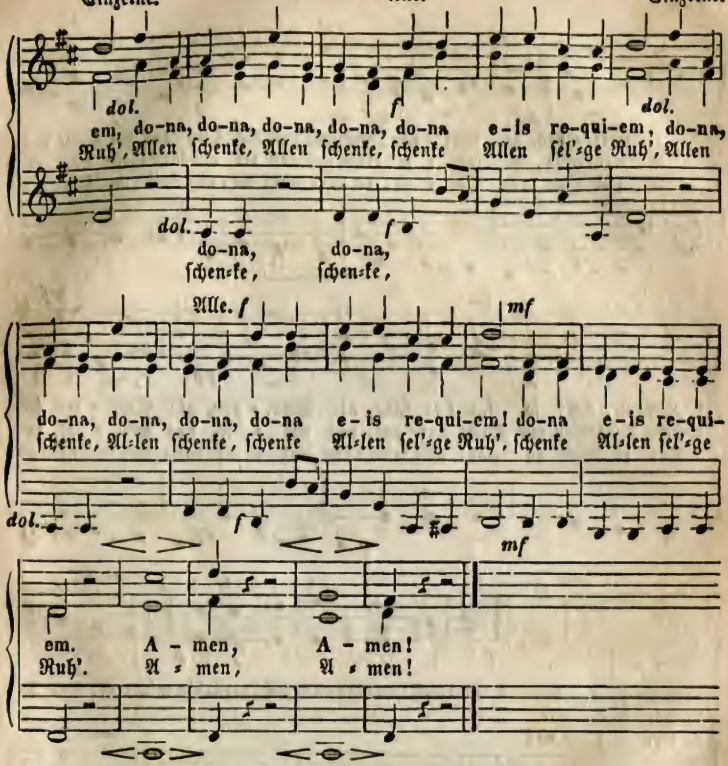

Her=zen uns er=füllt. Send', o Va=ter, Frie=den, deinen Himmels=
frie=den zu der heil'gen Stät=te nie=der, wo wir heut' dein
Lob ver=kün=den, und die Har=fe freu=dig klingt, und die Har=fe
freu=dig klingt, freu=dig klingt.
ritard.
freu=dig klingt, die Harfe freudig klingt, die Harfe freudig klingt, freudig klingt.
klingt, freu=dig klingt.

8. Der jüngste Tag.

Ziemlich langsam.

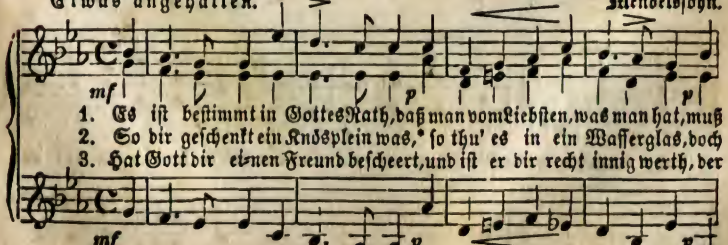


Einzelne. Alle. Einzelne.



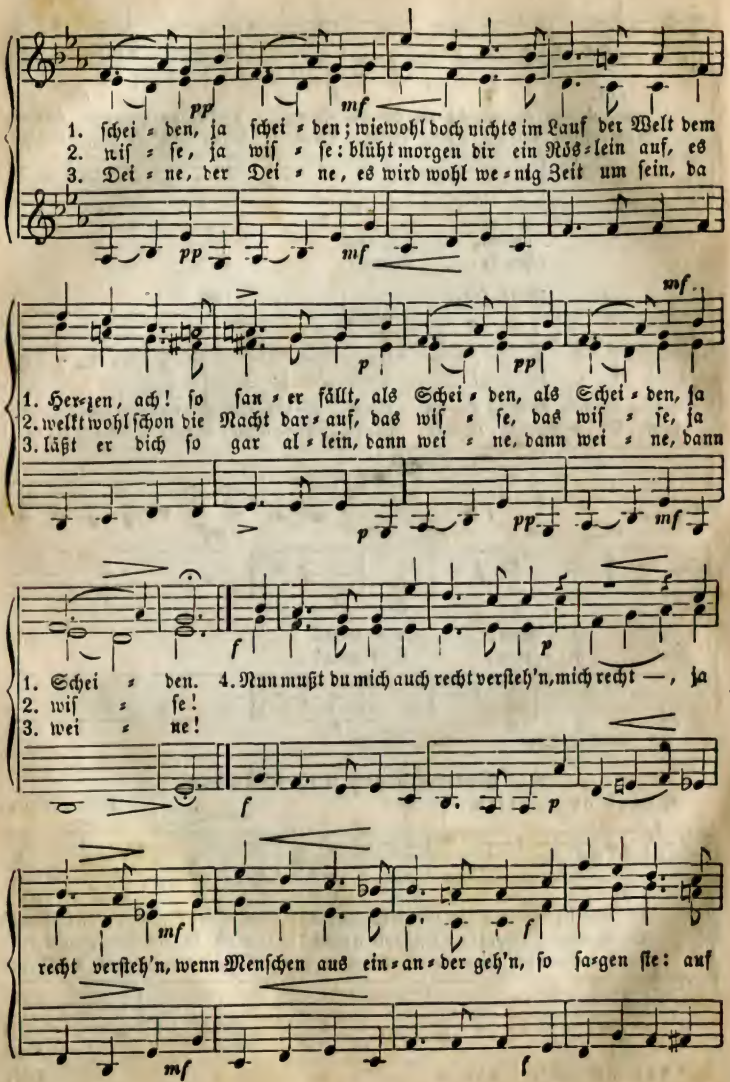
9. Gottes Rath und Scheiden.

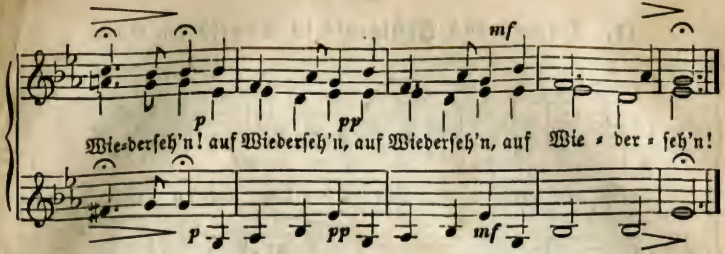
Etwas angehalten. Mendelssohn.



* was altdeutsch für: war.

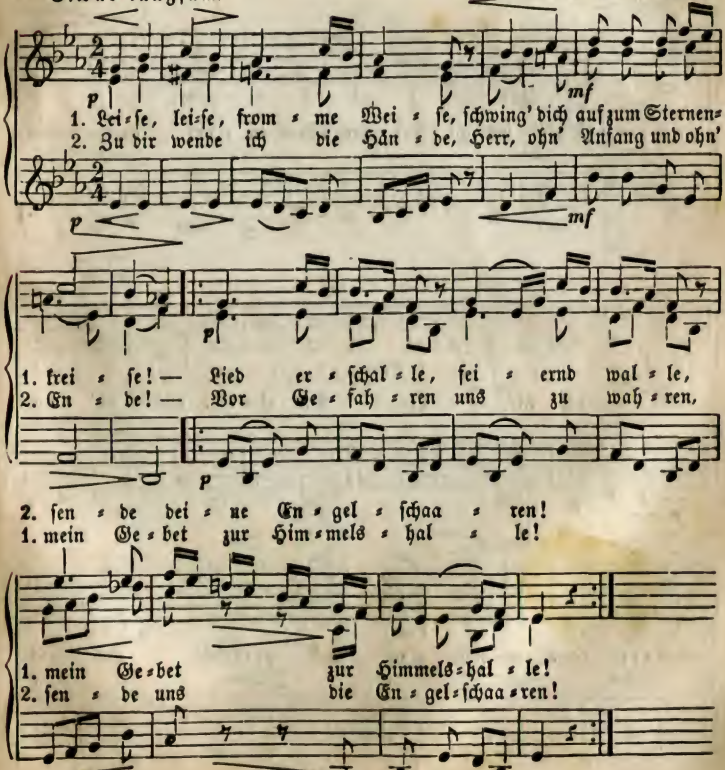
V. S.


pp mf
1. schei = den, ja schei = den; wiewohl doch nichts im Lauf der Welt dem
2. wis = se, ja wis = se: blüht morgen dir ein Rös=lein auf, es
3. Dei = ne, der Dei = ne, es wird wohl we = nig Zeit um sein, da
pp mf
mf
p pp
1. Her=zen, ach! so san = er fällt, als Schei = den, als Schei = den, ja
2. welkt wohl schon die Nacht dar = auf, das wis = se, das wis = se, ja
3. läßt er dich so gar al = lein, dann wei = ne, dann wei = ne, dann
p pp mf
f p
1. Schei = den. 4. Nun mußt du mich auch recht verstehn, mich recht —, ja
2. wis = se!
3. wei = ne!
f p
mf f
recht verstehn, wenn Menschen aus ein = an = der gehn, so sagen sie: auf
mf f



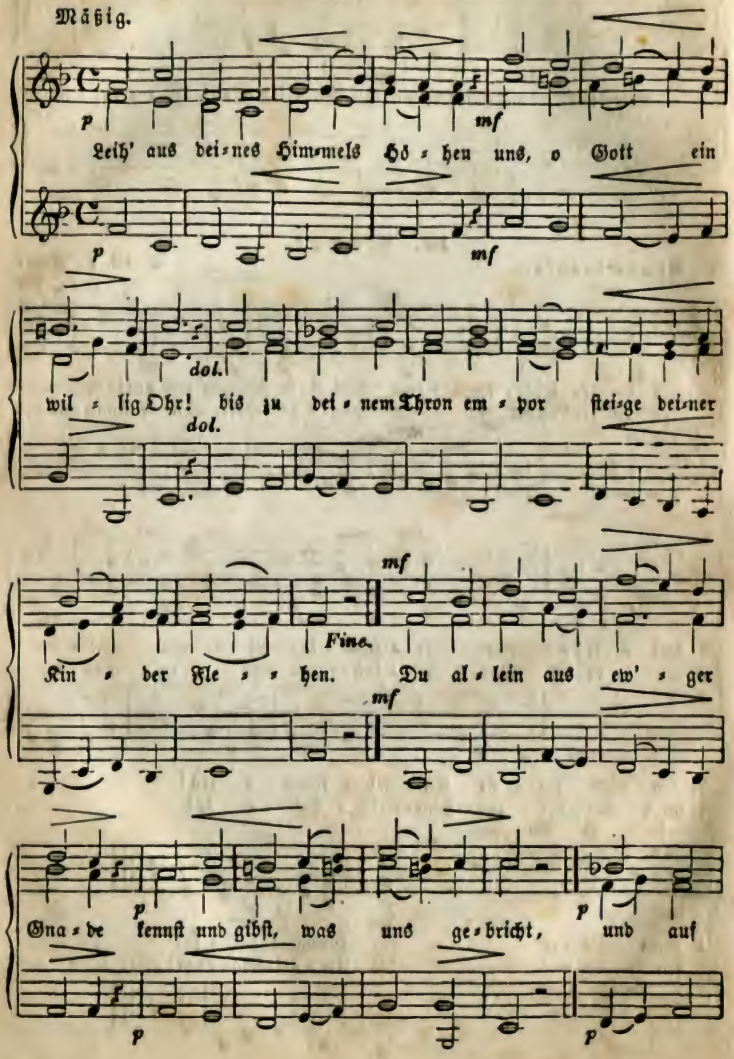
10. Gebet.

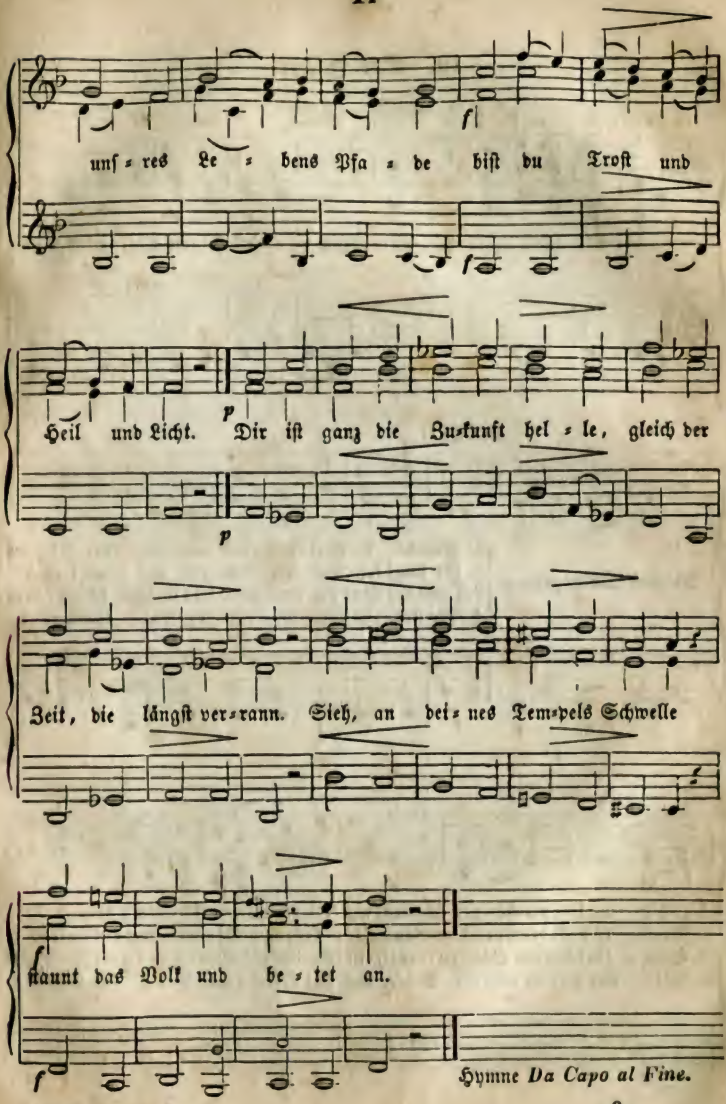
Etwas langsam. C. M. v. Weber.



11. Hymne aus Iphigenie in Tauris von Gluck.

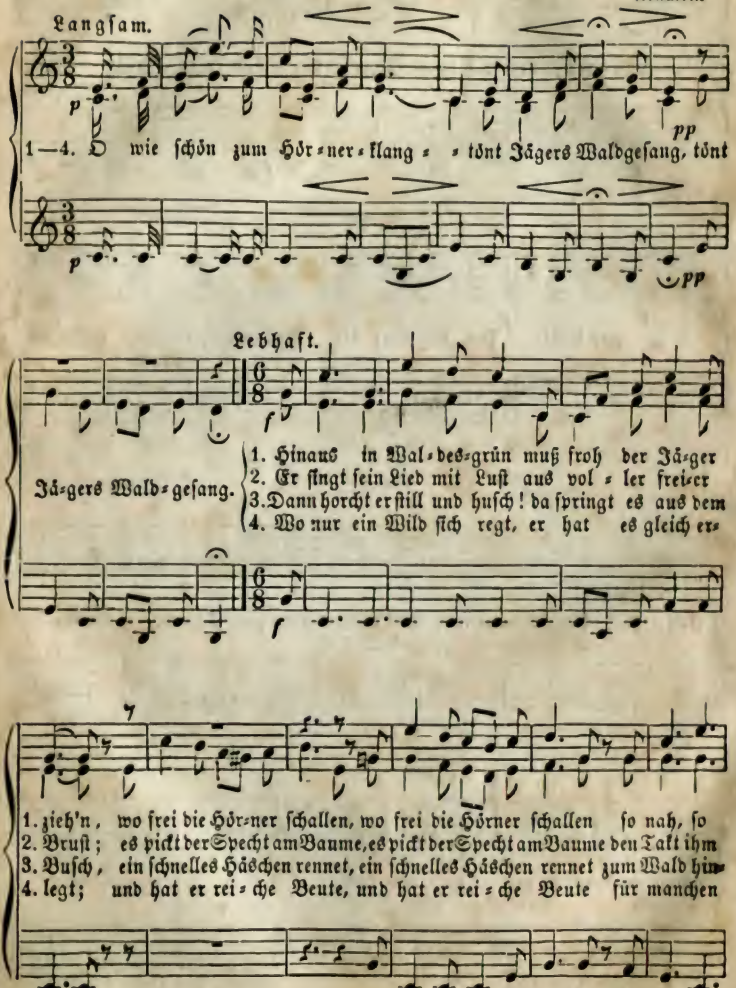
Mäßig.

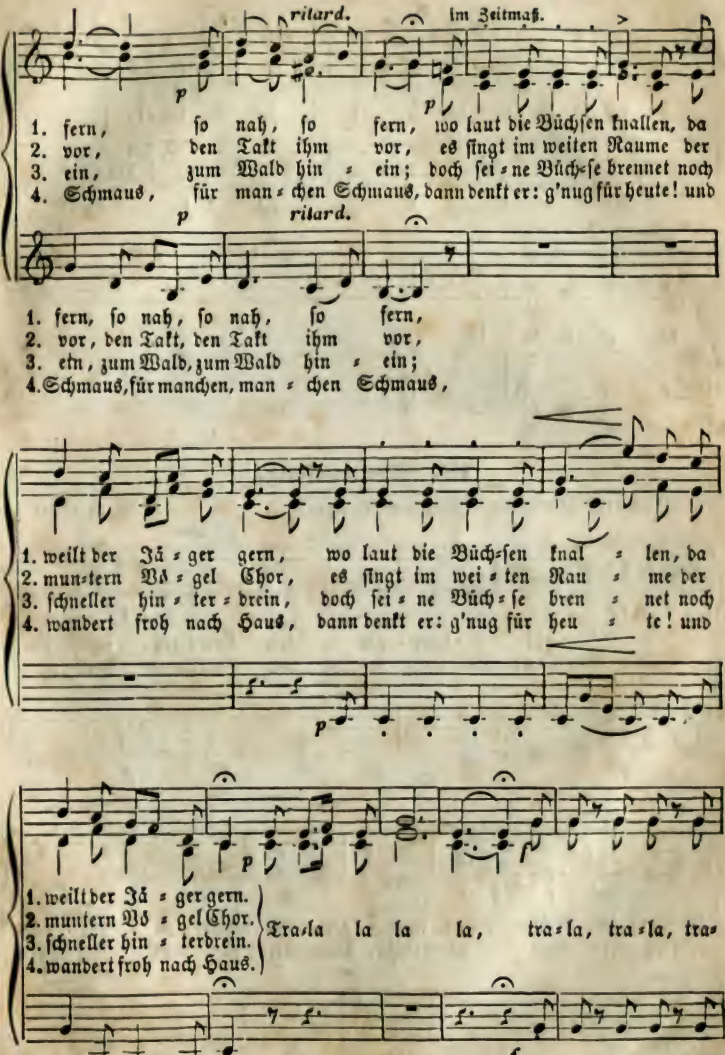



unſ = res Le = bens Pfa = de biſt du Troſt und
Heil und Licht. Dir iſt ganz die Zu=kunft hel = le, gleich der
Zeit, die längſt ver=rann. Sieh, an dei=nes Tem=pels Schwelle
ſtaunt das Volk und be = tet an.
Hymne Da Capo al Fine.

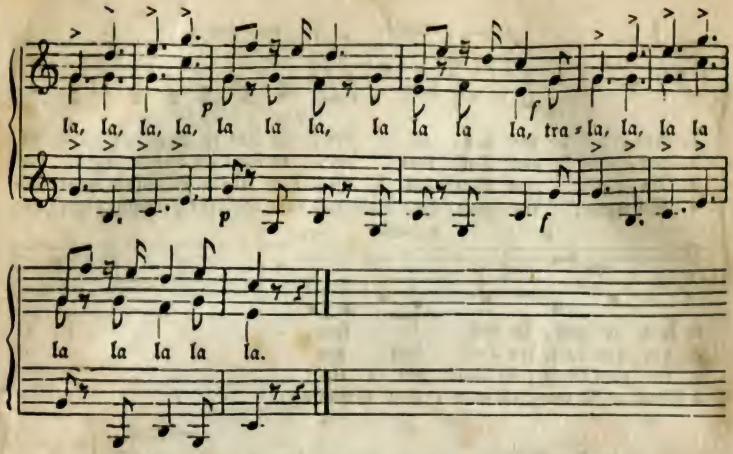
12. Der Jäger.

Küchen.



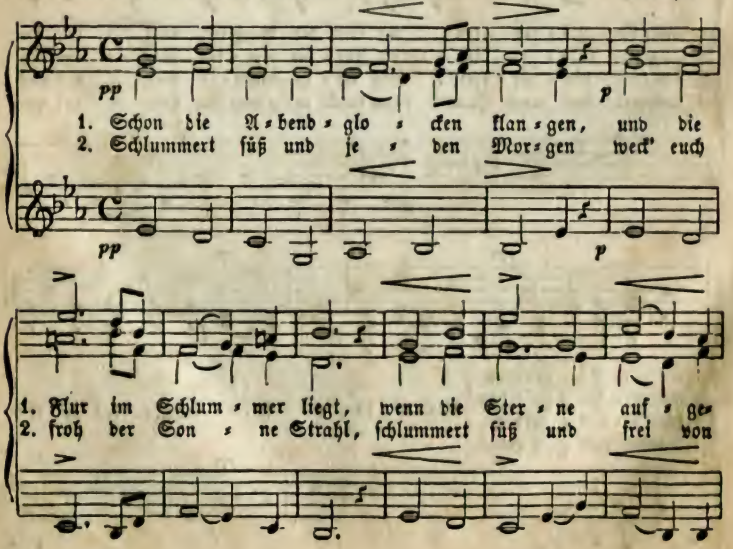

ritard.
im Zeitmaß.
p
p
1. fern, so nah, so fern, wo laut die Büchsen knallen, da
2. vor, den Takt ihm vor, es singt im weiten Raume der
3. ein, zum Wald hin = ein; doch sei = ne Büch=se brennet noch
4. Schmaus, für man = chen Schmaus, dann denkt er: g'nug für heute! und
p
ritard.
1. fern, so nah, so nah, so fern,
2. vor, den Takt, den Takt ihm vor,
3. ein, zum Wald, zum Wald hin = ein;
4. Schmaus, für manchen, man = chen Schmaus,
1. weilt der Jä = ger gern, wo laut die Büch=sen knal = len, da
2. mun=tern Vö = gel Chor, es singt im wei = ten Rau = me der
3. schneller hin = ter = drein, doch sei = ne Büch = se bren = net noch
4. wandert froh nach Haus, dann denkt er: g'nug für heu = te! und
p
p
1. weilt der Jä = ger gern.
2. muntern Vö = gel Chor.
3. schneller hin = terdrein.
4. wandert froh nach Haus.
Tra=la la la la, tra=la, tra=la, tra=
f

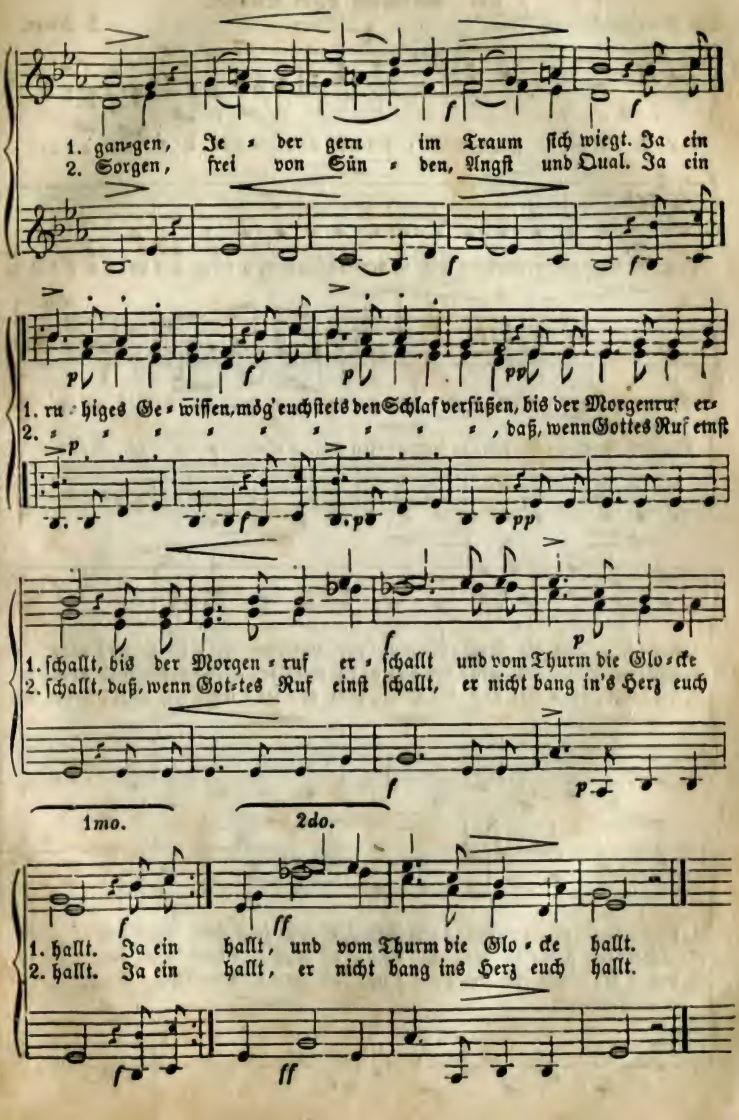
V. S.



13. Abendgesang.

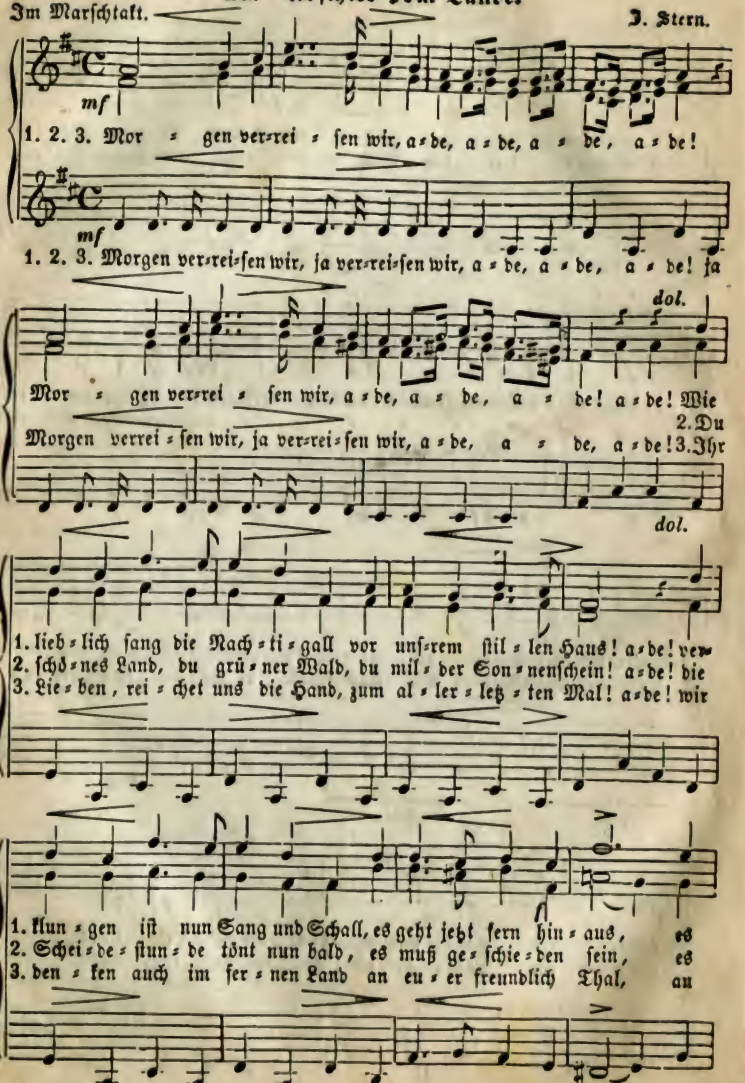
Ziemlich langsam. (Auch aus *E dur.*) Kreutzer.

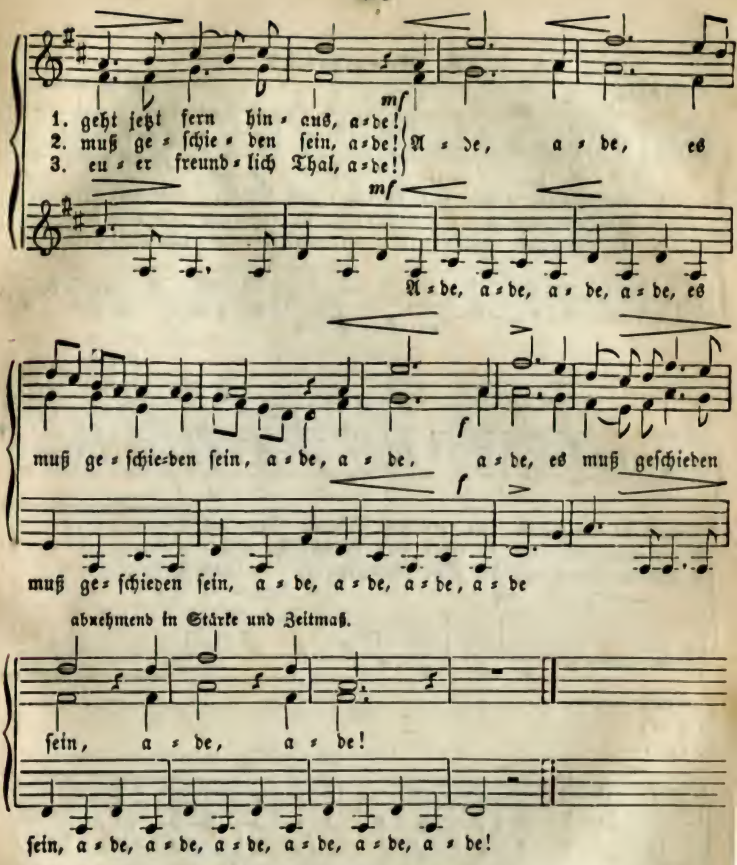



1. gan-gen, Je - der gern im Traum sich wiegt. Ja ein
2. Sorgen, frei von Sün - den, Angst und Qual. Ja ein
1. ru - higes Ge - wissen, mög' euch stets den Schlaf versüßen, bis der Morgenruf er-
2. , daß, wenn Gottes Ruf einst
1. schallt, bis der Morgen - ruf er - schallt und vom Thurm die Glo - cke
2. schallt, daß, wenn Got - tes Ruf einst schallt, er nicht bang in's Herz euch
1mo.
2do.
1. hallt. Ja ein hallt, und vom Thurm die Glo - cke hallt.
2. hallt. Ja ein hallt, er nicht bang ins Herz euch hallt.

14. Abschied vom Lande.

Im Marschtakt. J. Stern.





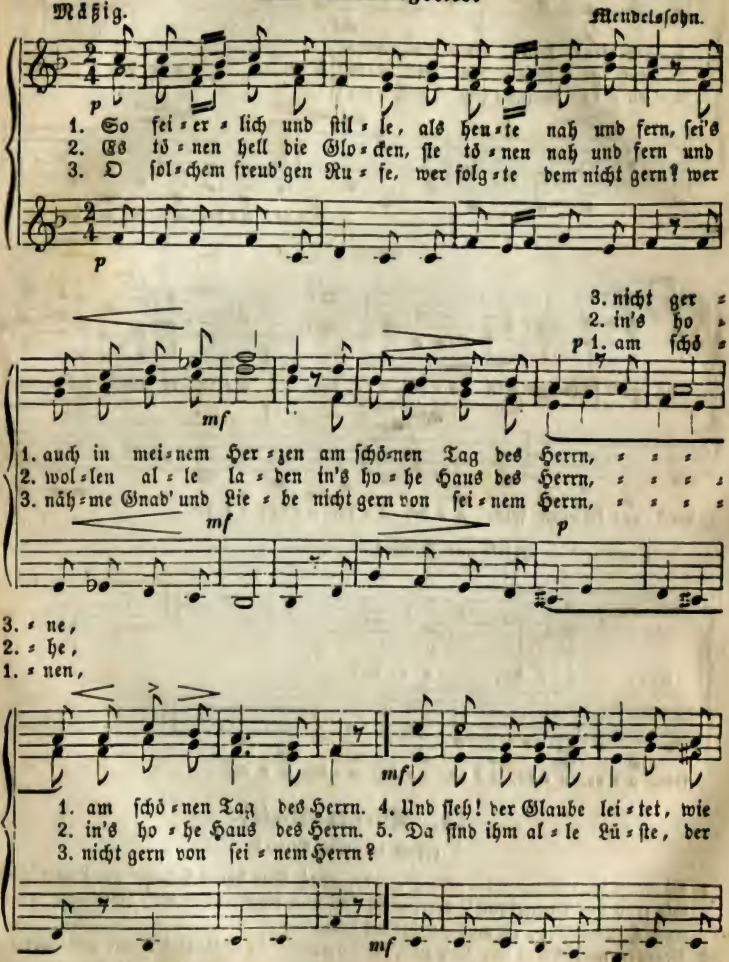
15. Turnerabschied.

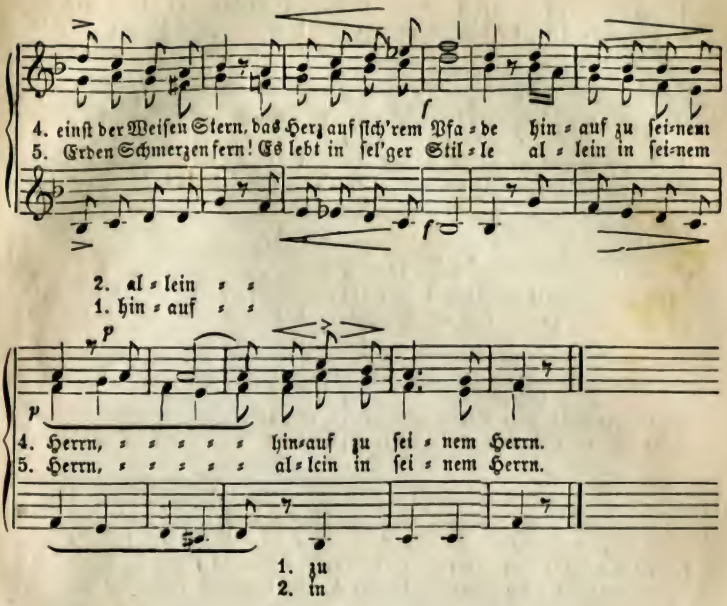
(Nach derselben Weise.)

1. Morgen marschiren wir, ade, ade, ade, ade! Wie herrlich klang der Liederschall, wie froh das Festgebraus, verrauscht sind nun die Freuden all', die Turner zieh'n nach Haus. Ade, es muß geschieden sein.
2. Morgen marschiren ꝛc., Und unser Turnermuth ist flott, zieh'n aus wir oder ein. Ade, mit unsrer Fahrt ist Gott, es muß geschieden sein. Ade, es muß ꝛc.
3. Morgen marschiren ꝛc., Reicht uns, ihr Brüder, noch einmal auf einen Wunsch die Hand: es blühe hier und überall des Turners Vaterland. Ade, es muß ꝛc.

16. Sonntagslied.

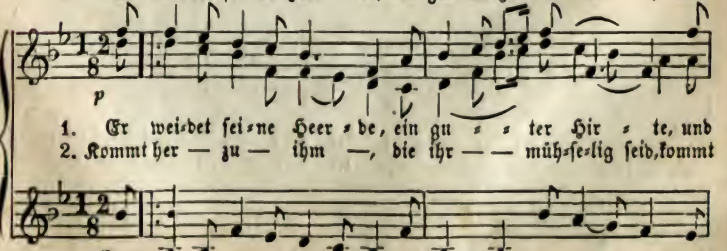
Mäßig. Mendelssohn.





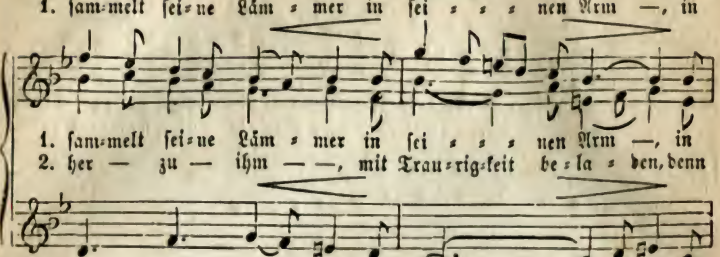
17. Der gute Hirte. Aus dem Meſſias von Händel.

Etwas langſam. (Auch in *As dur*.)



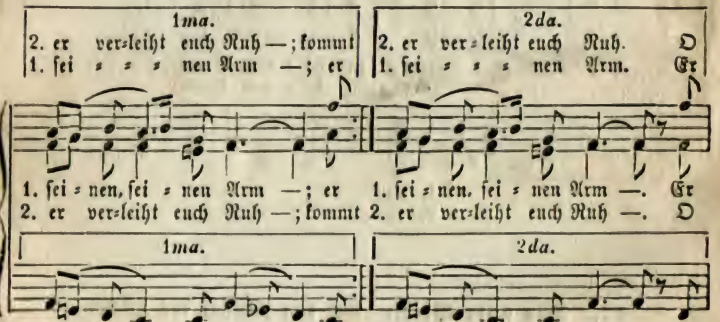
V. S.

2. her — zu — ihm — — mit Trau=rig=keit be=la=den, denn
1. sam=melt sei=ne Läm=mer in sei=nen Arm —, in

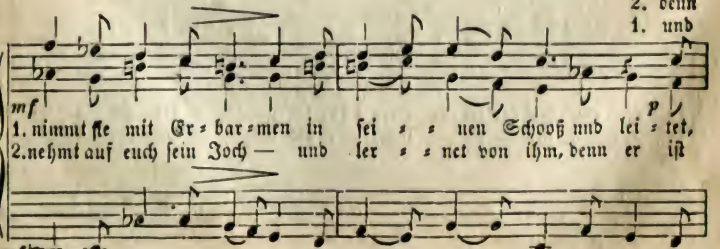


1. sam=melt sei=ne Läm=mer in sei=nen Arm —, in
2. her — zu — ihm — —, mit Trau=rig=keit be=la=den, denn

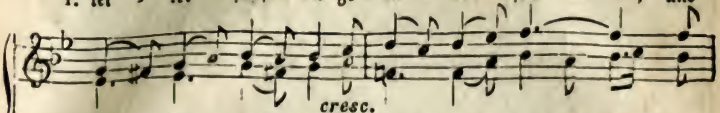
1. sam=melt Läm=mer in sei=nen Arm, in
2. her zu ihm mit Trau=rig=keit — — — be=la=den,



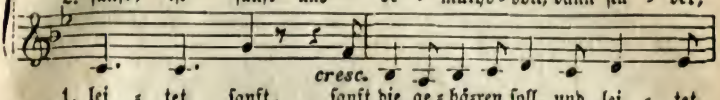
2. denn
1. und



2. er ist sanft und — de = muths = voll — —, dann
1. lei = tet sanft die ge = bä = ren soll — —, und

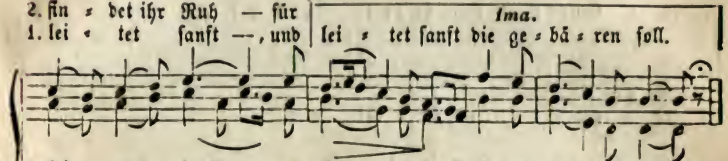


1. lei = tet sanft die ge = bä = ren soll, und lei = tet,
2. sanft, ist sanft und de = muths = voll, dann ſin = det,

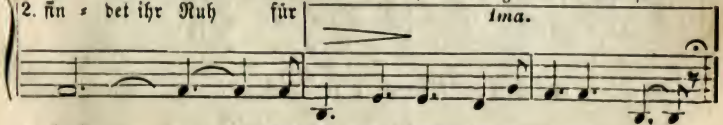


1. lei = tet sanft, sanft die ge = bä=ren soll, und lei = tet
2. sanft, ist sanft und de = muthsvoll, dann ſin = det

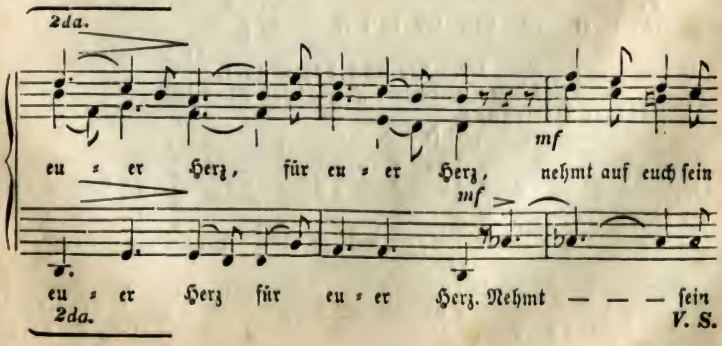
2. ſin = det ihr Ruh — für
1. lei = tet sanft —, und



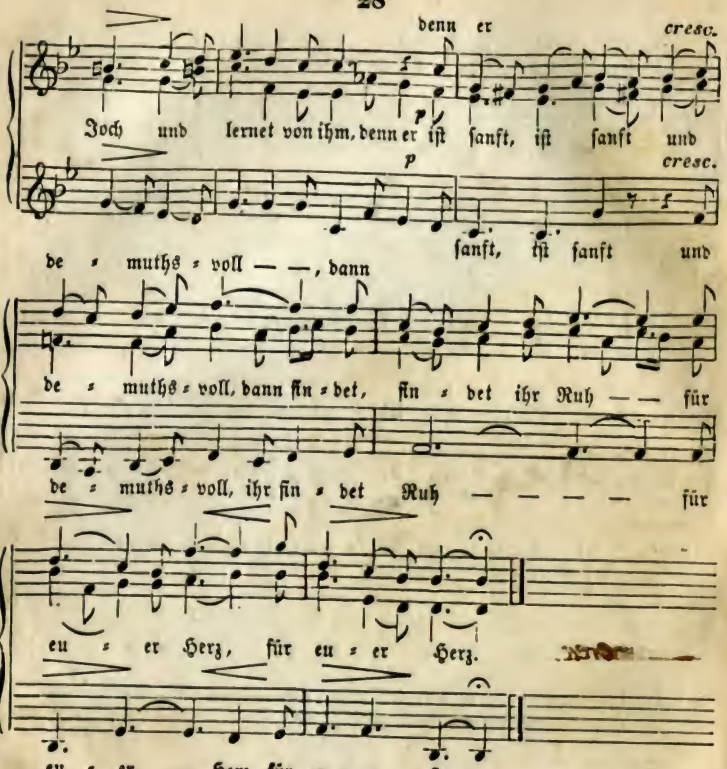
1. lei = tet sanft und lei = tet sanft die ge = bä = ren soll.
2. ſin = det ihr Ruh für



1. sanft — — — und lei = tet sanft die ge = bä=ren soll.
2. Ruh — — — für



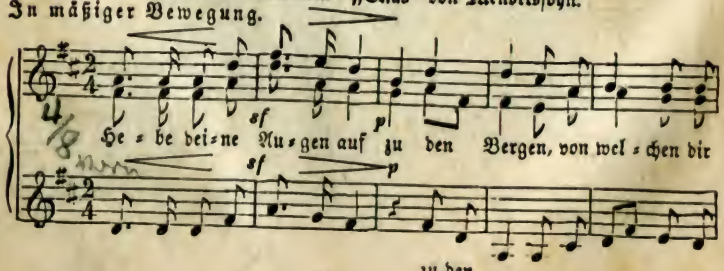
V. S.

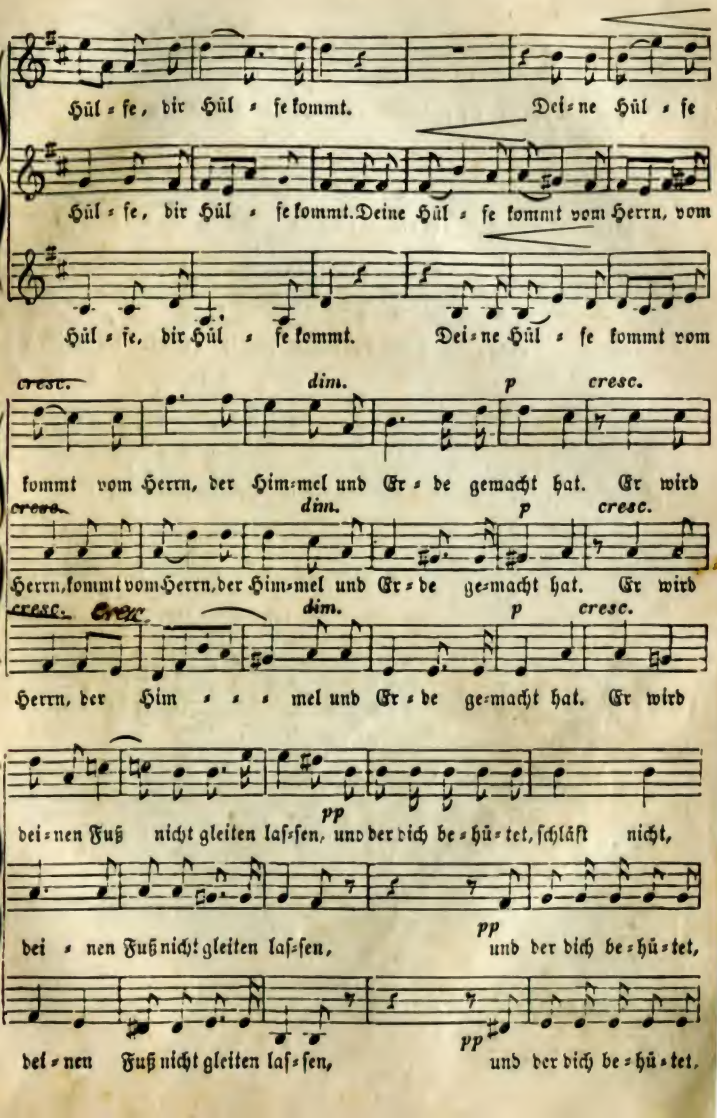


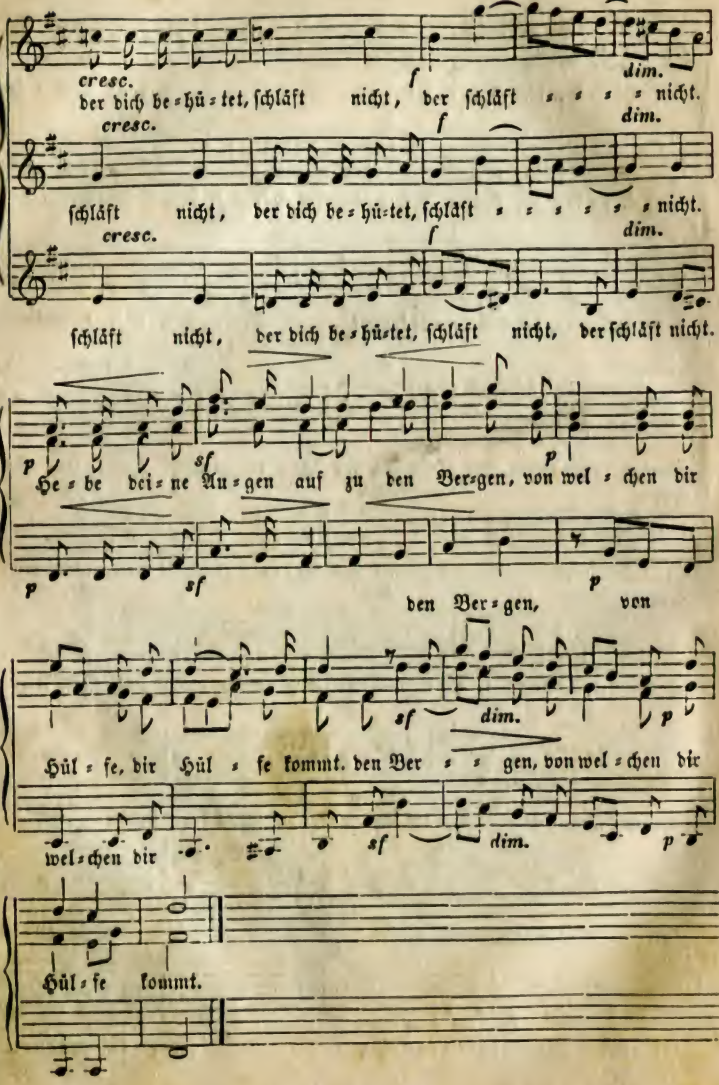
18. Gesang der Engel.

Aus dem Oratorium: „Elias" von Mendelssohn.

In mäßiger Bewegung.

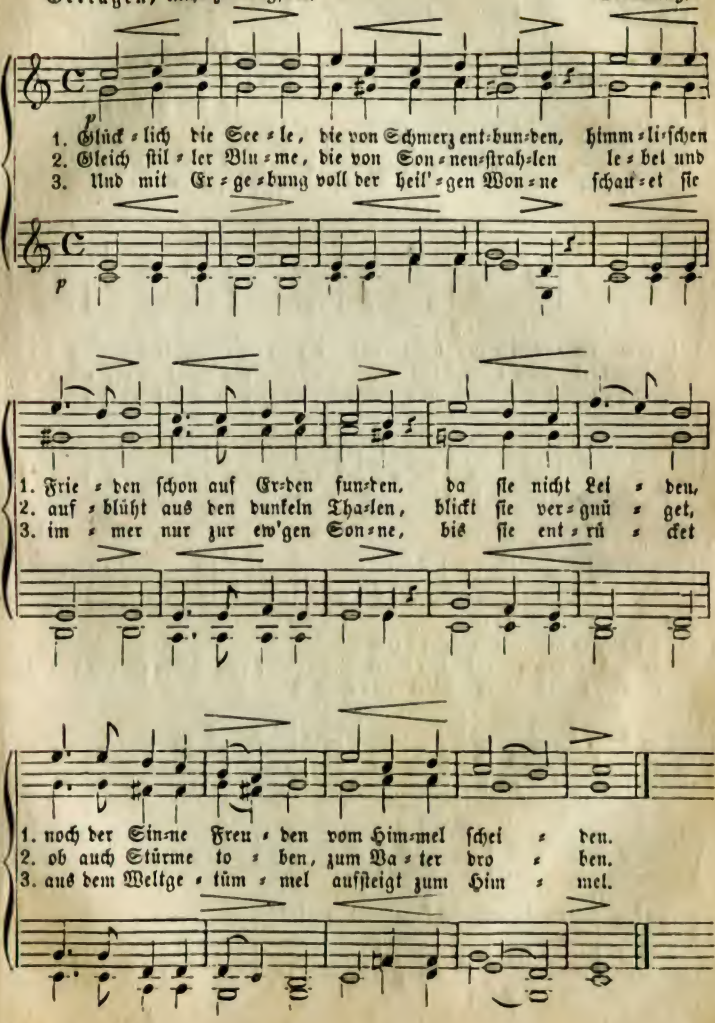



Hül = fe, dir Hül = fe kommt. Dei = ne Hül = fe
Hül = fe, dir Hül = fe kommt. Deine Hül = fe kommt vom Herrn, vom
Hül = fe, dir Hül = fe kommt. Dei = ne Hül = fe kommt vom
cresc. dim. p cresc.
kommt vom Herrn, der Him = mel und Er = de gemacht hat. Er wird
cresc. dim. p cresc.
Herrn, kommt vom Herrn, der Him = mel und Er = de ge = macht hat. Er wird
cresc. Cresc. dim. p cresc.
Herrn, der Him = = = mel und Er = de ge = macht hat. Er wird
pp
dei = nen Fuß nicht gleiten laſ = ſen, und der dich be = hü = tet, ſchläft nicht,
pp
dei = nen Fuß nicht gleiten laſ = ſen, und der dich be = hü = tet,
pp
dei = nen Fuß nicht gleiten laſ = ſen, und der dich be = hü = tet,


cresc.
f
dim.
der dich be=hü=tet, schläft nicht, der schläft = = = = nicht.
cresc.
f
dim.
schläft nicht, der dich be=hü=tet, schläft = = = = = nicht.
cresc.
f
dim.
schläft nicht, der dich be=hü=tet, schläft nicht, der schläft nicht.
p
sf
p
He=be dei=ne Au=gen auf zu den Ver=gen, von wel=chen dir
p
sf
p
den Ver=gen, von
sf
dim.
p
Hül=fe, dir Hül=fe kommt. den Ver = = gen, von wel=chen dir
sf
dim.
p
wel=chen dir
Hül=fe kommt.

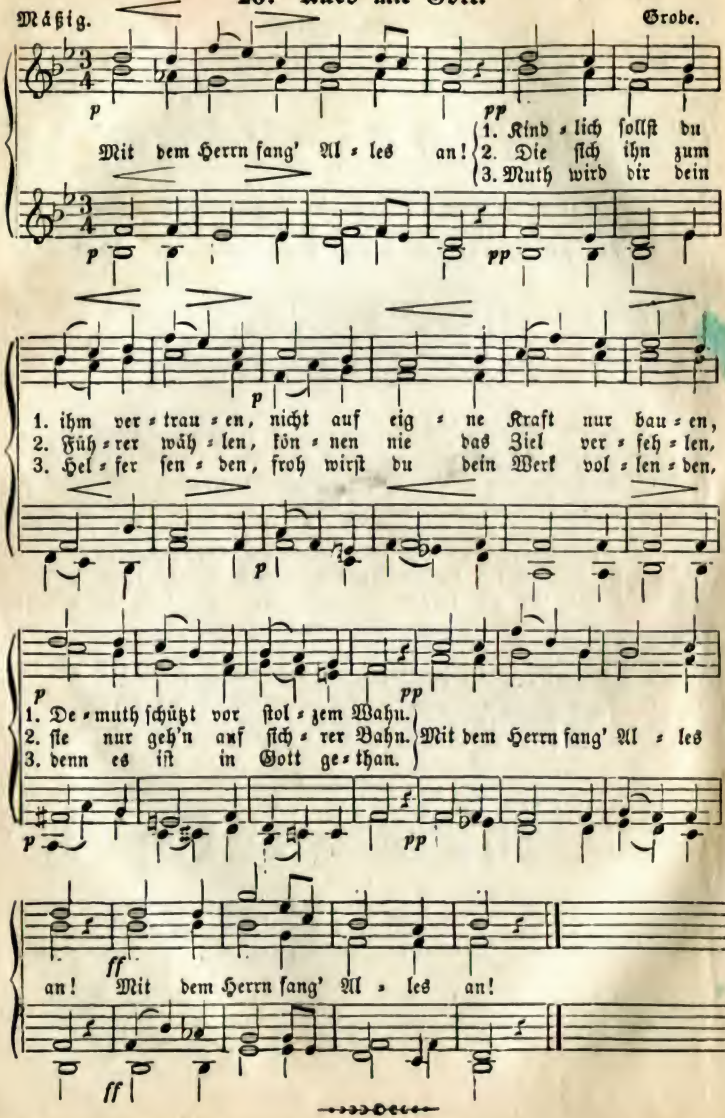
19. Seelenglück.

Getragen, nicht zu langsam. Flemming.



20. Alles mit Gott.

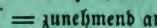
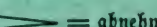
Mäßig. Grobe.



Erklärung

der vorkommenden musikalischen Fremdwörter und Vortragszeichen.

---

pp = *pianissimo* = sehr schwach.
p = *piano* = schwach.
mf = *messo forte* oder *mo.* = *messo* = halb stark.
f = *forte* = stark.
ff = *fortissimo* = sehr stark.
> = ∧ = *sf* = *sforzando* = den Ton plötzlich stark anschlagend.
cresc. = *crescendo* =  = zunehmend an Stärke.
decresc. = *decrescendo* / *dim.* = *diminuendo* =  = abnehmend an Stärke.
ritard. = *ritardando* / *rallent.* = *rallentando* = nach und nach langsamer werdend.
a tempo = im früheren Zeitmaß.
poco = ein wenig.
dol. = *dolce* = mit besonders angenehmem Vortrag.
D. C. = *da Capo* = vom Anfange des Stückes an zu wiederholen.
V. S. = *Volti subito* = kehre sogleich um!
𝄐 Ruhezeichen (Ruhepunkt).

Inhaltsverzeichniß des vierten Hefts.

Nr.	Textanfänge.	Seite	Ueberschriften.
7.	Auf der Andacht heil'gem Flügel .	10	Gebet.
5.	Auf, ihr Brüder, laßt uns wallen	6	In's Freie.
17.	Er weidet seine Heerde	25	Der gute Hirte.
9.	Es ist bestimmt in Gottes Rath .	13	Gottes Rath und Scheiden.
19.	Glücklich die Seele, die von Schmerz	31	Seelenglück.
18.	Hebe deine Augen auf	28	Gesang der Engel.
3.	Komm stiller Abend nieder . . .	3	Der Abend.
11.	Leih' aus deines Himmels . . .	16	Hymne aus Iphigenie in Tauris.
10.	Leise, leise, fromme Weise . . .	15	Gebet.
20.	Mit dem Herrn fang' Alles an .	32	Alles mit Gott.
15.	Morgen marschiren wir, ade! . .	23	Turnerabschied.
14.	Morgen verreisen wir, ade! . .	22	Abschied vom Lande.
2.	Nach der Heimath süßer Stille .	2	Sehnsucht nach der ewigen Heimath.
12.	O wie schön zum Hörnerklang .	18	Der Jäger.
13.	Schon die Abendglocken klangen .	20	Abendgesang.
16.	So feierlich und stille	24	Sonntagslied.
8.	Tag des Zornes	12	Der jüngste Tag.
6.	Tage des Frühlings, seid willkomm.	8	Die beiden Lenze.
1.	Von Gottes Himmel selbst ward .	1	Jugendfreude.
4.	Wir kommen uns in dir zu baden	4	An den Gesang.

Druck der J. B. Metzler'schen Buchdruckerei in Stuttgart.

Liedersammlung
für Knabenschulen.

Anhang
zu der Liedersammlung für die Schule
in vier Abtheilungen,

bearbeitet
von

Friedrich Krauß,
Pfarrer in Oethlingen bei Kirchheim u. T.

Fünftes Heft,
36 zwei- und dreistimmige Lieder enthaltend.

(Preis 6 kr. od. 2 Sgr.)

Fünfte Stereotyp-Auflage.

In Kommission
bei der Ebner'schen Kunst- und Musikalienhandlung in Stuttgart.
1868.

Vorwort.

Dieses fünfte Heft, das einen Anhang zu der von J. Chr. Weeber und Fr. Krauß in 4 Abtheilungen in stufenmäßig geordneter Folge bearbeiteten Liedersammlung für die Schule bildet, ist eine in gleichem Geiste wie jene zusammengetragene Sammlung von Liedern, die nur zum Gebrauch in Knabenschulen geeignet ist. Es enthält darum vorherrschend Vaterlands-, Kriegs-, Jagd- und Turn-Lieder.

Es versteht sich übrigens von selbst, daß man sich auf den Gebrauch der in diesem Hefte gegebenen Lieder in den Knabenschulen nicht beschränken darf, wozu schon ihre Anzahl nicht ausreichen könnte, sondern, um auch die milderen Saiten in den Gemüthern anzusprechen und, so zu sagen, humaniora im Gesange zu treiben, daneben das zweite und besonders das mit diesem fünften Hefte parallel gehende dritte Heft der Liedersammlung benutzt werden sollte.

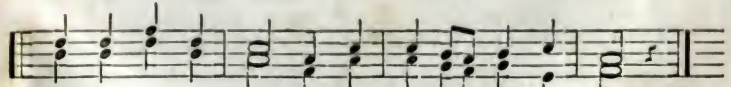
In Beziehung auf die Auswahl ist der gleiche Grundsatz, wie in den übrigen Heften, festgehalten worden; vor Allem Preiswürdigkeit der Melodie, sodann, wo nur immer möglich, Beibehaltung des zur Melodie gehörigen Textes oder wenigstens seiner Grundgedanken. Auch in diesem Hefte wird man neben Bewährtem, das in keiner solchen Sammlung fehlen darf, mehrere zum erstenmal in die Schule eingeführte klassische Gesangstücke finde

1. Gelübde.

Getragen. Volksweise.

1. Ich hab' mich er = ge = ben mit Herz und mit Hand, dir,
2. Mein Herz iſt ent=glom=men dir treu zu = ge = wandt, du
3. Will hal = ten und glau = ben an Gott fromm und frei, will,
4. Ach Gott! thu' er = he = ben mein jung Her=zens = blut, zu
5. Laß Kraft mich er = wer = ben in Herz und in Hand, zu

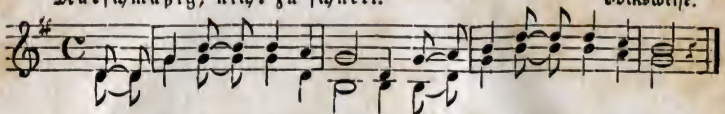
Land voll Lieb' und Le = ben, mein deut = ſches Va = ter = land, dir,
Land der Frei = en, From=men, du herr = lich Her=manns=land, du
Va = ter=land, dir blei = ben auf e = wig feſt und treu, will
fri=ſchem, freud'gem Le = ben, zu frei = em, fro = hem Muth, zu
le = ben und zu ſter = ben für's heil'=ge Va = ter = land, zu



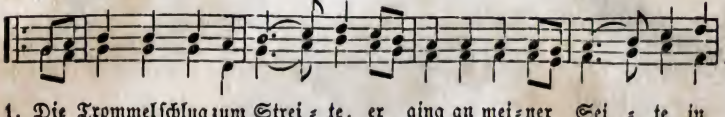
1. Land voll Lieb' und Le = ben, mein deut=ſches Va = ter = land.
2. Land der Frei = en, From=men, du herr=lich Hermanns = land.
3. Va = ter = land, dir blei = ben auf e = wig feſt und treu.
4. fri=ſchem, freud'gem Le = ben, zu frei=em, fro = hem Muth.
5. le = ben und zu ſter = ben für's heil'=ge Va = ter = land.

2. Der gute Kamerad.

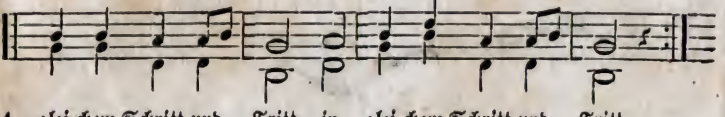
Marschmäßig, nicht zu schnell. Volksweise.



1. Ich hatt' einen Kame=ra=den, einen bes=sern find'st du nit.
2. Ei=ne Ku=gel kam ge=flo=gen: gilt's mir, o=der gilt es dir?
3. Will mir die Hand noch rei=chen, der=weil ich e=ben lab'.



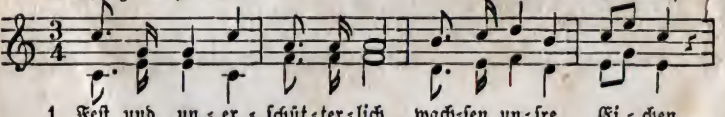
1. Die Trommel schlug zum Strei=te, er ging an mei=ner Sei=te in
2. Ihn hat es weg=ge=ris=sen, er liegt mir vor den Fü=ßen, als
3. „Kann dir die Hand nicht ge=ben, bleib' du im ew'=gen Le=ben, mein



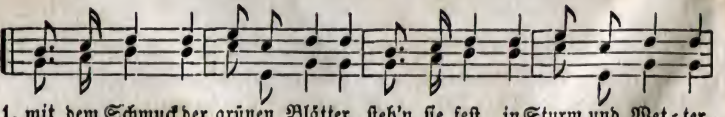
1. glei=chem Schritt und Tritt, in glei=chem Schritt und Tritt.
2. wär's ein Stück von mir, als wär's ein Stück von mir.
3. gu=ter Ka=me=rad, mein gu=ter Ka=me=rad!"

3. Bundeszeichen.

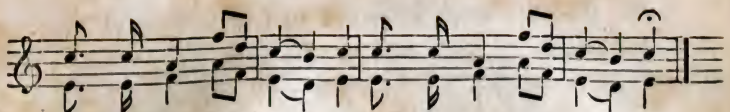
Kräftig, bestimmt. Volksweise.



1. Fest und un=er=schüt=ter=lich wach=sen un=sre Ei=chen,
2. Wie die Ei=chen him=mel=an trotz den Stürmen stre=ben,
3. Dar=um sei der Ei=chenbaum un=ser Bundes=zei=chen,



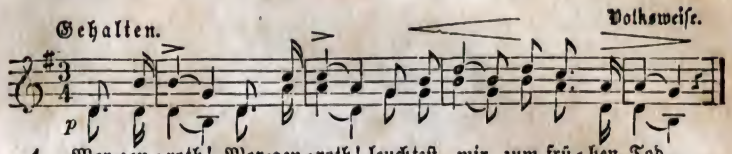
1. mit dem Schmuck der grünen Blätter steh'n sie fest in Sturm und Wet=ter,
2. wol=len wir auch ih=nen gleichen, frei und fest wie deut=sche Ei=chen
3. daß in Tha=ten und Ge=dan=ken wir nicht schwanken o=der wan=ken,



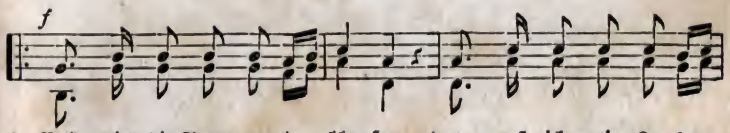
1. wan=deln nicht, noch wei=chen, wan=deln nicht, noch wei=chen.
2. un=ſer Haupt er=he=ben, un=ſer Haupt er=he=ben.
3. nie=mals muth=los wei=chen, nie=mals muth=los wei=chen.

4. Des Reiters Morgenlied.

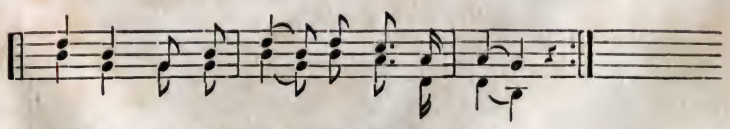
Gehalten. Volksweiſe.



1. Mor=gen=roth! Mor=gen=roth! leuchteſt mir zum frü=hen Tod.
2. Kaum ge=dacht, kaum ge=dacht, war der Luſt ein End' ge=macht.
3. Ach, wie bald, ach, wie bald ſchwindet Schönheit und Ge=ſtalt!
4. Dar=um ſtill, dar=um ſtill füg' ich mich, wie Gott es will;



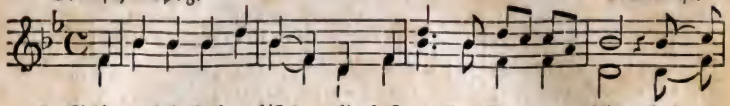
1. Bald wird die Trom=pe=te bla=ſen, dann muß ich mein Le=ben
2. Ge=ſtern noch auf ſtol=zen Roſ=ſen, heu=te durch die Bruſt ge=
3. Prahlſt du gleich mit dei=nen Wangen, die wie Milch und Pur=pur
4. und ſo will ich wa=cker ſtrei=ten, und ſoll ich den Tod er=



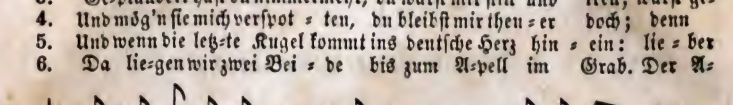
1. laſ=ſen, ich und man=cher Ka=me=rad.
2. ſchoſ=ſen, mor=gen in das küh=le Grab.
3. pran=gen; ach, die Ro=ſen wel=ken all'.
4. lei=den, ſtirbt ein bra=ver Rei=ters=mann.

5. Lied des alten Kriegers an seinen Mantel.

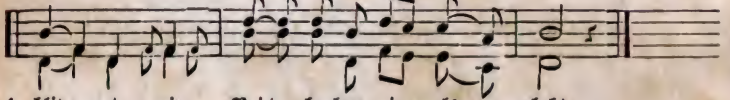
Marschmäßig. Volksweise.



1. Schier dreißig Jahre bist du alt, hast manchen Sturm er = lebt; hast
2. Wir la=gen manche lie=be Nacht durchnäßt bis auf die Haut; du al=
3. Ge=plaudert hast du nimmermehr, du warst mir still und treu; warst ge=
4. Und mög'n sie mich verspot = ten, du bleibst mir theu = er doch; denn
5. Und wenn die letz=te Kugel kommt ins deutsche Herz hin = ein: lie = ber
6. Da lie=gen wir zwei Bei = de bis zum A=pell im Grab. Der A=



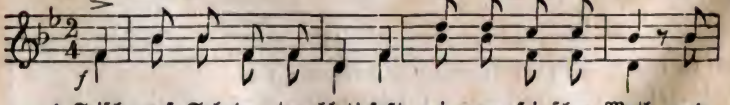
1. mich wie ein Bru = der be = schütz = et, und wenn die Ka = no = nen ge=
2. lein hast mich er = wär = met, und was mein Her = ze ge=
3. treu in al = len Stü = cken, drum laß ich dich auch nicht mehr
4. wo die Fetzen 'run=ter = han = gen, sind Ku=geln hin=durch = ge=
5. Man=tel, laß dich mit mir be = gra = ben, sonst will ich von dir nichts
6. pell macht Al = les le = ben = dig, drum ist es auch ganz noth=



1. blitz = et, wir Bei=de ha=ben nie=mals ge = bebt.
2. här = met, das hab' ich dir, Man=tel, ver = traut.
3. flick = en, du Al = ter wärst sonst neu.
4. gan = gen, je = de Ku = gel macht ein Loch.
5. ha = ben; sie hül = len in dich mich ein.
6. wen = dig, daß ich meinen Man = tel hab'.

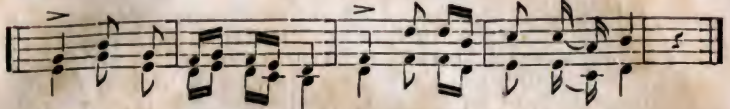
6. Soldatenlied.

Marschmäßig. Volksweise.



1. Frisch auf, Sol=da = ten=blut! faßt ei = nen fri=schen Muth, und
2. Die Trommel rüh = ret sich, ihr Klang war fürch=ter = lich; man
3. Wie Man=cher wird be=stürzt und ganz mit Blut be = spritzt; er

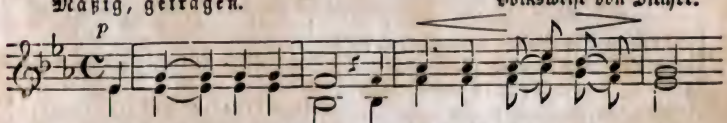
1. laßt euch nicht er = schüt = tern, wenn die Ka = no = nen wit = tern;
2. sah schier kei = nen Bo = den vor Ster = ben = den und Tod = ten;
3. le = get sei = ne Häu = de und den = ket an sein Ge = be.



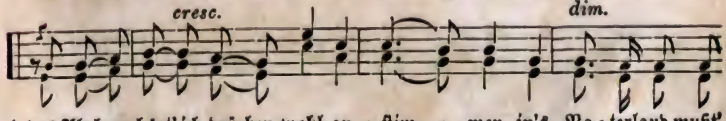
1. schla=get nur ta = pfer drein, ich will der Vor = de = re sein.
2. da liegt ein Fuß, ein Arm, ach, daß es Gott er = barm'!
3. Sein Lauf ist nun voll=bracht; ach, Jüngling, gu = te Nacht!

7. Der Schweizer.

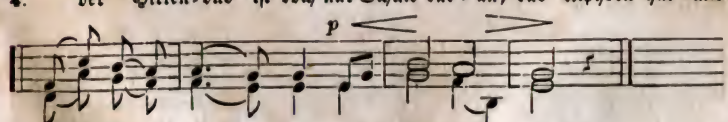
Mäßig, getragen. Volksweise von Silcher.



1. Zu Straßburg auf der Schanz, da ging mein Trau = ern an,
2. Ein' Stund' in der Nacht sie ha = ben mich ge = bracht;
3. Früh Morgens um zehn Uhr stellt man mich vor das Re = gi = ment:
4. Ihr Brü = der all = zu = mal, heut seht ihr mich zum letz = ten = mal;



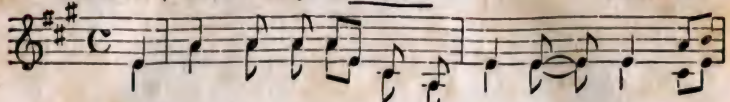
1. das Alphorn hört' ich drü=ben wohl an = stim = men, in's Va = terland mußt'
2. sie führten mich gleich vor des Hauptmanns=Haus, ach Gott! sie fisch = ten
3. ich soll da bit=ten um Par = don, und ich bekomm ge=
4. der Hirten=bub ist doch nur Schuld dar = an, das Alphorn hat mir



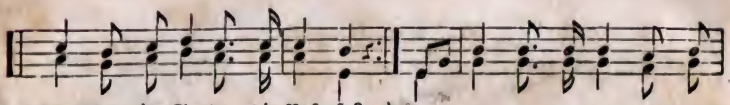
1. ich hin = ü = ber schwim = men, das ging nicht an.
2. mich im Stro = me auf, mit mir ist's aus!
3. wiß doch mei = nen Lohn, das weiß ich schon.
4. sol = ches an = ge = than, das klag' ich an.

8. Des jungen Ritters erste Schwertfahrt.

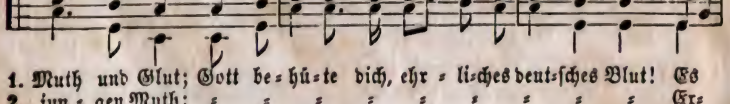
Im Marschtakt, kräftig. Volksweise.



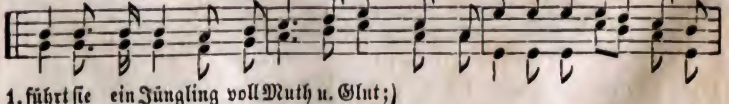
1. Was jagt dort vor = ü = ber der Rei = ter Schwarm? was
   Hin flie = gen die Rit = ter, die Lan = zen im Arm, es
2. „Dein Jagd = horn er = schallt, dei = ne Pfei = fe gellt, Glück
   Er rei = tet hin = ab auf das blu = ti = ge Feld, die
3. „Sieh dort auf dem Pfer = de, mit Wun = den be = deckt, den
   Er jagt wie der Sturm durch die Tan = nen und streckt die
4. „Glück auf zu der er = sten, der blu = ti = gen Fahrt! die
   Die Thrä = nen, sie tropf = ten dem Va = ter vom Bart, die



1. stäu = ben im Sande die Ros = se? Es führt sie ein Jüngling voll
   bliß = en die blanken Ge = schos = se.
2. auf zum ver = we = ge = nen Ja = gen!“ Er = pro = ben will er da den
   Feind dort, die Brüder sich schlagen:
3. Bru = der im blu = ti = gen Qualme!“ Er ret = tet den Bruder, bringt
   Fein = de dar = nie = der wie Hal = me.
4. Spo = ren, du hast sie er = run = gen!“ „Bleib' ta = pfer im Strei = te, bleib'
   Mut = ter, sie hat ihn umschlungen.

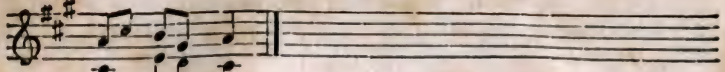


1. Muth und Glut; Gott be = hü = te dich, ehr = li = ches deut = sches Blut! Es
2. jun = gen Muth; = = = = = = = = = = Er =
3. ihn in Hut; = = = = = = = = = = Er
4. fromm und gut; = = = = = = = = = = Bleib'



1. führt sie ein Jüngling voll Muth u. Glut;
2. proben will er da den jungen Muth;
3. ret = tet den Bru = der, bringt ihn in Hut;
4. ta = pfer im Streite, bleib' fromm u. gut“;

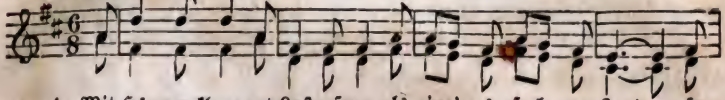
Gott be = hü = te dich, ehr = li = ches



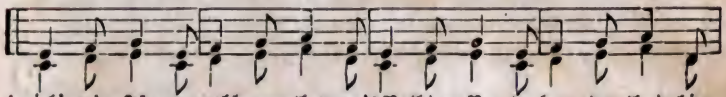
deut = sches Blut! L. Seeger.

9. Scharfschützenlied.

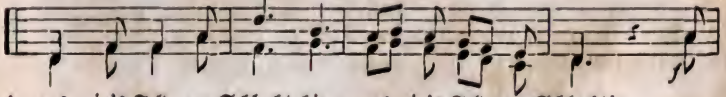
Ziemlich rasch. Volksweise.



1. Mit Hör=ner=klang und Lustgesang, als ging' es froh zur Jagd, so
2. Gewöhnt sind wir von Jugend auf an Feld= und Jagd=be=schwer; wir
3. Nicht Sturm u. Re=gen ach=ten wir, nicht Ha=gel, Reif und Schnee; in
4. Wo wack'=re Jä=ger Hel=fer sind, da ist es wohl be=stellt; die

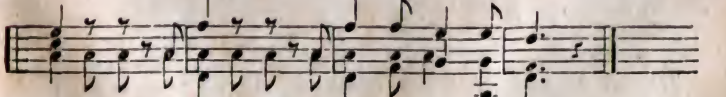


1. zieh'n wir Jä=ger wohl=gemuth, wenn's Noth dem Va=ter=lan=de thut, hin=
2. klim=men Berg und Fels em=por und wa=ten frisch durch Sumpf u. Moor, durch
3. Hitz' und Frost bei Tag und Nacht sind wir be=reit zur Fahrt und Wacht, als
4. sich=re Ku=gel stärkt den Muth, wir zie=len scharf und tref=fen gut, und



1. aus in's Feld zur Schlacht, hin=aus in's Feld zur Schlacht!
2. Schilf und Dorn ein=her, durch Schilf und Dorn ein=her.
3. gält es Hirsch und Reh, als gält' es Hirsch und Reh.
4. was wir tref=fen, fällt, und was wir tref=fen, fällt.

} 1—4. Huf=

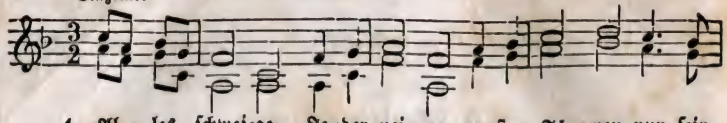


sa, saf=sa, huf=sa, saf=sa, huf=sa, saf=sa, saf=sa!

10. Deutsches Weihelied.

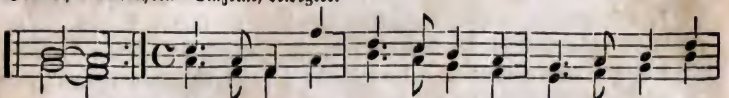
Feierlich. Volksweise.

Einzelne.



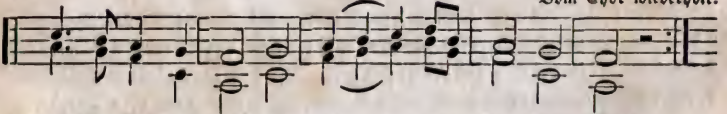
1. Al = les schwei=ge, Je=der nei = ge ern=sten Tö = nen nun sein
2. Deutschlands Söh=ne, laut er = tö = ne eu = er Va = ter=lands=ge=
3. Hab' und Le = ben dir zu ge=ben, sind wir al = lesammt be=
4. Lied der Lie = der, hall' es wie=der: groß und deutsch sei un = ser

Vom Chor wiederholt. Einzelne, bewegter.



1. Ohr! Hört, ich sing' das Lied der Lie = der, hört es, mei = ne
2. sang! Va = terland, du Land des Ruhmes, weih' zu dei = nes
3. reit; ster = ben gern zu je = der Stun=de, ach = ten nicht die
4. Muth! Al = le seid in Lieb' umschlungen, al = le Stäm=me

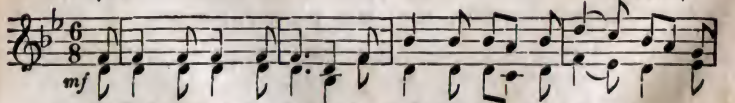
Vom Chor wiederholt.



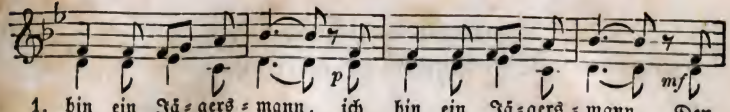
1. deut=schen Brü=der! hall' es wie = der, fro = her Chor!
2. Hei = ligthu = mes Hü=tern uns mit Herz und Hand.
3. To = desmun = de, wenn das Va = ter = land ge = deut.
4. deut=scher Zun=gen, all' ver = wandt durch Bru = der = blut.

11. Jägerlust.

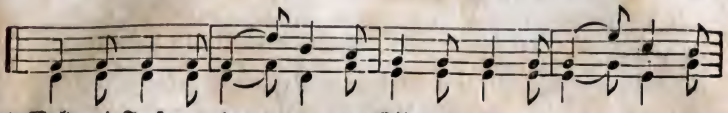
Lebhaft. Volksweise.



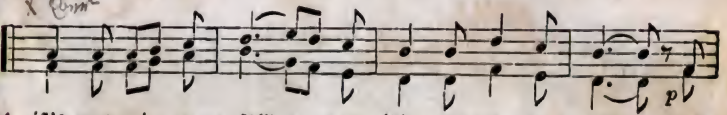
1. Im Wald und auf der Hai=de, da such' ich mei = ne Freu = de, ich
2. Das Huhn im schnellen Flu=ge, die Schnepf' im Zick=zack = zu = ge, treff'
3. So zieh' ich durch die Wälder, so eil' ich durch die Fel = der wohl
4. Wenn sich die Son = ne nei = get, der düft = re Ne = bel stei = get, das



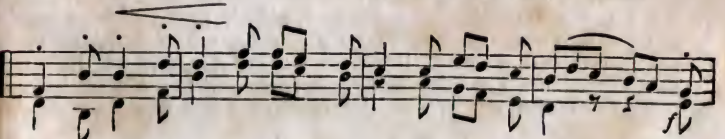
1. bin ein Jä=gers=mann, ich bin ein Jä=gers=mann. Den
2. ich mit Si=cher=heit, treff' ich mit Si=cher=heit. Die
3. hin den gan=zen Tag, wohl hin den gan=zen Tag. Dann
4. Tag=werk ist ge=than, das Tag=werk ist ge=than; dann



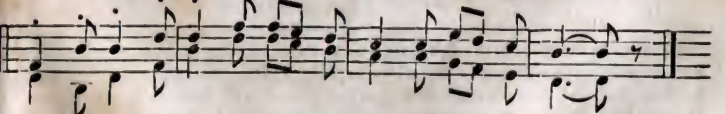
1. Wald und Forst zu he=gen, das Wild=pret zu er=le=gen, das
2. Gar=ten, Reh' und Hir=sche er=leg' ich auf der Bür=sche, der
3. flie=hen mei=ne Stun=den gleich flüch=ti=gen Se=kun=den, eil'
4. kehr' ich von der Hai=de zur häus=lich stil=len Freu=de, ein



1. ist's, was mir ge=fällt, das ist's, was mir ge=fällt. Hal=
2. Fuchs läßt mir sein Kleid, der Fuchs läßt mir sein Kleid. "
3. ich dem Wil=de nach, eil' ich dem Wil=de nach. "
4. from=mer Jä=gers=mann, ein from=mer Jä=gers=mann. "



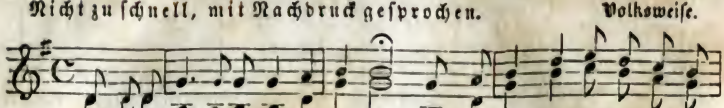
1. li, hal=lo, hal=li, hal=lo, das ist's, was mir ge=fällt, hal=
2. " " " " " " der Fuchs läßt mir sein Kleid, "
3. " " " " " " eil' ich dem Wil=de nach, "
4. " " " " " " ein frommer Jä=gers=mann, "



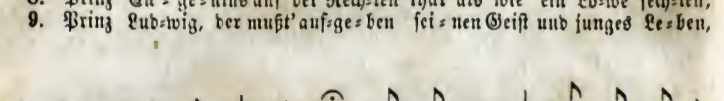
1. li, hal=lo, hal=li, hal=lo, das ist's, was mir ge=fällt.
2. " " " " " " der Fuchs läßt mir sein Kleid.
3. " " " " " " eil' ich dem Wil=de nach.
4. " " " " " " ein from=mer Jä=gers=mann.

12. Prinz Eugen. (Im J. 1717.)

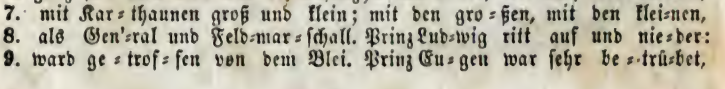
Nicht zu schnell, mit Nachdruck gesprochen. Volksweise.



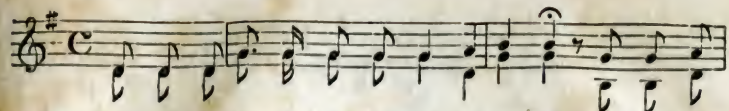
1. Prinz Eu=gen, der ed=le Rit=ter, wollt' dem Kai=ser wied'rum kriegen
2. Als die Bru=cken nun war g'schlagen, daß man kunt mit Stuck u. Wagen
4. Als Prinz Eu=ge=nius dieß vernom=men, ließ er gleich zusammen kommen
5. Bei der Pa=ro=le thät er be=fehlen, daß man sollt' die Zwölfe zäh=len
6. Al=les saß auch gleich zu Pfer=de, Je=der griff nach seinem Schwerte,
7. Ihr Konstab=ler auf der Schanze, spie=let auf zu diesem Tan=ze
8. Prinz Eu=ge=nius auf der Rech=ten thät als wie ein Lö=we fech=ten,
9. Prinz Lud=wig, der mußt' auf=ge=ben sei=nen Geist und junges Le=ben,



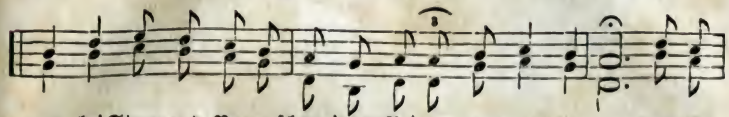
1. Stadt und Fe=stung Bel=ge=rad; er ließ schla=gen ei=ne Brucken,
2. frei pas=sir'n den Do=nau=fluß; bei Sem=lin schlug man das La=ger,
4. sein' Gen'=ral und Feld=mar=schall; er thät sie recht in=stru=i=ren,
5. bei der Uhr um Mit=ter=nacht, da sollt' All's zu Pferd auf=si=tzen,
6. ganz still rückt man aus der Schanz; d'Muske=tier, wie auch die Rei=ter,
7. mit Kar=thaunen groß und klein; mit den gro=ßen, mit den klei=nen,
8. als Gen'=ral und Feld=mar=schall. Prinz Lud=wig ritt auf und nie=der:
9. ward ge=trof=fen von dem Blei. Prinz Eu=gen war sehr be=trü=bet,



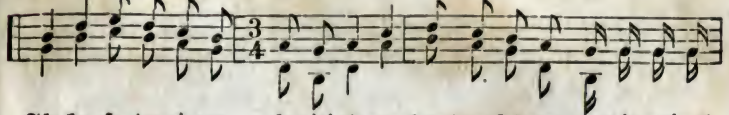
1. daß man kunnt hin=ü=ber ru=cken mit d'r Armee wohl für die Stadt.
2. al=le Tür=ken zu ver=ja=gen, ihn'n zum Spott und zum Ver=druß.
4. wie man sollt' die Truppen füh=ren, und den Feind wohl grei=fen an.
5. mit dem Fein=de zu schar=mü=tzen, was zum Streit nur hät=te Kraft.
6. thä=ten al=le ta=pfer strei=ten: 's war fürwahr ein schö=ner Tanz.
7. auf die Tür=ken, auf die Hei=den, daß sie lan=fen alle da=von.
8. „Halt't euch brav, ihr deutschen Brü=der, greift den Feind nur herz=haft an."
9. weil er ihn so sehr ge=lie=bet, ließ ihn bring'n nach Peterwar=dein.



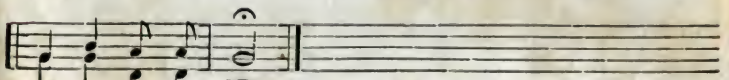
Vers 3. Am ein und zwanzig=sten Au=guſt so e=ben kam ein Spi=



on bei Sturm und Regen, ſchwur's dem Prinzen und zeigt's ihm an: daß die



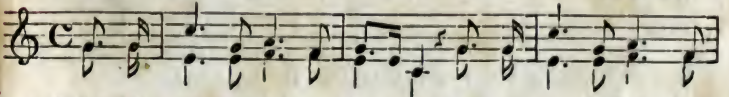
Tür=ken fu=tra=gi=ren, ſo viel als man kunnt ver=ſpü=ren, an die dreimal



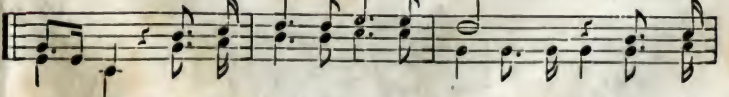
hun=dert tau=ſend Mann.

13. Schlachtlied.

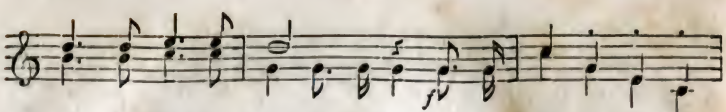
Stark, nicht zu ſchnell. Volksweiſe.



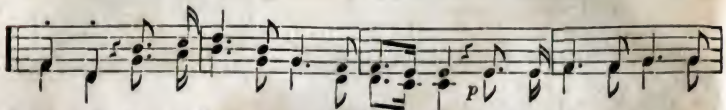
1. Schön iſt's, un=term frei=en Him=mel ſtür=zen in das Schlachtge=
2. Schön iſt's, wenn der al=te Strei=ter, ſe=ſten Fuß=es, hell und
3. Schön, wenn, wie bei Un=ge=wit=tern, ſechs=fach Berg und Thal er=
4. A=ber Nichts gleicht dem Ent=zück=en, wenn der Feind mit ſcheu=en



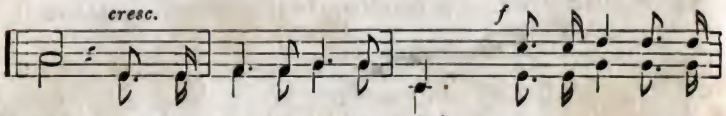
1. tüm=mel, wo die Kriegsdromme=te ſchallt, val=le=ra! wo die
2. hei=ter, nu=ſre Bruſt mit Muth er=füllt, — — — un=ſre
3. zit=tern von dem grau=ſen Wie=der=hall, — — — von dem
4. Bli=cken weicht und flieht, bald hier, bald da, — — — weicht und



1. Kriegsdrom=me=te schallt, val=le=ra! wo die Ros=se wie=hernd
2. Brust mit Muth er=füllt, — — — wenn aus don=nern=dem Ge=
3. grau=sen Wie=der=hall; — — — fällt dann ei=ner un=srer
4. flieht bald hier, bald da. — — — Ha, will=kom=men, sel'=ge

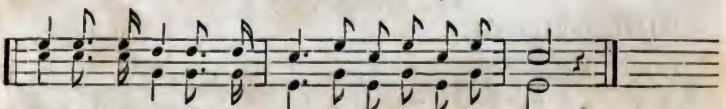


1. ja=gen, wo die Trommeln wirbelnd schla=gen, wo das Blut der Hel=den
2. schü=sse, furchtbar wie des Him=mels Blitz=e, Tod dem Feind ent=ge=gen=
3. Brü=der, stür=zen tau=send Fein=de nie=der, Tau=send stürzt des Ei=nen
4. Stun=de! dann erschallt aus je=dem Mun=de: Gott mit uns, Vik=to=ri=



1. wallt, wo das Blut der Hel=den wallt.
2. brüllt, Tod dem Feind ent=ge=gen brüllt.
3. Fall, Tau=send stürzt des Ei=nen Fall.
4. a! Gott mit uns, Vik=to=ri=a!

1—4. Val=le=ra, val=le=

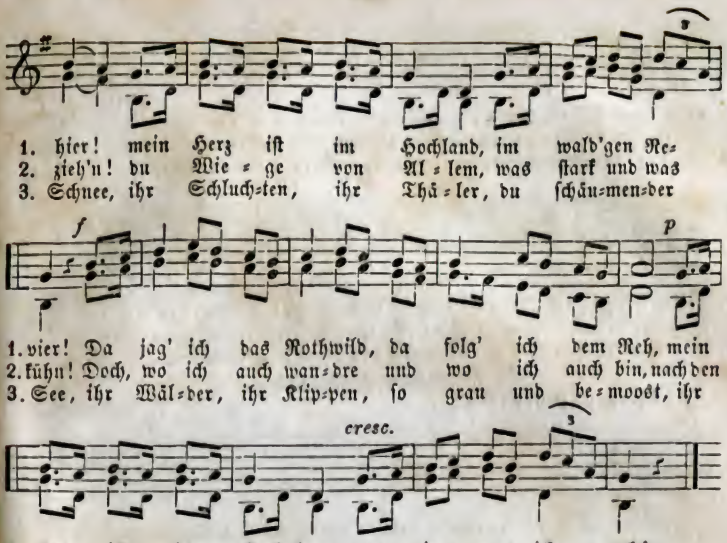


ra, val=le=ra, val=le=ra, vi=val=le=ra=le=ra!

14. Das Hochland.

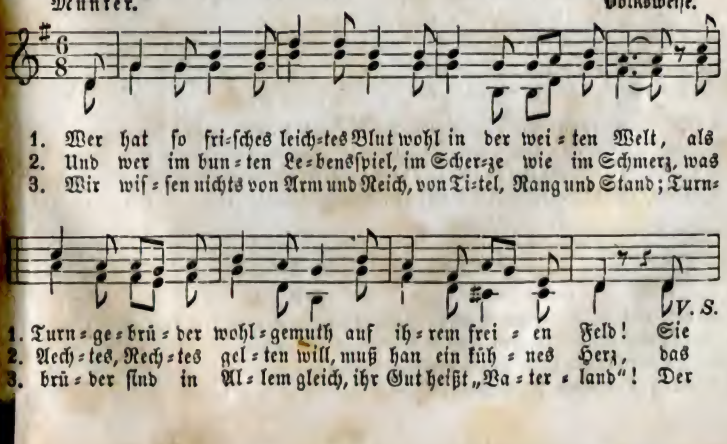
Mäßig, betont. Schottische Melodie.

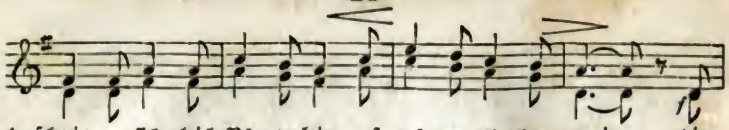
V. 1. u. 4. Mein Herz ist im Hoch=land, mein Herz ist nicht
2. Mein Vor=den, mein Hoch=land, lebt wohl, ich muß
3. Lebt wohl, ihr Ge=bir=ge, mit Häup=tern voll



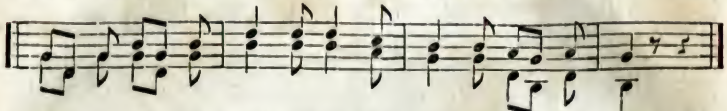
15. Turngemeinde.

Munter. Volksweise.





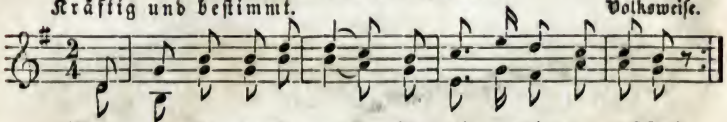
1. schwin=gen sich gleich Vö = ge=lein auf grü=nem Ei = chen = zweig, die
2. stark und stolz zu schal=ten weiß, wo's Müh' und Ar = beit gibt, im
3. Tur = ner liebt, was recht und wahr, was treu und bie = der ist, den



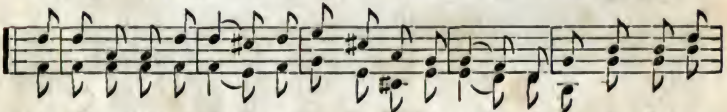
1. frei = e glei = che Turn = gemein' nach Got = tes Fin = ger = zeig.
2. Kam=pfe mu = thig, wild und heiß, im Frie=den fromm und mild.
3. fe = sten Fech = ter in Ge=fahr, den frei = en, from=men Christ.

16. Altes Kriegslied.

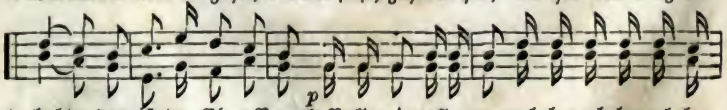
Kräftig und bestimmt. Volksweise.



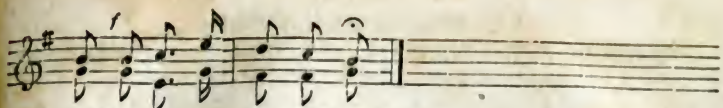
1. Drum ge = het tap=fer an, ihr mei = ne Kriegsge = nos=sen!
   Schlagt rit = ter = lich dar = ein; eu'r Le = ben un = ver = dross=sen
2. Eu'r Herz und Au=gen laßt mit Feu = erflam=men brennen,
   Kei = ner vom Andern sich menschlich Gewalt laß trennen,
3. Kann er nicht fech=ten mehr, er doch mit sei = ner Stimme,
   Kann er nicht ru=fen mehr, mit sei = ner Au = gen Grimme
4. So muß, wer Ty=ran = nei ge = ü = bri=get will le=ben,
   Er sei = nes Lebens sich frei = wil = lig vor be = ge=ben.



1. für's Vater=land aus=setzt, von dem ihr sol=ches auch zu=vor em = pfangen
2. Kei=ner den An=de = ren durch Kleinmuth je er=schreck', noch durch sein' Flucht im
3. den Feinden Abbruch thu', in sei = nem Helden = muth nur wünschend, daß er
4. Wer nur des Tods be=gehrt, wer nur frisch geht da = hin, der hat den Sieg und



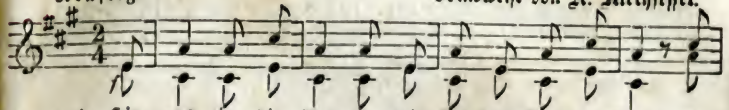
1. habt; das ist der Eh=re Brauch. Valle = ri, valle = ra, val = le = ral = le = ral = le=
2. Heer ein' Un=ordnung erweck'. — — — — — —
3. theu'r ver=kau=fen mög' sein Blut. — — — — — —
4. dann das Le=ben zu Gewinn. — — — — — —



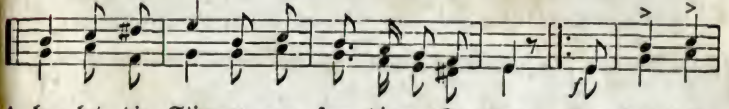
1. ra! Das ist der Eh = re Brauch.
2. — ein' Un = ord = nung er = weck'.
3. — ver=kau = fen mög' sein Blut.
4. — das Le = ben zu Ge = winn.

17. Marschlied der Jäger.

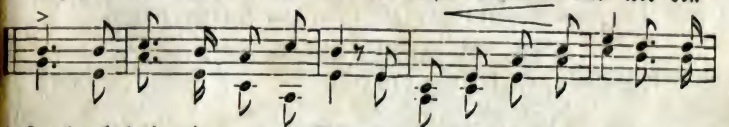
Kräftig. Volksweise von A. Methfessel.



1. Hin = aus in die Fer = ne mit lau = tem Hör = ner = klang, er=
2. Wir hal = ten zu = sam = men, wie treu = e Brü = der thun, wenn
3. Der Hauptmann, er le = be! er geht uns kühn vor = an; wir
4. Wer woll = te wohl zit = tern vor Tod und vor Ge = fahr? Vor



1. he = bet die Stim=me zum freu = di = gen Ge = sang! Der Frei=heit
2. Tod uns um = to = bet, und wenn die Waffen ruh'n. Uns al = le
3. fol = gen ihm mu = thig auf küh = ner To=des = bahn. Er führt uns
5. Feig=heit und Schan=de er = be = bet un=sre Schaar. Und wer den

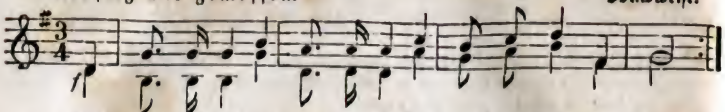


1. Hauch weht kräf = tig durch die Welt, ein frei = es, fro = hes Le=ben uns
2. treibt ein rei = ner, frei = er Sinn; nach Ei=nem Zie = le stre=ben wir
3. jetzt zu Kampf und Müh' hin=aus; er führt uns einst, ihr Brü=der, in's
4. Tod im heil' = gen Kam = pfe fand, ruht auch in frem=der Er = de im

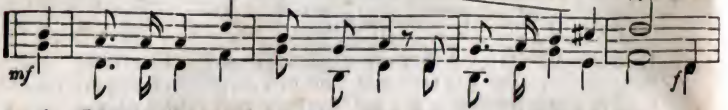
1. wohl=ge = fällt.
2. Al = le hin.
3. Va = ter = haus.
4. Va = ter = land.

18. Warum wird geturnt?

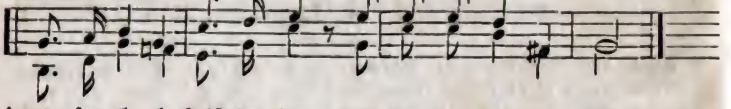
Kräftig und gemessen. Volksweise.



1. Ge = turnt, geturnt mit vol = ler Kraft im grü=nen Got = tes = haus!
2. Wie's un = sre deutsche Rit = terschaft ge = übt im har = ten Strauß;
3. Durch schwache, zar = te Weichlich=keit und durch das Sü = ße = thun
   Ent = floh'n die al = ten Sit = ten weit, daß Ger und Kol = be ruh'n!
   Dieß gro = ße Ziel heißt Vaterland, das wir uns aus = ge = stecket;
   Wir ha=ben's tief in uns erkannt, drum sind wir auf = ge = weckt!



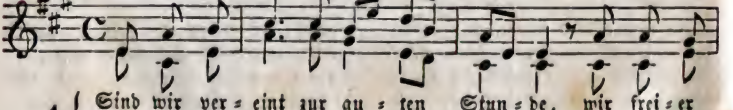
1. wie sie's ge=übt mit Schwert und Ger im lu = sti=gen Tur=nier! wir
2. Wir thun der Ahn=herrn Kam=mern auf, er=neu'n ihr Helden=spiel; wir
3. Drum tur=nen wir voll inn' = ger Lust, in heil = ger Loh' entbrannt: die



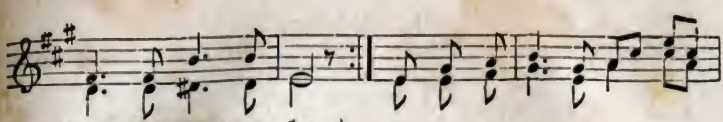
1. ru = fen al = le Kräf = te her und dar=um tur=nen wir.
2. putz = en Ger und Schwerterknauf: es gilt ein gro = ßes Ziel.
3. küh = ne deut=sche Tur=ner = brust glüht frei dem Va = ter = land.

19. Bundeslied der Turner.

Mit Betonung, ziemlich langsam. Grosse.

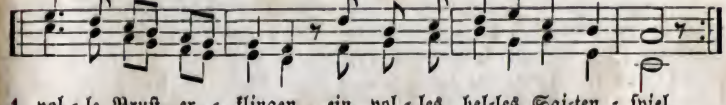


1. Sind wir ver = eint zur gu = ten Stun = de, wir frei = er
   so dringt aus je = dem fro = hen Mun = de, die See = le
2. Wem soll der er = ste Dank er = schal = len? Dem Gott, der
   in Knechtschaft Nacht den Vä = tern al = len als Ret = ter
3. Wem soll der zwei = te Ruhm er = tö = nen? Des Va = ter=
   dem Wah=ren, Gro = ßen, Ed = len, Schö = nen sei je = des
4. Das Dritte — hebt zur ho = hen Wei = he die Hän = de
   es le = be al = te deut = sche Treu = e, es le = be
5. Rückt dich = ter in der heil' = gen Run = de und singt den
   von Herz zu Herz, von Mund zu Mun = de er = brau = se



1. deut = scher Tur = ner = chor, denn wir sind hier zu ern = sten
   zum Ge = bet em = por;
2. groß und wun = der = bar der ih = rer Fein = de Trotz zer=
   einst er = schie = nen war;
3. lan = des Hel = den = zeit, So geht, durch Tu = gen = den be=
   deut = schen Kraft ge = weiht.
4. und die Her = zen hoch! Mit die = sen wol = len wir be
   deut = scher Glau = be hoch!
5. letz = ten Ju = bel = klang, Das Wort, das un = sern Bund ge=
   freu = dig der Ge = sang:

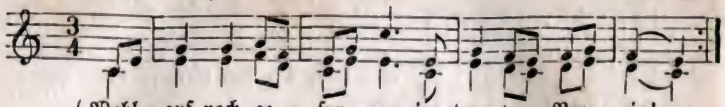
1. Din = gen mit heh = rem, hei = li = gem Ge = fühl. Drum muß die
2. blitz = et, der ih = re Kraft so schön er = neut, und auf den
3. wun = dert, ge = liebt durch Red = lich = keit und Recht, geht von Jahr=
4. ste = hen, sie sind des Bun = des Schild und Hort; für=wahr! es
5. wei = het, das Heil, das kei = ne Macht uns raubt, was Bö = ser



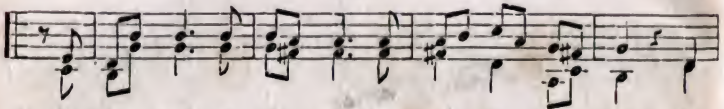
1. vol = le Brust er = klingen ein vol = les hel=les Sai=ten = spiel.
2. Sternen wal = tend sitz = et von E = wig = keit zu E = wig = keit.
3. hun=dert zu Jahr = hundert an Kraft und Eh=ren un = ge = schwächt.
4. muß die Welt ver = ge=hen, ver=geht das fe = ste Männer = wort.
5. Lust uns nie ver = zei=het, das sei ge = hal=ten und ge = glaubt!

20. Abschied.

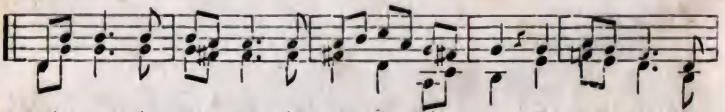
Ziemlich bewegt. Volksweise.



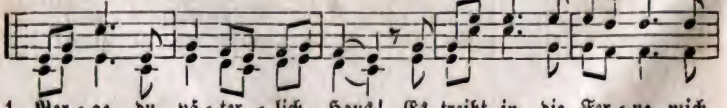
1. Wohl = auf noch ge = sun = gen im trau = ten Ver = ein!
   A = de nun, ihr Lie = ben! ge = schie = den muß sein!
2. Die Son = ne, sie blei = bet am Him = mel nicht steh'n,
   es treibt sie durch Län = der und Mee = re zu geh'n;
3. Mit ei = len = den Wol = ken der Vo = gel dort zieht
   und singt in der Fer = ne ein hei = math = lich Lied;
4. Da grü = ßen ihn Vö = gel, be = kannt ü = ber'm Meer;
   sie flo = gen von Flu = ren der Hei = math hie = her.
5. Die Vö = gel, sie ken = nen sein vä = ter = lich Haus,
   die Blu = men einst pflanzt er der Lie = be zum Strauß;



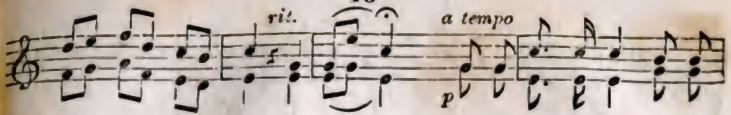
1. A = de nun, ihr Ver = ge, du vä = ter = lich Haus! Es
2. die Wo = ge nicht haf = tet am ein = sa = men Strand, die
3. so treibt es den Wand = rer durch Wäl = der und Feld, zu
4. da duf = ten die Blu = men ver = trau = lich um ihn; sie
5. und Lie = be, sie folgt ihm, sie geht ihm zur Hand; so



1. treibt in die Fer = ne mich mäch = tig hin = aus. A = de nun, ihr
2. Stür = me, sie brau = sen mit Macht durch das Land; die Wo = ge nicht
3. glei = chen der Mut = ter, der wan = dern = den Welt; so treibt es den
4. trei = ben vom Lan = de die Lüf = te da = hin; da duf = ten die
5. wird ihm zur Hei = math das fer = ne = ste Land; und Lie = be, sie

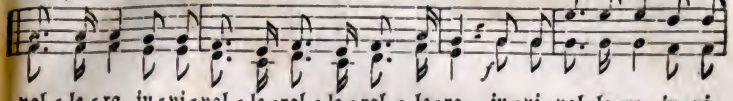


1. Ver = ge, du vä = ter = lich Haus! Es treibt in die Fer = ne mich
2. haf = tet am ein = sa = men Strand, die Stür = me, sie brau = sen mit
3. Wandrer durch Wäl = der und Feld, zu glei = chen der Mut = ter, der
4. Blu = men ver = trau = lich um ihn, sie trei = ben vom Lan = de die
5. folgt ihm, sie geht ihm zur Hand, so wird ihm zur Hei = math das

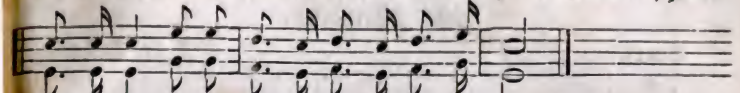


1. mäch = tig hin = aus, hin = aus.
2. Macht durch das Land, das Land.
3. wan = dern = den Welt, der Welt.
4. Lüf = te da = hin, da = hin.
5. fer = ne = ste Land, das Land.

1—5. Ju = vi = val = le = ra, ju = vi =



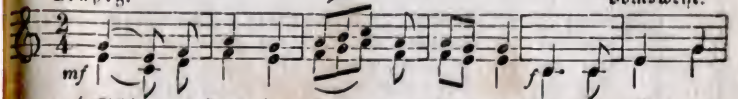
val = le = ra, ju = vi = val = le = ral = le = ral = le = ra, ju = vi = val = le = ra, ju = vi =



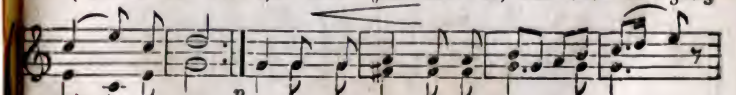
val = le = ra, ju = vi = val = le = ral = le = ral = le = ra!

21. Deutsche Einigkeit.

Mäßig. Volksweise.

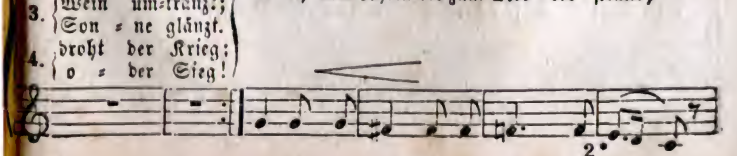


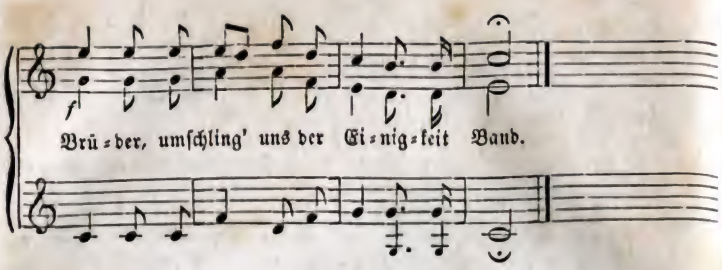
1. Schla = get Hand in Hand zu = sam = men, Deutsche all' von
2. Al = le Ei = nem Sproß ent = stam = men, de = nen deut = sches
3. Nicht der Sprachen, nicht der Gau = en en = ge Scheid'wand
4. Rings um al = len deut = schen Au = en wölbt sich un = ser
5. Va = ter = land, du Got = tes = gar = ten, Blumen =, Aeh = ren =,
6. Fröh = lich laß uns dei = ner war = ten, wenn des Frie = dens
7. Va = ter = land, dir steh'n wir al = le, wenn ver = hee = rend
8. Je = de Lei = che wird zum Wal = le, nur Ver = til = gung



1. Nord und Süd!
2. Herz er = glüht!
3. schließ' uns aus;
4. Va = ter = haus.
5. Wein um = kränzt;
6. Son = ne glänzt.
7. droht der Krieg;
8. o = der Sieg!

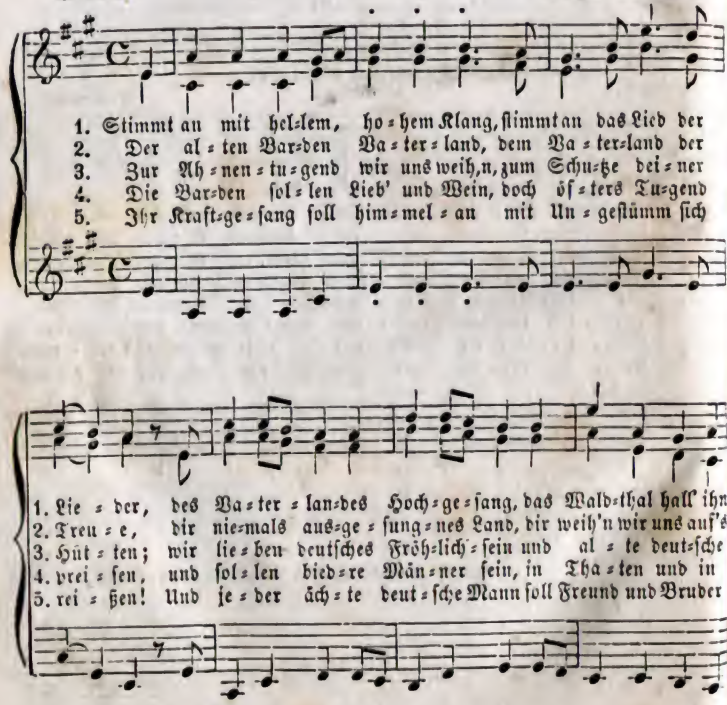
Al = le, vom Rhein bis zum Mee = res = strand,

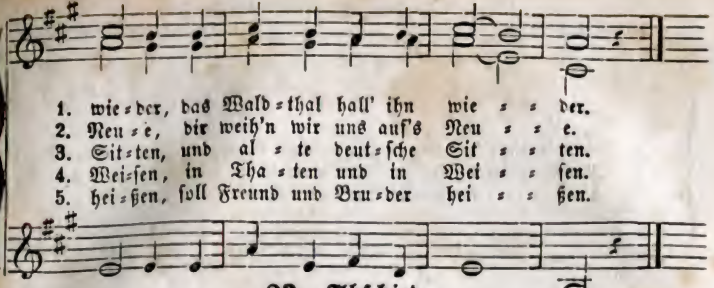




22. Weihelied.

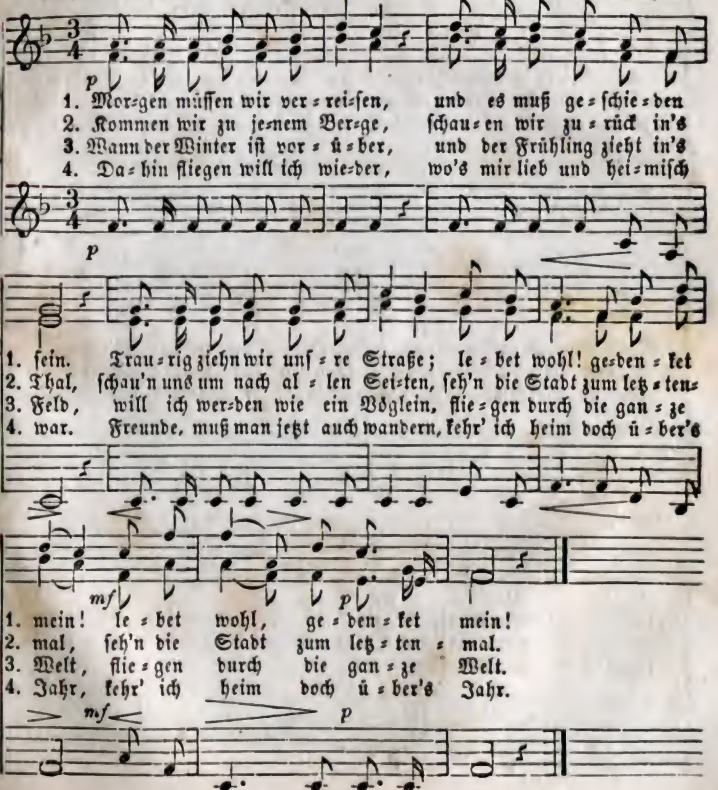
Stark. J. Fr. Reichardt.





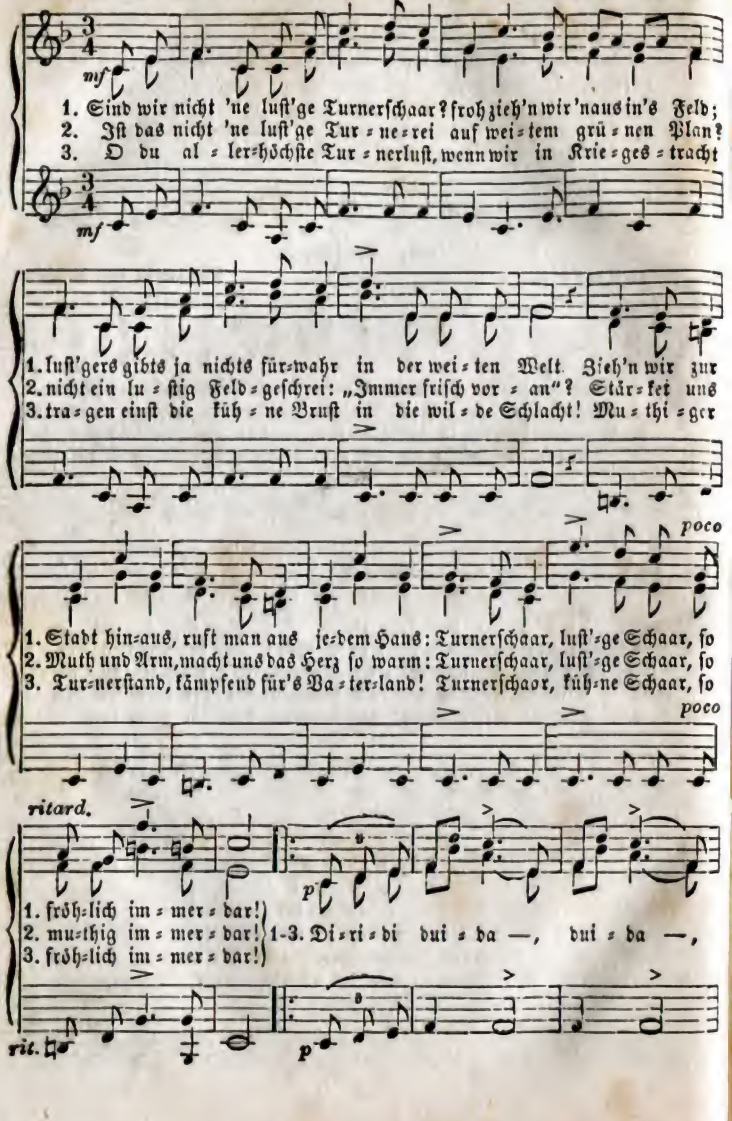
23. Abschied.

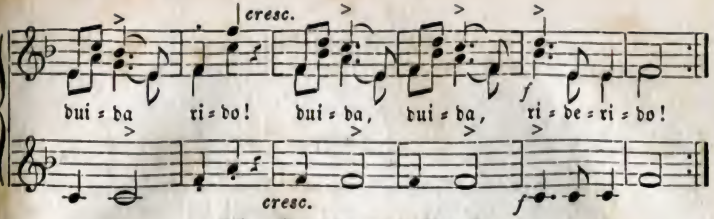
Sehr mäßig. Volksweise von Silcher.



21. Die lustige Turnerschaar.

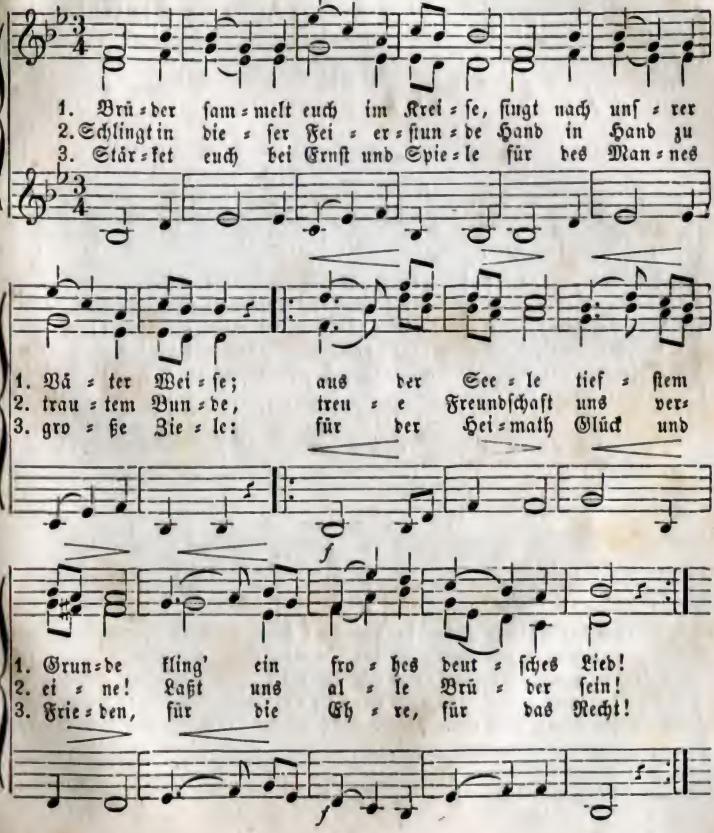
Ziemlich lebhaft. Volksweise aus der Schweiz.





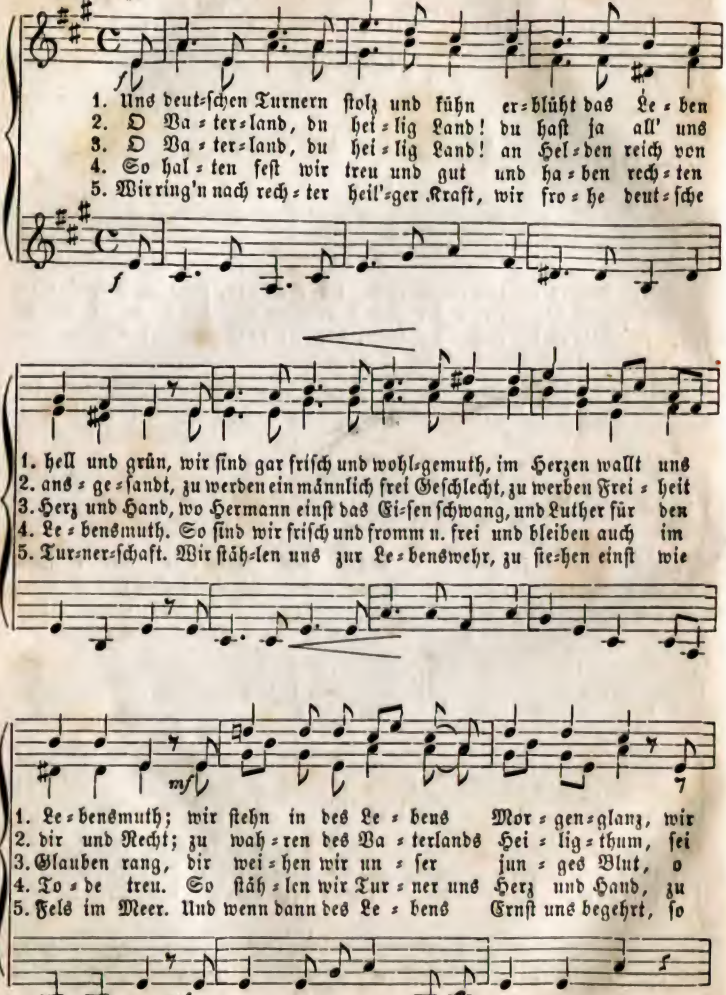
25. Freude und Ernst.

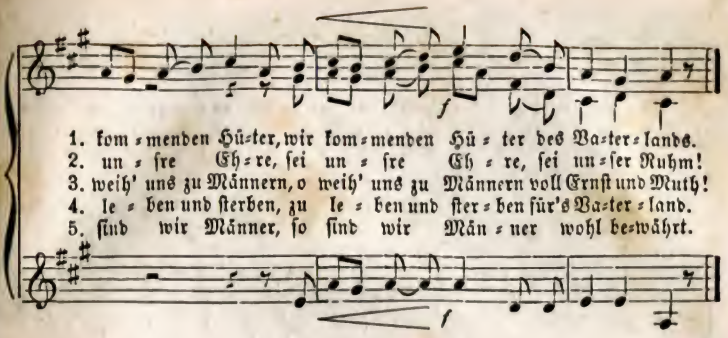
Mäßig.



26. Turnleben.

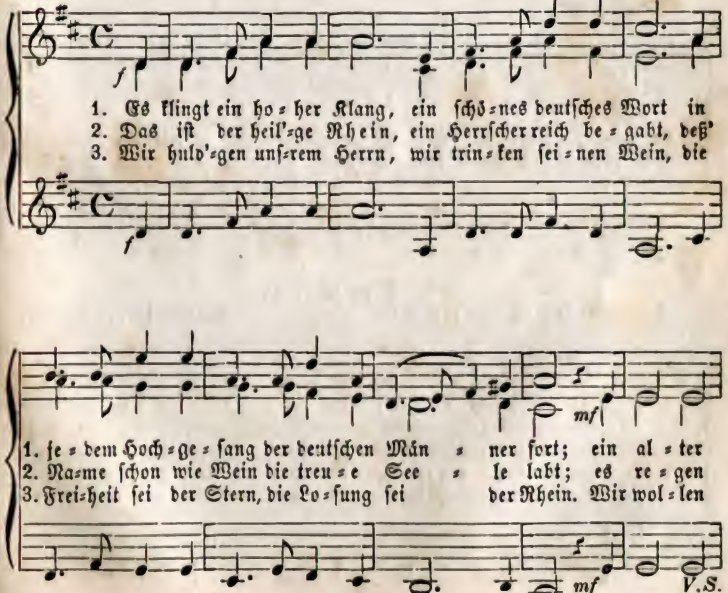
Kräftig.



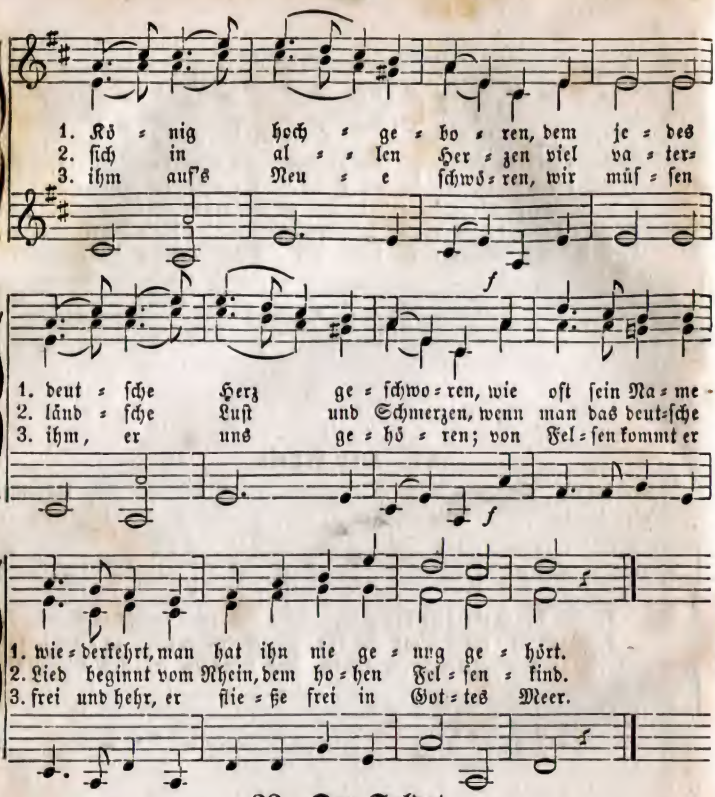


27. Der Rhein.

Kräftig. Nägeli.

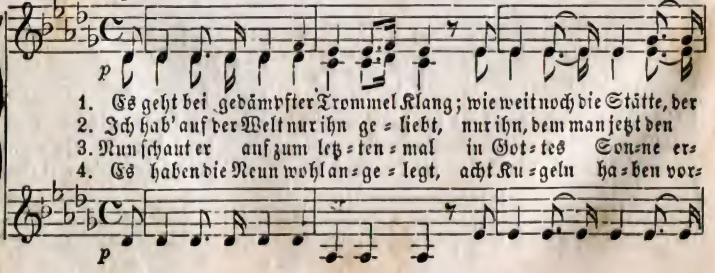


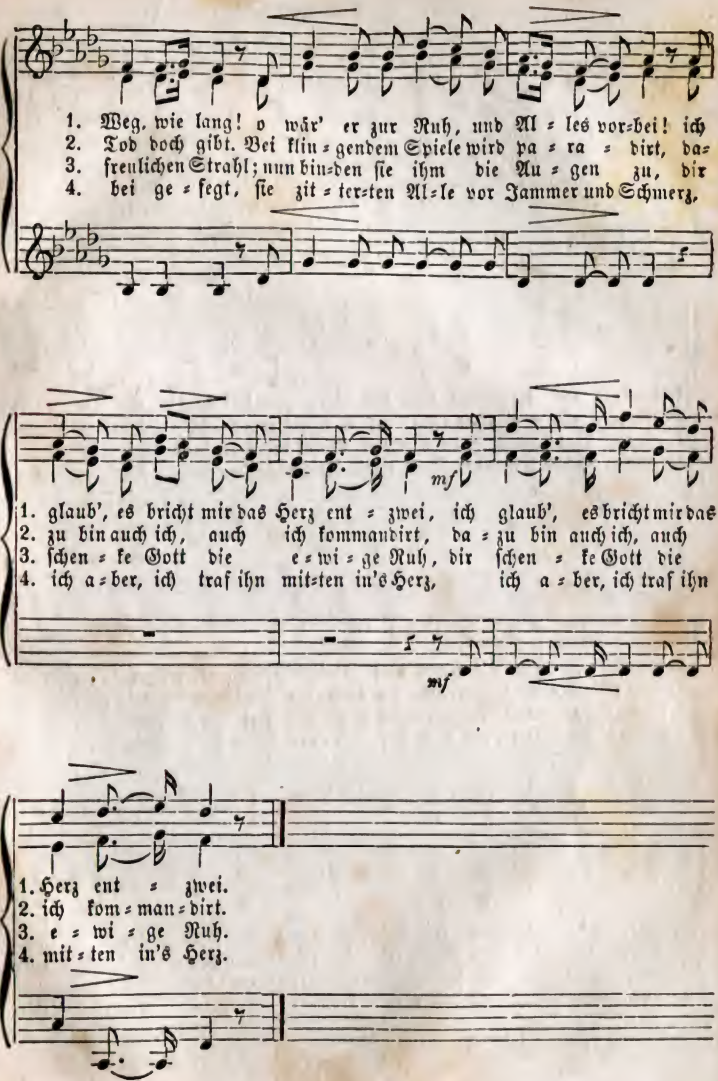
V.S.



28. Der Soldat.

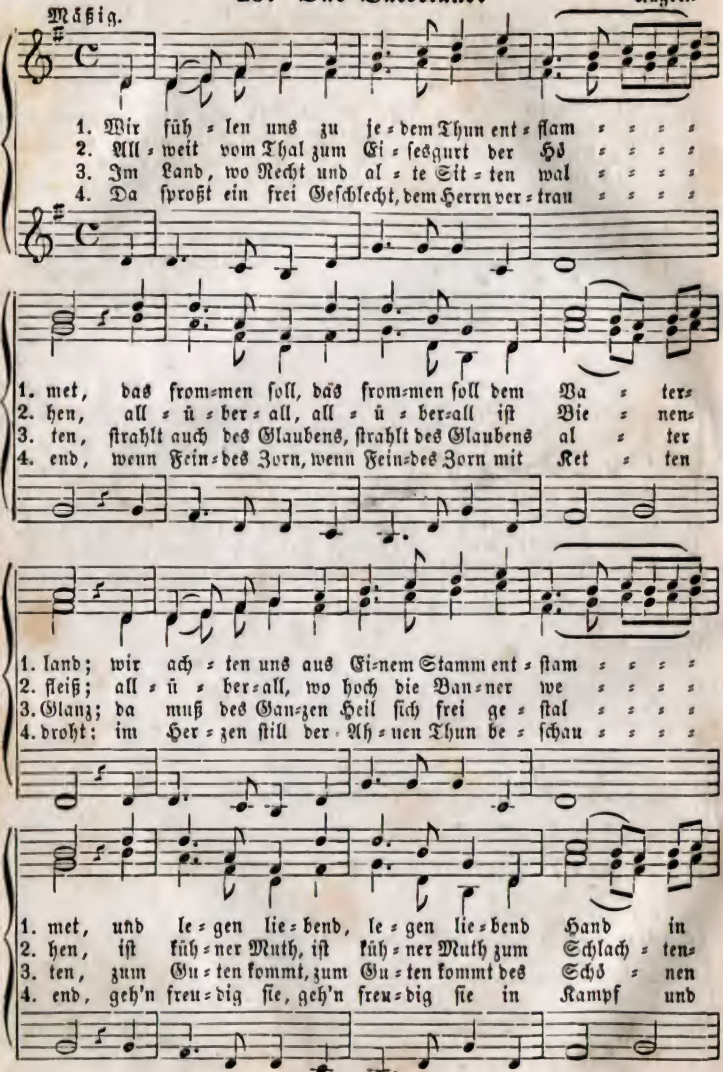
Im langsamen Marschtakt. Volksweise von Silcher.

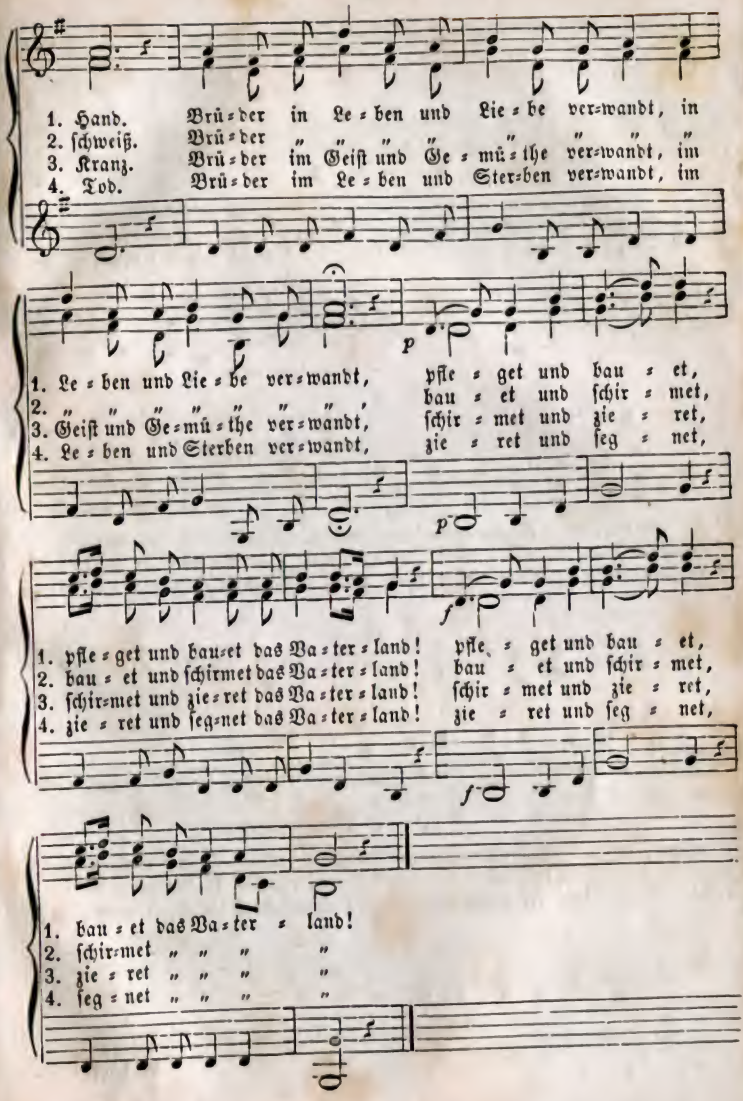



1. Weg, wie lang! o wär' er zur Ruh, und Al = les vor=bei! ich
2. Tod doch gibt. Bei klin = gendem Spiele wird pa = ra = dirt, da=
3. freulichen Strahl; nun bin=den sie ihm die Au = gen zu, dir
4. bei ge = fegt, sie zit = ter=ten Al=le vor Jammer und Schmerz,
f
mf
1. glaub', es bricht mir das Herz ent = zwei, ich glaub', es bricht mir das
2. zu bin auch ich, auch ich kommandirt, da = zu bin auch ich, auch
3. schen = ke Gott die e = wi = ge Ruh, dir schen = ke Gott die
4. ich a = ber, ich traf ihn mit=ten in's Herz, ich a = ber, ich traf ihn
mf
1. Herz ent = zwei.
2. ich kom = man = dirt.
3. e = wi = ge Ruh.
4. mit = ten in's Herz.

29. Das Vaterland. Nägeli.

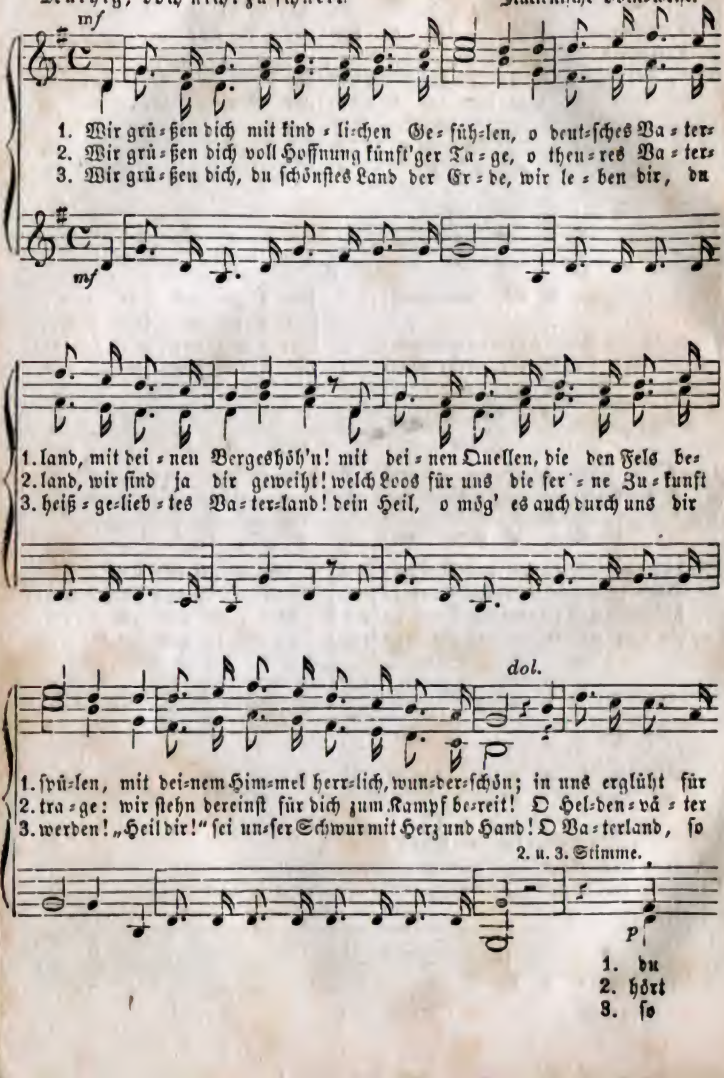
Mäßig.



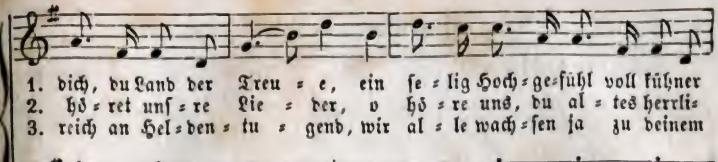

1. Hand. Brü=der in Le=ben und Lie=be ver=wandt, in
2. schweiß. Brü=der " " " " " " "
3. Kranz. Brü=der im Geist und Ge=mü=the ver=wandt, im
4. Tod. Brü=der im Le=ben und Ster=ben ver=wandt, im
1. Le=ben und Lie=be ver=wandt, pfle=get und bau=et,
2. " " " " " " " bau=et und schir=met,
3. Geist und Ge=mü=the ver=wandt, schir=met und zie=ret,
4. Le=ben und Sterben ver=wandt, zie=ret und seg=net,
1. pfle=get und bau=et das Va=ter=land! pfle=get und bau=et,
2. bau=et und schirmet das Va=ter=land! bau=et und schir=met,
3. schir=met und zie=ret das Va=ter=land! schir=met und zie=ret,
4. zie=ret und seg=net das Va=ter=land! zie=ret und seg=net,
1. bau=et das Va=ter=land!
2. schir=met " " "
3. zie=ret " " "
4. seg=net " " "

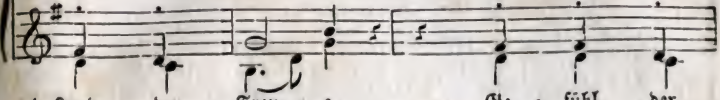
30. Vaterlandslied für junge Deutsche.

Muthig, doch nicht zu schnell. Italienische Volksweise.

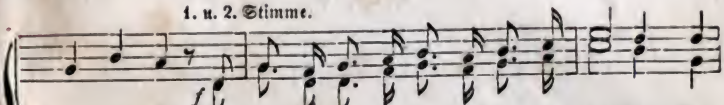


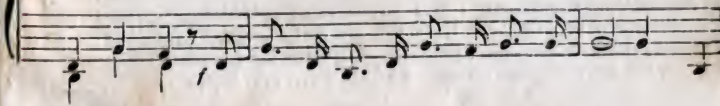
1. du
2. hört
3. so

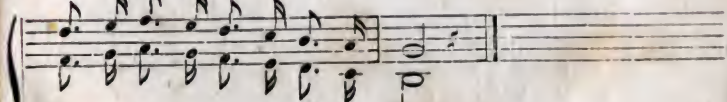

1. dich, du Land der Treu = e, ein se = lig Hoch = ge = fühl voll kühner
2. hö = ret unf = re Lie = der, o hö = re uns, du al = tes herrli=
3. reich an Hel = den = tu = gend, wir al = le wach = fen ja zu deinem

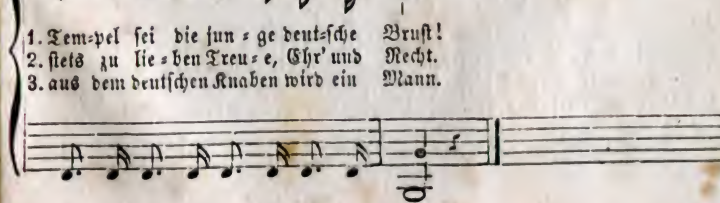

1. Land der Treu = e, Ge = fühl der
2. unf = re Lie = der, du herr = li=
3. reich an Tu = gend, zu dei = nem

1. u. 2. Stimme.


1. Tha = ten = luft, die Treu = e ftets in unf = rem Volk ge = dei = he, ihr
2. ches Geſchlecht! dir gleich zu wer = den, ſchwören wir als Brü = der, und
3. Schutz her = an! des Vol = kes Kraft erblüht in fei = ner Ju = gend; denn

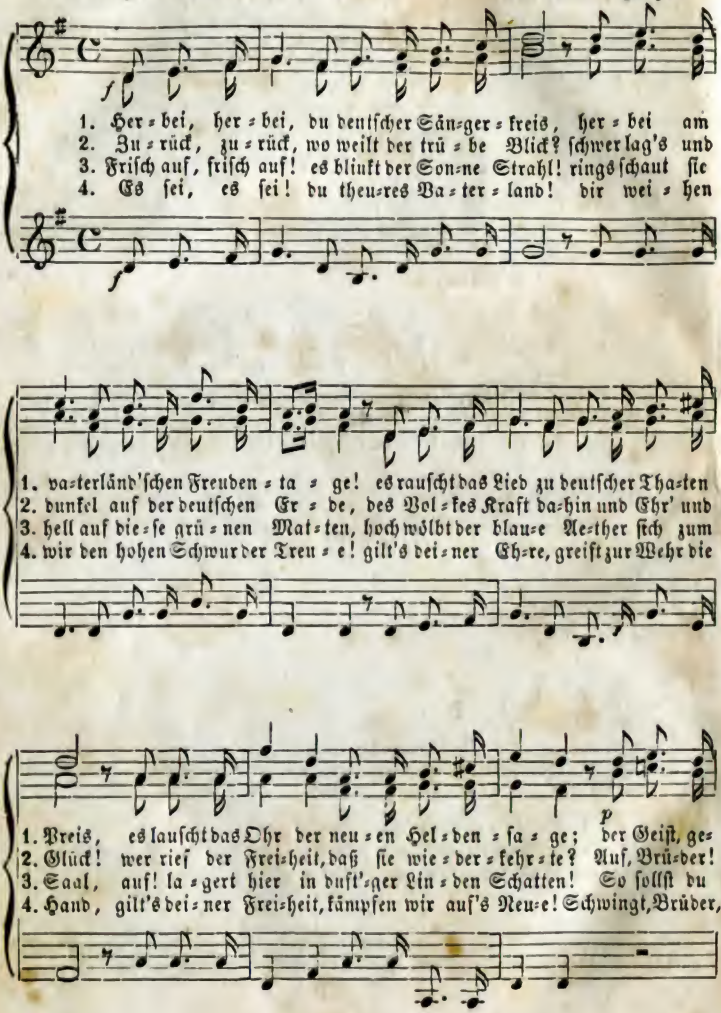

1. Tha = ten = luft,
2. ches Geſchlecht!
3. Schutz her = an!

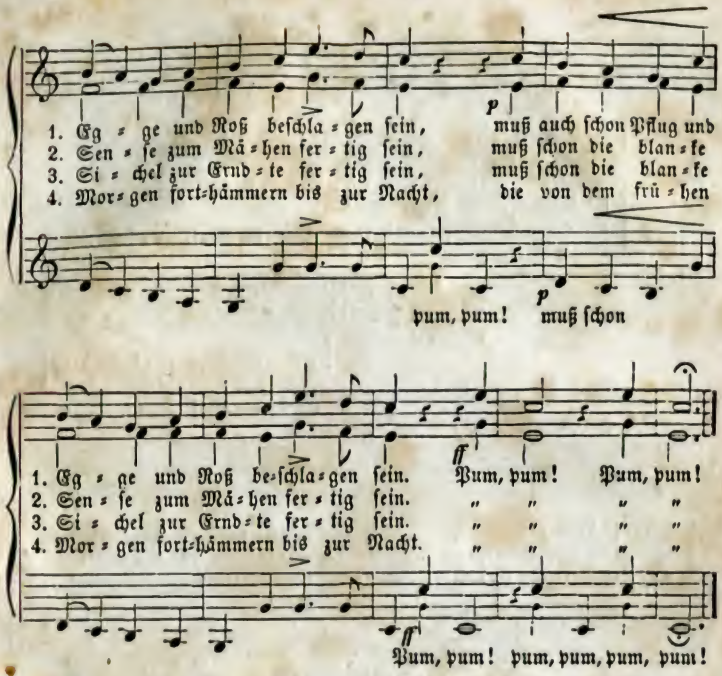

1. Tem = pel ſei die jun = ge deut = ſche Bruſt!
2. ſtets zu lie = ben Treu = e, Ehr' und Recht.
3. aus dem deutſchen Knaben wird ein Mann.



31. Siegesfeier des 18. Juni.

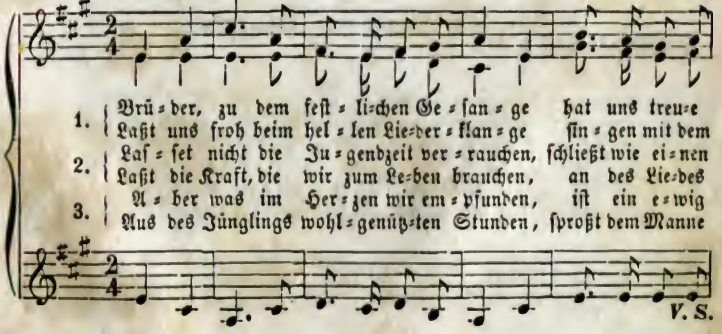
Kräftig, bestimmt. Mozart.



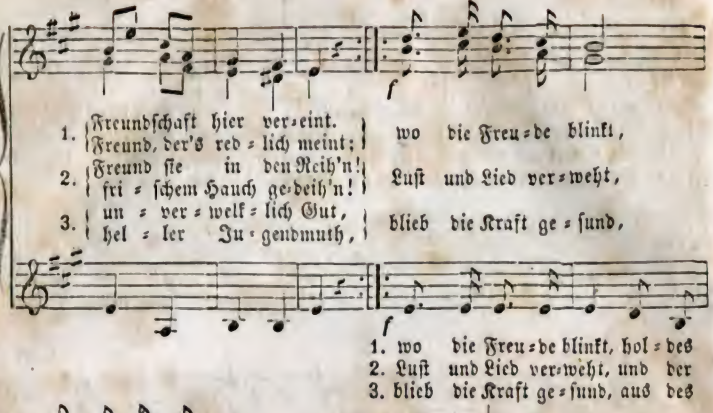


33. Jugendzeit.

Heiter und kräftig. Volksweiſe.

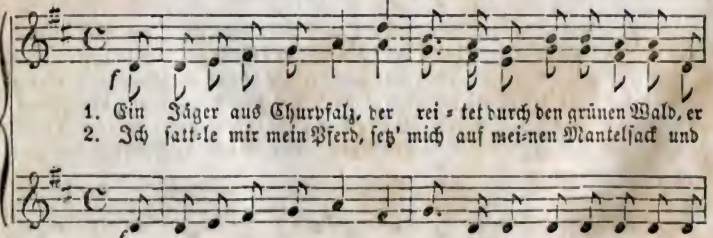


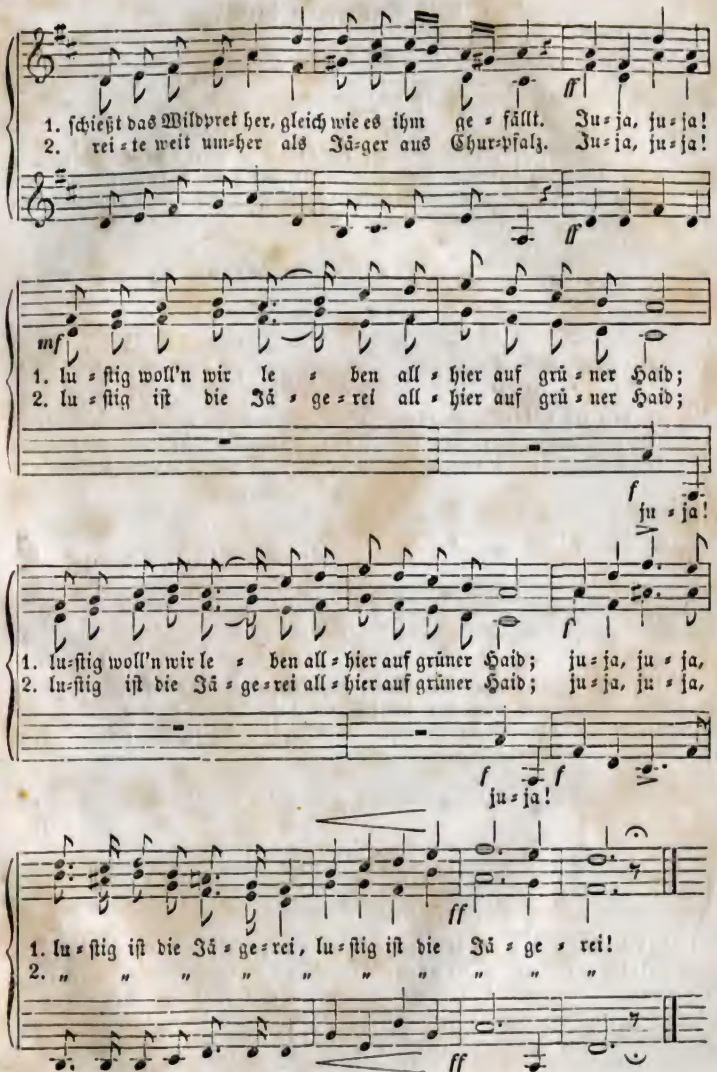
V. S.



32. Der Jäger aus Churpfalz.

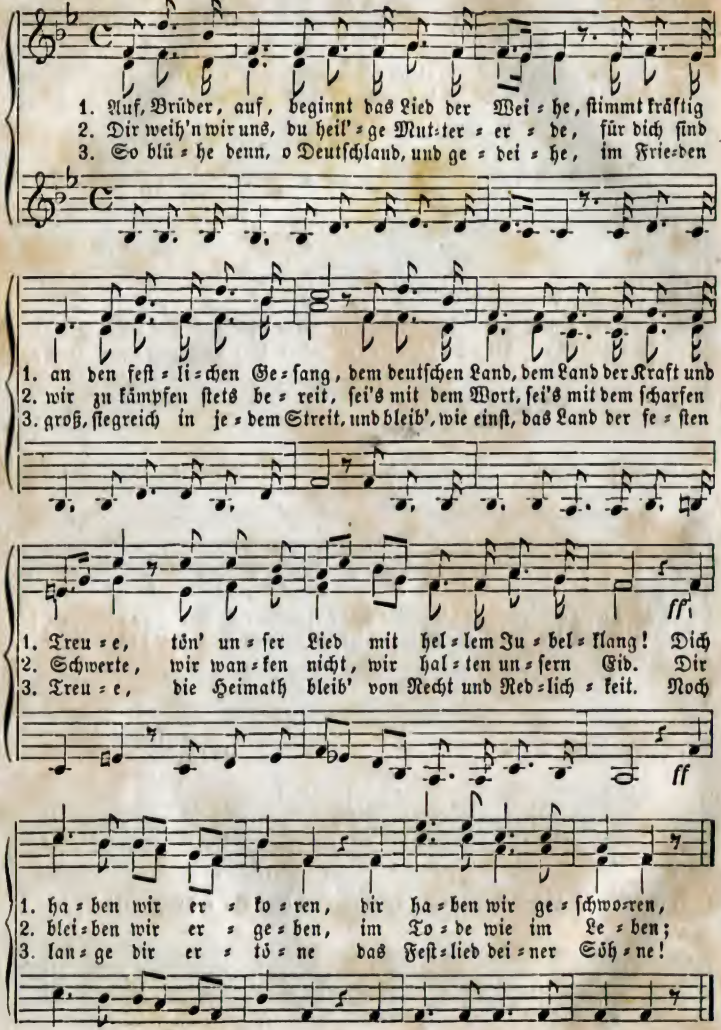
Lebhaft und keck. L. Hetsch.

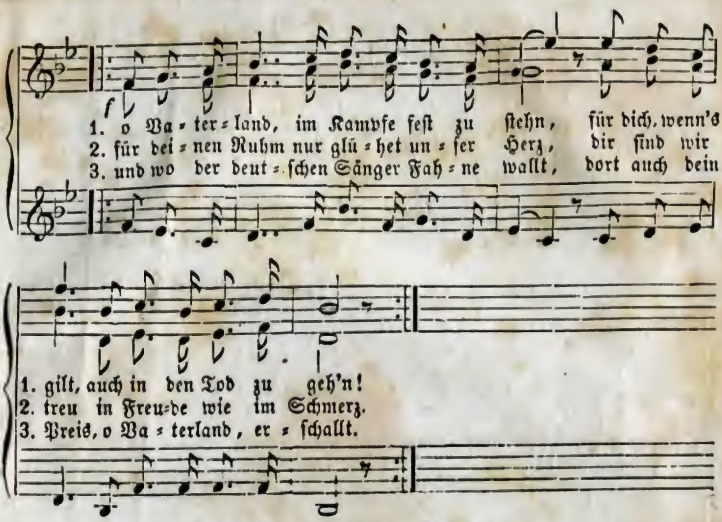



1. schießt das Wildpret her, gleich wie es ihm ge = fällt. Ju = ja, ju = ja!
2. rei = te weit um=her als Jä=ger aus Chur=pfalz. Ju = ja, ju = ja!
ff
ff
mf
1. lu = ſtig woll'n wir le = ben all = hier auf grü = ner Haid;
2. lu = ſtig iſt die Jä = ge = rei all = hier auf grü = ner Haid;
f
ju = ja!
1. lu=ſtig woll'n wir le = ben all = hier auf grüner Haid; ju = ja, ju = ja,
2. lu=ſtig iſt die Jä = ge = rei all = hier auf grüner Haid; ju = ja, ju = ja,
f f
ju = ja!
ff
1. lu = ſtig iſt die Jä = ge = rei, lu = ſtig iſt die Jä = ge = rei!
2. " " " " " " " " " "
ff

35. Des Deutschen Gelübde.

Kräftig. Mozart.

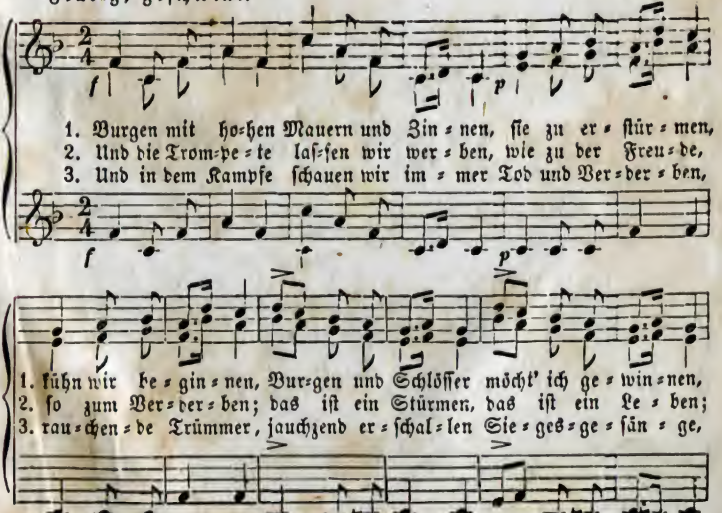


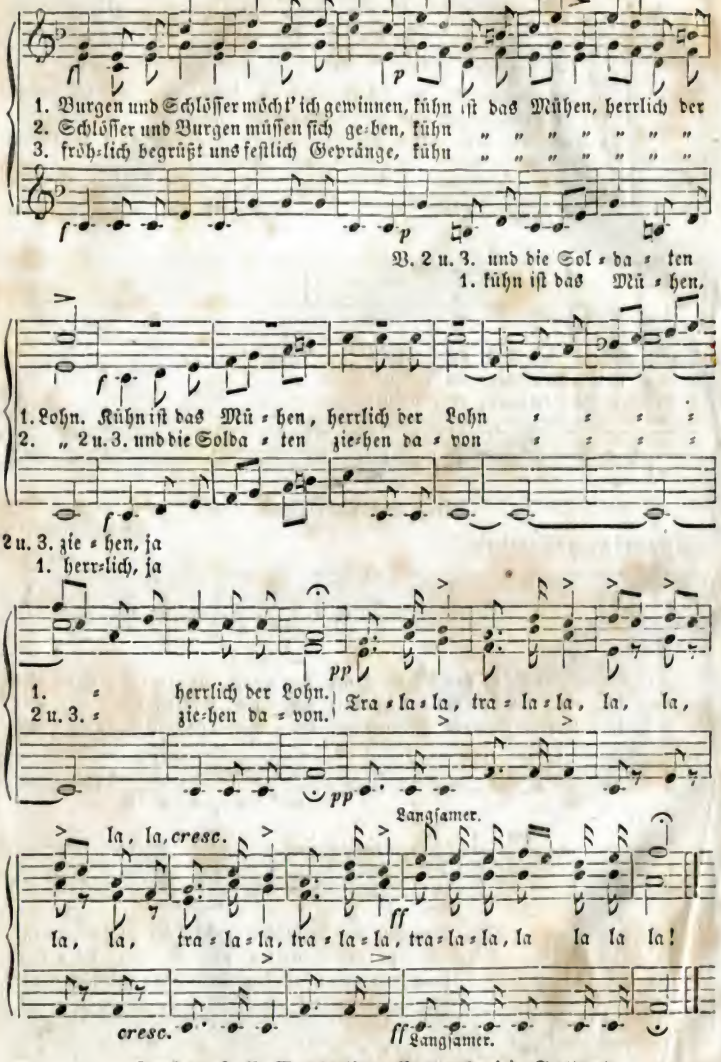


86. Soldatenlied.

Lindpaintner

Feurig, geschwind.





Druck der J. B. Metzler'schen Buchdruckerei in Stuttgart.

Erklärung

der vorkommenden musikalischen Fremdwörter und Vortragszeichen.

---

pp = *pianissimo* = sehr schwach.
p = *piano* = schwach.
mf = *mezzo forte* oder *mo.* = *mezzo* = halb stark.
f = *forte* = stark.
ff = *fortissimo* = sehr stark.
fz = ∧ = *sf* = *sforzando* = den Ton plötzlich stark anschlagend.
cresc. = *crescendo* = = zunehmend an Stärke.
decresc. = *decrescendo*, *dim.* = *diminuendo* = = abnehmend an Stärke.
ritard. = *ritardando*, *rallent.* = *rallentando* = nach und nach langsamer werdend.
a tempo = im früheren Zeitmaß.
poco = ein wenig.
dol. = *dolce* = mit besonders angenehmem Vortrag.
D. C. = *da Capo* = vom Anfange des Stückes an zu wiederholen.
V. S. = *Volti subito* = kehre sogleich um!
𝄐 Ruhezeichen (Ruhepunkt).

Inhaltsverzeichniß des fünften Heftes.

Nr.	Tertanfänge.	Seite	Ueberschriften.
10.	Alles schweige, Jeder neige	8	Deutsches Wellheil.
35.	Auf, Brüder, auf, beginnt das	38	Des Deutschen Gelübde.
25.	Brüder, sammelt euch im Kreise	23	Freude und Ernst.
33.	Brüder, zu dem festlichen Gesange	35	Jugendzeit.
36.	Burgen mit hohen Mauern und	39	Soldatenlieb.
10.	Drum gehet tapfer an	11	Altes Kriegslied.
34.	Ein Jäger aus Churpfalz, der	36	Der Jäger aus Churpfalz.
28.	Es geht bei gedämpfter Trommel	26	Der Soldat.
27.	Es klingt ein hoher Klang	25	Der Rhein.
8.	Fest und unerschütterlich wachsen	2	Bundeszeichen.
6.	Frisch auf, Soldatenblut!	4	Soldatenlied.
18.	Geturnt, geturnt mit voller Kraft	16	Warum wird geturnt?
17.	Hinaus in die Ferne	15	Marschlied der Jäger.
31.	Herbei, herbei, du deutscher Sängerkr.	32	Siegesfeier des 18. Juni.
1.	Ich hab' mich ergeben	1	Gelübde.
2.	Ich hatt' einen Kameraden	2	Der gute Kamerad.
11.	Im Wald und auf der Haide	8	Jägerlust.
14.	Mein Herz ist im Hochland	12	Das Hochland.
9.	Mit Hornerklang und Lustgesang	7	Scharfschützenlied.
4.	Morgenroth, Morgenroth	3	Des Reiters Morgenlied.
23.	Morgen müssen wir verreisen	21	Abschied.
12.	Prinz Eugen, der edle Ritter	10	Prinz Eugen.
5.	Schier dreißig Jahre bist du alt	4	Lied des alten Kriegers an seinen Mantel.
21.	Schlaget Hand in Hand zusammen	19	Deutsche Einigkeit.
13.	Schön ist's unter freiem Himmel	11	Schlachtlied.
24.	Sind wir nicht 'ne lust'ge Turnerschaar	22	Die lustige Turnerschaar.
19.	Sind wir vereint zur guten Stunde	16	Bundeslied der Turner.
22.	Stimmt an mit hellem, hohem	20	Wellheilied.
26.	Uns deutschen Turnern stolz	24	Turnleben.
8.	Was sagt dort vorüber	6	Des jungen Ritters erste Schwertfahrt.
15.	Wer hat so frisches leichtes Blut	13	Turngemeinde.
29.	Wir fühlen uns zu jedem Thun	28	Das Vaterland.
30.	Wir grüßen dich mit kindlichen	30	Vaterlandslied für junge Deutsche.
32.	Wir hämmern früh am Morgen	34	Schmiedlied.
20.	Wohlauf noch gesungen	18	Abschied.
7.	Zu Straßburg auf der Schanz	5	Der Schweizer.

Druck der J. B. Metzler'schen Buchdruckerei in Stuttgart.

N 1. Effekt einer Bremse

2. Wärmemenge

3. Im Block [illegible]

4. Reibung, [illegible]

5. Effekt in Pferdekräften

6. Daß wir die Formeln

7. Wie bisher [illegible]

8. [illegible]

9. [illegible]

32. Dreizehnter

Folge 8. N. 30. [illegible]

$d \mid \frac{d}{2} \cdot e \mid d \cdot e \mid d \cdot 1{,}2 \mid 2$